



STUDIERN MIT DEM HEILIGEN GEIST

*Wahrheiten, die
frei machen*

INSPIRATIONEN
BAND 1

Designed by: Follow Jesus

Claudia Hofmann

„Wahrheiten, die frei machen – Band 1“

Oktober 2023

Zitate Bibel: Menge-Bibel, Neue Genfer Übersetzung (NGÜ)
und Schl.2000

Der Dieb kommt nur, um die Schafe zu stehlen, zu schlachten und ins Verderben zu stürzen. Ich aber bin gekommen, um ihnen das Leben zu geben, Leben im Überfluss. Ich bin der gute Hirt. Ein guter Hirt ist bereit, für seine Schafe zu sterben. Einer, dem die Schafe nicht selbst gehören, ist kein richtiger Hirt. Darum lässt er sie im Stich, wenn er den Wolf kommen sieht, und läuft davon. Dann stürzt sich der Wolf auf die Schafe und jagt die Herde auseinander. Wer die Schafe nur gegen Lohn hütet, läuft davon; denn die Schafe sind ihm gleichgültig. Ich bin der gute Hirt. Ich kenne meine Schafe und sie kennen mich, so wie der Vater mich kennt und ich ihn kenne. Ich bin bereit, für sie zu sterben.

Johannes 10, Verse 10-16

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Online-Seminar - Offenbarungen 2018 – Teil 1	5
Der Beginn – Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben... ..	12
Nicht als Sünder beten – Bete als Kind Gottes... ..	20
Galaterbrief... ..	52
Das 1. und 2. Gebot... ..	90
Der schmale und der breite Weg... ..	152
Weitere Hefte/Bücher	166

Vorwort

Wie ihr wisst, ist es meine Hauptaufgabe, das zur Verfügung zu stellen, was mir der Heilige Geist in meiner Zeit mit dem Vater und unserem Herrn Jesus gezeigt hat, **Mt. 10,27 – Mt. 24,45-51**. Eine Glaubensschwester erzählte mir, dass ich in einem meiner Beiträge einmal gesagt habe, dass ich irgendwann einmal mehr schreiben werden, von den verschiedensten Orten der Welt.

Immer wieder kam/kommt es vor, dass mir etwas aus einem meiner Beiträge zitiert wird, was ich schon wieder vergessen hatte. Wie es wahrscheinlich vielen von uns geht, ist es mir eher unangenehm, mich selbst sprechen zu hören. Ich wusste aber, dass es schon wichtig wäre, mich von dem inspirieren zu lassen, was der Heilige Geist mir in diversen Beiträgen gesagt/offenbart hat. Oft stehe ich wie neben mir und höre mir beim Reden zu, habe aber nicht (wie ihr) Stift und Papier bereit, um mir Notizen zu machen.

Weiterhin hatte mir der Vater den Auftrag gegeben, meine „Notizen“ in Schriftform zu bringen. All dies wird mich wohl den Rest meines physischen Lebens beschäftigt halten. Ich bin sehr gesegnet darin zu sehen, wie viel Segen der Dienst Menschen (bisher) gebracht hat, die wahrhaftig suchend nach Gott und der Wahrheit waren. Heute beginne ich damit, mir die alten Beiträge anzuhören und das erste Heft zusammenzustellen (mit aktuellen Ergänzungen/Offenbarungen). Möge es euch reichlich segnen.

Wie ihr ebenfalls (sicher) festgestellt habt, hat jedes Heft seinen individuellen, eigenen, Aufbau. Je nach Thema hatte ich den Eindruck, die Hefte auf die ein oder andere Weise zu schreiben. Für dieses Heft bekam ich den Auftrag, euch den Namen des Beitrages/Videos als Überschrift zu geben und wo ihr den „Originalbeitrag“ (auf der mittlerweile wirklich sehr gut bestückten Online-Plattform – gratis) finden könnt.

Der Aufbau des Dienstes fasziniert mich und zeigt für mich Gottes Handschrift. Ich hätte mir dies selbst nie so ausdenken können. Nachdem ich jeden einzelnen Schritt im Gehorsam gegangen bin, kann ich ein Stück das Werk erkennen, das Gott geplant hatte, als er mir den Dienst anvertraute. Alles ist mit allem verbunden und ergänzt sich. Es ist eine Art „Bibelschule“ (als Plattform) herangewachsen und diese kann jedem „wirklich“ Suchenden viel Wahrheit und Inspiration bringen. Ich bete und hoffe, dass sich bald Leiter finden, die durch diesen Dienst gesegnet werden und die Wahrheiten in ihre Gemeinden übernehmen und die Leute in eine tiefere Beziehung mit unserem Vater und unserem Herrn Jesus bringen.

Parallel zu all dem „Zur Verfügung stellen“ haben sich Gemeinschaften entwickelt, die langsam zu wachsen beginnen. Für mich sehr gesegnet, zu sehen, dass der Dienst sich nach Griechenland ausbreitet, womit ich nie gerechnet hätte. Wie in **Eph. 2,10** geschrieben steht, wandeln wir in den Werken, die der Herr zuvor bereitet hat. Ohne dass wir es merkten, hat Gott angefangen, sein (!) Haus zu bauen, **Ps. 127,1+2**. Wir waren „einfach nur“ gehorsam und gingen jeden einzelnen Schritt, so wie er es zeigte. In diesem Heft habe ich die Beiträge um viele Bibelstellen, Wahrheiten und Empfehlungen ergänzt. Du kannst mit diesen Heften die Plattform lebendig und vom Geist Gottes 3geleitet nutzen.

Alle Beiträge (oder Informationen, wenn du den Dienst unterstützen möchtest) findest du auf www.claudiahofmann-ministries.com.

Online-Seminar - Offenbarungen 2018 – Teil 1

Die beiden Videos, in denen es in diesen ersten beiden Heften geht, waren aus dem Jahr 2019. Ich habe in ihnen biblische Wahrheiten aufgegriffen, die ich im Jahr 2018 vom Herrn bekommen hatte. In diesem Heft habe ich Teil 1 aufgegriffen, im 2. Teil findest du die Wahrheiten aus dem 2. Video. Durch die vielen Ergänzungen wären die Hefte zu umfangreich geworden. Mein Impuls war, sie auf eine Dicke von 120-160 Seiten zu reduzieren und nach und nach meine Notizen in Schriftform zu bringen, so dass du viel Material hast, welches du dann in der Bibel nachstudieren kannst. Du wirst die Wahrheiten erkennen und sie werden dich (wie Jesus sagt) frei machen, **Joh. 8,32**. Die beiden Online-Seminare findest du in der Rubrik „**Seminarreihen – 20 Basis-Seminare**“. Es sind die **Teile 17/20 und 19/20**.

Die Online-Seminare hatte ich damals mit PowerPoint erstellt und die Gute-Nachricht-Bibel verwendet. Sie war die erste Bibel, in der ich damals gelesen hatte. Wie ihr wisst, wurde ich radikal bekehrt. Von einem Tag auf den anderen hatte ich das Neue/ein neues Leben und wurde direkt vom Herrn in den Dienst gestellt. Mir erging es ein wenig wie Paulus. Ich sage dies nicht, um mich zu überheben! Jeder im Dienst ist genauso wichtig wie der andere, jedoch wurde ich so radikal bekehrt, dass klar war, dass ich nur noch das tun werde, was Gott/Jesus möchte, dass ich tue, **1. Korinther 3,5-23 – Menge-Bibel**:

„Was ist denn Apollos, und was ist Paulus? Diener sind sie, durch die ihr zum Glauben gekommen seid; und zwar dient jeder (von uns beiden) so, wie der Herr es ihm verliehen hat: 6 ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben. 7 Somit ist weder der Pflanzende noch der Begießende (für sich) etwas, sondern nur Gott, der das Wachstum verleiht. 8 Der Pflanzende hingegen und der Begießende sind einer wie der andere, doch wird jeder seinen besonderen Lohn empfangen nach seiner besonderen Arbeit. 9 Denn Gottes Mitarbeiter sind wir; Gottes Ackerfeld, Gottes Bau seid ihr. 10 Nach der mir von Gott verliehenen Gnade habe ich als ein kundiger Baumeister den Grund (bei euch) gelegt; ein anderer baut darauf weiter; jeder aber möge zusehen, wie er darauf weiterbaut! 11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, und der ist Jesus Christus. 12 Ob aber jemand auf diesen Grund weiterbaut mit Gold, Silber und kostbaren Steinen, (oder aber) mit Holz, Heu und Stroh – 13 eines jeden Arbeit wird (dereinst) offenbar werden; denn der Gerichtstag wird es ausweisen, weil er sich in Feuer offenbart; und wie die Arbeit eines jeden beschaffen ist, wird eben das Feuer erproben. 14 Wenn das Werk jemandes, das er darauf weitergebaut hat, (in dem Feuer) standhält, so wird er Lohn empfangen; 15 wenn aber das Werk jemandes verbrennt, so wird er den Schaden zu tragen haben: er selbst zwar wird gerettet werden, aber nur so, wie durchs Feuer hindurch. 16 Wißt ihr nicht, daß ihr (als Gemeinde) ein Tempel Gottes seid und daß der Geist Gottes in euch wohnt? 17 Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr! 18 Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand unter euch in (den Dingen) dieser Weltzeit weise zu sein vermeint, so muß er erst ein Tor werden, um dann wirklich zur Weisheit zu gelangen; 19 denn die Weisheit dieser Welt ist in Gottes Augen Torheit. Es steht ja doch geschrieben (Hiob 5,13): »Er fängt die Weisen in ihrer Schlaueit«; 20 und an einer andern Stelle (Ps 94,11): »Der Herr kennt die Gedanken der Weisen, daß sie nichtig sind.« 21 Daher mache niemand viel Rühmens von Menschen! Alles gehört ja euch zu eigen: 22 Paulus ebensowohl wie Apollos und Kephass, die ganze Welt, das Leben ebensowohl wie der Tod, das Gegenwärtige wie das Zukünftige: alles gehört euch; 23 ihr aber gehört Christus an, und Christus gehört zu Gott.“

Weiterhin lesen wir in **1. Korinther 12,4-26**, dass alle Glieder eines Leibes (des Leibes Christi) wichtig sind. Wenn es einem Glied nicht gut geht, leidet der ganze Leib. Im Laufe der letzten 5 Jahre wurde mir klar, dass viele Gläubige in ihrem christlichen Leben die Mücke aussieben und ganze Kamele verschlucken, **Mt. 23,24**. Sie tolerieren in ihren Gemeinden Götzendienste und erfassen nicht, dass dies den gesamten „Leib“ Christi schwächt! Würden manche „Christen“ darüber nachdenken, und wäre ihnen das Reich Gottes wirklich wichtig, würden sie dies erkennen und ändern. Ich vermute allerdings, dass sie von vielen falschen Geistern gelehrt sind, die für den Feind (und nicht für Gott) arbeiten. Mit ihren Lehren und ihrem „Wandel“ schwächen sie diejenigen, die wahrhaftig im Leib Christ sind und sich für den Aufbau des wahren Leibes, der wahren Gemeinde, und des wahren Reiches, einsetzen.

Ich persönlich bin sehr dankbar für alle Geschwister, die mich (und den Dienst Claudia Hofmann Ministries) unterstützen. Ohne diese „Partnerschaften“ könnte ich diese Arbeit nicht tun und es könnte sich keine Gemeinde/Gemeinschaft bauen, wie wir es gerade in Deutschland und Griechenland erleben. Jeder Einzelne hat seinen Anteil daran und ein Teil des Leibes braucht den anderen. Untereinander sollten wir darauf achten, dass der Leib „gesund“ ist. Weil: Wenn ein Teil leidet, leidet der ganze Leib!

„Es gibt nun zwar verschiedene Arten von Gnadengaben, aber nur einen und denselben Geist; 5 und es gibt verschiedene Arten von Dienstleistungen, doch nur einen und denselben Herrn; 6 und es gibt verschiedene Arten von Kraftwirkungen, aber nur einen und denselben Gott, der alles in allen wirkt. 7 Jedem wird aber die Offenbarung des Geistes zum allgemeinen Besten verliehen. 8 So wird dem einen durch den Geist Weisheitsrede verliehen, einem andern Erkenntnisrede nach Maßgabe desselben Geistes, 9 einem andern Glaube in demselben Geist, einem andern Heilungsgaben in dem einen Geiste, 10 einem andern Verrichtung von Wundertaten, einem andern Weissagung, einem andern Unterscheidung der Geister, einem andern mancherlei Arten von Zungenreden, einem andern die Auslegung der Zungenreden. 11 Dies alles wirkt aber ein und derselbe Geist, indem er jedem eine besondere Gabe zuteilt, wie er will.

Veranschaulichung durch das Gleichnis vom Menschenleib und seinen vielen Gliedern

12 Denn wie der Leib eine Einheit ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber trotz ihrer Vielheit einen Leib bilden, so ist es auch mit Christus. 13 Denn durch einen Geist sind wir alle durch die Taufe zu einem Leibe zusammengeschlossen worden, wir mögen Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie sein, und wir sind alle mit einem Geist getränkt worden. 14 Auch der Leib besteht ja nicht aus einem einzigen Gliede, sondern aus vielen. 15 Wenn der Fuß sagte: »Weil ich nicht Hand bin, gehöre ich nicht zum Leibe«, so gehört er darum doch zum Leibe; 16 und wenn das Ohr sagte: »Weil ich kein Auge bin, gehöre ich nicht zum Leibe«, so gehört es darum doch zum Leibe. 17 Wenn der ganze Leib nur Auge wäre, wo bliebe da das Gehör? Wenn er ganz Gehör wäre, wo bliebe da der Geruchssinn? 18 Nun aber hat Gott jedem einzelnen Gliede seine besondere Stelle am Leibe angewiesen, wie es seinem Willen entsprach. 19 Wäre das Ganze nur ein einziges Glied, wo bliebe da der Leib? 20 So aber sind zwar viele Glieder vorhanden, aber es besteht doch nur ein Leib. 21 Das Auge kann aber nicht zu der Hand sagen: »Ich habe dich nicht nötig«, ebensowenig der Kopf zu den Füßen: »Ich habe euch nicht nötig«; 22 ganz im Gegenteil: die scheinbar schwächsten Glieder des Leibes sind gerade notwendig, 23 und denjenigen Körperteilen, die wir für weniger edel halten, erweisen wir besondere Ehre, und die weniger anständigen Teile unsers Leibes erhalten eine besonders wohlanständige Ausstattung, 24 deren unsere anständigen Glieder nicht bedürfen. Ja, Gott hat den Leib so zusammengefügt, daß er dem weniger wichtigen Gliede desto größere Ehre zugeteilt hat, 25 damit keine Uneinigkeit im Leibe

herrsche, sondern die Glieder einträchtig füreinander sorgen. 26 Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied besonders geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.

Nachdem ich im Juli 2018 radikal bekehrt wurde und mich der Herr direkt in den Dienst gestellt hat, gab er mir die Gute-Nachricht-Bibel zu lesen. Heute lese ich aus verschiedenen Bibeln vor, überwiegend aus der Schl.2000-Version. Für dieses Heft wähle ich die Bibelfassungen nach den Kontexten der Wahrheit aus, die mir der Herr 2018 gab, allerdings habe ich viel die Menge-Bibel benutzt, weil sie gemeinfrei ist und uneingeschränkt genutzt werden kann. Manche Fassungen bringen es besser auf den Punkt als andere, obwohl sie das Gleiche aussagen. Manchmal brauchen wir ein anderes „Wort“, das jedoch das gleiche bewirkt. Warum? Weil der Geist Gottes es bewirkt. Mir ging es mit einem Vers aus Jesaja 41 so. Dort heißt es in **Jesaja 41,10**, dass wir nicht „ängstlich“ sein sollen. Ich las eine mir unbekannte Bibelfassung und dort stand: „weiche nicht...“. Es traf für mich (persönlich) den Punkt (in einer speziellen Situation). Ich sollte in einer bestimmten Situation nicht von dem/meinem Standpunkt „weichen“, den der Herr mir gegeben hatte. Sei nicht ängstlich passte ebenfalls, aber „weiche nicht“ traf (für mich persönlich) genau den Punkt. So gut ist unser Gott. Er will uns helfen und uns geistlich weiterbringen.

Bei einem „Rhema“-Wort, so nennt man es, offenbart uns der Geist Gottes ein persönliches Wort von Gott. Dies ist heute nicht unser Thema. Es gibt Worte, die spricht Gott zu uns ganz persönlich. Diese Worte können wir als Wahrheit annehmen, weil Gott sich uns damit geoffenbart hat und möchte, dass wir uns auf sein Wort verlassen.

Kommen wir zu dem ersten Teil der beiden Videos, in denen ich über die Offenbarungen spreche, die mir Gott im Jahr 2018 gegeben hat und die mich geistlich sehr gesegnet und dem Weg bzw. in einer guten Richtung gehalten haben.

Einige der Dinge, die der Herr mir damals zeigte, hatte ich in diesen beiden Videos besprochen. Es waren für mich die „wichtigsten“ und „dringlichsten“. Wahrheiten, die er mir ins Leben sprach. Auf diese Worte hin wusste ich, welche Wege ich zu gehen hatte.

Als ich anfang die alten Beiträge zu schauen/zu hören, fiel mir auf, wie viel Freude ich damals hatte und wie sehr ich mir diese Freude (mit der Zeit) vom Teufel habe „stehlen“ lassen! Wie hat der Feind dies gewirkt? Wen hat er benutzt? Menschen, die sich „Christen“ nennen. Ich hatte viel mit Rebellen, Namenschristen, Heuchlern, Pharisäern usw. zu tun.

Ich habe mich oft „verstricken“ lassen. Letztlich verfolgt der Feind immer nur einen Plan/ein Ziel, nämlich: Den Plan Gottes und diejenigen, die sich dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs (durch Jesus) zugewendet haben und damit zu Gott/Jesus gehören, die ihm ihr Leben übergeben haben, vom Gott gegebenen Weg abzubringen, sie aufzuhalten und Gutes zu zerstören! Und wenn er dies nicht schafft, oder ihnen das ewige Leben nicht stehlen kann, dann will er sie „kurzzeitig“ zu Fall bringen und einen „Teilzeitsieg“ erringen.

Leider muss ich nach 5 Jahren sagen, dass er dies (in meinem Fall) oft (erfolgreich) geschafft hat. Vor einigen Wochen/Monaten habe ich jedoch radikal beschlossen, dass ich mich von allem abwenden werde/will, was mich bestiehlt. Christen, die nicht mit ganzer Kraft und aus vollem Herzen unserem Herrn Jesus dienen wollen, muss ich an der Seite stehen lassen und meinen Lauf vollenden. **Empfehlung:** Teil 11 – Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft – „**Bleib auf deiner Spur!**“ – Rubrik „Seminarreihen“.

Aufgrund dessen bin ich zuversichtlich, dass meine Freude im Herrn wieder dahin zurückkehren wird, wie ich sie am Anfang hatte. Dies ist wichtig, denn Jesus hat diesbezüglich eine Warnung ausgesprochen, **Offenbarung 2,4+5 – Menge-Bibel:**

„Aber ich habe an dir auszusetzen, daß du deine erste Liebe aufgegeben hast. 5 Denke also daran, von welcher Höhe du herabgefallen bist; und gehe in dich und tue die ersten Werke wieder! Sonst komme ich über dich und werde deinen Leuchter von seiner Stelle rücken, wenn du nicht in dich gehst.“

Johannes 10,10 – Schl.2000:

„Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verderben; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben.“

Lukas 8,5-18 – Menge-Bibel:

„Der Sämann ging aus, um seinen Samen zu säen; und beim Säen fiel einiges (von dem Saatkorn) auf den Weg längshin und wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf. 6 Anderes fiel auf felsigen Boden, und als es aufgegangen war, verdorrte es, weil ihm die Feuchtigkeit fehlte. 7 Wieder anderes fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen wuchsen mit auf und erstickten es. 8 Anderes aber fiel auf den guten Boden, wuchs auf und brachte hundertfältigen Ertrag.« Bei diesen Worten rief er laut aus: »Wer Ohren hat zu hören, der höre!« 9 Da fragten ihn seine Jünger nach dem Sinn dieses Gleichnisses; 10 und er antwortete: »Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen, den anderen aber (werden sie) nur in Gleichnissen (vorgetragen), damit sie mit sehenden Augen doch nicht sehen und mit hörenden Ohren doch nicht verstehen« (Jes 6,9-10). 11 Dies ist aber die Deutung des Gleichnisses: Der Same ist das Wort Gottes. 12 Die, bei denen der Same auf den Weg längshin fiel, sind solche, die (das Wort wohl) gehört haben, darauf aber kommt der Teufel und nimmt das Wort aus ihrem Herzen weg, damit sie nicht zum Glauben gelangen und dadurch gerettet werden. 13 Die, bei denen der Same auf den felsigen Boden fiel, sind solche, die das Wort, wenn sie es gehört haben, mit Freuden annehmen; doch es kann nicht Wurzel bei ihnen schlagen: eine Zeitlang glauben sie wohl, aber zur Zeit der Versuchung fallen sie ab. 14 Was dann unter die Dornen fiel, das deutet auf solche, die das Wort gehört haben, dann aber hingehen und es von den Sorgen und dem Reichtum und den Freuden des Lebens ersticken lassen, so daß sie die Frucht nicht zur Reife bringen. 15 Was aber auf den guten Boden fiel, das deutet auf solche, die das Wort, welches sie gehört haben, in einem feinen und guten Herzen festhalten und mit Beharrlichkeit Frucht bringen.« 16 »Niemand aber, der ein Licht angezündet hat, deckt es mit einem Gefäß zu oder stellt es unter ein Bett, sondern er stellt es auf einen Leuchter, damit die Eintretenden den hellen Schein sehen (Mt 5,15). 17 Denn nichts ist verborgen, was nicht offenbar werden wird, und nichts ist geheim, was nicht bekannt werden und ans Tageslicht kommen wird (Mt 10,26; Lk 12,2). 18 Darum gebt wohl acht, wie ihr hört! Denn wer da hat, dem wird noch dazugegeben werden, und wer nicht hat, dem wird auch das noch genommen werden, was er zu haben meint.« (Mt 13,12; 25,29)“

Matthäus 16,5-12 – Menge-Bibel:

„Als die Jünger dann an das jenseitige Ufer des Sees kamen, hatten sie vergessen, Brote mitzunehmen. 6 Da sagte Jesus zu ihnen: »Gebt acht und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer!« 7 Sie erwogen nun im Gespräch untereinander: »(Das sagt er deshalb,) weil wir keine Brote mitgenommen haben.« 8 Als Jesus das merkte, sagte er: »Ihr Kleingläubigen! Was macht ihr euch Gedanken darüber, daß ihr keine Brote (mitgenommen) habt? 9 Besitzt ihr immer noch kein Verständnis, und denkt ihr nicht an die fünf Brote für die Fünftausend und wie viele Körbe voll ihr noch gesammelt habt? 10 Auch nicht an die sieben Brote für die Viertausend und wie viele Körbchen voll ihr noch aufgelesen habt? 11 Wie könnt ihr nur nicht begreifen, daß ich nicht von Broten zu euch geredet habe! Hütet euch aber vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer!« 12 Nun verstanden sie, daß er nicht hatte sagen wollen, sie sollten sich vor dem bei Broten verwendeten Sauerteig hüten, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.“

Sehr mit mir gesprochen hat 1. Korinther 5,5-13 – Menge-Bibel:

„Wir wollen uns nämlich im Namen des Herrn Jesus versammeln, ihr und mein Geist im Verein mit der Kraft unsers Herrn Jesus, 5 und wollen den betreffenden Menschen dem Satan zur Vernichtung des Fleisches übergeben, damit der Geist am Tage des Herrn Jesus gerettet werde. 6 Euer Ruhm ist nicht schön! Wißt ihr nicht, daß schon ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? 7 Schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr (durchweg) ein neuer Teig seid; ihr seid ja doch (als Christen) frei von allem Sauerteig; denn es ist ja auch unser Passahlamm geschlachtet worden: Christus. 8 Darum laßt uns Festfeier halten nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Schlechtigkeit und Bosheit, sondern im Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit. 9 Ich habe euch in meinem (vorigen) Briefe geschrieben, ihr möchtet keinen Verkehr mit unzüchtigen Leuten haben; 10 (das heißt) nicht überhaupt mit den Unzüchtigen dieser Welt oder mit den Betrügern und Räubern oder Götzendienern; sonst müßtet ihr ja aus der Welt auswandern. 11 Jetzt aber schreibe ich euch (unmißverständlich) so: Ihr dürft keinen Verkehr mit jemand haben, der den (christlichen) Brudernamen führt und dabei ein unzüchtiger Mensch oder ein Betrüger, ein Götzendiener, ein Verleumder, ein Trunkenbold oder ein Räuber ist; mit einem solchen Menschen dürft ihr nicht einmal Tischgemeinschaft haben. 12 Denn was habe ich mit dem Richten von Leuten außerhalb der Gemeinde zu tun? Habt nicht auch ihr (nur) die zu eurer Gemeinde Gehörigen zu richten? 13 Die draußen Stehenden wird Gott richten. Schafft den bösen Menschen aus eurer Mitte weg!“

Jakobus 1,16+17 – Menge-Bibel:

„Irret euch nicht, meine geliebten Brüder: 17 lauter gute Gabe und lauter vollkommenes Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Himmelslichter, bei dem keine Veränderung und keine zeitweilige Verdunkelung stattfindet.“

Und immer wieder **1. Petrus 5,8-11 – Schl.2000:**

„Seid nüchtern, seid wachsam! Euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann! 9 Dem leistet Widerstand in Glaubensfestigkeit; ihr wißt ja, daß die gleichen Leiden euren Brüdern in der ganzen Welt auferlegt werden. 10 Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, der wird euch nach einer kurzen Leidenszeit vollbereiten, festigen, stärken und gründen. 11 Sein ist die Macht in alle Ewigkeit! Amen.“

Wir sind nicht machtlos, wenn der Widersacher probiert, uns zu Fall zu bringen. Wir haben von Gott Waffen bekommen, mit denen wir ihn in die Flucht schlagen können. **Empfehlung:** Audioreihe „**Wir kämpfen geistlich! – Es ist Krieg**“ – Rubrik: „Seminarreihen“. Als Christen müssen wir lernen, geistlich zu kämpfen, um erfolgreich gegen ihn (den Feind) widerstehen zu können.

Jakobus 4,7 – Schl.2000:

„Unterwerft euch also Gott und widersteht dem Teufel, so wird er von euch fliehen.“

Wollen wir uns die Wahrheiten aus diesem Video noch einmal bewusst machen:

Wir sind vollkommen (im Geist) geworden, als wir (von oben her) neu geboren wurden. Manche Gläubige erwarten von einem Dienst oder jemandem, der einen Dienst hat, dass er vollkommen ist, wie Jesus vollkommen war (im Fleisch). Das wird nie passieren, weil wir alle noch unseren nicht verherrlichten Körper haben. Nur Jesus war unfehlbar und wird es immer sein, weil er Gott ist. **Empfehlung:** Teile 2a-e Reihe „**Jesus lebt! Er heilt noch heute**“ – Rubrik „Seminarreihen“.

Ich glaube allerdings, dass ein Dienst geistliche Wahrheiten weitergeben kann, auch wenn die Person, welche die Wahrheiten ausspricht, vielleicht in einer Sache noch schwach im Glauben ist. Ich, zum Beispiel, habe euch immer radikal Wahrheit über Finanzen gesprochen, obwohl ich selbst noch schwach im Glauben war und jeden Monat um die Versorgung (durch den Herrn, dazu muss er Menschen benutzen, er kann das Geld nicht vom Himmel regnen lassen) geistliche Kämpfe durchzustehen hatte. Viele Gläubige haben den Götzen „Intelligenz“ und legen einen gesetzlichen Maßstab an die Person an, welcher ein Dienst anvertraut wurde. Dies ist Pharisäertum. Genau dieses Verhalten können wir in der Bibel von den Pharisäern lesen. **Empfehlung:** Heft „**Gnade, Glaube und Evangelium**“ und „**Vorsicht Falle**“. Alle Hefte kannst du gratis auf der Homepage downloaden. Wenn du sie bestellen oder wenn du mich/und/oder den Dienst finanziell unterstützen möchtest, findest du dort ebenfalls alle Informationen.

Wenn wir den Heiligen Geist empfangen haben, wird uns jeden Tag bewusst, wie sehr wir im Fleisch noch unvollkommen sind. Hier bleibt uns nur, dem Herrn Jesus jeden Tag Danke zu **sagen**. Für was? Für alles (!) und insbesondere für sein Werk, das er am Kreuz für uns vollbracht hat. Außerdem können wir mit dem Heiligen Geist erkennen, wo/ob jemand z.B. „nur“ schwach im Glauben ist oder wo/ob jemand „rebellisch“ und „widerspenstig“ sich den Wahrheiten Gottes widersetzt.

Die Offenbarungen, die ich im Jahr 2018 hatte, haben mir geholfen, geistlich zu wachsen. Meine Gedanken und Sinne wurden erneuert und ich konnte Gottes guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen für mich und mein Leben erkennen, **Römer 12,1+2 – Schl.2000:**

„Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger Gottesdienst! 2 Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“

Mögen die neuen „Offenbarungshefte“ die/euch segnen und die Wahrheit darin dich/euch freimachen,
Joh. 8,32.

Der Beginn – Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben...

In der Präsentation habe ich mich verschrieben und Joh. 14,4 statt Joh. 14,6 notiert. Der Vers ist allerdings richtig gewesen, **Johannes 14,6 – Gute-Nachricht-Bibel:**

„Jesus antwortete: »Ich bin der Weg, denn ich bin die Wahrheit und das Leben. Einen anderen Weg zum Vater gibt es nicht.“

Im Video habe ich darüber gesprochen, dass ich zu meinen Coachingzeiten mit dem Thema „Gedankenerneuerung“ zu tun hatte. Mein Ziel (für mich selbst) war, emotional „neutral“ zu werden. Damit meinte ich, dass äußere (von mir unabhängige) Umstände mich nicht beeinflussen sollten, in der Art, dass ich in einer Art reagiere, wie ich nicht reagieren wollte/sollte. Ich wusste, dass Stress sich negativ auf den Körper auswirkt und wollte nicht mehr von Gefühlen/Emotionen geleitet werden, die automatisch ablaufen, sondern so reagieren und handeln, wie es angemessen und richtig ist (nach meinem damaligen Verständnis). Ich wollte nicht mehr, dass Situationen, Probleme oder Menschen mich emotional kontrollierten, sondern ich wollte die Situationen kontrollieren.

Ich wollte unabhängig von den Launen der Menschen sein. Ich wollte unabhängig davon sein, was Menschen um mich herum taten oder nicht taten. Ich wollte meine gute Laune nicht verlieren, wenn Menschen um mich herum meinten, blöde Dinge über mich zu müssen, oder blöd zu denken. Ich wollte „selbstbeherrscht“ werden. Ich wollte Herr/Frau über meine Gedanken und Gefühle sein. Dies war mein Ziel. Ich wollte in der Ruhe bleiben, wollte nicht wütend werden, wenn Schlechtes über mich erzählt würde. Ich wollte mich nicht mehr emotional herausfordern lassen, usw. Ich wollte mich unabhängig von Menschen geliebt und angenommen fühlen, egal ob sie mich liebten oder nicht. Ich wollte nicht auf das neidisch sein, was andere haben, sondern zufrieden und dankbar sein mit und über das, was ich (!) habe. Ich wollte die Gefühlsduseleien, die man im alltäglichen Leben hat (im Umgang mit Menschen und deren und den eigenen Problemen) loswerden! Ich wollte emotional „frei“ und „unabhängig“ sein. Ich wollte selbst bestimmen, wie es mir geht und mich nicht vom Verhalten anderer oder von Situationen emotional beeinflussen lassen.

Meinem Ziel kam ich damals sehr nahe. Keine Menschen konnten mich mehr reizen. Ich war emotional sehr unabhängig geworden, allerdings fehlte mir immer noch das „Alles ist gut!“. Mein Leben hatte keinen Sinn mehr, in der Art, wie ich es lebte. Mir fehlte etwas Entscheidendes. Ich konnte ahnen, dass es etwas Besonderes sein musste, ich wusste jedoch nicht was.

Ich glaube viele Menschen sehen den Sinn des Lebens in ihren Emotionen/Gefühlen und dem, was sie persönlich erleben. Für viele Menschen (und Christen) ist es eine schlechte Welt und dieser hat mal allerhand Probleme, Schwierigkeiten, Herausforderungen usw. und es ist normal, negative Gefühle zu haben. Ich glaubte daran nicht. Ich war damals davon überzeugt, dass man immer und zu jeder Zeit und in jeglicher Situation glücklich und zufrieden sein konnte/könnte.

Nachdem ich damals viele „negative“ Gefühle weg-gecoacht hatte, fehlte dennoch das „Positive“, das „unabhängig“ von Menschen und Situationen sein sollte. Ich strebte damals bereits nach einer gewissen (übernatürlichen, vollkommenen) Wahrheit, kannte jedoch den Weg dorthin nicht.

Die Bibel ist das wunderbare Original und jegliche andere Menschenlehre eine billige Kopie des Teufels. So war auch die Lehre, die ich damals glaubte, lehrte, lebte und selbst praktizierte, eine Menschenlehre und nicht Gottes Wort und gründete sich nicht auf Jesus und das Evangelium und auf das Reich Gottes.

Ich strebte damals eine Art „Vollkommenheit“ an. Ich wollte alle Persönlichkeitstypen (analytisch, kreativ, ziel- und menschenorientiert) leben können und arbeitete mit dem Ying und Yang-Symbol, um das „Böse“ in mir in „Gutes“ zu verwandeln. Ich wollte mit allem „ausgesöhnt“ sein (Menschen und Situationen, betrieb dafür „Vergebungsbearbeitung“), so dass ich einen gewissen Grundfrieden und eine gewisse Vollkommenheit (in allen Bereichen meines Lebens) bereits in mir hatte. Ich glaubte damals, dies sei der Schlüssel für ein entspanntes, friedliches und fröhliches bzw. glückliches Leben hier in der Welt. Mir war klar: Wenn ich einen solchen emotionalen Zustand erreichen würde, dann könnte ich jede Situation in meinem Leben meistern bzw. ich würde in einem gewissen entspannten „Grundzustand“ leben, der mit keinem Geld auf der Welt „bezahlt“ und/oder mir „gestohlen“ werden konnte.

Mein Ziel war in einer gewissen Art und Weise, im Einklang mit Gottes Willen und seiner Herrlichkeit zu leben, an die ich damals ebenfalls glaubte. Ich glaubte immer an Gott und für mich war es das „Universum“, welches nur Gutes für mich bereithielt. Jesus hat diese Vollkommenheit! Ich strebte diesen Grundzustand von „Alles ist gut!“ an und fand in ihm Glauben an Jesus Christus.

Damals hatte ich über lange Jahre meine Gedanken und Sinne erneuert. Auch wenn es keine christliche Floskel ist, möchte ich sie dennoch aufschreiben. Mir wurde damals eine Postkarte geschenkt, auf der stand: „Queen of fucking everything!“ Bedeutet: Keiner schaffte es mehr mich aus der Ruhe zu bringen.

Ich kam an einem Punkt an, an dem ich nicht mehr wusste, welche Gedanken und Sinne ich noch erneuern müsste, damit ich diese Vollkommenheit erreichen konnte. Es war so etwas wie: Ich bin bei 99,99 %, aber etwas **Entscheidendes** fehlte mir. Ich wusste: Wenn ich **dieses** Entscheidende **nicht** habe, ist es (bin ich) **unvollständig!**

Versteh mich nicht falsch: Ich will damit nicht sagen, dass ich (!) schon gut genug war und Jesus war das Sahnehäubchen, das ich mit der Bekehrung geschenkt bekam. Nein! Ohne diese 0,01 % (Jesus), war **alles** nichts und nichtig! Ich war zwar weit gekommen, aber ich hatte dennoch das Ziel weit verfehlt!

Damals (2018) war ich fertig! Ich war in meinem Leben an dem Punkt, an dem nicht einmal mehr Geld eine Rolle spielte! Damals bekam ich 350 Euro/Std. plus Steuer und man hätte mir 2.000 Euro/Std. bezahlen können: Ich wollte mir das Gejammer der Menschen nicht mehr anhören!

Urlaube spielten keine Rolle mehr. Ich konnte von meinem Balkon aus den Sonnenaufgang sehen und es spielte keine Rolle, ob ich irgendwo weg war oder zuhause in meiner tollen Wohnung, auf meinem tollen Balkon, die Aussicht über die Stadt genoss. Ich hatte alles bekommen, wonach mein Herz sich gesehnt hatte. Aber ich war innerlich nicht satt! Alle meine Träume hatten sich erfüllt. Meine „Big Five“, die wichtigsten (!) Dinge, die ich in meinem Leben erleben wollte, hatte ich erlebt. Es gab für mich keine Steigerung des Wohlbefindens/Glücks mehr. Alles, was „diese Welt“ mir bieten konnte, hatte ich erreicht und genossen.

Ich glaube, dass viele Menschen noch nicht an diesem Punkt angekommen sind und sich deshalb noch auf dem Weg befinden (sowohl Christen als auch Nichtchristen). Sie wollen dorthin kommen (ankommen), wo „sie“ (!) hinwollen. Dort, wo ich bereits war. Mache den Fehler nicht! Man kann sein

ganzes Leben einer Sache nachstreben und dann bemerken, dass man die Leiter an das falsche Haus angelehnt hat.

Leider glaube ich sogar, dass viele Gläubige auf dem gleichen/falschen Weg sind, nur im christlichen Deckmantel getarnt. Sie streben immer noch nach den Dingen hier (!) in dieser Welt und merken nicht, dass es eine Falle ist. Damit meine ich nicht, dass Gott uns nicht beschenken will. Das will er! Er freut sich, wenn er seinen Kindern eine Freude machen kann. Aber es ist ein Unterschied, ob ich vollkommen „gefüllt“ bin mit der Kraft Gottes und Gott mich beschenkt oder ob ich noch etwas brauche, über den Glauben hinaus, was mich glücklich und zufrieden macht, weil ich (in Christus) nicht alles habe, was meine Seele nährt. Mit anderen Worten: Der Glaube an Jesus reicht nicht und füllt uns nicht aus.

Martin Luther hatte bereits 1520 darüber gesprochen/geschrieben. Das, was der Glaube uns gibt, füllt alles aus, was unsere Seele sich wünscht und sucht. Wir haben über dieses Thema in der Reihe „**Freiheit eines Christen**“ (Rubrik: Seminarreihen und Heft „**Ich bin frei!**“) gesprochen. Im Glauben selbst (!) haben wir alles, was wir brauchen! Die Seele wird durch den Geist genährt und wird mit allem gefüllt, wonach wir uns sehnen. Jegliches gute Gefühl kann dir der Glaube an Jesus geben! Im Geist ist alles vollkommen! Paulus riet den Galatern, dass wir im Geist wandeln wollen/sollen, wenn wir schon in ihm leben, **Gal. 5,25 – Gute-Nachricht-Bibel:**

„Wenn wir nun durch Gottes Geist ein neues Leben haben, dann wollen wir auch aus diesem Geist unser Leben führen.“

Als ich das Video drehte, war ich 2 Jahre im Glauben. Ich kann/konnte verstehen, dass manche nicht glauben konnte, dass ich so gut im Glauben/im Geist wandeln konnte. Warum? Viele Christen wissen nicht, dass das Wort sie von **innen nach außen** verändert. Viele Christen kämpfen noch mit Problemen (emotional oder anderer Art), die ich in Jahrzehnten mit Psychologie und Coaching (für mich) gelöst habe/hatte. Mir muss heute niemand mehr sagen, dass ich meinem Bruder oder meiner Schwester vergeben muss bzw. sollte, weil es „gut“ für mich ist. Im Gegenteil: Meine Haltung ist radikal: Wenn Gott mir (!) vergeben hat, dann ist es meine Pflicht (als Christin), dass ich nicht nachtragend bin und anderen vergebe, wenn sie mich in irgendeiner Art und Weise emotional verletzt haben. Ich kenne/kannte das nicht mehr, die Gefühlsduseleien, wenn man persönlich gekränkt oder verletzt ist. Das habe ich bereits (in meinem alten Leben) hinter mir gelassen. Mit anderen Worten: Viele Christen kümmern sich um Baustellen in ihrem Leben, von denen sie meinen, wenn sie diese gelöst haben, fühlen sie sich „endlich“ frei! Sie haben noch nicht erfasst, dass sie „in Christus“ frei sind. Vergebung (z.B.) ist eine Entscheidung, kein Gefühl!

Im Jahr 2023 haben wir viel über „christliche Psychotherapie“ gesprochen. Viele Christen sind in humanistischen Lehren unterwegs und verpassen (so glaube ich), die wichtigste Freiheit, die man haben kann: **Christus „in uns“**, die Hoffnung auf Herrlichkeit.

Vieles von dem, was sie in ihren humanistischen Lehren (angepasst an die Gebote) „äußerlich“ leben, ist nichts anderes als das, was ich damals im Coaching gelebt und angestrebt habe. Damals fehlte mir die Kraft Gottes, die von innen nach außen wirkt. Diese Kraft hat noch viel mehr hervorgebracht bzw. bringt noch viel mehr in uns Gläubigen hervor. Nach meiner Bekehrung fing der Geist Gottes an, mich von innen heraus zu verändern und ich begann plötzlich Dinge zu tun, die Gott gefallen oder Dinge sein zu lassen, die Gott nicht gefallen.

Genau dies fehlt vielen Gläubigen. Sie verhalten sich aus „eigener“ Kraft gut und halten sich an die Gebote. Es ist jedoch **nicht** Christus in ihnen, Gott selbst, der die Herrschaft in ihnen bzw. über sie und ihr gesamtes Leben hat, sondern immer noch ihr eigener Wille und ihre eigene Kraft.

Ich kam damals an den Punkt, dass ich erkannte, dass es die „reine“ Gedanken- und Sinneserneuerung **nicht** ist, die uns an einen Punkt von „Vollkommenheit“ bringt. Heute sehe ich den gleichen „Fehler“ bei Christen. Sie machen genau das Gleiche, was ich damals machte. Nur als „Christen“ (die Seminare haben andere Namen und man greift zur Legitimation ein paar Bibelstellen auf), aber sie arbeiten zum großen Teil mit den gleichen „Methoden“ und aus eigener Kraft.

Als ich damals immer noch diesen Hauch von Leere hatte (trotz der Psychologie und dem inneren Aufräumen), hatte ich zu Gott gebetet: *„Gott, wenn es das hier war (auf der Erde), dann bin ich hier fertig. Aber wenn du noch eine Aufgabe für mich hast, dann schick sie mir, aber bitte zeitnah!“*

Danach sind 14 Tage lang viele komische Dinge in meinem Leben passiert. Du findest mein **Zeugnis** auf der Homepage in der Rubrik „Themenbereich Zeugnisse“. In dieser Zeit begegnete mir immer wieder der „Name“ Jesus. Dann betete ich: *„Jesus, wenn du der Schlüssel bist, zu einem permanenten Gefühl von ‚Alles ist gut‘, dann muss ich dich kennenlernen.“*

Und ich lernte Jesus kennen! Am nächsten Tag hatte ich ein/das Neues Leben. Geboren aus dem Geist Gottes (wie ich danach lernte)! Und so bekam ich echte Freiheit! Eine Freiheit, welche die Welt nicht geben kann!

Jetzt, fünf Jahre später, muss ich sagen, dass ich mir vieles (von meiner anfänglichen Freude, dem Glauben und der Freiheit) habe stehlen lassen. Das Hören der alten Beiträge erinnert mich daran, wie klar ich damals war, bevor viele „Namenschristen“ (vom Feind geleitet) probiert haben, mich auf falsche Wege zu ziehen und mich von falschen Lehren zu überzeugen. Fünf Jahre später bin ich um einige Erfahrungen reicher und einen Teil davon möchte ich in dieses Heft einbringen (aber auch in die anderen Hefte dieser Reihe).

Damals hatte ich noch eine 2. Begegnung mit der Kraft des Geistes Gottes. Darüber habe ich ebenfalls Zeugnis gesprochen. Du findest es auf der Homepage im Themenbereich „Zeugnisse“. Mir begegnete der Geist Gottes mitten in der Nacht, nachdem ich in Zweifel zog, dass Jesus eines Tages wiederkommen und die Gläubigen zu sich holen wird. Ich bezog damals (bei dieser Begegnung) Stellung, nannte Jesus meinen Herrn und sagte ihm, dass ich „nur ihm“ dienen werde! Danach vernahm ich laut und deutlich (ich hatte enorme Ehrfurcht, Herzklopfen und zitterte): „Es ist kein Spaß hier! Es ist ein Kampf um die Herzen der Menschen!“

Ich werde diese beiden Erfahrungen nie vergessen und sie sind für mein Leben als Christin sehr prägend gewesen. Eine dritte Erfahrung hatte ich nach fünf Jahren, als Gott mir bestätigte, dass „in uns“, in unserem Fleisch, nichts Gutes wohnt (s. Themenbereich „Zeugnisse“ – Mai 2023). **Römer 7,18+19 – Menge-Bibel:**

„Denn ich weiß ja: in mir, das heißt in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes; denn der gute Wille ist bei mir wohl vorhanden, dagegen das Vollbringen des Guten nicht; 19 denn ich tue nicht das Gute, das ich tun will, sondern vollbringe das Böse, das ich nicht tun will.“

Mir wurde noch einmal wahrhaftig klar, dass wir (bis wir zu Jesus gehen und einen neuen Körper erhalten) immer mit der Finsternis kämpfen werden, die versucht, über uns die Herrschaft zu bekommen.

Einmal hörte ich eine Predigt, in der Epheser 6 zitiert wurde. Es ging darum, dass der Kampf „vollendet“ sei, dass wir nicht mehr kämpfen müssten. Dies ist auf der einen Seite richtig, denn Jesus hat am Kreuz die finsternen Mächte zur Schau gestellt. Auf der anderen Seite aber auch falsch, wenn wir meinen, dass der Feind nie probieren wird, uns zu Fall zu bringen. Ja! Jesus hat die Macht der Finsternis (über uns Menschen) besiegt. Der Teufel ist besiegt. Lesen wir z.B.:

Johannes 12,31 – Menge-Bibel:

„Jetzt ergeht ein Gericht über diese Welt, jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgestoßen werden, 32 und ich werde, wenn ich von der Erde erhöht sein werde, alle zu mir ziehen!“

Johannes 14,27-30 – Menge-Bibel:

„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht so, wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht! 28 Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: ›Ich gehe hin und komme wieder zu euch.‹ Hättet ihr mich lieb, so hättet ihr euch gefreut, daß ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als ich. 29 Und schon jetzt habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr zum Glauben kommt, wenn es geschieht. 30 Ich werde nicht mehr viel mit euch reden, denn es kommt der Fürst der Welt; doch über mich hat er keine Macht.“

Kolosser 2,13-15 – Menge-Bibel:

„Auch euch, die ihr durch eure Übertretungen und den unbeschnittenen Zustand eures Fleisches (einst) tot waret, auch euch hat Gott zusammen mit ihm lebendig gemacht, indem er uns alle Übertretungen aus Gnaden vergeben hat, 14 dadurch, daß er den durch seine Satzungen gegen uns lautenden Schuldschein, der für unser Heil ein Hindernis bildete, ausgelöscht und ihn weggeschafft hat, indem er ihn ans Kreuz heftete. 15 Nachdem er dann die Mächte und die Gewalten völlig entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich zur Schau und triumphierte in ihm über sie.“

In der Welt herrscht der Fürst dieser Welt, der Feind, z.B.:

Epheser 2,2-5 – Menge-Bibel:

„So hat er auch euch, die ihr tot waret durch eure Übertretungen und Sünden, 2 in denen ihr einst wandeltet, abhängig vom Zeitgeist dieser Welt, abhängig von dem Machthaber, der die Gewalt über die Luft hat, dem Geist, der gegenwärtig in den Söhnen des Ungehorsams wirksam ist, – 3 unter diesen haben auch wir alle einst in unseren fleischlichen Lüsten dahingelebt, indem wir den Willen des Fleisches und unserer Gedanken ausführten und von Natur Kinder des (göttlichen) Zornes waren wie die anderen auch –; 4 Gott aber, der an Barmherzigkeit reich ist, hat uns um seiner großen Liebe willen,

die er zu uns hegte, 5 und zwar als wir tot waren durch unsere Übertretungen, zugleich mit Christus lebendig gemacht – durch Gnade seid ihr gerettet worden!“

Durch Christus hat dieser Fürst jedoch keine Macht mehr über uns. Christus hat ihn besiegt und in Christus siegen wir über ihn. Hierzu empfehle ich dir den umfangreichen Einführungsbeitrag zur Reihe „**Geistlich kämpfen – Es ist Krieg!**“, wo ich über den Epheserbrief und die mächtigen, geistlichen, Waffen Gottes spreche. Die komplette Audioreihe findest du in der Rubrik „Seminarreihen“. Weiterhin zu empfehlen ist die Audioreihe „**Dienstanweisung an einen Unterteufel**“ und „**Freiheit eines Christen**“ mit dem entsprechenden Heft „**Ich bin frei!**“. Diese Reihen werden dich darin stärken, zu wissen, wer du in Christus geworden bist und was dir (aus der Höhe) von Gott zur Verfügung gestellt wurde.

Wir alle, die wir neu geboren wurden/werden, bekommen als Anzahlung auf das ewige Leben den Heiligen Geist. Es ist die Kraft aus der Höhe, die uns hilft, in dieser gefallenen Welt recht zu wandeln. Der Geist Gottes ist ein Freund und Helfer für uns. Verachte ihn nicht!

Johannes 16,4-15 – Menge-Bibel:

„Aber ich habe euch dies gesagt, damit, wenn die Stunde der Erfüllung kommt, ihr daran gedenkt, daß ich es euch gesagt habe. »Dies habe ich euch aber nicht gleich anfangs gesagt, weil ich noch bei euch war. 5 Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und keiner von euch fragt mich: ›Wohin gehst du?«, 6 sondern weil ich dies zu euch gesagt habe, hat die Traurigkeit euer Herz erfüllt. 7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, daß ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, so wird der Helfer nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingegangen bin, werde ich ihn zu euch senden. 8 Und wenn er gekommen ist, wird er der Welt die Augen öffnen über Sünde und über Gerechtigkeit und über Gericht: 9 über Sünde, (die darin besteht) daß sie nicht an mich glauben; 10 über Gerechtigkeit, (die darin besteht) daß ich zum Vater hingehe und ihr mich fortan nicht mehr seht; 11 über Gericht, (das darin besteht) daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. 12 Noch vieles hätte ich euch zu sagen, doch ihr könnt es jetzt nicht tragen. 13 Wenn aber jener gekommen ist, der Geist der Wahrheit, der wird euch in die ganze Wahrheit einführen; denn er wird nicht von sich selbst aus reden, sondern was er hört, das wird er reden und euch das Zukünftige verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen, denn von meinem Eigentum wird er es nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, ist mein; 15 deshalb habe ich gesagt, daß er es von meinem Eigentum nimmt und es euch verkündigen wird.«

Der Sieg über das Böse ist vollzogen. Jesus hat uns freigekauft. Unsere Aufgabe ist es, in diesem Sieg stehenzubleiben! Dafür bekamen wir von Gott Waffen zur Verfügung gestellt, die uns dabei helfen, den Sieg, den Jesus errungen hat, zu verteidigen. Praktisch angewendet können wir mit ihnen den Teufel in die Flucht schlagen. Zu jeder Zeit! **Empfehlung:** Umfangreicher Einführungsbeitrag zur Reihe „**Geistlich kämpfen – Es ist Krieg!**“, wo ich über den Epheserbrief und die mächtigen, geistlichen, Waffen Gottes spreche.

Jakobus 4,7 – Menge-Bibel:

„Unterwerft euch also Gott und widersteht dem Teufel, so wird er von euch fliehen.“

Epheser 6,5-20 – Menge-Bibel:

„Ihr Knechte, seid euren leiblichen Herren gehorsam mit Furcht und Zittern, in Aufrichtigkeit eures Herzens, als gälte es (dem Herrn) Christus, 6 nicht mit Augendienerei, als solche, die Menschen gefallen wollen, sondern als Knechte Christi, die den Willen Gottes von Herzen tun. 7 Verrichtet euren Dienst mit Willigkeit, als gälte es dem Herrn und nicht den Menschen; 8 ihr wißt ja, daß jeder für das, was er Gutes tut, den entsprechenden Lohn vom Herrn empfangen wird, er sei ein Knecht oder ein Freier. – 9 Und ihr Herren, handelt ebenso gegen sie und unterlaßt das Drohen! Ihr wißt ja, daß ihr ebenso wie sie einen Herrn im Himmel habt und daß es bei diesem kein Ansehen der Person gibt. 10 Zuletzt: werdet stark im Herrn und in der gewaltigen, ihm innewohnenden Kraft. 11 Ziehete die volle Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die listigen Anläufe des Teufels zu bestehen vermögt! 12 Denn wir haben nicht mit Wesen von Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit den (überirdischen) Mächten, mit den (teuflischen) Gewalten, mit den Beherrschern dieser Welt der Finsternis, mit den bösen Geisterwesen in der Himmelswelt. 13 Darum nehmt die volle Waffenrüstung Gottes zur Hand, damit ihr imstande seid, am bösen Tage Widerstand zu leisten, alles gut auszurichten und das Feld zu behaupten! 14 So stehet also da, an den Hüften gegürtet mit Wahrheit, angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, 15 an den Füßen beschuht mit der Bereitschaft, die Heilsbotschaft des Friedens zu verkünden! 16 Zu dem allem ergreift noch den Großschild des Glaubens, mit dem ihr alle Brandgeschosse des Bösen zum Verlöschen werdet bringen können. 17 Nehmet auch den Helm des Heils an euch und das Schwert des Geistes, nämlich das Wort Gottes. 18 Betet allezeit im Geist mit Bitten und Flehen jeder Art, und seid zu diesem Zweck wachsam mit aller Beharrlichkeit und unter Fürbitte für alle Heiligen, 19 auch für mich, daß mir, sooft ich den Mund auf tue, das Wort gegeben werde, um freimütig das Geheimnis der Heilsbotschaft zu verkündigen, 20 für die ich auch in Ketten ein Sendbote bin, damit ich in ihr ein freimütiges Bekenntnis ablege, wie es mir gebührt zu reden.“

Was mir 2018 klar wurde: Es ist ein Kampf um die Herzen der Menschen. Der Teufel versucht zum einen, die Menschen vom Evangelium und dem Frieden (den Gott mit ihnen gemacht hat) fernzuhalten, als auch, sie von den Verheißungen fernzuhalten, die Gott für seine Kinder hat. Er versucht zu vertuschen und zu verwirren, so dass nicht die Klarheit des Evangeliums (Verlorenheit und Errettung) gepredigt wird, sondern Halbwahrheiten oder Lügen, die Gläubige in Zweifel über unseren guten Gott bringen.

Wenn der Feind jemanden nicht von dem ewigen Leben fernhalten kann, weil diese Person zum Glauben gekommen ist und daran festhält, dann versucht der Feind (der in der geistlichen Ebene wirkt – **Empfehlung:** Teil 10/20 „**Umgang mit dem Unbekannten und Unsichtbaren – Fallen des Teufels erkennen**“ – Rubrik „Seminarreihen/20 Basis-Seminare) die neugeborenen Christen (hier in dieser Welt) kurzzeitig zu Fall zu bringen. Wir müssen lernen im Geist zu wandeln und dem Teufel entsprechend zu begegnen (geistlich). Dann muss er fliehen.

Wir sind, obwohl der Krieg gewonnen ist, immer noch mittendrin in den geistlichen Kämpfen der unsichtbaren Welt. Entgegen unserem früheren Leben haben wir jetzt Einblick in das, was Menschen „steuert“. Wir haben Erkenntnis von einer Welt erlangt, die wir nur mit dem Geist Gottes verstehen können. Wir sind Kinder Gottes und Jünger/Nachfolger Jesu geworden. Jünger zu sein bedeutet, Lernende zu sein. Das werden wir unser ganzes Leben sein, bis wir nach Hause zum Vater und zu unserem Herrn Jesus gehen.

Wenn jemand Jünger macht (wie es die Bibel in **Mt. 28,19** sagt), dann hilft er Gläubigen dabei, in die ganze Wahrheit (und nicht nur in Halb- oder Teilwahrheiten) hineinzuwachsen. Es geht darum, dort hineinzuwachsen, wo nur noch Gottes Wort und seine Wahrheit für uns zählt und nicht, was Menschen zu mir sagen. Es geht darum, dass wir (unser altes Ich/Ego) immer mehr abnimmt und Christus (in uns) immer mehr zunimmt.

Als ich neugeboren wurde, kam die Wahrheit aus **Joh. 14,6** in mein Leben. Dort sagt Jesus:

- **Ich (!)** bin der Weg!
- **Ich (!)** bin die Wahrheit!
- **Ich (!)** bin das Leben!
- **Niemand (!)** kommt zum Vater, nur durch **mich!**

Nach meiner Bekehrung verstand ich, dass es nur (!) **einen** (einzigen) Weg gibt/geben kann! Nicht mehrere! **Einen** Weg! Und ist gibt nicht mehrere Wahrheiten. Nein! Jesus ist **die** Antwort auf alles! Jesus ist **die** Wahrheit! Damit war auch (im Laufe der letzten Jahre und den ganzen Kämpfen, die ich mit Christen zu bestreiten hatte) für mich klar, dass es nur **eine** Wahrheit geben kann und nicht mehrere Wahrheiten. Viele Christen/Denominationen einigen sich auf gemeinsame Schnittmengen, nämlich „nur“ auf den Namen (!) Jesus und nicht auf das, was hinter dem Namen steht oder was dieser Name beinhaltet. Viele füllen sich den Namen Jesus so, wie sie ihn gerne füllen möchte! Ich glaube nicht, dass dies richtig ist.

Dazu stehe ich und ich werde nicht davon weichen! Für mich kann es im Heiligen Geist nur **eine** (!), nämlich **Gottes** (!) Wahrheit geben und diese müssen wir (glaube ich) suchen. Oder mit anderen Worten: Ich glaube: Wenn jemand wahrhaftig Gott sucht, dann will er auch diese Wahrheit haben, die Gottes einzige (!) Wahrheit ist. Weil der Geist, der jetzt in dem Neugeborenen wohnt/lebt, nach dieser Wahrheit strebt. Wenn wir suchen, aufrichtig anklopfen, dann wird sich Gott von uns finden lassen und uns seine Wahrheit offenbaren, **Jak. 1,5+6 – Jer. 29,13+14 – Jes. 55,6 – Mt. 7,7 – Joh. 10,9 – Hebr. 4,16 – 2. Chr. 15,2 – Jes. 65,1 – Apg. 4,12 – Jer. 29,12 – 1. Joh. 5,15.**

Zur Waffenrüstung des Geistes und wirkungsvolles Gebet habe ich ein eigenes Online-Seminar gemacht und ihr findet einiges dazu im Themenbereich „**Heiliger Geist – Leben im Geist – Kämpfe und Gaben**“.

Einen weiteren guten Beitrag findet ihr im Broadcast Mai 2023 mit dem Titel: „**MEIN Leben vs. DAS Leben**“.

Diese Wahrheiten aus 2018 waren für mich sehr kursbestimmend und gewaltig. Mögen sie euch ebenfalls segnen.

Nicht als Sünder beten – Bete als Kind Gottes...

Bete in „Freiheit“ und „Gerechtigkeit“.

Über das Thema Gebet lässt sich sehr viel sagen/schreiben! In diesem Heft gehe ich nur darauf ein, was ich damals im Video als Thema aufgegriffen hatte. Du findest auf der Homepage (kostenloser Mitglieder- und Partnerbereich), bei den Themenbereichen, **die Rubrik „Gebet“**. Dort habe ich bereits viele Videos und Audiobeiträge zur Verfügung gestellt. Es gab zudem eine sehr wertvolle kleine Audioreihe mit 11 Teilen, in denen ich Wahrheiten zum Thema Gebet aufgegriffen und zusammengestellt habe. Zu gegebener Zeit wird es noch ein Heft mit umfangreichen Wahrheiten und Bibelstellen geben, so dass ihr das Thema umfangreich in der Bibel nachlesen/studieren könnt. Wir können viel von Jesus und den Jüngern lernen. Außerdem gibt es entscheidende Unterschiede der Gebete im Alten Bund und im Neuen Bund. Schau in den Themenbereich und du wirst viele Wahrheiten erkennen und diese werden dich freimachen, **Joh. 8,32**.

Weiterhin findest du bei den 20 Basisseminaren das Online-Seminar **„Waffenrüstung des Geistes und sinnvolles Gebet“**.

Schauen wir uns an, was mir der Heilige Geist zu Beginn meiner Bekehrung offenbarte und was mich wirklich auf meinem Weg segnete. Der Geist zeigte mir schnell: **Markus 11,24 – Schl.2000:**

„Darum sage ich euch: Alles, was ihr auch immer im Gebet erbittet, glaubt, dass ihr es empfangt, so wird es euch zuteilwerden!“

In der Elberfelder-Bibel heißt es:

„Darum sage ich euch: Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, dass ihr es empfangen habt, und es wird euch werden.“

Als weitere Bibelstellen dazu:

Matthäus 7,7-11 – Schl.2000:

„Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan! 8 Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan. 9 Oder ist unter euch ein Mensch, der, wenn sein Sohn ihn um Brot bittet, ihm einen Stein gibt, 10 und, wenn er um einen Fisch bittet, ihm eine Schlange gibt? 11 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten!“

Johannes 14,13+14 – Schl.2000:

„Und alles, was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit der Vater verherrlicht wird in dem Sohn. 14 Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun.“

Es gibt noch viele weitere Bibelstellen und wir können viel über Gebet lernen, wenn wir in der Bibel lesen. Doch heute wollen wir uns auf eine Wahrheit konzentrieren, die mir der Geist in meinem ersten Glaubensjahr gab und die mich wirklich freisetzte.

Der Vater zeigte mir, dass ich als „Kind“ beten soll und **nicht** als „Sünder“, wie wir es im Alten Testament/Alter Bund lesen. Ich habe bereits öfter darüber gesprochen und geschrieben, dass eine weit verbreitete Irrlehre ist, dass wir noch „Sünder“ seien, weil wir immer noch ab und zu sündigen. Dies ist falsch! Der Geist lehrte mich damals und erklärte es mir auf pfälzisch (Dialekt aus der Pfalz). Er ist so gut! Wenn jemand sehr gerne „Süßes“ isst, dann nennt man dies in meiner Heimatstadt ein „Schnäkmaul“. Der Vater zeigte mir, dass, wenn jemand ein Schnäkmaul ist, dann isst er **dauernd** Süßes. Aber jemand, der ab und Süßes isst, ist **nicht** unbedingt (oder dadurch) ein Schnäkmaul. Mit den Worten der Bibel: Weil die Schöpfung gefallen ist, und alle Menschen Sünder waren, sündigten/sündigen sie. Auch wir sündigten, als wir Sünder waren. Umfangreich liest du davon in dem Heft „**Gnade, Glaube und Evangelium**“ und in dem Basis-Online-Seminar „**Evangelium und gefallene Schöpfung**“. Wir sündigten, weil wir Sünder waren. Jetzt sind wir, wenn wir neu geboren wurden, Kinder Gottes geworden. Wir haben eine **neue** geistliche Natur erhalten (**2. Kor. 5,17**) und in dieser neuen Natur sind wir in der Lage, über die Sünde zu herrschen. Hier nur ein paar ausgewählte Verse zu diesem Thema. Umfangreich haben wir das Thema in der Videoreihe „**Wir müssen dringend über die Heiligkeit Gottes sprechen**“ – Rubrik „Seminarreihen“ und in dem Heft „**Gnade, Glaube und Evangelium**“ besprochen. Es ist wichtig, das Fundament gut zu legen, denn darauf baut sich entweder ein starkes oder ein wackeliges Fundament, **Mt. 7,25**.

Matthäus 7,25 – 21-29 – Menge-Bibel:

„»Nicht alle, die ›Herr, Herr‹ zu mir sagen, werden (darum schon) ins Himmelreich eingehen, sondern nur, wer den Willen meines himmlischen Vaters tut. 22 Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: ›Herr, Herr, haben wir nicht kraft deines Namens prophetisch geredet und kraft deines Namens böse Geister ausgetrieben und kraft deines Namens viele Wundertaten vollführt?‹ 23 Aber dann werde ich ihnen erklären: ›Niemals habe ich euch gekannt; hinweg von mir, ihr Täter der Gesetzlosigkeit!‹ (Ps 6,9) 24 Darum wird jeder, der diese meine Worte hört und nach ihnen tut, einem klugen Manne gleichen, der es wehten die Winde und stießen an jenes Haus; doch es stürzte nicht ein, denn es war auf den Felsen gegründet. 26 Wer jedoch diese meine Worte hört und nicht nach ihnen tut, der gleicht einem törichten Manne, der sein Haus auf den Sand gebaut hat. 27 Da strömte der Platzregen herab, es kamen die Wasserströme, es wehten die Winde und stürmten gegen jenes Haus: da stürzte es ein, und sein Zusammensturz war gewaltig.« 28 Als Jesus diese Rede beendet hatte, waren die Volksscharen über seine Lehre ganz betroffen; 29 denn er lehrte sie wie einer, der (göttliche) Vollmacht hat, ganz anders als ihre Schriftgelehrten.“

Wir sind keine „Sünder“ mehr. Wir sind mit unserer Neugeburt Kinder Gottes geworden, die evtl. noch ab und zu schwach sind und nicht im Geist wandeln und daher sündigen, die aber bestrebt sind, sich von Gott verändern zu lassen um als Salz und Licht einen Unterschied in der Welt zu machen. Es ist entscheidend, wie (!) wir uns sehen, denn dies hat Einfluss darauf, in welcher Haltung wir zu Gott kommen und ihn um etwas bitten. Wir wollen das Fundament gut bauen!

Römer 6,14-23 – Schl.2000:

„Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.

Die Gläubigen sind berufen, der Gerechtigkeit zu dienen

15 Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! 16 Wisst ihr nicht: Wem ihr euch als Sklaven hingebt, um ihm zu gehorchen, dessen Sklaven seid ihr und müsst ihm gehorchen, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? 17 Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde gewesen, nun aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Vorbild der Lehre, das euch überliefert worden ist. 18 Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden. 19 Ich muss menschlich davon reden wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn so, wie ihr [einst] eure Glieder in den Dienst der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit gestellt habt zur Gesetzlosigkeit, so stellt jetzt eure Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung. 20 Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr frei gegenüber der Gerechtigkeit. 21 Welche Frucht hattet ihr nun damals von den Dingen, deren ihr euch jetzt schämt? Ihr Ende ist ja der Tod! 22 Jetzt aber, da ihr von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr als eure Frucht die Heiligung, als Ende aber das ewige Leben. 23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“

Römer 8,9-17 – Schl.2000:

„Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt; wer aber den Geist des Christus nicht hat, der ist nicht sein. 10 Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. 11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt. 12 So sind wir also, ihr Brüder, dem Fleisch nicht verpflichtet, gemäß dem Fleisch zu leben! 13 Denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben. 14 Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. 15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! 16 Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. 17 Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.“

Galater 5,16-18 – Schl.2000:

„Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. 17 Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt. 18 Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.“

Wenn wir im Geist wandeln, stehen wir nicht mehr unter dem Gesetz, das uns dazu reizt, die Sünde zu tun. Wir sind Kinder Gottes, die im Geist wandeln und wir sind frei! So können wir zu Gott kommen und ihn, in Jesu Namen, bitten.

Römer 3,21-26 – Sch.2000:

„Jetzt aber ist außerhalb des Gesetzes die Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht worden, die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt wird, 22 nämlich die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus, die zu allen und auf alle [kommt], die glauben. Denn es ist kein Unterschied; 23 denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten, 24 sodass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist. 25 Ihn hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, [das wirksam wird] durch den Glauben an sein Blut, um seine Gerechtigkeit zu erweisen, weil er die Sünden ungestraft ließ, die zuvor geschehen waren, 26 als Gott Zurückhaltung übte, um seine Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit zu erweisen, damit er selbst gerecht sei und zugleich den rechtfertige, der aus dem Glauben an Jesus ist.“

Römer 5,18+19 – Schl.2000:

„Also: Wie nun durch die Übertretung des einen die Verurteilung für alle Menschen kam, so kommt auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung, die Leben gibt. 19 Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten gemacht.“

Durch den Ungehorsam von Adam wurden wir alle (!) zu Sündern. Nicht durch unsere einzelnen Sünden, die wir getan haben, eine Irrelle, die oft verbreitet wird. Für mich persönlich von modernen Pharisäern, die sich bibeltreu nennen und unschuldige, naive und ängstliche Gläubige in Gebundenheit halten! Wir haben alle gesündigt, weil wir als Sünder geboren wurden! Durch Jesus wurde **allen** Menschen die Möglichkeit gegeben, gerecht (vor Gott) zu werden. Am Ende der Zeit wird es **nur** Gerechte und Gottlose geben. Die Gerechten werden ins ewige Leben, die Gottlosen ins ewige Verderben gehen.

Galater 3,13+14 – Schl.2000:

„Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde um unsern willen denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«, 14 damit der Segen Abrahams zu den Heiden komme in Christus Jesus, damit wir durch den Glauben den Geist empfangen, der verheißen worden war.“

Galater 3,25-29 – Schl.2000:

„Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Lehrmeister; 26 denn ihr alle seid durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus; 27 denn ihr alle, die ihr in Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen. 28 Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch

Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle einer in Christus Jesus. 29 Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.

Als Kinder Gottes sind wir von Gott (vom Rest der Welt) abgesondert worden, **2. Korinther 6,14-18 – Schl.2000:**

„Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? 15 Wie stimmt Christus mit Belial überein? Oder was hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen? 16 Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein? Denn ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: »Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein«. 17 Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an! Und ich will euch aufnehmen, 18 und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.“

Galater 4,3-7 – Schl.2000:

„Ebenso waren auch wir, als wir noch unmündig waren, den Grundsätzen der Welt als Knechte unterworfen. 4 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, 5 damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen. 6 Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! 7 So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus.“

Johannes 1,11-14 – Schl.2000:

„Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; 13 die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. 14 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“

Diese Verse sollen für dieses Heft genügen. Ich empfehle dir (als gute Basis) das Heft „**Gnade, Glaube und Evangelium**“, auch dann, wenn du schon länger Christ bist. Achte darauf, dass du dein Fundament gut baust, dann wird alles, was darauf aufgebaut ist, gelingen.

Ich hatte damals, nach meiner Bekehrung, diese Freiheit und Freimütigkeit, zum Thron Gottes kommen zu dürfen, wie es geschrieben steht, **Hebr. 4,16**. Damals kannte ich viele Bibelstellen noch nicht, aber ich hatte die Wahrheit in mir. Christus lebte in mir. Ich kann rückblickend erschreckend sagen, wie viel mir in den vergangenen Jahren gestohlen wurde, weil ich permanent in Diskussionen mit „Gläubigen Christen“ war. Viele rüttelten immer wieder an diesen Wahrheiten und es dauerte jedes Mal einige Zeit, bis ich wieder klarsehen konnte. Es passt zum Feind, der uns Wahrheiten stehlen will. Er weiß genau, wie

viel Kraft Gottes Wort und Wahrheit in unserem Leben freisetzt oder was es bedeutet, wenn die Kraft des Heiligen Geistes im Leben eines Gläubigen anwesend ist.

Johannes 10,10 – Schl.2000:

„Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verderben; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben.“

1. Petrus 5,7-9 – Schl.2000:

„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. 8 Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; 9 dem widersteht, fest im Glauben, in dem Wissen, dass sich die gleichen Leiden erfüllen an eurer Bruderschaft, die in der Welt ist.“

Jakobus 4,7-10 – Schl.2000:

„So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch; 8 naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch! Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, die ihr geteilten Herzens seid! 9 Fühlt euer Elend, trauert und heult! Euer Lachen verwandle sich in Trauer und eure Freude in Niedergeschlagenheit! 10 Demütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen.“

Als gute „erste“ Reihe (wenn du frisch im Glauben bist) kann ich dir die Audioreihe „**Jesus lebt! Er heilt noch heute!**“ – Rubrik „Seminarreihen“ empfehlen. Dort findest du viele Wahrheiten über Gott und Jesus, die dir dabei helfen, dein Fundament auf Felsen zu gründen.

In **Jak. 4,7** können wir lesen, dass die „Sünder“ sich nahen sollen, damit Gott sie retten kann. Wir Kinder haben uns ihm (als wir noch Sünder waren) genahet und sind bereits erlöst worden. Es gibt jedoch immer noch Sünder in der Gemeinde der Gerechten. Sie werden tatsächlich nicht im Gericht bestehen, **Ps. 1,5**. Dabei handelt es sich nicht um „Gerechte“, die immer mal wieder sündigen, sondern um Menschen, die sich „Christen“ nennen aber tatsächlich noch keine Kinder Gottes geworden sind. Sehr eindringlich wurde mir diese Wahrheit durch den Film „Left Behind“ mit Nicolas Cage bewusst. Dort blieb nach der Entrückung (alle Christen werden in einem Moment in den Himmel entrückt) ein Pastor zurück und auf die Frage, wie es denn sein könne, dass er nicht gerettet sei, sagte er: „Das eine ist, darüber zu sprechen/predigen, das heißt aber noch nicht, dass man die Wahrheit hat!“ Er war ein „Sünder“ in der Gemeinde der „Gerechten“.

Wenn wir offenbart bekommen (bzw. der Geist uns überführt), dass wir noch nicht gerettet sind, dann kehren wir (hoffentlich) von diesen/den verkehrten Wegen um, mit dem Wissen, dass uns (durch den Namen Jesus, das Kreuz und sein Blut) vergeben wird/ist, **1. Joh. 2,1 – Jak. 5,16-20**.

Hebräer 4,14-16 – Schl.2000:

„Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis! 15 Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der

kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise [wie wir], doch ohne Sünde. 16 So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!

In diesem Zusammenhang halfen mir immer wieder die Verse aus **Hebräer 11,1+6**:

„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht.“

„Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen.“

Zum Thema Zuversicht habe ich in der Audioreihe „**Jesus lebt! Er heilt noch heute!**“ zwei Audiobeiträge erstellt (Teil 4a+b) – Rubrik „Seminarreihen“.

Um tiefer einzusteigen, in das, was Jesus für uns am Kreuz getan hat und was mit dem Kreuz in der „unsichtbaren“ Welt geschehen ist (und Auswirkung auf die physische Welt hat) empfehle ich dir das Heft „**Alter und Neuer Bund – Unterschiede verstehen**“. Dort zeige ich dir auf, was die Unterschiede der Bündnisse sind und räume hoffentlich all die Lügen aus, die in so vielen scheinbar „bibeltreuen Gemeinden“ verbreitet werden.

Damals hatte ich zuerst (irgendwie) probiert, meinen „alten“ Job neben der Neugeburt weiter (wie gehabt) auszuführen. Schließlich sagt die Bibel, dass jeder an dem Platz bleiben soll, an dem er war, als er zum Glauben kam, **1. Kor. 7,24**. Es ging um den „Stand“, ob jemand als Freier oder als Knecht gerettet wurde. Damals habe ich probiert, die beiden „Welten“ (mein altes Leben und den Glauben) miteinander zu vereinbaren, habe jedoch sehr schnell gemerkt, dass das nicht geht. Nach einem halben Jahr habe ich mein Gewerbe abgemeldet, ohne zu wissen, wie es weitergehen soll. Ich hatte mich entschieden! Wozu? Gott und Jesus nachzufolgen und nicht mehr nach den Grundsätzen (mit den Sicherheiten und dem Frieden, den die Welt gibt) der Welt zu leben. Hierzu sprach damals folgende Bibelstelle zu mir, **Johannes 14,27 – Menge-Bibel**:

„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht so, wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!“

Damals kam sehr schnell (von Christen!) die „Empfehlung“, als „christlicher Coach“ weiterzuarbeiten und für christliche Beratungen Geld zu nehmen, schließlich würden dies auch andere machen. Erst sprang ich auf diesen Zug auf, merkte jedoch ganz schnell, dass dies **nicht** richtig ist. Ich wollte Jesus und nicht dem „Geld“ dienen, **Matthäus 6,24 – Menge-Bibel**:

„Niemand kann (gleichzeitig) zwei (sich widerstreitenden) Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen ergeben sein und den andern mißsachten: ihr könnt nicht (gleichzeitig) Gott und dem Mammon dienen.«“

Später, als eine Moderatorin von dem Kanal „ERF-Mensch-Gott“ starb, wusste ich warum. Sie war Heilpraktikerin für Psychotherapie und hatte die weltlichen/psychologischen Lehren mit dem Glauben vermischt. Sie starb nach langer Krankheit, wie ich es bei einigen andere „Prediger“ oder „Christen“ auch beobachten konnte. Überall war es dasselbe: Es wurden christliche Werte gelebt und mit Methoden/Tools/Lehren der Welt gemischt/vermischt! Für mich Teufelswerk (das muss niemand übernehmen, es ist mein Glaube). Es kam für mich nicht in Frage, die alten Lehren mit dem Wort Gottes zu mischen. Ich wollte mich allein auf Gott, meinen Glauben und mein Vertrauen und auch meine Versorgung in Gottes Verheißungen (für mich) setzen. Schließlich hatte Gott mich persönlich ge- und berufen. Er hat mir diesen Auftrag gegeben. Würde er sich dann nicht um mich kümmern, wenn er mich zum Dienst für sein Reich abgesondert hat.

Der Geist gab mir zu verstehen, dass ich meine Wohnung kündigen soll und danach (!) würde Gott sich um meinen/einen Job kümmern. Tatsächlich lief es so ab. Ich bekam eine Wohnung, als alleinerziehende Mutter, ohne wirklichen Job, nur mit dem „damaligen“ kleinen „Dienst“. Damals machte ich bereits Videos und sprach Audiobeiträge, ansonsten ging ich „putzen“. Ich war mir als Dipl.-Finanzwirtin (FH) dafür nicht zu schade. Meinen Wert erhielt ich von Gott und für ihn war ich so wertvoll, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit ich gerettet werden konnte, **Johannes 3,16-18 – Menge-Bibel:**

„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn hingegeben hat, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht dazu in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn gerettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht (an ihn) glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat.“

Bereits im ersten halben Jahr nach meiner Bekehrung hatte ich viele Offenbarungen. Allerdings kam damit auch viel Verführung von außen dazu. Ich kann nicht sagen, dass es „Geschwister“ waren, denn tatsächlich glaube ich heute, dass sie als Engel verkleidete Teufel waren und keine Geschwister im Glauben (in Christus/Leib Christ), **2. Korinther 11,11-15 – Menge-Bibel:**

„Warum das? Etwa weil ich keine Liebe zu euch habe? Das weiß Gott. 12 Doch was ich (jetzt) tue, werde ich auch (fernerhin) tun, um denen, die gern eine Möglichkeit haben möchten, bei ihrem Rühmen ebenso erfunden zu werden wie ich, diese Möglichkeit abzuschneiden. 13 Denn diese Leute sind Lügenapostel, unredliche Arbeiter, die nur die Maske von Aposteln Christi tragen. 14 Und das ist kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt ja das Aussehen eines Lichtengels an. 15 Da ist es denn nichts Verwunderliches, wenn auch seine Diener mit der Maske von Dienern der Gerechtigkeit auftreten. Doch ihr Ende wird ihrem ganzen Tun entsprechen.“

Geschwister (im Glauben) sind diejenigen, die wahrhaftig wiedergeboren sind. **Empfehlung:** Reihe „**Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft**“ – Teil 12 – „**Der Leib Christi**“ – Rubrik „Seminarreihen“.

Woran kannst du erkennen, wer wahrhaftig neu geboren ist? Jesus sagt, dass wir diese Menschen an den „Früchten“ erkennen können, **Mt. 7,16**. Allerdings haben sich viele darauf verständigt, dass die Frucht nur nach **Galater 5,17-26 – Menge-Bibel** – beurteilt wird. Dies stellt für mich ein Problem dar, denn

jeder auf eine gewisse Art Freundlichkeit und humanistische Liebe /Heuchelei vortäuschen kann. Es muss schon ein bisschen mehr dazugehören.

„Denn das Fleisch widerstrebt mit seinem Begehren dem Geist und ebenso der Geist dem Fleisch; denn diese beiden liegen im Streit miteinander (und dulden nicht), daß ihr das tut, was ihr tun möchtet. 18 Laßt ihr euch aber vom Geist leiten, so steht ihr nicht (mehr) unter dem Gesetz. 19 Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, nämlich Unzucht, Unsittlichkeit, Ausschweifung, 20 Götzendienst, Zauberei, Feindseligkeiten, Zank, Eifersucht, Zerwürfnisse, gemeine Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen, 21 Neid, Trunksucht, Schwelgerei und so weiter. Von diesen (Sünden) habe ich euch schon früher gesagt und wiederhole es jetzt, daß, wer derartiges verübt, das Reich Gottes nicht erben wird. 22 Die Frucht des Geistes dagegen besteht in Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, 23 Sanftmut, Beständigkeit; gegen derartige (Geistesfrüchte) kann das Gesetz keine Anklage erheben. 24 Die aber Christus Jesus angehören, haben ihr Fleisch samt seinen Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. 25 Wenn wir nun im Geiste leben, so laßt uns im Geiste auch wandeln! 26 Laßt uns nicht nach eitler Ehre begierig sein, einander nicht (zum Streit) herausfordern, einander nicht beneiden!“

Viele Christen leben gute Werke aber sind nicht wahrhaftig im Glauben. Während ich dieses Heft schreibe, schickte mir der Vater noch einmal eine Lehre der Welt und ich konnte erschreckend erkennen, wie viele Christen doch noch diesen Lehren folgen, ohne es zu merken. Selbst mir war es auf so radikale Weise nicht bewusst.

Mein Tipp: Kümmere dich nicht so sehr darum, ob andere neu geboren sind oder wie andere ihren Glauben leben (es sei denn du hast den Dienst und die Gabe/Gnade von Gott dazu bekommen), sondern achte darauf, dass du (!) gut nachfolgst und ein guter Jünger/gute Jüngerin bist, **Johannes 21,20-22 – Menge-Bibel:**

„Als Petrus sich dann umwandte, sah er den Jünger, den Jesus (besonders) liebhatte, hinter ihnen herkommen, denselben, der sich auch beim Abendmahl an seine Brust gelehnt und gefragt hatte: »Herr, wer ist's, der dich verrät?« 21 Als nun Petrus diesen sah, fragte er Jesus: »Herr, was wird aber mit diesem werden?« 22 Jesus antwortete ihm: »Wenn es mein Wille ist, daß er bis zu meinem Kommen (am Leben) bleibt, was geht das dich an? Folge du mir nach!«“

Obwohl diese Wahrheit für mich sehr wertvoll war, habe ich oft nicht danach gelebt und es hat mir geschadet. Nach fünf Jahren bin ich etwas entspannter geworden. Nicht jeder, der sich Christ nennt, ist wirklich ein Christ (Heft „**Vorsicht Falle – Nicht überall wo Jünger draufsteht, ist auch ein Jünger drin**“).

Kümmere dich um deine (!) Nachfolge und deinen (!) Glauben! Kümmere dich um deine (!) Frucht. Du wirst sehen, alles anderes wird sich regeln, **Mt. 6,33**.

In meinem ersten Jahr hatte ich den radikalen Glauben: „Gott will, dass ich meinen Job aufgebe und die große Wohnung kündige und mit etwas kleineres anmiete. Es war sehr herausfordernd, dies zu tun, ohne einen neuen Job zu haben. Aber ich wusste: Gott kommt nicht immer zu früh, aber er kommt niemals zu spät!“

Tatsächlich habe ich diesen Satz streckenweise immer wieder verloren, weil ich so sehr mit Christen und „deren“ Lehren beschäftigt war, als auf meinen Weg zu schauen und Gott in Bezug auf meinen Glauben zu glauben und zu vertrauen. Es hat eine Weile gedauert, bis ich wieder gemäß **Hebr. 11,1+6** glauben und vertrauen konnte. Ich hatte damals die absolute Zuversicht und die Hoffnung, dass Gott sich um mein Anliegen/Problem kümmert wird, wie es in **1. Petrus 5,6-11 – Menge-Bibel** steht:

„Demütigt euch also unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch zu seiner Zeit erhöhe! 7 Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch! 8 Seid nüchtern, seid wachsam! Euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann! 9 Dem leistet Widerstand in Glaubensfestigkeit; ihr wißt ja, daß die gleichen Leiden euren Brüdern in der ganzen Welt auferlegt werden. 10 Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, der wird euch nach einer kurzen Leidenszeit vollbereiten, festigen, stärken und gründen. 11 Sein ist die Macht in alle Ewigkeit! Amen.“

Heute kann ich sagen, dass es wichtig ist, sich an die Warnung von Jesus zu halten: Hüte dich vor dem Sauerteig der Pharisäer! **Mt. 16,5-12.**

Warum hatte ich damals diesen Glauben? Weil ich mich komplett für ihn (Jesus) entschieden hatte! Ich hatte mich ihm vollkommen hingeeben und wollte, dass er in allen Bereichen meines Lebens (und über mich) die Herrschaft hat. Ich wollte nichts mehr aus mir heraus tun sondern ER sollte mein Leben regieren. Ich wollte nur IHM dienen. Damit hatte ich eine Zusage aus **Hebräer 11,6 – Menge-Bibel**, welcher ich glaubte und ich vertraute Gott, dass er genau so handeln würde, wie er es mir versprochen hat:

„Ohne Glauben aber kann man (Gott) unmöglich wohlgefallen; denn wer sich Gott nahen will, muß glauben, daß es einen Gott gibt und daß er denen, die ihn suchen, ihren Lohn zukommen läßt.“

In der Schl.2000 steht der Vers folgendermaßen:

„Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen.“

Ich glaubte und vertraute Gott. Heute kann ich dir sagen, dass der Teufel alles (!) daransetzen wird, dir diese Wahrheiten zu stehlen, **Joh. 10,10**, so wie er es bei mir versucht hat und es ihm teilweise auch gelungen ist. Aber Gott ist treu! Er hat mich nicht losgelassen und immer wieder zurückgebracht, **Jos. 1,5 – Jos. 1,9 – Hebr. 13,5 – Ps. 118,6.**

Damals hatte ich noch einen Existenzgründerkredit laufen, den ich nicht mehr bedienen konnte. Auch da betete ich nicht (!) aus einer Sünderhaltung heraus: „Oh, bitte, bitte, lieber Gott. Ich bin so eine elendige Sünderin. Kannst du dich um meine Angelegenheiten kümmern? Es wäre so gnädig von dir, wenn du mir hier helfen würdest...“

Nein. Ich kam als „Kind Gottes“ zum Vater und ich wusste (!), dass er mir helfen wird. Weil ich sein Kind geworden war! Weil er mir versprochen hat, mir zu helfen! **Hebr. 11,1+3+6.**

Wenn wir in der Bibel lesen, können wir lesen, dass Jesus berechnete Zweifel anstellte, ob er (wenn er wiederkommt) noch „Glauben“ finden wird. Das hatte mir zum damaligen Zeitpunkt echt zu denken gegeben! Ich will nicht eine Jüngerin sein, bei der Gott den Glauben vermisst! Ich hoffe, dass du das auch nicht willst.

Lukas 18,1-8 – Menge-Bibel:

„Er legte ihnen dann ein Gleichnis vor, um sie darauf hinzuweisen, daß man allezeit beten müsse und nicht müde darin werden dürfe. 2 »In einer Stadt«, so sagte er, »lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. 3 Nun wohnte in jener Stadt eine Witwe, die (immer wieder) zu ihm kam mit dem Anliegen: ›Schaffe mir Recht gegen meinen Widersacher!‹ 4 Lange Zeit wollte er nicht; schließlich aber dachte er bei sich: ›Wenn ich auch Gott nicht fürchte und auf keinen Menschen Rücksicht nehme, 5 will ich dieser Witwe doch zu ihrem Recht verhelfen, weil sie mir lästig fällt; sonst kommt sie schließlich noch und wird handgreiflich gegen mich.‹« 6 Dann fuhr der Herr fort: »Hört, was (hier) der ungerechte Richter sagt! 7 Sollte nun Gott nicht auch seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen, auch wenn er Langmut bei ihnen übt? 8 Ich sage euch: Er wird ihnen gar bald ihr Recht schaffen! Doch wird wohl der Menschensohn bei seinem Kommen den Glauben auf Erden vorfinden?«“

Direkt im Anschluss spricht Jesus über den Zolleinnehmer und den Pharisäer. Viele Christen reden von Jesus und dem Erlösungswerk, aber sie haben keinen Glauben. Sie halten sich in ihrer „Intelligenz“ für gut genug und merken nicht, wie der Teufel sie gebunden hält. **Lukas 18,9-43 – Menge-Bibel:**

„Er legte dann auch einigen, die von ihrer eigenen Gerechtigkeit überzeugt waren und auf die anderen mit Geringschätzung herabsahen, folgendes Gleichnis vor: 10 »Zwei Männer gingen in den Tempel hinauf, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. 11 Der Pharisäer trat hin und betete bei sich so: ›O Gott, ich danke dir, daß ich nicht bin wie die anderen Menschen, Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie der Zöllner dort. 12 Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich erwerbe.‹ 13 Der Zöllner dagegen stand von ferne und mochte nicht einmal die Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und sagte: ›Gott, sei mir Sünder gnädig!‹ 14 Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, ganz anders, als es bei jenem der Fall war! Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.« (Lk 14,11; Mt 23,12) 15 Die Leute brachten aber auch ihre kleinen Kinder zu ihm, damit er sie anrühre; als die Jünger das sahen, verwiesen sie es ihnen in barscher Weise. 16 Jesus aber rief sie zu sich heran und sagte: »Laßt die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht daran, 17 denn für ihresgleichen ist das Reich Gottes bestimmt. Wahrlich ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht wie ein Kind annimmt, wird sicherlich nicht hineinkommen.« 18 Hierauf richtete ein Oberster die Frage an ihn: »Guter Meister, was muß ich tun, um ewiges Leben zu ererben?« 19 Jesus antwortete ihm: »Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein. 20 Du kennst die Gebote: Du sollst nicht ehebrechen, nicht töten, nicht stehlen, nicht falsches Zeugnis ablegen, ehre deinen Vater und deine Mutter!« 21 Darauf erwiderte jener: »Dies alles habe ich von Jugend an gehalten.« 22 Als Jesus das hörte, sagte er zu ihm: »Eins fehlt dir noch: Verkaufe alles, was du besitzt, und verteile den Erlös an die Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach.« 23 Als jener das hörte, wurde er tief betrübt; denn er war sehr reich. 24 Als Jesus ihn so sah, sagte er: »Wie schwer ist es doch für die Begüterten, in das Reich Gottes einzugehen! 25 Ja, es ist leichter, daß ein Kamel

durch ein Nadelöhr hindurchgeht, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingeht.« 26 Da sagten die Zuhörer: »Ja, wer kann dann gerettet werden?« 27 Jesus aber antwortete: »Was bei Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.« 28 Darauf sagte Petrus: »Siehe, wir haben alles Unsrige verlassen und sind dir nachgefolgt.« 29 Da sagte Jesus zu ihnen: »Wahrlich ich sage euch: Niemand hat Haus oder Weib, Geschwister, Eltern oder Kinder um des Reiches Gottes willen verlassen, 30 der nicht vielmal Wertvolleres wiederempfinde (schon) in dieser Zeitlichkeit, und in der zukünftigen Weltzeit ewiges Leben.« 31 Er nahm dann die Zwölf zu sich (abseits) und sagte zu ihnen: »Wir ziehen jetzt nach Jerusalem hinauf, und es wird alles in Erfüllung gehen, was durch die Propheten von dem Menschensohn geschrieben ist. 32 Denn er wird den Heiden überliefert und verspottet, mißhandelt und angespien werden, 33 und sie werden ihn geißeln und töten, und am dritten Tage wird er auferstehen.« 34 Doch sie verstanden nichts hiervon, sondern dieser Ausspruch war ihnen dunkel, und sie begriffen nicht, was er mit diesem Wort hatte sagen wollen. 35 Als er dann in die Nähe von Jericho kam, saß da ein Blinder am Wege und bettelte. 36 Als dieser nun die vielen Leute vorüberziehen hörte, erkundigte er sich, was das zu bedeuten habe. 37 Man teilte ihm mit, daß Jesus von Nazareth vorübergehe. 38 Da rief er laut: »Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner!« 39 Die an der Spitze des Zuges Gehenden riefen ihm drohend zu, er solle still sein; doch er rief nur noch lauter: »Sohn Davids, erbarme dich meiner!« 40 Da blieb Jesus stehen und ließ ihn zu sich führen. Als er nun nahe herangekommen war, fragte Jesus ihn: 41 »Was wünschst du von mir?« Er antwortete: »Herr, ich möchte sehen können.« 42 Jesus erwiderte ihm: »Werde sehend! Dein Glaube hat dir Rettung verschafft.« 43 Da konnte er augenblicklich sehen und schloß sich ihm an, indem er Gott pries; auch das gesamte Volk, das zugesehen hatte, gab Gott die Ehre durch Lobpreis.“

Der Teufel konnte mich am Anfang um vieles (erst einmal) bestehlen, weil ich keinen christlichen Hintergrund hatte. Ich war ein weißes Blatt Papier und dachte ganz naiv, dass es „jedem“ Christen (zumindest diejenigen, die sich so nennen) wie mir ergangen sein muss. Eine Sackgasse! Ich habe hart lernen müssen, dass dem nicht so ist. Ich habe mich oft „Christen“ anvertraut und danach benutzte der Teufel diese Menschen, mich mit dem (Schwachheiten) zu Fall bringen zu wollen, die ich ihnen „anvertraut“ hatte. Der Teufel ist listig (**Eph. 6,11**).

Das heißt nicht, dass ich heute niemandem mehr vertraue. Doch, das tue ich. Ich habe Menschen um mich herum, auf die ich mich wirklich verlassen kann. Aber wenn es um Christen geht, habe ich gelernt, dass ich erst einmal abwarte, bis ich die/ihre Frucht sehe. Daran (!) können wir erkennen, wem sie „wirklich“ folgen/dienen. Gott/Jesus/Heiliger Geist oder dem Feind.

Ich war nicht negativ geprägt, obwohl ich als Kind den Kampf zwischen evangelischer und katholischer Religion miterlebt hatte.

Sehr zeitnah, nach meiner Bekehrung, entstand ein kleines Buch, welches ich nochmal überarbeitet und um viele Bibelstellen ergänzt hatte. Es heißt: „**Hör auf zu glauben, was du geglaubt hast, über den Glauben, geglaubt zu haben**“. Hierzu gibt es auch eine Videoreihe. Passend entstand dazu das Heft „**Wahrheitgeber**“, bereits sehr früh in meinem Glaubensleben, nämlich als ich merkte, dass nicht jeder in den gleichen Glauben hineingetauft wurde, den ich mit der radikalen Bekehrung erlebt hatte. Auch hier kannst du dir die Videos zum Heft online anschauen/herunterladen. Mir wurde nach und nach klar, wie viele Lehren es gibt und der Heilige Geist zeigte es mir wie folgt:

„Die vielen Denominationen haben sich EINE Wahrheit aus der Bibel geholt und um DIESE ihre (!) LEHRE gebastelt. „Füge die Puzzleteile wieder ZUSAMMEN!“ Das war das Wort des Herrn an mich. Ok, das war/ist mein Auftrag. Wieder alles zu einem großen (!) Puzzle zusammensetzen und zur Verfügung zu stellen!“

Damals, 2018, wurde ich für diese Aussage angegriffen. Ich hatte davor gewarnt, dass „fleischliche“ Dinge Freude hervorrufen können, die nicht (!) die Freude des Geistes ist, von der in **Gal. 5,22+23** gesprochen wird. Ich konnte und kann (!) diese Aussage treffen, weil ich weiß, dass sie wahr ist. Zu meinen Coachingzeiten habe ich genau dies erlebt. Menschliche/fleischliche/weltliche Dinge konnten mir nicht die Freude und den inneren Frieden geben, den ich damals suchte. Das konnte **nur** Jesus. Mit meiner Neugeburt habe ich dies alles (und noch viel mehr!) bekommen. Ich habe so viel Freude (anderer Art), wenn ich mich mit dem Wort beschäftige und Gott mit meiner Gabe diene, auf dem Weg, den er für mich vorgesehen hat. Nichts in der Welt kann dies toppen. Christus ist/hat alles, was meine Seele braucht.

Dennoch suchen so viele Christen immer noch (!) ihre Freude in Dingen, Geld, Materiellem, Menschen, Haustieren, Schöpfung, Götzen..., statt zu erfassen (und darin zu wandeln), dass wir bereits Freude im „Geist“ erhalten haben. Unsere einzige Aufgabe besteht darin, den Sieg zu verteidigen, den Jesus uns geschenkt hat! Im Geist zu wandeln, dann ist alles gut, **Gal. 5,25**. Selbst in widrigen Umständen haben wir „dann“ Freude. Weil die Freude nicht von dieser Welt kommt, sondern von Gott. Wie es uns Jesus schon über den Frieden gesagt hat, **Johannes 14,27 – Menge-Bibel**:

„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht so, wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!“

Und wenn wir im Geist wandeln und Gott glauben und vertrauen, dann kümmert er sich um alles. Und er wird uns geben, was uns glücklich macht, weil er uns kennt. Er macht unsere Freude vollkommen. Er ist es, der es durch den Geist bewirkt, nach seinem Willen, nicht wir.

Matthäus 6,31-34 – Menge-Bibel:

„Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: ›Was sollen wir essen, was trinken, womit sollen wir uns kleiden?‹ 32 Denn auf alles derartige sind die Heiden bedacht. Euer himmlischer Vater weiß ja, daß ihr dies alles bedürft. 33 Nein, trachtet zuerst nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, dann wird euch all das andere obendrein gegeben werden. 34 Macht euch also keine Sorgen um den morgenden Tag! Denn der morgende Tag wird seine eigenen Sorgen haben; jeder Tag hat an seiner eigenen Mühsal genug.«“

Psalm 37,3-6 – Menge-Bibel:

„Vertrau auf den HERRN und tu das Gute, bleib wohnen im Lande und übe Redlichkeit 4 und habe deine Lust am HERRN: so wird er dir geben, was dein Herz begehrt. 5 Befiehl dem HERRN deine Wege und vertraue auf ihn: er wird's wohl machen 6 und deine Gerechtigkeit strahlen lassen wie das Licht und dein Recht wie den hellen Mittag.“

Psalm 1 – Menge-Bibel:

„Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen und nicht tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt im Kreise der Spötter, 2 vielmehr Gefallen hat am Gesetz des HERRN und sinnt über sein Gesetz bei Tag und bei Nacht! 3 Der gleicht einem Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Früchte bringt zu rechter Zeit und dessen Laub nicht welkt; und alles, was er beginnt, das gelingt. 4 Nicht also die Gottlosen: nein, sie gleichen der Spreu, die der Wind verweht. 5 Darum werden die Gottlosen nicht im Gericht bestehn und die Sünder nicht in der Gemeinde der Gerechten. 6 Denn es kennt der HERR den Weg der Gerechten; doch der Gottlosen Weg führt ins Verderben.“

Damals hätte man mir für Zehntausende Euro Urlaube schenken können, in den schönsten Ländern der Welt, es hätte mich nicht glücklicher gemacht, als ich schon war. Es gab keine Steigerung mehr! Das, was die „Welt“ mir geben konnte, war nicht (!) das, was ich gesucht hatte. Ich glaube, dass viele Menschen (auch Christen) immer noch nach dem streben, was ich hatte und woher ich gekommen bin, um dann erschreckend festzustellen, dass die/ihre Leiter am falschen Haus gelehnt hat!

Ich bin so sehr dankbar, dass ich den richtigen Weg von Gott gezeigt bekommen habe. Heute strebe ich die Freude aus dem „Geist“ an, die komplett anders ist als die Freude im „Fleisch“. Und dennoch wollen so viele Christen nicht einsichtig sein und/oder mir zuhören bzw. sich vom Geist überführen lassen. Wenn sie so leben wollen, müssen sie das so tun. Ich persönlich habe gemerkt, dass ich im Glauben ein Stück an den gleichen Punkt kam wie als Trainerin und Coach (damals) in meinem „alten“ Leben. Ich erkenne, dass viele Christen nicht wollen! Sie reden zwar davon, Gott nachzufolgen, sie wollen aber trotzdem an dem Platz bleiben, an dem sie sind. Sie strecken sich nicht aus, **Ps. 109,17**. Ich habe lange versucht an ihnen zu zerrn und ihnen zu zeigen, dass Gott etwas Besseres für sie hat. Aber sie wollen nicht. Das Schlimme daran ist: Sie sind nicht einsichtig, dass sie an dem Platz bleiben wollen und suchen nach Lehren (in der Welt oder in christlichen Verpackungen), ohne sich „bewegen“ zu müssen oder der Veränderung, die Gott (an ihnen oder ihrem Leben) vornehmen möchte, zuzustimmen und sich im ganz hinzugeben. Das wird nicht funktionieren.

Ich werde darüber nicht urteilen. Gott allein wird am Ende der Zeit wissen, wie er damit umzugehen wird.

Für meine Erfahrungen bin/war ich sehr dankbar. Heute kann ich sagen, dass ich mich über bestimmte Dinge freuen kann, die mir Gott (im Laufe der letzten 5 Jahre) geschickt/geschenkt hat. Aber: Diese Dinge, Menschen, Situationen usw. sind **nicht existenziell** für mich. Sie sind nicht die „Basis“ meiner Freude. Die Basis meiner Freude kommt aus Gott und aus seinem Geist, nicht aus mir.

In dieser Angelegenheit bin ich sehr nüchtern, besonnen und wachsam, weil ich weiß, dass der Teufel alles daransetzen wird, uns diese Freude zu stehlen. Es ist einer seiner ersten Angriffspunkte, wenn er uns zu Fall bringen will. Er will uns nicht unbedingt eine Sache, Geld, Menschen usw. stehlen. Nein! Er greift an und will uns als erstes den „Frieden“ und die „Freude“ im Geist stehlen! Er greift auf der unsichtbaren Ebene an! **Empfehlungen:** Audioreihe „**Wir kämpfen geistlich – Es ist Krieg**“ und „**Dienstanweisung an einen Unterteufel**“ und „**Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht**“. Alle drei Reihen findest du in der Rubrik „Seminarreihen“. Ich bin sicher, dass ich sie zu gegebener Zeit in Schriftform bringen werde.

In dem Video habe ich zusätzlich über Musik gesprochen. Viele **brauchen** die „**Musik**“ im Lobpreis (den Beat, die Melodie, die Gemeinschaft...), um in eine/die Freude zu kommen. Das „alleinige“ Wort bewegt in ihnen nichts. Ich halte dies für gefährlich, denn die Freude kommt in diesem Fall nicht aus dem „Geist“, sondern aus den „Umständen“ und der „Sache“ selbst.

Früher habe ich „Gedankenerneuerung“ in der Form betrieben, dass es um mich, meine Ziele, meine Wünsche, Selbst-Vertrauen, Selbst-Wert, Selbst-Bewusstsein, Selbst-Liebe usw. ging. Seit 5 Jahren erneuert das Wort meine Gedanken und Sinne bibelspezifisch. Jetzt (erst) geht es in die richtige Richtung. Wie wir in **Römer 12,1+2 – Menge-Bibel** lesen:

„So ermahne ich euch nun, liebe Brüder, durch (den Hinweis auf) die Barmherzigkeit Gottes: Bringt eure Leiber als ein lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer dar: (das sei) euer vernünftiger Gottesdienst! 2 Gestaltet eure Lebensführung nicht nach der Weise dieser Weltzeit, sondern wandelt euch um durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr ein sicheres Urteil darüber gewinnt, welches der Wille Gottes sei, nämlich das Gute und (Gott) Wohlgefällige und Vollkommene.“

2. Korinther 10,3-6 – Schl.2000:

„Denn obgleich wir im Fleisch wandeln, so kämpfen wir doch nicht nach Art des Fleisches; 4 denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung von Festungen, 5 sodass wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und jeden Gedanken gefangen nehmen zum Gehorsam gegen Christus, 6 und auch bereit sind, jeden Ungehorsam zu bestrafen, sobald euer Gehorsam vollständig geworden ist.“

Mein Ziel ist immer (am besten jeden Tag, jede Minute und jede Sekunde), mit Gott verbunden und in seinem Wort zu sein, insofern, dass sein (!) Wort meine Gedanken und Sinne bestimmt. Wie es in **Ps. 1** geschrieben steht, wird dann alles (andere) wohlgelingen.

Im Jahr 2018 war ich absolut in einem „nehmenden/empfangenden“ Glauben. Das Ganze dauerte ca. 4 Monate an, bis die ersten Namenschristen in mein Leben kamen und an meinem „Glaubensgerüst“ rüttelten. Ich wollte damals mehr über den Glauben und Jesus lernen und kam dann mit Lehren in Kontakt, die mich (kurzzeitig) von dem abbrachten, was der Geist mir als Wahrheit bezeugt hatte (und auch biblisch Wahrheit war). Ich weiß noch, dass ich damals einem Kanal folgte, wo gelehrt wurde, dass man zusätzlich zur Wiedergeburt noch „Flüche“ und „Dämonen“ austreiben muss. Ich dachte: Ok, so ist das... Bis der Heilige Geist mir im Wort zeigte, dass dies nicht stimmt und auch nicht stimmen kann, denn in der Gegenwart Gottes und damit dem Heiligen Geist (der in mir lebt) kann (!) nichts Böses mehr (in mir) eine Berechtigung haben. Ich sei denn, ich persönlich gebe mich mit dem Teufel ab und erlaube dem Bösen über mich zu herrschen.

Ich schrieb mir z.B. damals auf, dass der 1. Punkt, den wir „erledigen“ müssten, dieser sei, dass wir „Jesus“ um „Schutz“ bitten müssen/müssten. Ich glaubte dies zuerst, bis ich erfasst hatte, dass Christus „in mir“ lebt und der Geist Gottes „in mir“ zuhause ist. Ich habe (!) die Kraft Gottes und kann mit ihr (gegenüber dem Feind) „agieren“ und „reagieren“. Solche Lehren fallen bei all jenen Gläubigen auf fruchtbaren Boden, die dies nicht glauben können oder wollen (z.B., weil ihre „Denomination“ etwas anderes lehrt). Oft finden wir dort nicht, dass die Kraft Gottes in uns lebt. Wenn du genauer hinschaust

und hinhörst, wirst du erkennen, dass sie von einer Kraft „außerhalb“ von uns sprechen und dass wir Jesus als „Menschen“ nachfolgen müssten. Jesus ist ein „Rabbi/Lehrer“ aber nicht der lebendige Gott, der mit seiner Kraft in uns lebt. Letztlich wird geleugnet, wer wir in Christus geworden sind, nämlich eine komplett neue Schöpfung, **2. Korinther 5,17 – Menge-Bibel:**

„Wenn also jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung: das Alte ist vergangen, siehe, ein Neues ist entstanden! 18 Das alles ist aber das Werk Gottes, der uns durch Christus mit sich versöhnt hat und uns (Aposteln) den Dienst der Versöhnung übertragen hat.“

1. Johannes 4,17 – Menge-Bibel:

„Darin ist die Liebe bei uns zur Vollendung gekommen, daß wir eine freudige Zuversicht am Tage des Gerichts haben; denn wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt.“

2. Korinther 13,1-6 – Menge-Bibel:

„Zum drittenmal komme ich jetzt zu euch: »auf Grund der Aussagen von zwei oder drei Zeugen wird jede Sache festgestellt werden« (5.Mose 19,15). 2 Ich habe es denen, die früher gesündigt haben, und allen anderen im voraus angekündigt und gebe wie bei meinem zweiten Besuch, so auch jetzt, während ich noch abwesend bin, die Erklärung ab: »Wenn ich noch einmal komme, werde ich keine Schonung üben!« – 3 Ihr verlangt ja den Beweis dafür, daß Christus in mir redet, und der ist gegen euch nicht schwach, sondern stark unter euch. 4 Denn er ist (wohl) infolge von Schwachheit gekreuzigt worden, lebt aber durch die Kraft Gottes. So sind auch wir wohl schwach in ihm, werden uns aber im Verein mit ihm durch die Kraft Gottes lebendig an euch erweisen. 5 Macht an euch selbst die Probe, ob ihr im Glauben steht, prüft euch selbst! Oder könnt ihr nicht an euch selbst erkennen, daß Jesus Christus in euch ist? Da müßtet ihr ja unbewährt sein. 6 Daß wir aber nicht unbewährt sind, sollt ihr hoffentlich erkennen!“

Römer 8,9-11 – Menge-Bibel:

„Ihr dagegen seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn nämlich Gottes Geist wirklich in euch wohnt; wenn aber jemand den Geist Christi nicht hat, so gehört ein solcher (Mensch) ihm auch nicht an. 10 Wohnt dagegen Christus in euch, so ist euer Leib zwar tot um der Sünde willen, euer Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. 11 Und wenn der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen in euch wohnenden Geist.

2. Korinther 4,6+7 – Schl.2000:

„Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten, er hat es auch in unseren Herzen licht werden lassen, damit wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im

Angesicht Jesu Christi. 7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überragende Kraft von Gott sei und nicht von uns.

Galater 2,20+21 – Schl.2000:

„Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. 21 Ich verwerfe die Gnade Gottes nicht; denn wenn durch das Gesetz Gerechtigkeit [kommt], so ist Christus vergeblich gestorben.“

1. Korinther 6,19+20 – Schl.2000:

„Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? 20 Denn ihr seid teuer erkauft; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!“

Galater 4,19+20 – Schl.2000:

„Meine Kinder, um die ich noch einmal Geburtswehen leide, bis Christus in euch Gestalt gewinnt 20 – wie gerne wollte ich jetzt bei euch sein und in anderem Ton zu euch reden, denn ich weiß nicht, woran ich mit euch bin!“

Epheser 3,14-21 – Schl.2000:

„Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, 15 von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält, 16 dass er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit gebe, durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden an dem inneren Menschen, 17 dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, 18 dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, 19 und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes. 20 Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, 21 ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.“

Kolosser 1,27-29 – Schl.2000:

„Ihnen wollte Gott bekannt machen, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden ist, nämlich: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. 28 Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, um jeden Menschen vollkommen in Christus Jesus darzustellen. 29 Dafür arbeite und ringe ich auch gemäß seiner wirksamen Kraft, die in mir wirkt mit Macht.“

2. Thessalonicher 1,9-12 – Schl.2000:

„Diese werden Strafe erleiden, ewiges Verderben, vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, 10 an jenem Tag, wenn Er kommen wird, um verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in denen, die glauben — denn unser Zeugnis hat bei euch Glauben gefunden. 11 Deshalb beten wir auch allezeit für euch, dass unser Gott euch der Berufung würdig mache und alles Wohlgefallen der Güte und das Werk des Glaubens in Kraft zur Erfüllung bringe, 12 damit der Name unseres Herrn Jesus Christus in euch verherrlicht werde und ihr in ihm, gemäß der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.“

Der Teufel schläft nicht! Er will uns immer von dem wegziehen, was gut für uns ist. Er will verwirren und dazu lässt er sich vieles einfallen! Ich hoffe, dass dieser Dienst dir dabei hilft, innerhalb von kurzer Zeit viel im Wort zu sein und Zusammenhänge zu erkennen. Der Geist wird sie dir offenbaren, **Joh. 8,32**. Du wirst in die Lage versetzt werden, mit dem Wort zu kämpfen, wie es in **Epheser 6,17 – Menge-Bibel** heißt:

„Nehmet auch den Helm des Heils an euch und das Schwert des Geistes, nämlich das Wort Gottes.“

Hebräer 4,11-13 – Menge-Bibel:

„So wollen wir also eifrig darauf bedacht sein, in jene Ruhe einzugehen, damit keiner zu Fall kommt und dadurch das gleiche warnende Beispiel des Ungehorsams darbiere. 12 Denn lebendig ist das Wort Gottes und wirkungskräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert: es dringt hindurch, bis es Seele und Geist, Gelenke und Mark scheidet, und ist ein Richter über die Regungen und Gedanken des Herzens; 13 und es gibt nichts Geschaffenes, das sich vor ihm verbergen könnte, nein, alles liegt entblößt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft abzulegen haben.“

Jesus kämpfte mit der mächtigen Waffe des Wortes als er in der Wüste vom Teufel versucht wurde, **Mt. 4 – Mk. 1 – Lk. 4**.

Eine Erfahrung, die ich mit den fremden/irreführenden Lehren gemacht hatte, war folgende: Gott hat mich nicht losgelassen! Er hat dafür gesorgt, dass das „Falsche“ keine Wurzeln (in mir) schlagen konnte. Immer wieder (rechtzeitig) ließ er mich erkennen, dass bestimmte Aussagen über das Wort Gottes falsch sind. Der Geist Gottes ist treu und er ist unser Freund und Helfer, der uns in alle Wahrheit leitet. Weil ich wahrhaftig immer suchend war (und es noch bin) und nur Gottes Wahrheit haben will, egal was es für mein Leben bedeutet, konnte die Lüge keine Wurzeln fassen.

Joh. 14,16 – Joh. 14,26 – Eph. 4,30 – Rö. 5,5 – Apg. 4,31 – Apg. 1,8 – 1. Kor. 2,11 – Apg. 2,38 – Joh. 15,26 – 2. Kor. 13,13.

Als ich damals eine Karte bei meinen Aufzeichnungen sah, las ich (in Bezug auf die Lehren hinsichtlich der Dämonenaustreibungen und dem Brechen von Flüchen): „Jesus um Schutz bitten“. Als ich dies rückblickend las, wusste ich: Das macht gar keinen Sinn...

Ich vermute, dass ich deshalb meine Notizen sichten und in Schriftform bringen soll. Als ich mich mit Martin Luther beschäftigte und seine große Sammlung an Briefen sah, wusste ich, dass es gefährlich sein

kann, eigene Notizen herumliegen zu lassen. Wie schnell machen Menschen etwas daraus und behaupten: DAS hat diese Person geglaubt, nur weil sie eine irreführende Notiz lesen. In meinem Büro habe ich an das Bücherregal einen Zettel gehängt, mit der Aufschrift, dass ich nicht alle Bücher, die sich darin befinden, empfehlen kann. Der Teufel kann so viele Menschen, die im Fleisch wandeln, in die Irre führen. Warum? Sie halten einen Prediger (oder eine Kirche/Gemeinde) für gut und dann glauben sie, dass alles, was diese Person empfiehlt, gut sein muss. Sie reflektieren nicht mehr und/oder beten nicht über Angelegenheiten.

Eine gläubige Person ist (nach meiner Ansicht) sehr von ihren Wegen abgekommen, weil sie blind alle Bücher gelesen hatte, die ihr von einer Pastorin empfohlen wurden. Nach dem Motto: Sie muss es ja wissen...

Manchmal habe ich mir Punkte notiert, die ich nicht vergessen wollte, um danach darüber zu beten und/oder um von Gott Weisheit und Erkenntnis zu erbitten, **Jak. 1,5+6**.

Jesus wurde zum Fluch, **Gal. 3,13+14**. Er hat den Fluch, der auf mir lag, auf sich genommen. Am Kreuz fand ein Tausch statt. Wir müssen heute keine Flüche mehr brechen, sondern glauben, dass mit dem Blut Jesu jeglicher Fluch gebrochen wurde! Es geht um das, was Jesus getan hat und nicht um das, was wir tun können.

Galater 3,13+14 – Menge-Bibel:

„Das Gesetz aber hat mit dem Glauben nichts zu tun, sondern (da gilt; 3.Mose 18,5): »Wer sie erfüllt hat, der wird durch sie leben.« 13 Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes dadurch losgekauft, daß er für uns zum Fluch geworden ist; denn es steht geschrieben (5.Mose 21,23): »Verflucht ist jeder, der am Holze hängt.« 14 Es sollte eben der dem Abraham verheißene Segen den Heiden in Christus Jesus zuteil werden, damit wir das Verheißungsgut des Geistes durch den Glauben empfangen könnten.“

Mir fällt hierzu noch die Bibelstelle ein, dass es dann gefährlich wird, wenn Dämonen ausgetrieben wurden aber kein (!) Heiliger Geist einzieht, **Matthäus 12,43-45 – Menge-Bibel:**

„Wenn aber der unreine Geist von einem Menschen ausgefahren ist, so durchirrt er wüste Gegenden und sucht dort eine Ruhestätte, findet aber keine. 44 Da sagt er dann: ›Ich will in mein Haus zurückkehren, das ich verlassen habe!‹ Wenn er dann hinkommt, findet er es leer stehen, sauber gefegt und schön aufgeräumt. 45 Hierauf geht er hin und nimmt noch sieben andere Geister mit sich, die noch schlimmer sind als er selbst, und sie ziehen ein und nehmen dort Wohnung, und das Ende wird bei einem solchen Menschen schlimmer, als sein Anfang war. Ebenso wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.«“

Gott hat viele Wege für die Menschen und evtl. bin ich gerade nicht die Person, von der sie es (zum jetzigen Zeitpunkt) nehmen können. Wobei ich auch sagen muss: Wenn jemand die Wahrheit sucht und sie auch will, dann erkennt diese Person die Wahrheit, egal wer sie spricht. Nach 5 Jahren bin ich dahin gewachsen, dass ich glaube, dass es viel Rebellion im Leib Christi gibt und die Gläubigen die Wahrheit zum größten Teil überhaupt nicht wollen! Sie wollen nicht von ihren verkehrten Wegen umkehren. Sie

wollen das Mammon und die materiellen Dinge nicht in Gottes Hand geben, sondern selbst darüber bestimmen.

Dieses Problem gab es bereits damals, zu Jesu Zeiten. Jesus warnte, wie wir in **Offenbarung 3,14-22** lesen können, die Gemeinde Laodizea ganz klar, dass diejenigen, die lauwarm sind, ausgespuckt werden. Wir können **nur** einem Herrn dienen, Jesus oder dem Mammon (der Welt), **Mt. 6,24 – Lk. 16,13**.

Ich kann es zur Warnung nur wieder wiederholen: Wenn wir die Wahrheit **nicht** erfassen wollen, wer nicht ganze Sache mit Gott machen will, wird kein Kind Gottes werden. Wer wahrhaftig nach der Wahrheit und nach Gott sucht, ihn immer besser kennenlernen will, den wird Gott **nicht** loslassen. **Niemand** kann uns aus **seiner** (bzw. Jesu) Hand reißen. **Joh. 10,27-30**.

Bete nicht aus der Haltung eines Sünders heraus (wenn du neu geboren wurdest), sondern aus der Haltung eines neugeborenen Kindes Gottes. Ich glaube, dass viele Gebete nicht erhört werden, weil viele, die sich gläubig nennen, noch gar nicht neu geboren sind. Wir lesen in **Joh. 9,31**, dass Gott Gebete von Sündern nicht „erhört“. Gott „hört“ jedes Gebet und ich glaube auch, dass Gott jedes ernst gemeinte Gebet aus Glauben und Vertrauen heraus erhört. Er ist der Schöpfer des Himmels und der Erde! Er ist allgegenwärtig, allwissend, gnädig und barmherzig. Wenn jemand von Gott abgewendet lebt und sich dann aufrichtigen Herzens zu ihm hinwendet, dann hört er das Gebet und er erhört es auch (glaube ich), wenn es ernstlich und aufrichtig ist. **Mt. 7,7-11 – Jer. 29,13+14 – Jer. 29,13 – 2. Chr. 15,2b – Ps. 63,2 – Ps. 37,4 – Amos 5,4**. Ich glaube insbesondere dann, wenn Menschen wahrhaft von ihren verkehrten Wegen umkehren wollen.

Damals hatte er mir auch gezeigt, dass die Evangelien chronologisch die Zeit betreffen, **bevor** Jesus ans Kreuz ging. Jesus spricht über Dinge, die **vor** (!) dem vollbrachten Werk am Kreuz liegen bzw. vor seiner Verherrlichung und über Dinge, die **danach** entsprechend sein werden (nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt).

Mir persönlich war damals die Vollkommenheit klar, in die ich hineingeboren wurde. Der Feind, unser Widersacher, wird alles daransetzen, dies immer wieder in Zweifel zu bringen oder zu stehlen. Bereits Jesus musste mit den Angriffen des Teufels umgehen, als dieser immer wieder seinen „Sohn-Status“ herausforderte, in dem er sagte: „Wenn du Gottes Sohn bist...“. Dabei ließ er weg, dass Gott Jesus seinen „geliebten“ Sohn nannte.

Mt. 4 – Mt. 3,17 – Mk. 1 – Lk. 3,22 – Lk. 4.

Wer die Wahrheit nicht will, diese Person hat ein grundsätzliches Problem mit Rebellion und mit Gott selbst bzw. mit Jesus, denn Jesus ist (!) Gott und die Wahrheit, **Joh. 14,6**.

Über Gebet habe ich, wie geschrieben, bereits vieles gesprochen und ich trage die Wahrheiten und Bibelstellen noch in Schriftform für euch zusammen. Im Themenbereich „Gebet“ findest du umfangreich Material, um dieses Thema zu vertiefen. Ein paar Bibelstellen habe ich noch einmal ausgewählt, die dazu passen, als „Kind Gottes“ zu beten.

Bibelstellen zu „Bitten“ und „Beten“:

1. Johannes 5,14+15 – Menge-Bibel:

„Und dies ist die freudige Zuversicht, die wir zu ihm haben, daß, wenn wir ihn um etwas nach seinem Willen bitten, er uns erhört. 15 Und wenn wir wissen, daß er alle unsere Bitten erhört, so wissen wir (zugleich), daß die Bitten, die wir vor ihn gebracht haben, uns schon gewährt sind.“

Johannes 14,12-20 – Menge-Bibel:

„Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich tue, auch vollbringen, ja er wird noch größere als diese vollbringen; 13 denn ich gehe zum Vater, und alles, um was ihr (dann) in meinem Namen bitten werdet, das werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht werde. 14 Wenn ihr mich um etwas in meinem Namen bitten werdet, so werde ich es tun. – 15 Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten; 16 und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Helfer geben, damit er bis in Ewigkeit bei euch sei: 17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und ihn nicht erkennt; ihr aber erkennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. – 18 Ich will euch nicht verwaist zurücklassen: ich komme zu euch! 19 Nur noch eine kurze Zeit, dann sieht mich die Welt nicht mehr; ihr aber seht mich, daß ich lebe, und ihr sollt auch leben! 20 An jenem Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin und ihr in mir seid und ich in euch.«“

Johannes 15,7 – Menge-Bibel:

»Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. 2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, entfernt er, und jede (Rebe), die Frucht bringt, reinigt er, damit sie noch mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid bereits rein infolge des Wortes, das ich zu euch geredet habe: 4 bleibt in mir, so bleibe ich in euch. Wie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr es nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben: wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reichlich Frucht; dagegen ohne mich könnt ihr nichts vollbringen. 6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie die Rebe und verdorrt; man sammelt sie dann und wirft sie ins Feuer: da verbrennen sie. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet, um was ihr wollt: es wird euch zuteil werden. 8 Dadurch ist mein Vater verherrlicht, daß ihr reichlich Frucht bringt und euch als meine Jünger erweist.«“

Jeremia 29,12-14 – Menge-Bibel:

„Wenn ihr mich alsdann anruft, so will ich euch antworten, und wenn ihr zu mir betet, will ich euch erhören, 13 und wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden; ja, wenn ihr dann von ganzem Herzen Verlangen nach mir fragt, 14 so will ich mich von euch finden lassen« – so lautet der Ausspruch des HERRN – ›und will euer Schicksal wenden und euch aus allen Völkern und von allen Orten her sammeln, wohin ich euch verstoßen habe« – so lautet der Ausspruch des HERRN –, ›und will euch an den Ort zurückbringen, von wo ich euch habe wegführen lassen!«“

Philipper 4,6+7 – Menge-Bibel:

„Sorgt euch um nichts, sondern laßt in jeder Lage eure Anliegen durch Gebet und Flehen verbunden mit Danksagung vor Gott kund werden! 7 Dann wird der Friede Gottes, der höher ist als aller Verstand, eure Herzen und euer ganzes Denken in Christus Jesus bewahren.“

Johannes 15,16 – Menge-Bibel:

„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestellt, daß ihr hingehen und Frucht bringen sollt und eure Frucht eine bleibende sei, auf daß der Vater euch alles gebe, um was ihr ihn in meinem Namen bittet.“

Lukas 11,13 – Menge-Bibel:

„Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht: wieviel mehr wird der Vater vom Himmel her Heiligen Geist denen geben, die ihn darum bitten!«“

1. Johannes 3,21+22 – Menge-Bibel:

„Geliebte, wenn unser Herz (uns) nicht verurteilt, so besitzen wir Freudigkeit zu Gott, 22 und um was wir auch bitten, das empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und das tun, was ihm wohlgefällig ist.“

Epheser 3,20+21 – Menge-Bibel:

„Ihm aber, der nach der Kraft, die in uns wirksam ist, unendlich mehr zu tun vermag über alles hinaus, was wir erbitten und erdenken (können): 21 ihm gebührt die Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus bis hinaus auf alle Geschlechter aller Zeiten der Ewigkeit! Amen.“

1. Petrus 3,12 – Menge-Bibel:

„Denn die Augen des Herrn (sind) auf die Gerechten (hingewandt), und seine Ohren (achten) auf ihr Flehen; dagegen ist das Angesicht des Herrn gegen die Übeltäter (gerichtet).« (Ps 34,13-17)“

Matthäus 18,19+20 – Menge-Bibel:

„Weiter sage ich euch: Wenn zwei von euch auf Erden eins werden, um irgend etwas zu bitten, so wird es ihnen von meinem himmlischen Vater zuteil werden; 20 denn wo zwei oder drei auf meinen Namen hin versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.«“

Hebräer 4,14-16 – Menge-Bibel:

„Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel hindurchgegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes, so wollen wir am Bekenntnis (zu ihm) festhalten. 15 Wir haben ja (an ihm) nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitgefühl mit unsern Schwachheiten haben könnte, sondern einen solchen, der in allen Stücken auf gleiche Weise (wie wir) versucht worden ist, nur ohne Sünde. 16 So wollen wir denn mit freudiger Zuversicht zum Thron der Gnade hinzutreten, um Barmherzigkeit zu empfangen und Gnade zu finden zu rechtzeitiger Hilfe.“

Römer 8,26+27 – Menge-Bibel:

„Gleicherweise kommt aber auch der Geist unserer Schwachheit zu Hilfe; denn wir wissen nicht, was wir so, wie es gerade not tut, beten sollen. Da tritt dann aber der Geist selbst mit unaussprechlichen Seufzern für uns ein; 27 der aber, der die Herzen erforscht, versteht die Sprache des Geistes, weil dieser in einer dem Willen Gottes entsprechenden Weise für Heilige eintritt.“

1. Thessalonicher 5,16-18 – Menge-Bibel:

„Seid allezeit fröhlich, 17 betet ohne Unterlaß, 18 sagt in jeder Lage Dank, denn so will es Gott von euch in Christus Jesus. 19 Den (heiligen) Geist laßt in euch nicht erlöschen; 20 prophetische Reden verachtet nicht.“

Römer 12,11-21 – Menge-Bibel:

„Seid unverdrossen, wo es Eifer gilt; seid feurig im Geist, dem Herrn zu dienen bereit! 12 Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig im Leiden, beharrlich im Gebet! 13 Für die Bedürfnisse der Heiligen beweist Anteilnahme; übt die Gastfreundschaft willig. 14 Segnet, die euch verfolgen, segnet sie und flucht ihnen nicht! 15 Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden! 16 Seid einträchtig untereinander gesinnt; richtet eure Gedanken nicht auf hohe Dinge, sondern laßt euch zu den niedrigen herab; haltet euch nicht selbst für klug! 17 Vergeltet niemand Böses mit Bösem; seid auf das bedacht, was in den Augen aller Menschen löblich ist! 18 Ist's möglich, soviel an euch liegt, so lebt mit allen Menschen in Frieden! 19 Rächet euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum[4] dem (göttlichen) Zorn; denn es steht geschrieben (5.Mose 32,35): »Mein ist die Rache, ich will vergelten, spricht der Herr.« 20 Vielmehr: »Wenn deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken; denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.« (Spr 25,21-22) 21 Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!“

Jeremia 33,3 – Menge-Bibel:

„Rufe mich an, so will ich dich erhören und dir große und unglaubliche Dinge kundtun, von denen du bisher nichts gewußt hast.“

Matthäus 6,5-15 – Menge-Bibel:

„»Auch wenn ihr betet, sollt ihr es nicht wie die Heuchler machen; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Straßenecken auf und beten dort, um den Leuten in die Augen zu fallen; wahrlich ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. 6 Du aber, wenn du beten willst, so geh in deine Kammer, schließe deine Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; dein Vater aber, der auch ins Verborgene hineinsieht, wird es dir alsdann vergelten. 7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, Erhörung zu finden, wenn sie viele Worte machen. 8 Darum macht es nicht wie sie; euer Vater weiß ja, was ihr bedürft, ehe ihr ihn bittet. 9 Darum sollt ihr so beten:»Unser Vater, der du bist im Himmel: Geheiligt werde dein Name! 10 Dein Reich komme! Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf der Erde! 11 Unser askömmliches Brot gib uns heute! 12 Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir sie unsern Schuldner vergeben haben! 13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!« 14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater sie auch euch vergeben; 15 wenn ihr sie aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater euch eure Verfehlungen auch nicht vergeben.«“

Jakobus 1,5-7 – Menge-Bibel:

„Sollte aber jemand von euch Mangel an Weisheit haben, so erbitte er sie sich von Gott, der allen ohne weiteres und ohne laute Vorwürfe gibt: dann wird sie ihm zuteil werden. 6 Nur bitte er im Glauben, ohne irgendeinen Zweifel zu hegen; denn wer da zweifelt, der gleicht einer vom Wind getriebenen und hin und her geworfenen Meereswoge. 7 Ein solcher Mensch darf nicht erwarten, daß er etwas vom Herrn empfangen werde, 8 er, ein Mann zwei Seelen, unbeständig auf allen seinen Wegen.“

1. Petrus 4,7+8 – Menge-Bibel:

„Das Ende aller Dinge steht nahe bevor. Werdet also besonnen und nüchtern zum Gebet; 8 vor allem aber hegt innige Liebe zueinander, denn »die Liebe deckt der Sünden Menge zu« (Spr 10,12; Jak 5,20).“

Apostelgeschichte 1,14 – Menge-Bibel:

„Diese alle waren dort einmütig und andauernd im Gebet vereinigt samt (einigen) Frauen, besonders auch mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.“

Lukas 6,27+28 – Menge-Bibel:

„»Euch aber, meinen Hörern, sage ich: Liebet eure Feinde, tut denen Gutes, die euch hassen, 28 segnet die, welche euch fluchen, betet für die, welche euch anfeinden!“

Jakobus 4,2+3 – Menge-Bibel:

„Ihr seid begehrllich – und gelangt doch nicht zum Besitz; ihr mordet und seid neidisch, ohne doch eure Wünsche erfüllt zu sehen; ihr lebt in Kampf und Streitigkeiten und gelangt doch nicht zum Besitz, weil ihr nicht betet; 3 ihr betet wohl, empfangt aber nichts, weil ihr in böser Absicht betet, nämlich um (das Erbetene) in euren Lüsten wieder durchzubringen.“

Matthäus 21,21+22 – Menge-Bibel:

„Da antwortete ihnen Jesus: »Wahrlich ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt und keinen Zweifel hegt, so werdet ihr nicht nur das, was hier mit dem Feigenbaume geschehen ist, tun können, sondern auch, wenn ihr zu dem Berge hier sagt: ›Hebe dich empor und stürze dich ins Meer!«, so würde es geschehen; 22 und alles, um was ihr im Gebet bittet, werdet ihr empfangen, wenn ihr Glauben habt.«“

Matthäus 26,36-44 – Menge-Bibel:

„Hierauf kam Jesus mit ihnen an einen Ort namens Gethsemane und sagte zu den Jüngern: »Setzt euch hier nieder, während ich dorthin gehe und bete!« 37 Dann nahm er Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich und fing an zu trauern und zu zagen. 38 Da sagte er zu ihnen: »Tiefbetrübt ist meine Seele bis zum Tode; bleibt hier und haltet euch wach mit mir!« 39 Nachdem er dann ein wenig weitergegangen war, warf er sich auf sein Angesicht nieder und betete mit den Worten: »Mein Vater, wenn es möglich ist, so laß diesen Kelch an mir vorübergehen! Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!« 40 Hierauf ging er zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend und sagte zu Petrus: »So wenig seid ihr imstande gewesen, eine einzige Stunde mit mir zu wachen? 41 Wachtet, und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet! Der Geist ist willig, das Fleisch aber ist schwach.« 42 Wiederum ging er zum zweitenmal weg und betete mit den Worten: »Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht (an mir) vorübergehen kann, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille!« 43 Als er dann zurückkam, fand er sie (wieder) schlafend, denn die Augen fielen ihnen vor Müdigkeit zu. 44 Da verließ er sie, ging wieder weg und betete zum drittenmal, wieder mit denselben Worten.“

1. Petrus 3,12 – Menge-Bibel:

„Denn die Augen des Herrn (sind) auf die Gerechten (hingewandt), und seine Ohren (achten) auf ihr Flehen; dagegen ist das Angesicht des Herrn gegen die Übeltäter (gerichtet).« (Ps 34,13-17)“

Psalms 34,2-11 – Menge-Bibel:

„Ich will den HERRN allzeit preisen, immerdar soll sein Lob in meinem Munde sein. 3 Des HERRN soll meine Seele sich rühmen, die Demütigen sollen es hören und sich freuen. 4 Verherrlicht mit mir den HERRN und laßt uns gemeinsam seinen Namen erheben! 5 Sooft den HERRN ich suchte, hat er mich erhört und aus allen meinen Ängsten mich befreit. 6 Wer auf ihn blickt, wird heiteren Sinnes, und sein Antlitz braucht nicht beschämt zu erröten. 7 Hier ist ein (solcher) Dulder, der rief: da hörte der HERR

und half ihm aus all seinen Nöten. 8 Der Engel des HERRN lagert sich rings um die Gottesfürchtigen und rettet sie. 9 Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist: wohl dem Manne, der auf ihn vertraut! 10 Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen! denn die ihn fürchten, leiden keinen Mangel. 11 Junge Löwen müssen darben und leiden Hunger; doch wer den HERRN sucht, entbehrt nichts Gutes.“

Apostelgeschichte 2,21 – Menge-Bibel:

„Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.«“

Hiob 42,10 – Menge-Bibel:

„Der HERR stellte dann Hiobs Glücksstand wieder her, als er Fürbitte für seine Freunde eingelegt hatte; und der HERR vermehrte den ganzen Besitz Hiobs so, daß er doppelt so groß war als früher.“

Matthäus 5,44-48 – Menge-Bibel:

„Ich dagegen sage euch: Liebet eure Feinde und betet für eure Verfolger, 45 damit ihr euch als Söhne (bzw. Kinder) eures himmlischen Vaters erweist. Denn er läßt seine Sonne über Böse und Gute aufgehen und läßt regnen auf Gerechte und Ungerechte. 46 Denn wenn ihr (nur) die liebt, die euch lieben, welches Verdienst habt ihr da? Tun das nicht auch die Zöllner? 47 Und wenn ihr nur eure Freunde grüßt, was tut ihr da Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? 48 Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.«“

Ich glaube nicht, dass Gott unsere Gebete erhört, wenn es nicht (!) zu unserem Besten ist; wenn es unser Wille ist, dass er uns **nicht** unseren Willen gibt, wenn dieser nicht **seinem** Willen entspricht. Jesus hatte ebenso gebetet. Er tat seinen Willen kund (möge der Kelch an mir vorübergehen) aber er stellte Gottes Willen **über** seinen eigenen (aber dein Wille soll geschehen, nicht meiner). Für Jesus sah es im Garten Gethsemane nicht so aus, als wären die Bedrängnisse, die damals auf ihn warteten, das „Beste“ für ihn. Er wollte jedoch, dass des **Vaters** Wille geschehe, weil er genau wusste, dass dies „für ihn“ das Beste war (und für die ganze Welt!), **Lk. 22,42 – Joh. 6,38 – Joh. 12,27 – Phil. 2,8.**

Ich glaube auch, dass Gott unsere Gebete „so schnell wie möglich“ erhört/erfüllt und nicht, dass er sie unnötig hinauszieht, **Lk. 18,1-8 – Jes. 55,10+11.**

Wenn wir genug nerven, glaube ich, dass Gott uns die Dinge gibt, weil „wir“ meinen es besser zu wissen. Mir persönlich sind die nörgelnden Israeliten eine Warnung. Gott sandte „Auszehrung“ in ihre Seelen. Es macht uns leer, wenn wir unbedingt unseren Eigenwillen durchsetzen wollen und Gott diesem stattgibt. Ich habe Gläubige kennengelernt, die sich für gesegnet hielten, weil sie xy bekamen. Daraufhin konnte ich erkennen, wie sie von der Wahrheit und dem lebendigen Glauben abirrten und in ihren Götzen verblendet waren/wurden. Alles war sehr offensichtlich, sie dagegen blind.

Psalm 106,7-48 war für mich sehr eindringlich – Menge-Bibel:

*„Unsre Väter in Ägypten achteten nicht auf deine Wunder, gedachten nicht der Fülle deiner Gnadenerweise, waren widerspenstig gegen den Höchsten schon am Schilfmeer; 8 dennoch half er ihnen um seines Namens willen, um seine Heldenkraft zu erweisen. 9 Er schalt das Schilfmeer: da ward es trocken, und er ließ sie ziehn durch die Fluten wie über die Trift. 10 So rettete er sie aus der Hand des Verfolgers und erlöste sie aus der Gewalt des Feindes: 11 die Fluten bedeckten ihre Bedränger, nicht einer von ihnen blieb übrig. 12 Da glaubten sie an seine Worte, besangen seinen Ruhm. 13 Doch schnell vergaßen sie seine Taten und warteten seinen Ratschluß nicht ab; 14 sie fröhnten ihrem Gelüst in der Wüste und versuchten Gott in der Einöde: 15 da gewährte er ihnen ihr Verlangen, sandte aber die Seuche gegen ihr Leben. 16 Dann wurden sie eifersüchtig auf Mose im Lager, auf Aaron, den Geweihten des HERRN: 17 da tat die Erde sich auf und verschlang Dathan und begrub die ganze Rotte Abirams, 18 Feuer verbrannte ihre Rotte, Flammen verzehrten die Frevler. 19 Sie machten sich ein Kalb am Horeb und warfen vor einem Gußbild sich nieder 20 und vertauschten so die Herrlichkeit ihres Gottes mit dem Bildnis eines Stieres, der Gras frißt. 21 Sie hatten Gott, ihren Retter, vergessen, der große Dinge getan in Ägypten, 22 Wunderzeichen im Lande Hams, furchtbare Taten am Schilfmeer. 23 Da gedachte er sie zu vertilgen, wenn nicht Mose, sein Auserwählter, mit Fürbitte vor ihn hingetreten wäre, um seinen Grimm vom Vernichten abzuwenden. 24 Sodann verschmähten sie das herrliche Land und schenkten seiner Verheißung keinen Glauben, 25 sondern murrten in ihren Zelten, gehorchten nicht der Weisung des HERRN. 26 Da erhob er seine Hand gegen sie zum Schwur, sie in der Wüste niederzuschlagen, 27 ihre Nachkommen unter die Heiden niederzuwerfen und sie rings zu zerstreuen in die Länder. 28 Dann hängten sie sich an den Baal-Peor und aßen Opferfleisch der toten (Götzen) 29 und erbitterten ihn durch ihr ganzes Tun. Als nun ein Sterben unter ihnen ausbrach, 30 trat Pinehas auf und hielt Gericht: da wurde dem Sterben Einhalt getan. 31 Das wurde ihm angerechnet zur Gerechtigkeit von Geschlecht zu Geschlecht in Ewigkeit. – 32 Dann erregten sie Gottes Zorn am Haderwasser, und Mose erging es übel um ihretwillen; 33 denn weil sie dem Geiste Gottes widerstrebten, hatte er unbedacht mit seinen Lippen geredet. 34 Sie vertilgten auch die Völker nicht, von denen der HERR es ihnen geboten, 35 sondern traten mit den Heiden in Verkehr und gewöhnten sich an deren (böses) Tun 36 und dienten ihren Götzen: die wurden ihnen zum Fallstrick. 37 Ja, sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den bösen Geistern 38 und vergossen unschuldig Blut [das Blut ihrer Söhne und Töchter, die sie den Götzen Kanaans opferten]: so wurde das Land durch Blutvergießen entweiht. 39 Sie wurden unrein durch ihr Verhalten und verübten Abfall durch ihr Tun. – 40 Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen sein Volk, und Abscheu fühlte er gegen sein Erbe; 41 er ließ sie in die Hand der Heiden fallen, so daß ihre Hasser über sie herrschten; 42 ihre Feinde bedrängten sie hart, so daß sie sich beugen mußten unter deren Hand. 43 Oftmals zwar befreite er sie, doch sie blieben widerspenstig gegen seinen Ratschluß und sanken immer tiefer durch ihre Schuld. 44 Er aber nahm sich ihrer Drangsal an, sooft er ihr Wehgeschrei hörte, 45 und gedachte seines Bundes ihnen zugut, fühlte Mitleid nach seiner großen Güte 46 und ließ sie Erbarmen finden bei allen, die sie gefangen hielten. 47 O hilf uns, HERR, unser Gott, und bring uns wieder zusammen aus den Heiden, damit wir deinem heiligen Namen danken, uns glücklich preisen, deinen Ruhm zu künden! 48 Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und alles Volk sage »Amen!«
Halleluja!*

In der Schl.2000-Bibel lesen wir in Vers 16, dass er „Auszehrung in ihre Seelen“ sandte. Für mich sehr eindringlich war **Psalm 78,12-72 – Schl.2000:**

„Vor ihren Vätern hatte er Wunder getan im Land Ägypten, im Gebiet von Zoan. 13 Er spaltete das Meer und führte sie hindurch und türmte die Wasser auf wie einen Damm. 14 Er leitete sie bei Tag mit einer Wolke und mit dem Licht eines Feuers durch die ganze Nacht. 15 Er spaltete Felsen in der Wüste und tränkte sie wie mit großen Fluten; 16 er ließ Bäche aus dem Felsen hervorspringen und Wasser herabfließen in Strömen. 17 Dennoch fuhren sie fort, gegen ihn zu sündigen und den Höchsten zu erzürnen in der Wüste. 18 Und sie versuchten Gott in ihrem Herzen, indem sie Speise forderten für ihr Gelüste. 19 Und sie redeten gegen Gott und sprachen: »Kann Gott uns wohl einen Tisch bereiten in der Wüste? 20 Siehe, er hat den Felsen geschlagen, dass Wasser flossen und Bäche sich ergossen. Kann er aber auch Brot geben? Wird er seinem Volk Fleisch verschaffen?« 21 Darum, als der HERR das hörte, da wurde er zornig, und Feuer entbrannte gegen Jakob, ja, Zorn stieg auf über Israel, 22 weil sie Gott nicht glaubten und nicht auf seine Rettung vertrauten. 23 Und doch hatte er den Wolken droben geboten und die Türen des Himmels geöffnet; 24 und hatte Manna auf sie regnen lassen zum Essen und ihnen Himmelskorn gegeben. 25 Der Mensch aß das Brot der Starken; er sandte ihnen Speise, bis sie satt waren. 26 Er ließ den Ostwind am Himmel hinfahren und führte durch seine Kraft den Südwind herbei; 27 er ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub und Geflügel wie Sand am Meer, 28 und ließ sie mitten in ihr Lager fallen, rings um ihre Wohnung her. 29 Da aßen sie und wurden völlig satt; er gewährte ihnen, wonach sie gelüstet hatten. 30 Sie hatten ihre Begierde noch nicht gestillt, und ihre Speise war noch in ihrem Mund, 31 da erhob sich der Zorn Gottes gegen sie; und er tötete die Vornehmsten unter ihnen, und die auserwählten [Krieger] Israels streckte er nieder. 32 Trotz alledem sündigten sie weiter und glaubten nicht an seine Wunder. 33 Darum ließ er ihre Tage wie einen Hauch vergehen und ihre Jahre in Schrecken. 34 Wenn er sie schlug, so fragten sie nach ihm und kehrten wieder um und suchten Gott; 35 und sie gedachten daran, dass Gott ihr Fels ist, und Gott, der Höchste, ihr Erlöser. 36 Aber sie heuchelten vor ihm mit ihrem Mund und logen mit ihren Zungen; 37 denn ihr Herz war nicht aufrichtig gegen ihn, und sie hielten nicht treu an seinem Bund fest. 38 Er aber war barmherzig und vergab die Schuld und vertilgte sie nicht; und oftmals wandte er seinen Zorn ab und erweckte nicht seinen ganzen Grimm; 39 denn er dachte daran, dass sie Fleisch sind, ein Hauch, der dahinfährt und nicht wiederkehrt. 40 Wie oft lehnten sie sich gegen ihn auf in der Wüste und betrübten ihn in der Einöde! 41 Und sie versuchten Gott immer wieder und bekümmerten den Heiligen Israels. 42 Sie gedachten nicht an seine Hand, an den Tag, als er sie von dem Feind erlöste; 43 als er seine Zeichen tat in Ägypten und seine Wunder im Gebiet von Zoan; 44 als er ihre Ströme in Blut verwandelte und ihre Bäche, sodass man nicht trinken konnte; 45 als er Ungeziefer unter sie sandte, das sie fraß, und Frösche, die sie verderbten; 46 als er dem Vertilger ihren Ertrag gab und der Heuschrecke die Frucht ihrer Arbeit; 47 als er ihre Weinstöcke mit Hagel schlug und ihre Maulbeerbäume durch eine verheerende Wasserflut, 48 und ihr Vieh dem Hagel preisgab und ihre Herden den Blitzen; 49 als er gegen sie die Glut seines Zornes entsandte, Wut und Grimm und Drangsal, eine ausgesandte Schar Verderben bringender Engel; 50 als er seinem Zorn den Lauf ließ, ihre Seele nicht vor dem Tod bewahrte, sondern ihr Leben der Pest preisgab; 51 als er alle Erstgeburt in Ägypten schlug, die Erstlinge der Kraft in den Zelten Hams. 52 Und er ließ sein Volk ausziehen wie Schafe und leitete sie wie eine Herde in der Wüste 53 und führte sie sicher, dass sie sich nicht fürchteten; ihre Feinde aber bedeckte das Meer. 54 Und er brachte sie in sein heiliges Land, zu diesem Berg, den seine Rechte erworben hat. 55 Und er vertrieb die Heiden vor ihnen her und teilte ihnen das Erbe aus mit der Messschnur und ließ in ihren Zelten die Stämme Israels wohnen. 56 Aber sie versuchten Gott, den Höchsten, und waren widerspenstig gegen

ihn und bewahrten seine Zeugnisse nicht, 57 sondern sie wichen zurück und fielen ab wie ihre Väter; sie gingen fehl wie ein trügerischer Bogen. 58 Und sie reizten ihn zum Zorn durch ihre Höhen und zur Eifersucht durch ihre Götzenbilder. 59 Gott hörte es und geriet in Zorn, und er verabscheute Israel sehr. 60 Und er verließ seine Wohnung in Silo, das Zelt, das er unter den Menschen aufgeschlagen hatte; 61 und er gab seine Macht in Gefangenschaft und seine Herrlichkeit in Feindeshand. 62 Er überlieferte sein Volk dem Schwert und war zornig über sein Erbe. 63 Seine jungen Männer verzehrte das Feuer, und seine Jungfrauen mussten ohne Brautlied bleiben. 64 Seine Priester fielen durchs Schwert, und seine Witwen konnten keine Totenklage halten. 65 Da erwachte der Herr wie ein Schlafender, wie ein Held, der aufjauchzt vom Wein. 66 Und er schlug seine Feinde in die Flucht, ewige Schande fügte er ihnen zu. 67 Und er verwarf das Zelt Josephs und erwählte nicht den Stamm Ephraim, 68 sondern er erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, den er liebt. 69 Und er baute sein Heiligtum gleich Himmelshöhen, gleich der Erde, die er auf ewig gegründet hat. 70 Und er erwählte seinen Knecht David und nahm ihn von den Schafhürden weg. 71 Als er den tragenden Schafen nachging, holte Er ihn, Dass er Jakob weiden sollte, sein Volk, und Israel, sein Erbe. 72 Und er weidete sie mit aller Treue seines Herzens und leitete sie mit weiser Hand.“

Ich persönlich bin darin klar, dass ich nichts haben will, was nicht gut für mich ist. Egal wie sehr ich dagegen rebelliere, Gott soll es mir nicht geben, wenn es nicht das Beste für mich ist!

Ein weiterer Punkt ist, dass wir das Gewünschte nicht empfangen, wenn wir aus selbstsüchtigen Gründen bitten, wie wir in **Jakobus 4,1-10 – Menge-Bibel**:

„Woher kommen die Kämpfe und woher die Streitigkeiten bei euch? Doch wohl daher, daß eure Lüste einen Kampf in euren Gliedern führen? 2 Ihr seid begehrlich – und gelangt doch nicht zum Besitz; ihr mordet und seid neidisch, ohne doch eure Wünsche erfüllt zu sehen; ihr lebt in Kampf und Streitigkeiten und gelangt doch nicht zum Besitz, weil ihr nicht betet; 3 ihr betet wohl, empfangt aber nichts, weil ihr in böser Absicht betet, nämlich um (das Erbetene) in euren Lüsten wieder durchzubringen. 4 Ihr gottabtrünnigen Seelen! Wißt ihr nicht, daß die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes. 5 Oder meint ihr, die Schrift mache leere Worte, wenn sie sagt: »Eifersüchtiges Verlangen hegt der Geist, den er Wohnung in uns hat nehmen lassen«? 6 Um so reicher ist aber die Gnade, die er zuteilt. Darum heißt es (Spr 3,34): »Gott widersteht den Hoffärtigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.« 7 Unterwerft euch also Gott und widersteht dem Teufel, so wird er von euch fliehen. 8 Nahet euch zu Gott, so wird er sich zu euch nahen; reinigt euch die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, ihr Doppelherzigen! 9 Fühlt euer Elend, trauert und weint! Euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit und eure Freude in Betrübnis! 10 Demütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen!“

Hier noch einmal in der Schl.2000-Fassung:

„Woher kommen die Kämpfe und die Streitigkeiten unter euch? Kommen sie nicht von den Lüsten, die in euren Gliedern streiten? 2 Ihr seid begehrlich und habt es nicht, ihr mordet und neidet und könnt es doch nicht erlangen; ihr streitet und kämpft, doch ihr habt es nicht, weil ihr nicht bittet. 3 Ihr bittet und bekommt es nicht, weil ihr in böser Absicht bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden. 4 Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen

Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes! 5 Oder meint ihr, die Schrift rede umsonst? Ein eifersüchtiges Verlangen hat der Geist, der in uns wohnt; 6 umso reicher aber ist die Gnade, die er gibt. Darum spricht er: »Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade«. 7 So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch; 8 naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch! Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, die ihr geteilten Herzens seid! 9 Fühlt euer Elend, trauert und heult! Euer Lachen verwandle sich in Trauer und eure Freude in Niedergeschlagenheit! 10 Demütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen.“

Wenn du das Gefühl hast, dass deine Gebete nicht erhört werden, dann ist es gut, sich von Gott auf die eigene Haltung überprüfen zu lassen. Wenn du aufrichtig um Weisheit und Erkenntnis bittest, wird er sie dir geben.

Jakobus 1,2-8 – Schl.2000:

„Meine Brüder, achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen geratet, 3 da ihr ja wisst, dass die Bewährung eures Glaubens standhaftes Ausharren bewirkt. 4 Das standhafte Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollständig seid und es euch an nichts mangelt. 5 Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden. 6 Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, gleicht einer Meereswoge, die vom Wind getrieben und hin- und hergeworfen wird. 7 Ein solcher Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen wird, 8 ein Mann mit geteiltem Herzen, unbeständig in allen seinen Wegen.“

Wenn wir Bibelverse über Bitten und Gebet lesen, dann können wir uns daran orientieren und um gute Dinge bitten. **Psalm 139,23+24 – Schl.2000:**

„Erforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich es meine; 24 und sieh, ob ich auf bösem Weg bin, und leite mich auf dem ewigen Weg!“

1. Korinther 10,9-13 – Menge-Bibel:

„Wir wollen auch den Herrn nicht versuchen, wie manche von ihnen es getan haben und dafür von den Schlangen umgebracht worden sind (4.Mose 21,5-6). 10 Murret auch nicht, wie manche von ihnen getan und dafür den Tod durch den Verderber erlitten haben (4.Mose 14,2.37). 11 Dies alles ist jenen aber vorbildlicherweise widerfahren und ist niedergeschrieben worden zur Warnung für uns, denen das Ende der Weltzeiten (Hebr 1,2) nahe bevorsteht. 12 Wer daher festzustehen meint, der sehe wohl zu, daß er nicht falle! 13 Es hat euch (bisher) noch keine andere als menschliche Versuchung betroffen; und Gott ist treu: er wird nicht zulassen, daß ihr über euer Vermögen hinaus versucht werdet, sondern wird zugleich mit der Versuchung auch einen solchen Ausgang schaffen, daß ihr sie bestehen könnt.“

Matthäus 4,7 – Schl.2000:

„Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!«“

Hebräer 3,6-19 – Menge-Bibel:

„Deshalb (gilt uns) das Wort des heiligen Geistes (Ps 95,7-11): »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, 8 verhärtet eure Herzen nicht, wie (es einst) bei der Erbitterung am Tage der Versuchung in der Wüste (geschah), 9 wo eure Väter (mich) mit einer Erprobung versuchten; und doch haben sie meine Werke vierzig Jahre hindurch gesehen. 10 Deshalb ward ich über dieses Geschlecht entrüstet und sprach: ›Allezeit gehen sie mit ihrem Herzen irre!‹ Sie aber erkannten meine Wege nicht, 11 so daß ich in meinem Zorn schwur: ›Sie sollen nimmermehr in meine Ruhe eingehen!‹« 12 Gebt acht, liebe Brüder, daß sich in keinem von euch ein böses Herz des Unglaubens im Abfall von dem lebendigen Gott zeige! 13 Ermahnt euch vielmehr selbst an jedem Tage, solange das »Heute« noch gilt, damit keiner von euch durch den Betrug der Sünde verhärtet werde. 14 Denn Genossen Christi sind wir geworden, wenn anders wir die anfängliche Glaubenszuversicht bis ans Ende unerschütterlich festhalten. 15 Wenn es heißt (Ps 95,7-8): »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht, wie es bei der Erbitterung (V.8) geschah« – 16 wer waren denn die Leute, die, obgleich sie (seine Verheißung) gehört hatten, dennoch sich erbittern ließen? Waren es nicht alle, die durch Moses Vermittlung aus Ägypten ausgezogen waren? 17 Und wer waren die Leute, über die er vierzig Jahre lang entrüstet gewesen ist? Doch wohl die, welche gesündigt hatten und deren Glieder (dann) in der Wüste zerfallen sind. 18 Und wer waren die Leute, denen er zugeschworen hat, sie sollten nicht in seine Ruhe eingehen? Doch wohl die, welche sich ungehorsam bewiesen hatten. 19 So sehen wir denn, daß sie nicht haben hineingelangen können infolge (ihres) Unglaubens.“

Psalm 95,8-10 – Menge-Bibel:

„Kommt, laßt uns anbeten und niederfallen, die Knie beugen vor dem HERRN, unserm Schöpfer! 7 Denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide, die Herde seiner Hand. Möchtet ihr heute doch hören auf seine Stimme: 8 »Verstockt nicht euer Herz wie bei Meriba, wie am Tage von Massa in der Wüste (2.Mose 17,1-7), 9 woselbst eure Väter mich versuchten, mich prüften, obwohl sie doch sahen mein Tun. 10 Vierzig Jahre hegte ich Abscheu gegen dieses Geschlecht, und sagte: ›Sie sind ein Volk mit irrendem Herzen‹; sie aber wollten von meinen Wegen nichts wissen. 11 So schwur ich denn in meinem Zorn: ›Sie sollen nicht eingehn in meine Ruhstatt!‹« (4.Mose 14,23)“

Passend hierzu kann ich dir empfehlen, Römer 11 zu lesen. Ich glaube, dass es gut ist, eine gewisse Ehrfurcht und Respekt vor Gott zu haben. Ich spreche nicht davon, dass wir Angst vor Gott haben, denn Angst ist nicht in der Liebe, **1. Joh. 4,18**. Es geht darum, zu wissen, dass Gott heilig ist und dass wir uns ihm mit einer gewissen Ehrfurcht und Respekt nähern und wissen, dass wir ohne die Reinwaschung durch das Blut Jesu keinen Zugang (im Geist) zu ihm haben.

Wir wollen aus der Freiheit und der Gerechtigkeit heraus beten. Wenn wir am Weinstock sind, mit Christus verbunden, Joh. 15, dann werden wir auch bitten, wie es Gott (vor Gott) wohlgefällig ist.

Weiterhin hatte mir der Geist Gottes damals offenbart/gezeigt, dass ich nicht mehr zu dieser (gegenwärtigen) Welt gehöre und deshalb viele Verhaltensweisen für mich nicht mehr passend sind. In der Rubrik „Gnade, Evangelium und Reich Gottes“ findest du ein **Video mit dem Titel „Gott und die Welt“**. Auch in der Reihe „Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft“ – **Teil 21 „Für die Welt gestorben“** (**Empfehlung:** Auf der Homepage findest du umfangreiche Bibelstellen dazu). Dort habe ich darüber gesprochen/geschrieben, dass wir noch hier in dieser Welt „leben“ aber nicht mehr zu ihr „gehören“.

Bete in der **Freiheit** und der **Gerechtigkeit**, in die du mit deiner Neugeburt (als Kind Gottes) hineingetauft wurdest.

Tipp: Manchmal haben wir angefangen, zu beten und falsches zu glauben! Wir haben mehr den Fokus darauf, dass Gebete „nicht“ erhört werden als darauf, dass Gott Gebet erhört. Jesus zeigte uns, dass Gott die Gebete der Kinder hört und erhört, doch manchmal kommt die „Antwort“ nicht sofort und dauert etwas. Mit dem „Danke“ das wir sprechen, erwarten (!) wir, dass Gott uns „antworten“ wird, auf irgendeine Art und Weise, so wie er es für richtig hält. Geduld (Frucht des Geistes, **Gal. 5,22+23**) ist wichtig. Unser Gott ist ein lebendiger Gott, mit dem du dich unterhältst, wenn du im Geist mit ihm verbunden bist. Und er antwortet mir, als seinem Kind, wenn ich ihn Frage, um Hilfe bitte, um die Lösung für ein Problem bitte usw.

Manchmal müssen wir uns an die Wahrheiten des Gebets erinnern lassen.

Galaterbrief...

Ziemlich zu Beginn meines Glaubenslebens, als ich in eine freie ev. Kirche (FeG) ging, hatte ich totale Freude am Galaterbrief. Ich las ihn, bevor ich ein Evangelium gelesen hatte.

Wenn mich heute jemand nach einer Empfehlung fragen würde, was man als erstes lesen soll, neigen wir dazu, die „Evangelien“ zu empfehlen. Ich persönlich glaube tatsächlich, dass es egal ist. Gott kennt uns besser, als wir uns selbst kennen, und besser, als jede andere Person uns kennt. Er liebt uns mehr als je ein Mensch uns lieben könnte. Ich sprang damals in der Bibel hin und her, vor und zurück, kreuz und quer. Ich hörte mir Predigten an und las die Kontexte zu den genannten Bibelstellen. Das hatte den Vorteil, dass ich innerhalb von kurzer Zeit einen groben Überblick über viele gute und wichtige Bibelstellen bekam.

Das Heft „**Gnade, Glaube und Evangelium**“ beinhaltet viele biblische Wahrheiten und dennoch kann man am Anfang mit der Fülle an biblischen Wahrheiten überfordert sein. Meine Empfehlung ist, das, was du gehört oder gelesen hast, in der Bibel (mit Kontext) nachzulesen und den Heiligen Geist seine Arbeit machen zu lassen. Das Wort bringt von allein Frucht, wenn es auf fruchtbaren Boden fällt.

Wir lesen in den Evangelien viel von Jesus und lernen Gott dadurch kennen. Jesus sagt, wer ihn (!) gesehen hat, hat Gott gesehen, **Johannes 14,6-11 – Menge-Bibel**, mit anderen Worten, wenn wir ihn kennen, kennen wir Gott:

„Jesus antwortete ihm: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. 7 Wenn ihr mich erkannt hättet, würdet ihr auch meinen Vater kennen; von jetzt an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.« 8 Philippus sagte zu ihm: »Herr, zeige uns den Vater: das genügt uns.« 9 Da sagte Jesus zu ihm: »So lange Zeit schon bin ich mit euch zusammen, und (trotzdem) hast du mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen; wie kannst du sagen: »Zeige uns den Vater!« 10 Glaubst du nicht, daß ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, spreche ich nicht von mir selbst aus, nein, der Vater, der dauernd in mir ist, der tut seine Werke. 11 Glaubet mir, daß ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubt doch um der Werke selbst willen!«“

Jesus sagt, dass das ewige Leben darin besteht, ihn und den Vater zu erkennen, **Joh. 17,3**.

Am Ende wird Jesus gekreuzigt und er steht von den Toten auf und fährt zum Himmel, um sich zur Rechten des Vaters zu setzen.

Wenn wir Menschen, die ggf. noch nicht neugeboren oder gerade neugeboren sind, empfehlen, sie sollen zuerst die Evangelien lesen, erfassen sie unter Umständen noch nicht, was am Kreuz geschehen ist, denn davon können wir erst in den Briefen (und Apostelgeschichte) lesen, denn der Neue Bund wurde erst mit dem Blut Jesu, das am Kreuz für uns vergossen wurde, eingeweiht.

Ich persönlich war damals dankbar, dass ich nicht dem Ratschlag der FeG folgte, mit einem Bibelleseplan die Bibel in einem Jahr komplett zu lesen. Es geht nicht darum, die Bibel in einem Jahr komplett zu lesen! Es geht darum, neu geboren zu werden und in eine lebendige Beziehung mit dem Vater und unserem Herrn Jesus zu kommen. Am Anfang schaute ich viele Predigten und schlug die Bibelstellen nach, in ihren

Kontexten usw. Jeder, der dem Dienst Claudia Hofmann Ministries folgt, kann innerhalb kurzer Zeit umfangreich in das Wort Gottes eintauchen und dadurch die lebendige Nahrung zu sich nehmen, welche die Kraft hat:

- uns zum Glauben zu bringen,
- uns das ewige Leben zu schenken,
- unser Leben hier auf der Erde zu verändern und geistlich zu wachsen,
- u.v.m.,

so dass wir für unseren Bräutigam gut zubereitet sind (wenn er/Jesus kommt). Lesen wir ein paar ausgewählte Verse zum Wort Gottes. Zu gegebener Zeit werde ich euch noch umfangreich Bibelstellen und Wahrheiten hierzu zur Verfügung stellen:

Für Gott ist nichts unmöglich, **Lukas 1,37+38 – Menge-Bibel:**

„Und nun vernimm: Elisabeth, deine Verwandte, ist ebenfalls trotz ihres hohen Alters mit einem Sohn gesegnet und steht jetzt schon im sechsten Monat, sie, die man unfruchtbar nennt; 37 denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.« (1.Mose 18,14) 38 Da sagte Maria: »Siehe, ich bin des Herrn Magd: mir geschehe nach deinem Wort!« Damit schied der Engel von ihr.“

Johannes 7,37-39 – Menge-Bibel:

„Am letzten, dem großen Tage des Festes aber stand Jesus da und rief laut aus: »Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! 38 Wer an mich glaubt, aus dessen Leibe werden, wie die Schrift gesagt hat (Joel 4,18; Sach 14,8; Hes 47,1-12), Ströme lebendigen Wassers fließen.« 39 Damit meinte er aber den Geist, den die, welche zum Glauben an ihn gekommen waren, empfangen sollten; denn der (heilige) Geist war noch nicht da, weil Jesus noch nicht zur Herrlichkeit erhoben worden war.“

Johannes 4,13+14 – Menge-Bibel:

„Jesus antwortete ihr: »Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; 14 wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, der wird in Ewigkeit nicht wieder Durst leiden, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Wasserquelle werden, die zu ewigem Leben sprudelt.«“

Jeremia 17,13 – Menge-Bibel:

„O Hoffnung Israels, HERR! Alle, die dich verlassen, werden zuschanden, und die von dir abfallen, deren Namen werden auf die Erde geschrieben; denn verlassen haben sie den Brunnquell lebendigen Wassers, den HERRN.“

2. Timotheus 3,16+17 – Menge-Bibel:

„Jede von Gottes Geist eingegebene Schrift ist auch förderlich zur Belehrung und zur Überführung, zur Besserung und zur Erziehung in der Gerechtigkeit, 17 damit der Gottesmensch vollkommen sei, zu jedem guten Werk voll ausgerüstet.“

Psalm 107,18-22 – Menge-Bibel:

„Die da krank waren infolge ihres Sündenlebens und wegen ihrer Verfehlungen leiden mußten – 18 vor jeglicher Speise hatten sie Widerwillen, so daß sie den Pforten des Todes nahe waren –; 19 da schrien sie zum HERRN in ihrer Not, und er rettete sie aus ihren Ängsten; 20 er sandte sein Wort, sie gesund zu machen, und ließ sie aus ihren Gruben entrinnen: – 21 die mögen danken dem HERRN für seine Güte und für seine Wundertaten an den Menschenkindern; 22 sie mögen Opfer des Dankes bringen und seine Taten mit Jubel verkünden!“

2. Petrus 1,1-4 – Menge-Bibel:

„Ich, Symeon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, sende meinen Gruß denen, welche mit uns den gleichwertigen Glauben durch die Gerechtigkeit unsers Gottes und (des) Erretters Jesus Christus erlangt haben. 2 Gnade und Friede möge euch in der Erkenntnis Gottes und unsers Herrn Jesus immer reichlicher zuteil werden! 3 Seine göttliche Kraft hat uns ja doch alles, was zum Leben und zur Gottseligkeit erforderlich ist, durch die Erkenntnis dessen geschenkt, der uns durch die ihm eigene Herrlichkeit und Tugend berufen hat. 4 Durch sie hat er uns die kostbaren und überaus wichtigen Verheißungen geschenkt, damit ihr durch diese dem in der Welt infolge der Sinnenlust herrschenden Verderben entrinnet und Anteil an der göttlichen Natur (Phil 3,20-21) erhaltet.“

Sprüche 2 – Menge-Bibel:

„Mein Sohn, wenn du meine Lehren annimmst und meine Weisungen bei dir verwahrst, 2 indem du dein Ohr auf Weisheit lauschen läßt und dein Herz der Einsicht zuwendest, 3 ja, wenn du nach der Verständigkeit rufst und deine Stimme laut nach der Einsicht erschallen läßt, 4 wenn du nach ihr suchst wie nach Silber und ihr nachspürst wie verborgenen Schätzen: 5 dann wirst du die Furcht vor dem HERRN verstehen lernen und die Erkenntnis Gottes gewinnen – 6 denn der HERR ist's, der Weisheit verleiht: aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Einsicht; 7 er hält für die Rechtschaffenen Glück in Bereitschaft und ist ein Schild für die, welche unsträflich wandeln, 8 indem er die Pfade des Rechts behütet und über dem Ergehen seiner Frommen wacht –; 9 dann wirst du Verständnis gewinnen für Gerechtigkeit und Recht, für Rechtschaffenheit (und überhaupt) für jegliche Bahn des Guten. 10 Denn Weisheit wird in dein Herz einziehen und Erkenntnis deiner Seele erfreulich sein; 11 Besonnenheit wird über dich wachen und Einsicht dich behüten, 12 indem sie dich vor dem Wege der Bösen bewahrt, vor den Menschen, die Verkehrtes reden, 13 vor denen, welche die geraden Pfade verlassen, um auf den Wegen der Finsternis zu wandeln; 14 die ihre Freude daran haben, Böses zu verüben, und über boshafte Verkehrtheit frohlocken; 15 deren Pfade krumm sind und die in ihren Bahnen auf Abwege geraten –; 16 indem sie dich vom Eheweibe eines anderen fernhält, von der fremden Frau, die glatte

Reden führt, 17 die den trauten Freund ihrer Jugend verlassen und den vor ihrem Gott geschlossenen Ehebund vergessen hat; 18 denn zum Tode sinkt ihr Pfad hinab, und zum Schattenreich (führen) ihre Bahnen; 19 keiner von denen, die zu ihr eingehen, kehrt zurück, und keiner erreicht die Pfade des Lebens –; 20 damit du auf dem Wege der Guten wandelst und die Pfade der Gerechten einhältst. 21 Denn die Rechtschaffenen werden das Land bewohnen und die Unsträflichen darin übrigbleiben; 22 die Gottlosen aber werden aus dem Lande ausgerottet und die Treulosen aus ihm entwurzelt.“

Jeremia 15,16 – Menge-Bibel:

„Sooft deine Befehle erfolgten, habe ich sie meine Speise sein lassen, und deine Weisungen sind mir eine Wonne und Herzensfreude gewesen; ich bin ja nach deinem Namen genannt, HERR, du Gott der Heerscharen.“

In der ersten Zeit hatte mich der Heilige Geist zu einer weit verbreiteten Irrlehre in sog. „bibeltreuen“ Kreisen geleitet. Ich weiß noch sehr genau, wie jemand in einer Predigt sagte, dass die Wunder mit den Aposteln aufgehört hätten. Das war in den ersten Wochen meines Glaubenslebens. Damals hatte ich den Eindruck (und wie gesagt, ich hatte zu diesem Zeitpunkt definitiv die Bibel noch nicht komplett gelesen) herauszusuchen, wie die 12 Jünger/Apostel hießen. Danach leitete mich der Heilige Geist in die Evangelien und die Apostelgeschichte und ich konnte erkennen, dass Wunder geschehen waren, durch Jünger, die **nicht** (!) zu den ersten 12 (von Jesus ausgewählten) gehörten. Ich weiß noch, wie freudig ich aufnahm, als der Geist mir zeigte, dass Paulus ja gar keiner der 12 war, sondern erst später (radikal) zum Dienst für unseren Herrn Jesus berufen wurde. Mir war jedoch zum damaligen Zeitpunkt noch nicht das Ausmaß bewusst, was solche „Lehren“ anrichten. Diese Lehren finden wir hauptsächlich bei Gläubigen, die dazu neigen, aus dem Fleisch heraus alles richtig machen zu wollen. Sie werden schnell gesetzlich und können sich Übernatürliches (von ihrer alten Natur her) schwer vorstellen. Sie haben keinen Glauben, wenig Vertrauen (außer für das ewige Leben) und es ist schlimm, wenn in Gemeinschaften/Kirchen etc. dann diese Dinge verbreitet werden. Das erinnert mich sehr an die Aussage von Jesus in **Matthäus 23,13-15 – Schl.2000:**

„Aber wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Reich der Himmel vor den Menschen zuschließt! Ihr selbst geht nicht hinein, und die hinein wollen, die lasst ihr nicht hinein. 14 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Häuser der Witwen fresset und zum Schein lange betet. Darum werdet ihr ein schwereres Gericht empfangen! 15 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr Meer und Land durchzieht, um einen einzigen Proselyten zu machen, und wenn er es geworden ist, macht ihr einen Sohn der Hölle aus ihm, zweimal mehr, als ihr es seid!“

Was sie selbst **nicht** glauben können, stülpen sie schwachen Menschen/Gläubigen über und halten sie damit von der Kraft Gottes fern!

Wer mit dem Thema „Charismatiker“ schon konfrontiert wurde, für den gibt es zwei sehr umfangreiche Videos auf der Plattform, in denen ich viel Wissenswertes (incl. Bibelstellen) zur Prüfung aufgeführt habe. Ich halte selbst nicht alles gut, was in „manchen“ charismatischen Kreisen geschieht. Aber: Es ist dennoch nicht so, wie manche es versuchen darzustellen. Mögen die beiden Videos und die

umfangreichen Bibelstellen dir dabei helfen, dir ein eigenes Bild zu machen. Lese die Bibelstellen in ihren Kontexten nach und bete. Der Heilige Geist wird dir helfen und dir Einsicht, Weisheit, Erkenntnis... geben. **Empfehlung:** Teil 1+2 „Irrlehren, Charismatik und bibelstreuere Gemeinden über Heilungswunder, Apostel und Jünger – Früher und heute“ – Rubrik „Inspiration Gedankenerneuerung 2021“.

Manche leben diese Verblendungen in solch einer Selbstverständlichkeit und Überheblichkeit, dass es unmöglich scheint, diese Verblendungen zu durchbrechen. Wir können dies mit menschlichen Argumenten sowieso nicht schaffen. Nur Gott ist es möglich, denn wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die finsternen Mächte, die Herrscher der Finsternis, **Eph. 6,12-17**.

In der Anfangszeit meines Glaubens habe ich unterschätzt, welche „finsternen Mächte“ dort am Werk sind. Erst mit der Zeit lernte ich damit umzugehen, dass man keine Perlen vor die Säule werfen sollte und sich dabei nur selbst schadet, wenn man „probiert“ bestimmte „Menschen“ von den Wahrheiten aus der Bibel zu überzeugen, wie geschrieben steht, **Matthäus 7,4-6 – Menge-Bibel:**

„Oder wie darfst du zu deinem Bruder sagen: ›Laß mich den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und dabei steckt der Balken in deinem Auge! 5 Du Heuchler, ziehe zuerst den Balken aus deinem Auge, dann magst du zusehen, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst. – 6 Gebt das Heilige nicht den Hunden preis und werft eure Perlen nicht den Schweinen vor, damit diese sie nicht mit ihren Füßen zertreten und sich umwenden und euch zerreißen.«“

Matthäus 10,12-16 – Menge-Bibel:

„Beim Eintritt in das Haus entbietet ihm den Friedensgruß, 13 und wenn das Haus es verdient, soll der Friede, den ihr ihm gewünscht habt, ihm auch zuteil werden; ist es dessen aber nicht würdig, so soll euer ihm gewünschter Friede zu euch zurückkehren. 14 Wo man euch nicht aufnimmt und euren Worten kein Gehör schenkt, da geht aus dem betreffenden Hause oder Orte hinaus und schüttelt den Staub von euren Füßen ab! 15 Wahrlich ich sage euch: Dem Lande Sodom und Gomorrha wird es am Tage des Gerichts erträglicher ergehen als einer solchen Stadt! 16 Bedenket wohl: ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben!«“

Matthäus 16,6-12 – Menge-Bibel:

„Da sagte Jesus zu ihnen: »Gebt acht und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer!« 7 Sie erwogen nun im Gespräch untereinander: »(Das sagt er deshalb,) weil wir keine Brote mitgenommen haben.« 8 Als Jesus das merkte, sagte er: »Ihr Kleingläubigen! Was macht ihr euch Gedanken darüber, daß ihr keine Brote (mitgenommen) habt? 9 Besitzt ihr immer noch kein Verständnis, und denkt ihr nicht an die fünf Brote für die Fünftausend und wie viele Körbe voll ihr noch gesammelt habt? 10 Auch nicht an die sieben Brote für die Viertausend und wie viele Körbchen voll ihr noch aufgelesen habt? 11 Wie könnt ihr nur nicht begreifen, daß ich nicht von Broten zu euch geredet habe! Hütet euch aber vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer!« 12 Nun verstanden sie, daß er nicht hatte sagen wollen, sie sollten sich vor dem bei Broten verwendeten Sauerteig hüten, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.“

Galater 5,8+9 – Menge-Bibel:

„Ihr hattet einen so schönen Anlauf genommen: wer hat euch aufgehalten, daß ihr der Wahrheit nicht mehr gehorchen wollt? 8 Der Antrieb dazu kommt nicht von dem her, der euch beruft. 9 Schon ein wenig Sauerteig macht den ganzen Teig sauer.“

1. Korinther 5,5-7 – Menge-Bibel:

„Nun – ich, der ich leiblich zwar abwesend, aber mit meinem Geiste bei euch anwesend bin, habe über diesen Menschen, der sich so schwer vergangen hat, bereits Gericht gehalten, als ob ich persönlich bei euch wäre. 4 Wir wollen uns nämlich im Namen des Herrn Jesus versammeln, ihr und mein Geist im Verein mit der Kraft unsers Herrn Jesus, 5 und wollen den betreffenden Menschen dem Satan zur Vernichtung des Fleisches übergeben, damit der Geist am Tage des Herrn Jesus gerettet werde. 6 Euer Ruhm ist nicht schön! Wißt ihr nicht, daß schon ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? 7 Schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr (durchweg) ein neuer Teig seid; ihr seid ja doch (als Christen) frei von allem Sauerteig; denn es ist ja auch unser Passahlamm geschlachtet worden: Christus.“

Matthäus 7,22-29 – Menge-Bibel:

„Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: ›Herr, Herr, haben wir nicht kraft deines Namens prophetisch geredet und kraft deines Namens böse Geister ausgetrieben und kraft deines Namens viele Wundertaten vollführt?‹ 23 Aber dann werde ich ihnen erklären: ›Niemand habe ich euch gekannt; hinweg von mir, ihr Täter der Gesetzlosigkeit!‹ (Ps 6,9) 24 Darum wird jeder, der diese meine Worte hört und nach ihnen tut, einem klugen Manne gleichen, der sein Haus auf Felsengrund gebaut hat. 25 Da strömte der Platzregen herab, es kamen die Wasserströme, es wehten die Winde und stießen an jenes Haus; doch es stürzte nicht ein, denn es war auf den Felsen gegründet. 26 Wer jedoch diese meine Worte hört und nicht nach ihnen tut, der gleicht einem törichten Manne, der sein Haus auf den Sand gebaut hat. 27 Da strömte der Platzregen herab, es kamen die Wasserströme, es wehten die Winde und stürmten gegen jenes Haus: da stürzte es ein, und sein Zusammensturz war gewaltig.« 28 Als Jesus diese Rede beendet hatte, waren die Volksscharen über seine Lehre ganz betroffen; 29 denn er lehrte sie wie einer, der (göttliche) Vollmacht hat, ganz anders als ihre Schriftgelehrten.“

Diese Verse werden von manchen „Bibeltreuen“ genommen um zu „behaupten“, dass jeder, der in Autorität betet und Jesus/Gott darauf ein Wunder tut, von Jesus abgelehnt werden wird. Dies ist lediglich eine „theologische“ Behauptung. Es wäre für heute zu viel, meine Empfehlung ist jedoch: Schau dir die beiden Videos an und lese alle Verse nach und bete, **Jak. 1,5**. Weiterhin empfehle ich dir die umfangreiche Audioreihe „**Jesus lebt! Er heilt noch heute!**“ – Rubrik „Seminarreihen“.

Wir sollen Salz und Licht der Erde sein und wenn das Salz nicht „salzt“, taugt es nur dazu, zertreten zu werden, **Matthäus 5,13-16 – Menge-Bibel:**

*„**»Ihr seid das Salz der Erde! Wenn aber das Salz fade geworden ist, womit soll es wieder gesalzen werden? Es taugt zu nichts mehr, als aus dem Hause geworfen und von den Leuten zertreten zu werden***

(Mk 9,50; dLk 14,34-35). – 14 Ihr seid das Licht der Welt! Eine Stadt, die oben auf einem Berge liegt, kann nicht verborgen bleiben. 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und stellt es unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter: dann leuchtet es allen, die im Hause sind (Mk 4,21; Lk 8,16; 11,33).

16 Ebenso soll auch euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der im Himmel ist, preisen.« 17 »Denkt nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen! Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.«

Jesus kam, um das Gesetz zu „erfüllen“. Jesus ist das „Ende“ des Gesetzes, für jeden, der glaubt, **Rö. 10,4.**

Es waren für mich harte Lektionen. Insbesondere habe ich feststellen können, ich jedes Mal gesundheitlich angeschlagen wurde, wenn ich „versuchte“, Gläubigen, die überwiegend im Verstand wandelten, geistliche Dinge zu erklären. Es dringt nicht durch! Eine Zeitlang litt ich unter Migräneattacken, hatte Magenschmerzen etc. Bis der Geist mir zeigte, dass ich es „sein lassen soll!“ Es schadet uns selbst, wie es in **Galater 6,1 – Menge-Bibel** heißt:

„Liebe Brüder, wenn auch jemand sich von einem Fehltritt hat übereilen lassen, so bringt ihr Geistesmenschen den Betreffenden mit dem Geist der Sanftmut wieder zurecht, und gib dabei auf dich selbst acht, damit du nicht auch in Versuchung gerätst!“

In dem Video sagte ich damals (und es war für mich heute nochmal eine Bestätigung), dass ich den Feind insoweit darin unterschätzt hatte, mit welcher „Macht“ er Menschen manipuliert, insbesondere diejenigen, die sich nicht aktiv um ein gutes Glaubensleben kümmern und die nicht darauf achten, Sauerteig und alles, was sie vom rechten Weg abbringen kann, aus ihrem Leben zu eliminieren.

Passend dazu habe ich im Jahr 2023 die Audioreihe „**Dienstanweisung an einen Unterteufel**“ und „**Geistlich kämpfen – Es ist Krieg!**“ aufgezeichnet. Du findest die Reihe in der Rubrik „Seminarreihen“. Mögen diese Reihen dich segnen und daraufhin sensibilisieren, dass wir zwar nicht permanent den Blick auf den Feind nehmen aber seine Attacken und Listigkeiten nicht unterschätzen sollten. Diese Reihen sollen dir keine Angst vor dem Feind machen. Das brauchen wir nicht. Er ist besiegt! Er hat keine Macht mehr über uns. Es ist viel wichtiger, dass du Gott/Jesus kennst als den Teufel bis ins Detail zu studieren. Viele machen dies. Wir sollten über den Feind Bescheid wissen, jedoch sollten wir mehr (!) über Gott und unseren Herrn Jesus wissen. Bei vielen Gläubigen ist dies verdreht. Gerade Gemeinden, welche falsche Behauptungen aufstellen, sind diejenigen, die nicht an diese Kraft „in uns“ glauben. Es ist leider so und ich kann die Problematik (auch nach 5 Jahren) nicht beschönigen. Im Gegenteil! Kümmere du dich um deine Nachfolge, wie es Jesus in **Joh. 21,21** (in Ermahnung) gesagt hat. Was geht es uns an? Wir folgen nach! Gott kümmert sich! Wie in **Judas 1,9** es Erzengel Michael getan hat, sagen wir: „Der Herr strafe euch!“ Gott wird sich darum kümmern.

In dem Video habe ich darüber hinaus über die Problematik gesprochen: Wenn jemand glaubt, er habe den Heiligen Geist und hat falsche Geister, dann werden diese falschen Geister die Person immer (!) zu Bibelstellen führen, welche die eigene Lehre und die eigene „Meinung“ untermauern. Für mich kommt eine „Meinung“ immer aus dem Fleisch. Für mich gibt es **einen** Glauben, **einen** Geist, **eine** Lehre, **einen** Gott, **einen** Retter und **einen** König usw., **Eph. 4**. Ich bin bestrebt, immer weiter in diese **eine** (!) Wahrheit vordringen und Gott und Jesus immer besser kennenzulernen. Ich will immer weiter zu Gott

und Jesus vorzudringen, denn Jesus ist (!) die Wahrheit, **Joh. 14,6**. Die Schrift muss „in sich“ stimmig und schlüssig sein. Das geistliche erklärt sich geistlich, **1. Korinther 2,13-15 – Menge-Bibel**:

„Was wir aber vortragen, ist dennoch Weisheit – bei den Vollkommenen, jedoch nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht die der Machthaber dieser Weltzeit, die dem Untergang verfallen: 7 nein, wir tragen Gottes geheimnisvolle, verborgene Weisheit vor, die Gott vor allen Weltzeiten zu unserer Verherrlichung vorherbestimmt hat. 8 Diese (Weisheit) hat keiner von den Machhabern dieser Weltzeit erkannt; denn hätten sie sie erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht ans Kreuz geschlagen; 9 vielmehr (predigen wir so), wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und wovon keines Menschen Herz eine Ahnung gehabt hat, nämlich das, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.«

Die Ergründung und Aufnahme dieser Weisheit ist nur den Geistesmenschen möglich

10 Uns aber hat Gott dies durch den Geist geoffenbart; denn der Geist erforscht alles, selbst die Tiefen Gottes. 11 Denn wer von den Menschen kennt das innere Wesen eines Menschen? Doch nur der Geist, der in dem betreffenden Menschen wohnt. Ebenso hat auch niemand das innere Wesen Gottes erkannt als nur der Geist Gottes. 12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, um das zu erkennen, was uns von Gott aus Gnaden geschenkt worden ist. 13 Und davon reden wir auch, (aber) nicht mit Worten, wie menschliche Weisheit sie lehrt, sondern mit solchen, wie der Geist sie lehrt, indem wir geistgewirkten Inhalt mit geistgewirkter Sprache verbinden. 14 Der seelische Mensch aber nimmt nichts an, was vom Geiste Gottes kommt, denn es gilt ihm als Torheit, und er ist nicht imstande, es zu verstehen, weil es geistlich beurteilt werden muß. 15 Der Geistesmensch dagegen beurteilt alles zutreffend, während er selbst von niemand zutreffend beurteilt wird. 16 »Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, daß er ihn unterweisen könnte?« (Jes 40,13) Wir aber haben den Sinn Christi.“

Genau diese Worte, davon sprechen sie. Allerdings ist ihre „geistliche“ Erklärung meist eine „theologische“ und mit dem Menschenverstand getroffen. Ein Heft, das sehr für Aufruhr sorgte, ist das Heft **„Vorsicht Falle – Nicht überall wo Jünger draufsteht, ist auch ein Jünger drin“**. Dort habe ich einige der falschen Aussagen/Lehren aufgegriffen. Möge das Heft dich segnen.

Jemand, der wahrhaftig neugeboren ist, den wird der Heilige Geist an (persönliche) Punkte bringen, die zu einer gewissen Ernsthaftigkeit, Ehrfurcht und Gottesfurcht führen. Damit meine ich nicht Angst, denn im Glauben gibt es keine „Angst“ mehr vor dem Gericht, wie es in **1. Johannes 4,18+19 – Menge-Bibel** heißt:

„Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, weil die Furcht es mit Strafe zu tun hat; wer also Furcht empfindet, der ist in der Liebe noch nicht zur Vollendung gelangt. 19 Wir dagegen lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.“

Für mich gehört eine gewisse Ehrfurcht zum christlichen Glauben dazu. Mehr dazu habe ich im Heft **„Gnade, Glaube und Evangelium“** geschrieben. Es ist schrecklich in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen, **Hebr. 10,31**. Deshalb sind wir für das Kreuz und das Erlösungswerk so unendlich dankbar!

Diese Ehrfurcht fehlte den Galatern. Sie haben ihre Errettung auf die leichte Schulter genommen. Sie sind vom geraden Weg abgelenkt und wollten sich plötzlich wieder „selbst“ erlösen, ein Phänomen, was

wir in vielen christlichen Kreisen beobachten können. In dem einen Moment sagt man einem Sünder, dass Jesus am Kreuz für ihn gestorben ist und alle Sünde von ihm weggenommen wurde, wenn er nur glaubt und zwei Minuten später, wenn die Person Jesus als ihren Retter angenommen hat, sagt man der gleichen Person, dass sie sich **jetzt** an die „Gebote“ halten muss, statt der „Veränderung“ von „innen heraus“, durch den Heiligen Geist, Raum zu geben, **Rö. 12,1+2 – 2. Kor. 3,18**. Das Wort, das Mensch wurde (Jesus, Joh. 1), verändert uns. Ein paar ausgewählte Verse zum „Wort“ habe ich hier abgedruckt. Zu gegebener Zeit werde ich hierzu noch umfangreicher schreiben/sprechen. Für dieses Heft soll uns diese Auswahl genügen, die definitiv (!) nicht abschließend ist.

Psalm 107,20 – Schl.2000:

„Er sandte sein Wort und machte sie gesund und ließ sie aus ihren Gräbern entkommen.“

Lukas 1,37+38 – Schl.2000:

„Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. 38 Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort! Und der Engel schied von ihr.“

Jesaja 55,10-13 – Schl.2000:

„Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, bis er die Erde getränkt und befruchtet und zum Grünen gebracht hat und dem Sämann Samen gegeben hat und Brot dem, der isst — 11 genau so soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe! 12 Denn ihr werdet mit Freuden ausziehen und in Frieden geleitet werden; die Berge und Hügel sollen vor euch in Jubel ausbrechen und alle Bäume des Feldes in die Hände klatschen. 13 Statt der Dornen werden Zypressen wachsen und statt der Hecken Myrten; und das wird dem HERRN zum Ruhm gereichen, zu einem ewigen Zeichen, das nicht vergehen wird.“

Hebräer 4,12+13 – Schl.2000:

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. 13 Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben.“

Epheser 6,16-18 – Schl.2000:

„Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, 17 und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist, 18 indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen, ...“

Johannes 1,1-14 – Schl.2000:

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen. 6 Es war ein Mensch, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. 7 Dieser kam zum Zeugnis, um von dem Licht Zeugnis zu geben, damit alle durch ihn glaubten. 8 Nicht er war das Licht, sondern er sollte Zeugnis geben von dem Licht. 9 Das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen. 10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, doch die Welt erkannte ihn nicht. 11 Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; 13 die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. 14 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“

Gott ist der allmächtige Schöpfer und der einzige Gott. Gleichzeitig ist er unser Vater. Ein Vater, der dir alles durchgehen lässt und keine Ermahnung ausspricht, ist kein richtiger Vater. Ein Vater, der dich wirklich liebt, erzieht dich. Und doch wird heute in christlichen Kreisen ein anderer Gott, ein anderer Jesus und ein anderer Vater vermittelt. Diejenigen, die Gott liebt, erzieht er streng, **Eph. 6,4 – Hebr. 12,6-10 – Mt. 7,11**. Gott sagte z.B. über Jakob, dass er ihn liebt, Esau aber gehasst hat, **Mal. 1,2+3 – Rö. 9,13**. Jakob wurde von Gott erzogen, von Esau lesen wir dies im Wort nicht. **Hebräer 12,4-11 – Menge-Bibel** drucke ich uns hier nochmal ab:

„Denn bis jetzt habt ihr im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut Widerstand geleistet 5 und habt das Mahnwort vergessen, das zu euch wie zu Söhnen spricht (Spr 3,11-12): »Mein Sohn, achte die Züchtigung des Herrn nicht gering und verzage nicht, wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst; 6 denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er und geißelt jeden Sohn, den er als den seinigen annimmt.« 7 Haltet standhaft aus, um euch erziehen zu lassen! Gott verfährt mit euch wie mit Söhnen; denn wo wäre wohl ein Sohn, den sein Vater nicht züchtigt? 8 Wenn ihr dagegen ohne Züchtigung bliebet, die doch allen (anderen Söhnen) zuteil geworden ist, so wäret ihr ja unechte Kinder und keine Söhne. 9 Ferner (bedenkt): wir haben doch unter der Zucht unserer leiblichen Väter gestanden und ihnen Ehrerbietung erwiesen; wollten wir uns da nicht viel eher dem Vater der Geister unterwerfen und dadurch zum Leben gelangen? 10 Denn jene haben doch nur für kurze Zeit nach ihrem Ermessen Zucht (an uns) geübt, er aber zu unserm wahren Besten, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig würden. 11 Jede Züchtigung scheint uns freilich für den Augenblick nicht erfreulich, sondern betrübend zu sein; hinterher aber läßt sie denen, die sich durch sie haben üben lassen, die friedvolle Frucht der Gerechtigkeit erwachsen.“

Damals leitete mich der Geist Gottes vor allem anderen in den **Galaterbrief**. Ich habe auf dem Herzen, ihn euch hier noch einmal aus der NGÜ (Neue Genfer Übersetzung), einer einfacheren Übersetzung, abzudrucken. Intensiv haben wir über den Galaterbrief in einer eigenen Audioreihe gesprochen. Du findest sie in der Rubrik „Seminarreihen“.

Kapitel 1:

Absender und Empfänger des Briefes. Segenswunsch

„Paulus, Apostel, berufen nicht von Menschen oder durch menschliche Vermittlung, sondern unmittelbar von Jesus Christus und von Gott, unserem Vater, der Jesus von den Toten auferweckt hat, 2 an die Gemeinden in Galatien. Ich schreibe euch im Namen aller Geschwister, die bei mir sind, 3 und wünsche euch Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater, und von Jesus Christus, unserem Herrn, 4 der sich selbst als Opfer für unsere Sünden hingegeben hat. Er hat sein Leben hingegeben, um uns von allem Bösen zu befreien, das die jetzige Welt beherrscht, und hat damit den Willen Gottes, unseres Vaters, erfüllt, 5 dem für immer und ewig die Ehre gebührt. Amen.

Es gibt nur ein Evangelium

6 Ich wundere mich, wie schnell ihr euch von dem abwendet, der euch zum Glauben gerufen hat! Durch Christus hat er euch seine Gnade erwiesen, und ihr kehrt ihm den Rücken und wendet euch einem anderen Evangelium zu. 7 Dabei gibt es doch überhaupt kein anderes Evangelium! Es ist nur so, dass gewisse Leute euch in Verwirrung stürzen, weil sie versuchen, das Evangelium von Christus auf den Kopf zu stellen. 8 Doch wer immer euch ein anderes Evangelium bringt – und wäre es einer von uns Aposteln oder sogar ein Engel vom Himmel –, wer immer euch eine Botschaft bringt, die dem Evangelium widerspricht, das wir euch verkündet haben, der sei verflucht! 9 Wir haben euch das bereits früher gesagt, und ich sage es hiermit noch einmal: Wenn euch jemand ein Evangelium verkündet, das im Widerspruch zu dem Evangelium steht, das ihr angenommen habt, sei er verflucht! 10 Sagt selbst: Bin ich, wenn ich so rede, auf die Zustimmung der Menschen aus oder auf die Zustimmung Gottes? Geht es mir wirklich darum, Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefallen wollte, wäre ich nicht ein Diener Christi!

Wem Paulus seine Botschaft und seine Autorität verdankt

11 Denn eins müsst ihr wissen, Geschwister: Das Evangelium, das ich verkünde, ist nicht menschlichen Ursprungs. 12 Ich habe diese Botschaft ja auch nicht von einem Menschen empfangen und wurde auch nicht von einem Menschen darin unterwiesen; nein, Jesus Christus selbst hat sie mir offenbart. 13 Ihr habt doch gehört, wie radikal ich früher den jüdischen Glauben praktizierte: Ich verfolgte die Gemeinde Gottes mit äußerster Härte und tat alles, um sie auszurotten. 14 Ja, was den Eifer für den jüdischen Glauben angeht, übertraf ich viele meiner Altersgenossen in meinem Volk, denn ich war ein besonders leidenschaftlicher Verfechter der religiösen Überlieferungen meiner Vorfahren. 15 Doch dann hat Gott beschlossen, mir seinen Sohn zu offenbaren. Gott hatte mich ja schon für sich ausgesondert, als ich noch im Leib meiner Mutter war, und hatte mich in seiner Gnade dazu bestimmt, ihm zu dienen. 16 Als er mir nun seinen Sohn offenbarte – mir ganz persönlich –, gab er mir den Auftrag, die gute Nachricht von Jesus Christus unter den nichtjüdischen Völkern zu verkünden. Daraufhin holte ich nicht erst den Rat von Menschen ein. 17 Ich ging auch nicht nach Jerusalem hinauf zu denen, die schon vor mir Apostel waren. Nein, ich machte mich auf den Weg nach Arabien, und von Arabien kehrte ich nach Damaskus zurück. 18 Erst dann – drei Jahre später – ging ich nach Jerusalem, um Petrus kennen zu lernen, und blieb zwei Wochen bei ihm. 19 Von den anderen Aposteln habe ich während dieser Zeit keinen gesehen außer Jakobus, den Bruder des Herrn. 20 Was ich euch schreibe, schreibe ich in der Gegenwart Gottes; er ist mein Zeuge, dass ich nicht lüge. 21 Daraufhin ging ich nach Syrien und Zilizien. 22 Die christlichen Gemeinden in Judäa hingegen kannten mich damals noch nicht persönlich. 23 Das einzige, was sie immer wieder hörten, war: Der, der uns früher verfolgte, verkündet jetzt das

Evangelium; er tritt für den Glauben ein, den er damals auszurotten versuchte! 24 Und sie priesen Gott für das, was mit mir geschehen war.

Kapitel 2:

Die maßgebenden Leute in der Urgemeinde erkennen Paulus als Apostel für die nichtjüdischen Völker an

„Dann – vierzehn Jahre später – ging ich wieder nach Jerusalem hinauf. Diesmal war Barnabas dabei, und ich nahm auch Titus mit. 2 Der Grund für meine Reise war, dass Gott mir in einer Offenbarung eine entsprechende Weisung gegeben hatte. Ich legte der Gemeinde von Jerusalem das Evangelium vor, das ich unter den nichtjüdischen Völkern verkünde – genauer gesagt: Ich legte es den maßgebenden Leuten vor; nur sie nahmen an der Besprechung teil. Denn ich wollte sicherstellen, dass die Arbeit, die ich getan hatte und noch tun würde, nicht vergeblich war. 3 Doch meine Sorge war unbegründet: Man versuchte nicht einmal, meinen Begleiter Titus, der ja ein Grieche ist, zur Beschneidung zu zwingen. 4 Allerdings mussten wir uns mit einigen falschen Brüdern auseinander setzen, mit Eindringlingen, die sich bei uns eingeschlichen hatten und ausspionieren wollten, wie wir mit der Freiheit umgehen, die Jesus Christus uns gebracht hat. Ihr Ziel war, uns wieder zu Sklaven des Gesetzes zu machen. 5 Aber wir haben ihnen nicht einen Augenblick nachgegeben und haben uns ihren Forderungen nicht gebeugt; denn die Wahrheit, die uns mit dem Evangelium gegeben ist, sollte euch unter allen Umständen erhalten bleiben. 6 Zurück zu denen, die als die maßgebenden Leute der Gemeinde galten. Es spielt für mich zwar keine Rolle, wie angesehen sie damals waren; Gott achtet nicht auf Rang und Namen. Trotzdem kam alles auf ihre Entscheidung an. Und die sah so aus, dass sie mir keinerlei Auflagen machten. 7 Im Gegenteil: Es war ihnen klar geworden, dass mir die Aufgabe anvertraut ist, das Evangelium denen zu bringen, die nicht beschnitten sind, genauso wie Petrus den Auftrag hat, es denen zu bringen, die beschnitten sind. 8 Denn derselbe Gott, der durch Petrus gewirkt und ihn als Apostel für die Beschnittenen bestätigt hat, hat auch durch mich gewirkt und hat mich als Apostel für die Nichtjuden bestätigt. 9 Jakobus, Petrus und Johannes hatten also erkannt, welchen Auftrag Gott mir in seiner Gnade gegeben hat. Deshalb reichten sie, die als die Säulen der Gemeinde galten, mir selbst und Barnabas die rechte Hand zum Zeichen der Gemeinschaft und zur Besiegelung folgender Übereinkunft: Während sie weiterhin unter den Beschnittenen arbeiten wollten, sollte unser Arbeitsgebiet die nichtjüdische Welt sein. 10 Das einzige, worum sie uns baten, war, dass wir die Armen in der Gemeinde von Jerusalem nicht vergessen, und ich habe alles getan, um dieser Bitte nachzukommen.

Glaube und Gesetz: Der Konflikt zwischen Paulus und Petrus in Antiochia

11 Doch als Petrus dann nach Antiochia kam, sah ich mich gezwungen, ihn vor der ganzen Gemeinde zur Rede zu stellen; denn so, wie er sich dort verhielt, sprach er sich selbst das Urteil. 12 Zunächst hatte er zusammen mit den nichtjüdischen Geschwistern an den gemeinsamen Mahlzeiten teilgenommen.

Als dann aber einige Leute aus dem Kreis um Jakobus kamen, zog sich Petrus aus Angst vor den Verfechtern der Beschneidung zurück und sonderte sich von den Nichtjuden ab. 13 Und genauso unaufrichtig verhielten sich in der Folge die anderen jüdischen Geschwister. Sogar Barnabas ließ sich dazu hinreißen, dieses heuchlerische Spiel mitzumachen. 14 Als ich nun sah, dass sie den richtigen Weg verlassen hatten, den Weg, der mit der Wahrheit des Evangeliums übereinstimmt, sagte ich in Gegenwart aller zu Petrus: »Du selbst nimmst dir – obwohl du ein Jude bist – die Freiheit, dich über die

jüdische Lebensweise hinwegzusetzen und wie ein Nichtjude zu leben. Wieso zwingst du dann die Nichtjuden, sich der jüdischen Lebensweise anzupassen?«

Glaube an Jesus Christus: für Juden wie Nichtjuden der einzige Weg zur Rettung

15 Es stimmt, unserer Herkunft nach sind wir Juden; wir sind keine »Sünder« wie die Menschen heidnischer Abstammung. 16 Aber wir wissen jetzt, dass der Mensch nicht durch das Befolgen von Gesetzesvorschriften für gerecht erklärt wird, sondern nur durch den Glauben an Jesus Christus. Darum haben auch wir unser Vertrauen auf Jesus Christus gesetzt, denn wir möchten vor Gott bestehen können, und das ist – wie gesagt – nur auf der Grundlage des Glaubens an Christus möglich, nicht auf der Grundlage der Gesetzeserfüllung. Niemand steht durch das Befolgen von Gesetzesvorschriften vor Gott gerecht da. 17 Gerade unser Bestreben, durch die Verbindung mit Christus für gerecht erklärt zu werden, macht also deutlich, dass wir Juden genauso Sünder sind wie alle anderen Menschen. Bedeutet das dann, dass Christus im Dienst der Sünde steht? Niemals! 18 Vielmehr bin ich es, der sich schuldig macht, und zwar dann, wenn ich das, was ich niedergerissen habe, wieder aufbaue. Denn damit erkläre ich das Niederreißen nachträglich für falsch und erweise mich selbst als ein Gesetzesübertreter. 19 In Wirklichkeit jedoch habe ich mit dem Gesetz nichts mehr zu tun; ich bin durch das Urteil des Gesetzes dem Gesetz gegenüber gestorben, um von jetzt an für Gott zu leben; ich bin mit Christus gekreuzigt. 20 Nicht mehr ich bin es, der lebt, nein, Christus lebt in mir. Und solange ich noch dieses irdische Leben habe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mir seine Liebe erwiesen und sich selbst für mich hingegeben hat. 21 Ich weise Gottes Gnade also nicht zurück, denn das Gesetz kann uns nicht dazu verhelfen, vor Gott gerecht dazustehen. Wäre es anders, dann hätte Christus nicht sterben müssen.“

Kapitel 3:

Vertrauen auf Christus oder Vertrauen auf das Gesetz?

„Ach ihr unverständigen Galater! In wessen Bann seid ihr nur geraten? Jesus Christus, der Gekreuzigte, wurde euch doch mit aller Deutlichkeit vor Augen gestellt! 2 Lasst mich nur das eine wissen: Habt ihr den Geist Gottes bekommen, weil ihr die Vorschriften des Gesetzes befolgt habt, oder habt ihr ihn bekommen, weil ihr die Botschaft, die euch verkündet wurde, im Glauben angenommen habt? 3 In der Kraft des Heiligen Geistes habt ihr begonnen, und jetzt wollt ihr aus eigener Kraft das Ziel erreichen? Seid ihr wirklich so unverständlich? 4 Ihr habt so große Dinge erlebt! War das alles umsonst – wirklich und wahrhaftig umsonst? 5 Überlegt doch einmal: Wieso gibt Gott euch seinen Geist? Wieso lässt er Wunder bei euch geschehen? Tut er das, weil ihr die Vorschriften des Gesetzes befolgt, oder tut er es, weil ihr der Botschaft glaubt, die euch verkündet wurde? 6 Wie war es denn bei Abraham? Abraham, so heißt es in der Schrift, »glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet« 7 Daran müsst ihr doch erkennen, wer Abrahams Söhne und Töchter sind: Es sind die Menschen, die ihr Vertrauen auf Gott setzen. 8 Von dieser guten Nachricht hat die Schrift schon lange im Voraus gesprochen; sie kündigte an, dass Gott Menschen aus allen Völkern auf der Grundlage des Glaubens für gerecht erklären würde. Abraham wurde nämlich die Zusage gemacht: »Durch dich werden alle Völker gesegnet werden.« 9 Daraus folgt: Wer immer sein Vertrauen auf Gott setzt, wird zusammen mit Abraham, dem Mann des Glaubens, gesegnet werden. 10 Diejenigen hingegen, die ihre Hoffnung auf das Einhalten von Gesetzesvorschriften setzen, stehen unter einem Fluch. Denn es heißt in der Schrift: »Verflucht ist jeder, der sich nicht ständig an alles hält, was im Buch des Gesetzes steht, und

der nicht alle seine Vorschriften befolgt.« 11 Und an einer anderen Stelle heißt es: »Der Gerechte wird leben, weil er glaubt.« Daraus geht klar hervor, dass niemand, der sich auf das Gesetz verlässt, vor Gott gerecht dastehen kann. 12 Denn beim Gesetz zählt nicht der Glaube; hier geht es vielmehr nach dem Grundsatz: »Leben wird der, der die Vorschriften des Gesetzes befolgt.« 13 Christus nun hat uns vom Fluch des Gesetzes losgekauft, indem er an unserer Stelle den Fluch getragen hat. Denn – so sagt die Schrift – »verflucht ist jeder, der am Pfahl endet«. 14 Durch Jesus Christus bekommen jetzt also Menschen aus allen Völkern Anteil an dem Segen, den Gott Abraham zugesagt hatte; aufgrund des Glaubens erhalten wir den Geist, den Gott versprochen hat.

Das Gesetz und die Zusage Gottes an Abraham

15 Liebe Geschwister, lasst mich ein Beispiel gebrauchen, das uns allen vertraut ist. Wenn jemand ein Testament aufgesetzt hat und es rechtskräftig geworden ist, kann keiner mehr es für ungültig erklären oder nachträglich etwas daran ändern. 16 Genauso verhält es sich mit den Zusagen, die Abraham und seiner Nachkommenschaft gemacht wurden. Übrigens sagt Gott nicht: »... und deinen Nachkommen« – als würde es sich um eine große Zahl handeln. Vielmehr ist nur von einem Einzigen die Rede: »deinem Nachkommen«, und dieser Eine ist Christus. 17 Was ich sagen will, ist folgendes: Gott hat mit Abraham einen rechtskräftigen Bund geschlossen. Wenn dann 430 Jahre später das Gesetz erlassen wird, kann dieses Gesetz den Bund nicht außer Kraft setzen und damit Gottes Zusage aufheben. 18 Genau das wäre nämlich der Fall, wenn der Empfang des Erbes davon abhinge, dass wir das Gesetz befolgen: Dann würden wir es nicht mehr aufgrund von Gottes Zusage erhalten. Das Erbe jedoch, das Gott Abraham in Aussicht stellte, ist ein Geschenk, das sich auf seine Zusage gründet. 19 Welche Aufgabe hatte dann das Gesetz? Es wurde hinzugefügt, um ans Licht zu bringen, dass wir mit unserem Tun Gottes Gebote übertreten, und sollte so lange in Kraft bleiben, bis jener Nachkomme Abrahams da war, auf den sich Gottes Zusage bezog. Im Übrigen wurde uns das Gesetz durch Engel mit Hilfe eines Vermittlers überbracht. 20 Ein Vermittler aber ist nicht nötig, wenn nur ein Einziger handelt, doch genau das war der Fall, als Gott, der eine und einzige Gott, Abraham das Erbe versprach.

Die befristete Aufgabe des Gesetzes

21 Bedeutet das nun, dass das Gesetz im Widerspruch zu Gottes Zusagen steht? Ausgeschlossen! Wenn ein Gesetz erlassen worden wäre, das imstande ist, lebendig zu machen, dann könnte man tatsächlich mit Hilfe dieses Gesetzes vor Gott gerecht dastehen. 22 In Wirklichkeit jedoch – das zeigt die Schrift – ist die ganze Menschheit der Sünde unterworfen und wird von ihr gefangen gehalten. Denn Gottes Zusage soll sich ausschließlich auf der Grundlage des Glaubens an Jesus Christus erfüllen; was er versprochen hat, sollen die erhalten, die ihr Vertrauen auf Christus setzen. 23 Doch bevor die Zeit des Glaubens begann, wurden wir alle zusammen unter der Aufsicht des Gesetzes in Gewahrsam gehalten; unsere Gefangenschaft sollte erst ein Ende haben, wenn Gott uns den Weg des Glaubens eröffnen würde. 24 Das Gesetz war also unser Aufseher, unter dessen strenge Hand Gott uns gestellt hatte, bis Christus kam; denn es war Gottes Plan, uns auf der Grundlage des Glaubens für gerecht zu erklären. 25 Und jetzt, wo die Zeit des Glaubens da ist, stehen wir nicht mehr unter der Kontrolle jenes Aufsehers.

Nicht mehr Sklaven des Gesetzes, sondern Söhne und Töchter Gottes

26 Ihr alle seid also Söhne und Töchter Gottes, weil ihr an Jesus Christus glaubt und mit ihm verbunden seid. 27 Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, habt ein neues Gewand angezogen – Christus selbst. 28 Hier gibt es keinen Unterschied mehr zwischen Juden und Griechen, zwischen

Sklaven und freien Menschen, zwischen Mann und Frau. Denn durch eure Verbindung mit Jesus Christus seid ihr alle zusammen ein neuer Mensch geworden. 29 Wenn ihr aber zu Christus gehört, seid ihr auch Nachkommen Abrahams und seid damit – entsprechend der Zusage, die Gott ihm gegeben hat – Abrahams rechtmäßige Erben.“

Kapitel 4:

„Allerdings weise ich euch auf Folgendes hin: Solange der Erbe noch unmündig ist, unterscheidet ihn nichts von einem Sklaven, obwohl er doch der künftige Herr des ganzen Besitzes ist. 2 Er ist vielmehr Vormündern unterstellt, und sein Vermögen wird von Treuhändern verwaltet bis zu dem Zeitpunkt, den sein Vater festgelegt hat. 3 Genauso war es auch bei uns: Als wir noch unmündig waren, waren wir den Vorstellungen unterworfen, die in dieser Welt herrschen, und waren ihre Sklaven. 4 Doch als die Zeit dafür gekommen war, sandte Gott seinen Sohn. Er wurde als Mensch von einer Frau geboren und war dem Gesetz unterstellt. 5 Auf diese Weise wollte Gott die freikaufen, die dem Gesetz unterstanden; wir sollten in alle Rechte von Söhnen und Töchtern Gottes eingesetzt werden. 6 Weil ihr nun also seine Söhne und Töchter seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, den Geist, der in uns betet und »Abba, Vater!« ruft. 7 Daran zeigt sich, dass du kein Sklave mehr bist, sondern ein Sohn. Wenn du aber ein Sohn bist, bist du auch ein Erbe; Gott selbst hat dich dazu bestimmt.

Warnung vor einem Rückfall

8 Früher, als ihr den wahren Gott noch nicht kanntet, sah das ganz anders aus: Damals dientet ihr Göttern, die in Wirklichkeit gar keine Götter sind, und wart ihre Sklaven. 9 Jetzt aber kennt ihr Gott – oder vielmehr: Gott kennt euch. Wie ist es da möglich, dass ihr wieder zu den kraftlosen und armseligen Vorstellungen dieser Welt zurückkehrt? Wollt ihr ihnen wirklich von neuem dienen und ihre Sklaven sein? 10 Ihr seid ängstlich darauf bedacht, bestimmte Tage heilig zu halten und die monatlichen und jährlichen Feste zu feiern. 11 Ich bin in Sorge wegen euch! Sollte es etwa umsonst gewesen sein, dass ich mich euretwegen abgemüht habe?

Wo ist nur eure Freude geblieben?

12 Richtet euch nach meinem Beispiel, liebe Geschwister, so wie ich mich nach euch gerichtet habe; ich bitte euch darum. Bisher habt ihr mir doch noch nie Kummer bereitet! 13 Ihr wisst, unter welchen Umständen ich euch das erste Mal das Evangelium verkündete: Ich musste wegen einer Krankheit bei euch Halt machen. 14 Und obwohl mein körperlicher Zustand für euch eine Zumutung gewesen sein muss, habt ihr nicht mit Verachtung oder gar Abscheu reagiert, im Gegenteil: Ihr habt mich wie einen Engel Gottes aufgenommen, wie Jesus Christus persönlich. 15 Ihr wart so glücklich damals! Was ist nur aus eurer Freude geworden? Wenn es euch möglich gewesen wäre, hättet ihr euch sogar die Augen ausgerissen und hättet sie mir gegeben; das kann ich bezeugen. 16 Habe ich mich etwa zu eurem Feind gemacht, nur weil ich euch die Wahrheit sage? 17 Jene Leute bemühen sich nicht in guter Absicht um euch, ganz im Gegenteil: Sie wollen einen Keil zwischen euch und mich treiben, damit ihr euch dann um sie bemüht. 18 Es ist gut, sich um etwas Gutes zu bemühen. Aber tut es nicht nur, wenn ich bei euch bin; tut es immer! 19 Meine Kinder, es ist, als müsste ich euch ein zweites Mal zur Welt bringen. Ich erleide noch einmal Geburtswehen, bis Christus in eurem Leben Gestalt annimmt. 20 Was würde ich darum geben, gerade jetzt bei euch zu sein und im Gespräch mit euch den richtigen Ton zu finden! Denn ich weiß mir keinen Rat mehr mit euch.

21 Ihr wollt euch also dem Gesetz des Mose unterstellen! Ich frage euch: Hört ihr nicht, was eben dieses Gesetz sagt? **22** In der Schrift wird doch berichtet, dass Abraham zwei Söhne hatte; die Mutter des einen war eine Sklavin, die Mutter des anderen war eine freie Frau. **23** Und zwar wurde der Sohn der Sklavin infolge von menschlich-eigenmächtigem Handeln geboren, der Sohn der Freien hingegen aufgrund einer Zusage Gottes. **24** Das Ganze kann sinnbildlich verstanden werden, nämlich so, dass es sich bei den beiden Frauen um zwei Bündnisse handelt. Der eine Bund, am Sinai geschlossen, bringt Sklaven hervor; er wird von Hagar repräsentiert. **25** »Hagar« steht für den Berg Sinai in Arabien und entspricht dem jetzigen Jerusalem; denn dieses Jerusalem lebt mit seinen Kindern in der Sklaverei. **26** Das Jerusalem im Himmel dagegen ist frei, und dieses Jerusalem ist unsere Mutter. **27** Von ihr heißt es in der Schrift: »Freu dich, du Unfruchtbare, die du nie ein Kind zur Welt gebracht hast; brich in Jubel aus und jauchze, die du nie Mutter geworden bist! Denn die Kinder der Einsamen werden zahlreicher sein als die Kinder der Frau, die einen Mann hat.« **28** Ihr nun, Geschwister, gehört – genau wie Isaak – zu den Kindern, die Gott versprochen hat; ihr verdankt euer Leben der Zusage Gottes. **29** Und genau wie damals der Sohn, der infolge von menschlich-eigenmächtigem Handeln geboren wurde, den Sohn verfolgte, der durch das Wirken von Gottes Geist zur Welt kam, genauso ist es auch heute. **30** Doch was sagt die Schrift? »Schick die Sklavin und ihren Sohn weg! Denn der Sohn der Sklavin soll keinen Anteil an dem Erbe bekommen; der ganze Besitz gehört dem Sohn der Freien.« **31** All das, liebe Geschwister, zeigt, dass wir nicht Kinder der Sklavin sind, sondern Kinder der Freien.“

Kapitel 5:

Freiheit durch Christus

„Zur Freiheit hat Christus uns befreit! Bleibt daher standhaft und lasst euch nicht wieder unter das Joch der Sklaverei zwingen! **2** Lasst es euch von mir, Paulus, gesagt sein: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird euch das, was Christus getan hat, nichts nützen. **3** Ich weise jeden, der sich beschneiden lassen will, noch einmal mit allem Nachdruck darauf hin: Mit seiner Beschneidung verpflichtet er sich, das ganze Gesetz zu befolgen. **4** Wenn ihr versucht, mit Hilfe des Gesetzes vor Gott gerecht dazustehen, habt ihr euch aus der Verbindung mit Christus gelöst, und euer Leben steht nicht mehr unter der Gnade. **5** Wir hingegen warten auf die Gerechtigkeit, die Gott für uns bereithält, und diese Hoffnung verdanken wir dem Geist Gottes; sie ist uns aufgrund des Glaubens geschenkt. **6** Denn wenn jemand mit Jesus Christus verbunden ist, spielt es keine Rolle, ob er beschnitten oder unbeschnitten ist. Das einzige, was zählt, ist der Glaube – ein Glaube, der sich durch tatkräftige Liebe als echt erweist. **7** Ihr kamt so gut voran! Wer hat euch nur davon abgebracht, weiterhin der Wahrheit zu folgen? **8** Die Argumente, mit denen man euch überredet, kommen nicht von dem, der euch zum Glauben ruft. **9** Denkt daran: Die kleinste Menge Sauerteig genügt, um den ganzen Teig zu durchsäuern! **10** Doch im Vertrauen auf den Herrn bin ich zuversichtlich, wenn ich an euch denke; ich bin überzeugt, dass ihr die Dinge genauso sehen werdet wie ich. Diejenigen allerdings, die euch verwirren und irreführen, werden ihrer Strafe nicht entgehen, ganz gleich, wer sie sind. **11** Mir, liebe Geschwister, wird unterstellt, ich würde immer noch verkünden, man müsse sich beschneiden lassen. Wenn das zutrifft, warum werde ich dann noch verfolgt? In diesem Fall wäre ja der Anstoß beseitigt, den die Botschaft vom Kreuz erregt. **12** Sollen doch jene Leute, die euch aufhetzen, so konsequent sein und sich nicht nur beschneiden, sondern auch gleich noch kastrieren lassen!

Freiheit, nicht Zügellosigkeit!

13 *Geschwister, ihr seid zur Freiheit berufen! Doch gebraucht eure Freiheit nicht als Vorwand, um die Wünsche eurer selbstüchtigen Natur zu befriedigen, sondern dient einander in Liebe. 14 Denn das ganze Gesetz ist in einem einzigen Wort zusammengefasst, in dem Gebot: »Du sollst deine Mitmenschen lieben wie dich selbst.« 15 Wenn ihr jedoch wie wilde Tiere aufeinander losgeht, einander beißt und zerfleischt, dann passt nur auf! Sonst werdet ihr am Ende noch einer vom anderen aufgefressen.*

Die Auswirkungen der menschlichen Selbstsucht ...

16 *Was will ich damit sagen? Lasst den Geist Gottes euer Verhalten bestimmen, dann werdet ihr nicht mehr den Begierden eurer eigenen Natur nachgeben. 17 Denn die menschliche Natur richtet sich mit ihrem Begehren gegen den Geist Gottes, und der Geist Gottes richtet sich mit seinem Begehren gegen die menschliche Natur. Die beiden liegen im Streit miteinander, und jede Seite will verhindern, dass ihr das tut, wozu die andere Seite euch drängt. 18 Wenn ihr euch jedoch vom Geist Gottes führen lasst, steht ihr nicht mehr unter der Herrschaft des Gesetzes. 19 Im Übrigen ist klar ersichtlich, was die Auswirkungen sind, wenn man sich von der eigenen Natur beherrschen lässt: sexuelle Unmoral, Schamlosigkeit, Ausschweifung, 20 Götzendienst, okkulte Praktiken, Feindseligkeiten, Streit, Eifersucht, Wutausbrüche, Rechthaberei, Zerwürfnisse, Spaltungen, 21 Neid, Trunkenheit, Fressgier und noch vieles andere, was genauso verwerflich ist. Ich kann euch diesbezüglich nur warnen, wie ich es schon früher getan habe: Wer so lebt und handelt, wird keinen Anteil am Reich Gottes bekommen, dem Erbe, das Gott für uns bereithält.*

... und die Frucht, die der Geist Gottes hervorbringt

22 *Die Frucht hingegen, die der Geist Gottes hervorbringt, besteht in Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, 23 Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung. Gegen solches Verhalten hat kein Gesetz etwas einzuwenden. 24 Nun, wer zu Jesus Christus gehört, hat seine eigene Natur mit ihren Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. 25 Da wir also durch Gottes Geist ein neues Leben haben, wollen wir uns jetzt auch auf Schritt und Tritt von diesem Geist bestimmen lassen. 26 Wir wollen nicht überheblich auftreten, einander nicht provozieren und nicht neidisch aufeinander sein!“*

Kapitel 6:

Helft einander Lasten tragen!

„Geschwister, wenn sich jemand zu einem Fehltritt verleiten lässt, sollt ihr, die ihr euch von Gottes Geist führen lasst, ihm voll Nachsicht wieder zurechthelfen. Dabei muss aber jeder von euch auf sich selbst achtgeben, damit er nicht auch in Versuchung gerät. 2 Helft einander, eure Lasten zu tragen! Auf diese Weise werdet ihr das Gesetz erfüllen, das Christus uns gegeben hat. 3 Wer sich jedoch einbildet, er sei etwas Besonderes – obwohl er in Wirklichkeit nichts ist –, der belügt sich selbst. 4 Vielmehr soll jeder sein eigenes Tun überprüfen! Dann kann er sich mit dem rühmen, was er selbst tut, und muss sich nicht mit anderen vergleichen. 5 Jeder hat nämlich seine ganz persönliche Last zu tragen. 6 Wer in der Lehre des Evangeliums unterrichtet wird, soll mit allem, was er besitzt, zum Lebensunterhalt seines Lehrers beitragen.

Wir ernten, was wir säen

7 Macht euch nichts vor! Gott lässt keinen Spott mit sich treiben. Was der Mensch sät, das wird er auch ernten. 8 Wer auf den Boden seiner selbstsüchtigen Natur sät, wird als Frucht seiner Selbstsucht das Verderben ernten. Wer dagegen auf den Boden von Gottes Geist sät, wird als Frucht des Geistes das ewige Leben ernten. 9 Lasst uns daher nicht müde werden, das zu tun, was gut und richtig ist. Denn wenn wir nicht aufgeben, werden wir zu der von Gott bestimmten Zeit die Ernte einbringen. 10 Solange wir also noch Gelegenheit dazu haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun, ganz besonders denen, die wie wir durch den Glauben zur Familie Gottes gehören.

Eigenhändiger Briefschluss: Das Kreuz von Christus – Paulus' ganzer und einziger Stolz

11 Seht ihr, mit was für großen Buchstaben ich den Brief jetzt eigenhändig zu Ende schreibe? 12 Jene Leute, die versuchen, euch zur Beschneidung zu zwingen, tun das, um sich mit Hilfe dieser rein äußerlichen Sache Anerkennung zu verschaffen. Und eigentlich wollen sie damit nur der Verfolgung ausweichen, die mit der Botschaft vom Kreuz Christi verbunden ist. 13 Es geht diesen Beschnittenen ja auch gar nicht darum, das Gesetz zu befolgen; in Wirklichkeit fordern sie euch nur deshalb zur Beschneidung auf, weil sie dann voll Stolz darauf verweisen können, dass ihr euch dieser äußerlichen Zeremonie unterzogen habt. 14 Für mich jedoch ist es unmöglich, auf irgendetwas anderes stolz zu sein als auf das Kreuz von Jesus Christus, unserem Herrn. Durch ihn ist die Welt für mich gekreuzigt, und durch ihn bin ich für die Welt gekreuzigt. 15 Worauf es nämlich ankommt, ist weder Beschnittensein noch Unbeschnittensein. Entscheidend ist nur eins: ein neues Geschöpf zu sein. 16 Allen, die sich an diesen Grundsatz halten, schenke Gott seinen Frieden und sein Erbarmen; sie sind das wahre Israel Gottes. 17 In Zukunft soll mir niemand mehr mit diesen Dingen zur Last fallen! Denn die Narben, die ich an meinem Körper trage, zeigen, dass ich im Dienst von Jesus stehe und an seinem Leiden teilhabe. 18 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit jedem Einzelnen von euch, liebe Geschwister! Amen.“

Weiterhin sprach damals sehr mit mir **Römer 12,1+2**, und zwar in der Luther-Übersetzung (1912):

„Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille.“

In verschiedenen Beiträgen und Videos habe ich (aus meiner alten Tätigkeit) erklärt, wie das Gehirn funktioniert. Unser Schöpfer hat uns sehr genial geschaffen! Für mich war daraufhin absolut klar, warum es wichtig ist, sich von Gott verändern zu lassen. Es hat Auswirkung (!) auf unser Leben hier auf der Erde. Außerdem werden wir für das ewige Leben geheiligt. Entweder empfangen wir das, was dem Tod entspricht oder wir empfangen das, was dem Leben entspricht. **Empfehlung:** Teil 23 – Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft **„Reizreaktionsketten und wie dein Gehirn funktioniert“**.

Wenn unsere Sinne verändert werden, dann nehmen wir unsere Umwelt ganz anders wahr und wir reagieren „automatisch“ anders. Unser „neues“ Verhalten ist nicht „antrainiert“, wie wir es bei vielen Christen vorfinden. Nein! Wenn unsere Sinne verändert wurden, dann hat eine Veränderung

stattgefunden. Wir sind etwas komplett anderes als das, was wir „vor“ der Erneuerung waren. Ich bin davon überzeugt, dass Gott mich nicht umsonst diesen Weg gehen ließ. Paulus war ein sehr engagierter Apostel und ich glaube deshalb, weil er vorher so radikal in der „falschen“ Richtung unterwegs war. Jesus sagte in einem Gleichnis: Wem viel vergeben ist, der liebt auch viel, **Lk. 7,47**. Vieles aus dem Wort Gottes machte für mich absolut Sinn, nachdem ich neu geboren wurde und ich den Vergleich kennengelernte, zu dem, was ich „vorher“ gelehrt und gelebt hatte.

In dem Video habe ich folgendes Beispiel gebracht: Wenn ich gerne Süßes esse, dann springen meine Sinne (Augen-Sinn – Geschmacks-Sinn – Geruchs-Sinn – Gefühls-Sinn) an und bewirken, dass ich (sensibilisiert auf Süßes) **jetzt** Süßes essen möchte. Und das am besten **SOFORT!** Wenn der Sinn verändert wird, dann regiere ich unter Umständen nicht mehr darauf (Sehen, Schmecken oder Riechen wurden verändert) und ich lasse die Süßigkeiten liegen. Die Grundlage wurde verändert. Ich nehme „Süßes“ anders wahr, weil meine „Sinne“ verändert wurden und **deshalb** „will“ ich es nicht mehr (oder nicht mehr in dem Maße wie zuvor).

So verändert Gott unsere Sinne und unsere Gedanken. **Sein** Sinn und **seine** Gedanken kommen immer mehr in unser Fleisch und durchdringen uns, so dass wir **anders** denken und **anders** wahrnehmen. Das hat zur Folge, dass wir uns (automatisch) anders verhalten. Das Wort Gottes, wenn wir es uns „einverleiben“, wird **nie** (!) ohne Folge bleiben! Nie! Es sei denn, ich konsumiere das Wort oberflächlich und will (!) nicht verändert werden. In diesem Fall kann das Wort nicht „schneiden“, **Hebr. 4,12 – 2. Tim. 2,15**. Hierzu hat uns eine Glaubensschwester (Gabi) ihr Zeugnis gesprochen. Du findest es in der Rubrik „**Themenbereich Zeugnisse**“ oder „**Inspirationen 2023**“. Sie hat uns erzählt, dass sie weiß (!), dass Jesus alle Krankheit für sie getragen hat und dass Gott sie heilen will (!) aber, dass **sie** (!) noch nicht will. Ich bin sicher: Wären viele der sogenannten „bibeltreuen“ Lehrer/Gemeinden wahrhaftig ehrlich zu sich selbst (und zu Gott), würden sie die Wahrheiten erkennen, die sie frei machen könnten/können, **Joh. 8,32**.

Als ich 2018 gläubig wurde, habe ich viel darüber gesprochen, was Jesus uns gesagt und gebracht hat. Er hatte uns berichtet, z.B. wie wir wandeln sollen usw. Er zeigte uns auch, wie der Vater ist, **Joh. 14,8+9**. **Empfehlung:** Audioreihe Teile 2a-e der Reihe „**Jesus lebt! Er heilt noch heute!**“ – Rubrik „Seminarreihen“.

Ich liebte damals die Bergpredigt und (wie geschrieben) den Galaterbrief. Ich hatte zu Beginn viel darüber gesprochen, was uns Jesus sagte, wie wir leben sollen. Ich hatte damals kaum über das Kreuz gesprochen. Nicht, weil ich nicht an das Kreuz glaubte. Nein. Ich erachtete es tatsächlich nicht als „wichtig“ darüber zu sprechen, weil ich die Errettung **erfahren** hatte und Jesus ab da in meinem Leben war. Ich war vollkommen davon überzeugt, dass es **allen** Gläubigen so ergangen sein muss wie mir. Bis ich eines Besseren belehrt wurde und ich erfasste, dass viele scheinbar doch (noch) nicht neu geboren waren/sind. Manchmal reden wir nicht über Dinge, weil wir keinen Anlass dazu haben, darüber zu reden. Der Anlass kam für mich erst an dem Punkt, als ich Christen kennenlernte, die behaupteten „neu geboren“ zu sein. Verstehe mich nicht falsch. Gott allein weiß, wer (!) neu geboren ist. Bei manchen Christen bezweifle ich es allerdings. Ich lernte Christen kenne, die sich permanent für ihre Fehler verdammt. Ich sah, dass sie sich unter den Alten Bund begaben und wie die Menschen in der Werkgerechtigkeit wandelten. Sie glaubten, dass ihr Verhalten dafür sorgt, dass sie gesegnet werden und dass Gott sie bestraft, wenn sie Fehler machen. Viele Gläubige wandeln (obwohl sie die Gnade

geschmeckt haben) in der Werksgerechtigkeit des Alten Bundes oder sie vermischen die Bündnisse, obwohl Jesus uns davor warnt, **Matthäus 9,14-17 – Schl.2000:**

„Da kamen die Jünger des Johannes zu ihm und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so viel, deine Jünger aber fasten nicht? 15 Und Jesus sprach zu ihnen: Können die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen sein wird, und dann werden sie fasten. 16 Niemand aber setzt einen Lappen von neuem Tuch auf ein altes Kleid, denn der Flicker reißt von dem Kleid, und der Riss wird schlimmer. 17 Man füllt auch nicht neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern man füllt neuen Wein in neue Schläuche, so bleiben beide miteinander erhalten.“

Wir lesen in den Briefen viel von diesen Bündnissen, insbesondere im Hebräerbrief. **Empfehlung:** Heft „Alter und Neuer Bund – Unterschiede verstehen“.

Heute spreche ich mehr über die Gnade. Nicht, weil ich sie neu erfahren habe, sondern weil ich erfasst habe, dass viele Gläubige evtl. noch nicht dort sind, wo sie sein könnten und wo es erst (richtig) losgeht. Vieles war für mich (damals) „selbstverständlich“, was bei vielen Gläubigen (noch) nicht selbstverständlich war/ist.

Aus diesem Grund differenziere ich heute mehr, so wie es der Geist mir zeigt, weil die Menschen (bzw. Gläubigen/Sünder) unterschiedlich sind. Jeder steht an einem anderen Platz/Punkt. Es gibt diejenigen, die lieben die Gnade und alle Bibelverse die „wohlklingend“ für sind. Sie umarmen diese Verse aber die harten Worte in der Bibel wollen sie nicht hören. Noch weniger, wenn es darum geht, von Gott verändert bzw. korrigiert (überführt) zu werden oder dass man die Wege/Schritte geht, die Gott für einen persönlich vorgesehen hat. Ich glaube, dass diese Gläubigen auf einem falschen Weg sind (letztlich weiß es nur Gott. Jeder ist aufgefordert, seinen Glauben zu prüfen), weil sie womöglich nie ihre wahrhafte Verlorenheit vor Gott erkannten und deshalb nicht in rechter Weise (so formulierte es Martin Luther) das Kreuz und den Tausch am Kreuz erfasst haben. **Empfehlung:** Reihe „Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht!“ und das Heft „Gnade, Glaube und Evangelium“. Für sie ist der Glaube ein/der Freibrief, ein Leben in ihrer (persönlichen) Form von Freiheit zu führen und Gott hat dabei die Aufgabe, alle Wünsche (die man persönlich hat) zu erfüllen. Das verstehen sie unter Liebe. Die Bibel warnt davor. Schauen wir uns ein paar Verse an:

Jesaja 5,20-24 – Menge-Bibel:

„Wehe denen, die das Böse gut und das Gute böse nennen, die Finsternis als Licht hinstellen und das Licht als Finsternis, die Bitteres für süß und Süßes für bitter ausgeben! 21 Wehe denen, die in ihren eigenen Augen weise sind und klug vor sich selbst! 22 Wehe denen, die Helden im Weintrinken sind und tüchtige Männer im Mischen berauschenden Getränks, 23 die um eines Geschenks willen den Schuldigen gerechtsprechen und dem Unschuldigen sein Recht vorenthalten! 24 Darum, wie des Feuers Zunge Stroh verzehrt und wie dürre Halme in der Flamme zusammensinken, so wird ihre Wurzel wie Moder werden und ihre Blüte wie Staub verfliegen; denn sie haben das Gesetz des HERRN der Heerscharen verworfen und das Wort des Heiligen Israels gelästert.“

Ich würde sagen, dass der Feind heute nicht so offensichtlich verblendet hält, sondern wie wir es in der Reihe „**Dienstanweisung an einen Unterteufel**“ – Rubrik „Seminarreihen“ besprochen haben, das „Gute“ nutzt, um den Gläubigen in einer Art Sicherheit zu wiegen.

In vielen Gemeinschaften wird heute der Humanismus gelebt und wegen süßer und freundlicher Worte willen werden keine/wenige biblischen Wahrheiten gepredigt. Das Thema wird gemieden. Es wird unterlassen, Menschen mit ihren offensichtlichen Götzen zu konfrontieren (der Gemeinschaft willen). Ist dies nicht das gleiche, wie um eines „Geschenkes“ willen, einen Schuldigen gerecht zu sprechen? Für mich ist es das.

Es geht (nachdem wir neu geboren wurden) nicht mehr um uns selbst. Es geht um unser neues Leben „in“ Christus, **Galater 2,19-21 – Menge-Bibel:**

*„**Ich meinerseits dagegen bin durch das Gesetz für das Gesetz gestorben, um (fortan) für Gott zu leben: ich bin mit Christus gekreuzigt. 20 So lebe also nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir; was ich jetzt aber noch im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich dahingegeben hat. 21 Ich verwerfe die Gnade Gottes nicht; denn wenn Gerechtigkeit durch das Gesetz kommt, dann freilich ist Christus umsonst gestorben.**«“*

Galater 5,1-9 – Menge-Bibel:

*„**Zur Freiheit hat Christus uns frei gemacht. Stehet also fest und laßt euch nicht wieder in das Joch der Knechtschaft spannen! 2 Seht, ich, Paulus, erkläre euch: Wenn ihr euch beschneiden laßt, so wird Christus euch nichts mehr nützen. 3 Nochmals bezeuge ich es einem jeden, der sich beschneiden läßt: er ist damit zur Beobachtung des ganzen Gesetzes verpflichtet. 4 Aus der Verbindung mit Christus seid ihr ausgeschieden, wenn ihr durch das Gesetz gerechtfertigt werden wollt: ihr seid dann aus der Gnade herausgefallen; 5 denn wir erwarten durch den Geist das Hoffnungsgut der Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens. 6 Denn in Christus Jesus hat weder die Beschneidung noch das Unbeschnittensein irgendwelche Bedeutung, sondern nur der Glaube, der sich durch Liebe betätigt. 7 Ihr hattet einen so schönen Anlauf genommen: wer hat euch aufgehalten, daß ihr der Wahrheit nicht mehr gehorchen wollt? 8 Der Antrieb dazu kommt nicht von dem her, der euch beruft. 9 Schon ein wenig Sauerteig macht den ganzen Teig sauer.**“*

Paulus sagt uns klar, dass wir (im Laufe unseres Glaubenslebens) aus der „Gnade“ fallen können. Ich glaube, dass dann (bzw. in diesen Momenten) der Teufel Zugriff auf uns hat!

Wir sollen die Gnade nicht dazu missbrauchen, im Fleisch zu wandeln, **Galater 5,13-18 – Menge-Bibel:**

*„**Ihr seid ja doch zur Freiheit berufen, liebe Brüder; nur mißbraucht die Freiheit nicht als einen willkommenen Anlaß für das Fleisch, sondern dienet einander durch die Liebe! 14 Denn das ganze Gesetz findet seine Erfüllung in dem einen Gebot (3.Mose 19,18): »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!« 15 Wenn ihr euch aber untereinander beißt und freßt, so sehet zu, daß ihr nicht voneinander verschlungen werdet! 16 Ich meine aber so: Wandelt im Geist, dann werdet ihr sicherlich das Gelüst des Fleisches nicht vollführen. 17 Denn das Fleisch widerstrebt mit seinem Begehren dem Geist und ebenso der Geist dem Fleisch; denn diese beiden liegen im Streit miteinander (und dulden nicht), daß ihr das tut, was ihr tun möchtet. 18 Laßt ihr euch aber vom Geist leiten, so steht ihr nicht (mehr) unter dem Gesetz.**“*

Schau selbst und prüfe, was dir aus dem Wort Gottes gepredigt wird. Wenn es einseitige Lehre ist, sage ich: Vorsicht! Sehr bewusst wurde mir dies, als ich 2020 die Reihe „**Gott kennenlernen, durch das Jesaja-Buch – Jesaja-Wochen**“ – Rubrik „Seminarreihen“ aufzeichnete. Die ersten 4 Tage (ich weiß es noch wie heute) war ich sehr geschockt über das, was ich so erzählte. Oft stehe ich neben mir und lausche, was der Geist Gottes durch mich spricht. Ich dachte für mich: Wer will zu diesem (!) Gott umkehren??? Aber dann erfasste ich, was Gott bezweckte. Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen, **Hebr. 10,31**, aber gleichzeitig begreifen (und ergreifen) wir, die große Gnade, die er uns mit dem Erlösungswerk am Kreuz entgegengebracht hat. Dies kam in der Reihe klar hervor.

Wer nur hören will, was ihm in den Ohren kitzelt, läuft Gefahr, verloren zu gehen. Paulus schrieb an seinen Schützling Timotheus in **2. Timotheus 4,1-5 – Menge-Bibel**:

„Ich beschwöre dich vor dem Angesicht Gottes und Christi Jesu, welcher dereinst Lebende und Tote richten wird, und bei seiner Erscheinung und bei seiner Königsherrschaft: 2 verkündige das Wort, tritt damit auf, du magst gelegen oder ungelegen kommen, überführe, weise zurecht, ermahne mit allem Aufwand von Langmut und Belehrung! 3 Denn es wird eine Zeit kommen, da wird man die gesunde Lehre unerträglich finden und sich nach eigenem Gelüsten Lehrer über Lehrer beschaffen, weil man nach Ohrenkitzel Verlangen trägt; 4 von der Wahrheit dagegen wird man die Ohren abkehren und sich den Fabeln zuwenden. 5 Du aber bleibe nüchtern in jeder Hinsicht, nimm die Leiden auf dich, richte die Arbeit eines Predigers der Heilsbotschaft aus und versieh deinen Dienst voll und ganz.“

Wie unsere Glaubensschwester in ihrem Zeugnis schildert, wusste sie sehr viel aus/über die Bibel. Sie kannte die Geschichten und die hergeleiteten Bedeutungen vom „Kopf“ her, aber die wahre Bedeutung konnte sie erst ergreifen/begreifen/erfassen, als sie wahrhaft neu geboren war/wurde und den Heiligen Geist empfangen hatte, **Joh. 16,13**.

In der damaligen Gemeinde wurde ich komisch angeschaut, weil ich den Galaterbrief mochte. Scheinbar war dieser Brief den Leuten dort „zu schwer“ (?). Auf jeden Fall kommunizierten so etwas in der Art. Viele wollen keine Zurechtweisung haben, schon gar nicht in der Art, dass Gott ihnen zu verstehen gibt, dass sie sich immer noch selbst rechtfertigen wollen und sich immer noch (selbst) für gut genug und fromm halten. Ich habe sehr viel Überheblichkeit in christlichen Kreisen erlebt. Viele sind sehr resistent darin, sich wahrhaftig vom Wort prüfen und überführen zu lassen, **2. Timotheus 3,16+17 – Menge-Bibel**:

„Jede von Gottes Geist eingegebene Schrift ist auch förderlich zur Belehrung und zur Überführung, zur Besserung und zur Erziehung in der Gerechtigkeit, 17 damit der Gottesmensch vollkommen sei, zu jedem guten Werk voll ausgerüstet.“

Gott ist unser Vater, der uns über alles liebt, der uns aber auch streng erzieht, **Hebräer 12,4-11 – Menge-Bibel**:

„Denn bis jetzt habt ihr im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut Widerstand geleistet 5 und habt das Mahnwort vergessen, das zu euch wie zu Söhnen spricht (Spr 3,11-12): »Mein Sohn, achte die Züchtigung des Herrn nicht gering und verzage nicht, wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst; 6 denn

*wen der Herr lieb hat, den züchtigt er und geißelt jeden Sohn, den er als den seinigen annimmt.«
7 Haltet standhaft aus, um euch erziehen zu lassen! Gott verfährt mit euch wie mit Söhnen; denn wo
wäre wohl ein Sohn, den sein Vater nicht züchtigt? 8 Wenn ihr dagegen ohne Züchtigung bliebet, die
doch allen (anderen Söhnen) zuteil geworden ist, so wäret ihr ja unechte Kinder und keine Söhne.
9 Ferner (bedenkt): wir haben doch unter der Zucht unserer leiblichen Väter gestanden und ihnen
Ehrerbietung erwiesen; wollten wir uns da nicht viel eher dem Vater der Geister unterwerfen und
dadurch zum Leben gelangen? 10 Denn jene haben doch nur für kurze Zeit nach ihrem Ermessen Zucht
(an uns) geübt, er aber zu unserm wahren Besten, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig würden.
11 Jede Züchtigung scheint uns freilich für den Augenblick nicht erfreulich, sondern betrübend zu sein;
hinterher aber läßt sie denen, die sich durch sie haben üben lassen, die friedvolle Frucht der
Gerechtigkeit erwachsen.“*

Matthäus 7,7-11 – Menge-Bibel:

*„Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan
werden! 8 Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da sucht, der findet, und wer anklopft, dem wird
aufgetan werden. 9 Oder wo wäre jemand unter euch, der seinem Sohne, wenn er ihn um Brot bittet,
einen Stein reichte? 10 Oder der, wenn er ihn um einen Fisch bittet, ihm eine Schlange gäbe? 11 Wenn
nun ihr, die ihr doch böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht; wieviel mehr wird euer
Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten!«*

3. Johannes 4,1-4 – Menge-Bibel:

*„Ich, der Alte, sende meinen Gruß dem geliebten Gajus, den ich aufrichtig lieb habe. 2 Geliebter, ich
wünsche dir allseitiges Wohlergehen und Gesundheit, wie es ja mit deiner Seele gut steht. 3 Denn es ist
mir eine große Freude gewesen, wenn Brüder kamen und dir wegen deiner Wahrhaftigkeit ein
anerkennendes Zeugnis erteilten, wie du ja (wirklich) in der Wahrheit wandelst. 4 Eine größere Freude
gibt es für mich nicht als die, von meinen Kindern zu hören, daß sie in der Wahrheit wandeln.“*

1. Korinther 4,14-17 – Menge-Bibel:

*„Ich schreibe dies nicht, um euch zu beschämen, sondern um euch als meine geliebten Kinder zu
ermahnen. 15 Denn wenn ihr auch viele tausend Lehrmeister in Christus hättet, so habt ihr doch nicht
viele Väter; denn in Christus Jesus bin ich durch die (Verkündigung der) Heilsbotschaft euer (geistlicher)
Vater geworden. 16 Daher rufe ich euch mahnend zu: »Nehmt mich zum Vorbild!« 17 Eben deswegen
habe ich auch Timotheus zu euch gesandt, mein im Herrn geliebtes und treues Kind; er wird euch an
meine Wege in Christus Jesus erinnern, wie ich sie überall in jeder Gemeinde lehre.“*

Sprüche 1,7-9 – Menge-Bibel:

„Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis (9,10); die Toren verachten Weisheit und Zucht. 8 Höre, mein Sohn, auf die Belehrung deines Vaters und achte nicht gering die Unterweisung deiner Mutter! 9 Denn sie sind ein schöner Kranz für dein Haupt und eine Schmuckkette für deinen Hals.“

Spannend finde ich (heute), dass ich bereits 2018 über das Thema „Liebe“ gesprochen habe. Wir werden es in diesem Heft noch einmal ansatzweise aufgreifen, zumindest so viel, wie ich damals darüber gesprochen habe. Es wird dann hierzu das Heft „**Liebe und Gemeinschaft**“ geben, das euch hoffentlich sehr dienlich sein wird, wenn ihr all die Wahrheiten selbst im Wort nachlest, so, wie es biblisch ist, **Apostelgeschichte 17,10-15 – Menge-Bibel:**

„Die Brüder aber veranlaßten den Paulus und Silas sogleich noch während der Nacht dazu, nach Beröa aufzubrechen, wo sie sich nach ihrer Ankunft in die Synagoge der Juden begaben. 11 Diese waren edler gesinnt als die Juden in Thessalonike: sie nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit an und forschten Tag für Tag in den (heiligen) Schriften, ob dies (alles) sich so verhalte. 12 So wurden denn viele von ihnen gläubig, auch von den vornehmen griechischen Frauen und Männern nicht wenige. 13 Als jedoch die Juden in Thessalonike erfuhren, daß auch in Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündigt worden sei, kamen sie auch dorthin und versetzten die Volksmassen in Unruhe und Aufregung. 14 Da ließen die Brüder den Paulus sogleich (aus der Stadt) weggehen, damit er sich ans Meer begäbe, während Silas und Timotheus dort (in Beröa) zurückblieben. 15 Die Geleiter des Paulus aber brachten ihn bis Athen und kehrten dann von dort wieder zurück mit dem Auftrag an Silas und Timotheus, sie möchten möglichst bald zu ihm kommen.“

Damals hatte ich viel darüber gebetet, ob ich falsch liege. Insbesondere weil mir immer wieder vorgeworfen wurde/wird, dass ich „keine Liebe“ hätte. Mittlerweile bin ich um einiges entspannter, denn heute erkenne ich die Handschrift des Teufels. Er macht es immer auf die gleiche Art und Weise. Ich habe viel darüber gebetet, ob Gott, unser Vater, uns heute immer noch streng erzieht oder ob es nur der Alte Bund ist/war, bzw. nur die Empfehlung für die weltlichen Väter. Hierzu lesen wir viel zur „Strenge“. Immer wieder bat ich den Vater, unseren Herrn Jesus und den Heiligen Geist, dass er mich anders lehre, wenn ich falsch liege. Immer wieder bekam ich einen neuen Blick, insbesondere auch auf die Offenbarung, die uns aufzeigt, wie (!) Jesus sein wird, wenn wir auf ihn treffen, **Off. 2+3**.

Bereits zu meiner Kindheit wurde über die „antiautoritäre Erziehung“ diskutiert. Ich weiß noch, wie mein Vater (sehr streng) einmal sagte: „Dein Kind musst du in den ersten 3 Jahren erziehen, sonst ist es vorbei!“ Ich wurde radikal streng erzogen und heute bin ich dankbar, auch wenn es mir als Teenager überhaupt nicht gepasst/gefallen hat. Es hat mir dabei geholfen, mich Autoritätspersonen, der Regierung, Regeln, Gesetzen usw. unterzuordnen. Viele Christen sind in dieser Hinsicht sehr rebellisch.

Im Coaching/in der Psychologie sprachen wir von der „Reinszenierung eines Familienproblems im Arbeitskontext“, wenn Menschen sich ihrem (z.B.) Chef schwer unterordnen konnten. Heute sage ich, dass es ein generelles Problem ist, sich **Gott** nicht unterordnen zu wollen, und zwar mit dem eigenen (vollkommenen, jeden Bereich umfassenden) Leben. Stattdessen finden wir in vielen Gemeinschaften antiautoritäre Haltungen, die sich als autoritäre Haltungen und Unterordnung unter den Pastor/die

Ältesten zeigen, solange es um Bereiche geht, die man „gerne“ hingibt. Viele Leiter haben sich selbst noch nicht vollkommen Gott untergeordnet/hingegeben. Wie soll es in der Hierarchie zu den Gläubigen durchdringen, wenn verantwortliche Personen Dringlichkeiten und Prioritäten nicht erkennen? Wenn z.B. ein Pastor seinen Job als „Beruf“ ansieht und nicht in der Lage ist/wäre, sich vollkommen auf die Versorgung Gottes zu verlassen, wie kann er da Gott wahrhaftig untergeordnet sein? Wenn er seiner Berufung (durch Gott) folgt, sollte er dann nicht in der Lage sein, die Wege zu gehen, die Gott zeigt und die Dinge zu sagen, die Gott möchte, dass man sagt? **Empfehlung:** Heft „**Vorsicht Falle – Nicht überall wo Jünger draufsteht, ist auch ein Jünger drin**“ – Rubrik „Seminarreihen“.

Mir begegnete damals 2018/2019 viel Anti-Autorität in Bezug auf Gott. Immer wieder betete ich, ob dies richtig ist, denn ich will mich Gottes Willen unterordnen und nicht meinen Wegen folgen. Bisher hat sich dies nicht bestätigt. Eher, dass wir die Strenge und die Liebe Gottes parallel haben und je nach Kontext wird in unserem Leben das eine oder andere wichtig sein, **Römer 11,26-24 – Menge-Bibel:**

„Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat, so wird er auch dich nicht verschonen. 22 Darum beachte wohl die Güte, aber auch die Strenge Gottes: seine Strenge gegen die Gefallenen, dagegen die Güte Gottes gegen dich, vorausgesetzt daß du bei der (dir widerfahrenen) Güte verbleibst; denn sonst wirst auch du (aus dem Ölbaum) wieder herausgeschnitten werden, 23 während umgekehrt jene, wenn sie nicht im Unglauben verharren, wieder eingepfropft werden; Gott hat ja die Macht dazu, sie wieder einzupfropfen. 24 Denn wenn du aus dem wilden Ölbaum, dem du von Haus aus wieviel eher werden diese, die von Natur dahin gehören, ihrem ursprünglichen Ölbaum (wieder) eingepfropft werden!“

In dem Heft „**Alter und Neuer Bund – Unterschiede verstehen**“ bin ich auf Römer, Kapitel 11, intensiv eingegangen. Schau doch in dieses Heft bzw. das PDF hinein, das dir kostenfrei auf der Homepage zur Verfügung steht.

Als ich im Neuen Testament von der Strenge Gottes las, wusste ich, dass Gott sich nicht verändert hat. Ich glaub/weiß auch, wer wahrhaftig neu geboren wurde, der möchte sich gegenüber Gott so verhalten, wie es gut ist. Wir wollen Vorbild sein, weil wir den allmächtigen Gott repräsentieren möchten. Vielen Gläubigen geht es permanent um sich selbst. Sie haben „sich selbst“ im Mittelpunkt ihres Lebens und nicht „Gott“. Damit wandeln sie (so glaube ich) in den größten Götzendienst überhaupt, denn es sind die Charaktereigenschaften des Teufels, permanent auf sich selbst fixiert zu sein und für sich selbst das Beste herauszuholen. Er stellte sich (!) in den Mittelpunkt und wollte größer sein als Gott. Deshalb glaube ich: Wer wirklich neu geboren wurde, diese Person hat Gott/Jesus und den Heiligen Geist an die 1. Stelle in ihrem Leben gesetzt und dann ist es auch nicht schädlich, wenn immer wieder über die Gnade gesprochen wird, denn diese Person lebt für die Heiligkeit und will sie auch.

Mt. 16,24 – Mt. 20,25-28 – 1. Kor. 11,1 – Eph. 5,1+2 – Kol. 3,13 – Joh. 13,13-16 – Apg. 25,35 – 1. Petr. 2,20-22 – 1. Joh. 2,6 – 1. Joh. 3,15+18 u.v.m.

Hebräer 12,5-29 – Menge-Bibel:

„Denn bis jetzt habt ihr im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut Widerstand geleistet 5 und habt das Mahnwort vergessen, das zu euch wie zu Söhnen spricht (Spr 3,11-12): »Mein Sohn, achte die Züchtigung des Herrn nicht gering und verzage nicht, wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst; 6 denn

wen der Herr lieb hat, den züchtigt er und geißelt jeden Sohn, den er als den seinigen annimmt.«
7 Haltet standhaft aus, um euch erziehen zu lassen! Gott verfährt mit euch wie mit Söhnen; denn wo wäre wohl ein Sohn, den sein Vater nicht züchtigt? 8 Wenn ihr dagegen ohne Züchtigung bliebet, die doch allen (anderen Söhnen) zuteil geworden ist, so wäret ihr ja unechte Kinder und keine Söhne.
9 Ferner (bedenkt): wir haben doch unter der Zucht unserer leiblichen Väter gestanden und ihnen Ehrerbietung erwiesen; wollt ihr uns da nicht viel eher dem Vater der Geister unterwerfen und dadurch zum Leben gelangen? 10 Denn jene haben doch nur für kurze Zeit nach ihrem Ermessen Zucht (an uns) geübt, er aber zu unserm wahren Besten, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig würden.
11 Jede Züchtigung scheint uns freilich für den Augenblick nicht erfreulich, sondern betrübend zu sein; hinterher aber läßt sie denen, die sich durch sie haben üben lassen, die friedvolle Frucht der Gerechtigkeit erwachsen.

Mahnung an die Gemeinde, sich aufzuraffen und sich der schwachen und gefährdeten Glieder anzunehmen

12 Darum »richtet die erschlafften Hände und die ermatteten Knie wieder auf« (Jes 35,3) 13 und »stellt für eure Füße gerade Bahnen her« (Spr 4,26), damit das Lahme nicht ganz vom rechten Wege abkomme, sondern vielmehr geheilt werde. 14 Trachtet eifrig nach dem Frieden mit jedermann und nach der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird; 15 und gebt acht darauf, daß niemand hinter der Gnade Gottes zurückbleibe, daß keine »Wurzel voll Bitterkeit« aufwachse und Unheil anrichte (5.Mose 29,17) und gar viele durch sie befleckt werden; 16 daß niemand ein ehebrecherischer oder verworfener Mensch sei wie Esau, der für eine einzige Mahlzeit sein Erstgeburtsrecht verkauft hat. 17 Ihr wißt ja, daß er auch später, als er den Segen zum Erbe erlangen wollte, abgewiesen wurde; denn er fand keinen Raum zu einer Gesinnungsumkehr, obgleich er sie unter Tränen suchte.

Nochmaliger Hinweis auf die Hoheit des neuen Bundes und auf die nahende Endentscheidung

18 Denn ihr seid nicht zu einem mit Händen greifbaren und im Feuer lodernden Berge herangetreten, nicht zu Wolkendunkel, Finsternis und Gewittersturm, 19 nicht zu Posaunenschall und Donnerworten, bei denen die Zuhörer die Bitte aussprachen, es möchte nicht weiter zu ihnen geredet werden – 20 sie konnten nämlich die Verordnung nicht ertragen (die an sie erging; 2.Mose 19,12-13): »Selbst ein Tier, das den Berg berührt, soll gesteinigt werden!« –; 21 ja, so furchtbar war die Erscheinung, daß (sogar) Mose erklärte (5.Mose 9,19): »Ich bin voller Furcht und Zittern!« 22 Nein, ihr seid zu dem Berge Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, herangetreten und zu vielen Tausenden von Engeln, zu einer Festversammlung 23 und zur Gemeinde der im Himmel aufgeschriebenen Erstgeborenen und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten, 24 und zu Jesus, dem Mittler des neuen Bundes, und zum Blute der Besprengung, das Besseres redet als (das Blut) Abels.

Die für die Widerstrebenden erschreckende und für die Gehorsamen beseligende Herrlichkeit des Eintritts der Endzeit

25 Hütet euch, daß ihr den nicht ablehnt, der (zu euch) redet! Denn wenn jene nicht ungestraft geblieben sind, die den ablehnten, der sich ihnen auf Erden kundgab: wieviel weniger werden wir dann davonkommen, wenn wir uns von dem abwenden, der vom Himmel her (zu uns redet)! 26 Seine Stimme hat damals die Erde erschüttert; jetzt aber hat er diese Verheißung gegeben (Hag 2,6): »Noch einmal werde ich nicht nur die Erde, sondern auch den Himmel erbeben machen.« 27 Das Wort »noch einmal« weist auf die Umwandlung dessen hin, das erschüttert wird, weil es etwas Geschaffenes ist; es

soll eben etwas Bleibendes entstehen, das nicht erschüttert werden kann. 28 Darum wollen wir, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen sollen, dankbar dafür sein; denn dadurch dienen wir Gott so, wie es ihm wohlgefällig ist, mit frommer Scheu und Furcht; 29 denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer (5.Mose 4,24).“

Gott hat sich nicht verändert. Er hat den Fluch getragen, der auf den Menschen lag. Gott selbst sandte seinen Sohn, der Gott ist, der das Wort ist, dass er die Sünde hinwegnimmt und die Menschen vom Fluch befreit. Gott hat Frieden mit uns geschlossen und die Schande, die auf uns lag, uns so die Gemeinschaft zwischen Gott und uns unmöglich machte, getragen. Damit war der Weg für die Menschen wieder frei. Durch den Glauben können sie wieder in die Gegenwart Gottes eintreten. Das muss man aber wollen! Aber von seinem Wesen hat Gott sich nicht verändert. Dies wurde mir bewusst als ich die Bibel einmal komplett (chronologisch) von Anfang bis Ende las und dabei auf das Thema Liebe, Barmherzigkeit, Glaube, Gehorsam usw. achtete. Gott ist gut und war es schon immer und er hatte schon immer „gute“ Gedanken für die Menschen, **Jer. 29,11**. Jesus trug den Fluch, damit wir Segen haben konnten/können.

Galater 3,8-14 – Menge-Bibel:

„Weil aber die Schrift voraussah, daß Gott die Völker um des Glaubens willen rechtfertigt, hat sie dem Abraham die Heilsverheißung im voraus verkündigt (1.Mose 12,3 und 18,18|Gen 12,3;18,18): »In dir sollen alle Völker gesegnet werden.« 9 Somit empfangen die, welche aus dem Glauben sind den Segen zugleich mit dem gläubigen Abraham. 10 Denn alle, die aus Werken des Gesetzes sind, stehen unter einem Fluch; denn es steht geschrieben (5.Mose 27,26): »Verflucht ist jeder, der nicht in allen (Geboten), die im Buch des Gesetzes geschrieben stehen, beharrt, um sie (tatsächlich) zu erfüllen.« 11 Daß aber aufgrund des Gesetzes niemand bei Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben« (Hab 2,4). 12 Das Gesetz aber hat mit dem Glauben nichts zu tun, sondern (da gilt; 3.Mose 18,5): »Wer sie erfüllt hat, der wird durch sie leben.« 13 Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes dadurch losgekauft, daß er für uns zum Fluch geworden ist; denn es steht geschrieben (5.Mose 21,23): »Verflucht ist jeder, der am Holze hängt.« 14 Es sollte eben der dem Abraham verheißene Segen den Heiden in Christus Jesus zuteil werden, damit wir das Verheißungsgut des Geistes durch den Glauben empfangen könnten.“

Empfehlung: 5. Mo. 28 und 3. Mo. 26.

Jakobus 1,16-22 – Menge-Bibel:

„Irret euch nicht, meine geliebten Brüder: 17 lauter gute Gabe und lauter vollkommenes Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Himmelslichter, bei dem keine Veränderung und keine zeitweilige Verdunkelung stattfindet. 18 Aus freiem Liebeswillen hat er uns durch das Wort der Wahrheit ins Dasein gerufen, damit wir gewissermaßen die Erstlingsfrucht unter seinen Geschöpfen wären. 19 Wisset, meine geliebten Brüder: es sei [aber] jeder Mensch schnell (bereit) zum Hören, langsam zum Reden und langsam zum Zorn; 20 denn der Zorn des Menschen tut nichts, was vor Gott recht ist. 21 Darum legt alle Unsauberkeit und den letzten Rest der Bosheit ab, und nehmt mit Sanftmut das euch eingepflanzte Wort an, das eure Seelen zu retten vermag. 22 Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst.“

Hebräer 13,8-21 – Menge-Bibel:

„Jesus Christus ist gestern und heute derselbe und (ist's auch = bleibt's auch) in Ewigkeit! – 9 Laßt euch nicht durch mancherlei und fremdartige Lehren fortreißen! Denn es ist gut, daß das Herz durch Gnade gefestigt wird, nicht durch Speisen, mit denen sich zu befassen noch niemandem Nutzen gebracht hat. 10 Wir besitzen einen Opferaltar, von dem zu essen die kein Recht haben, welche dem Zelt obliegen; 11 denn von den Tieren, deren Blut zur Sühnung der Sünde durch den Hohenpriester in das Heiligtum hineingebracht wird, werden die Leiber außerhalb des Lagers verbrannt (3.Mose 16,27). 12 Deshalb hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, außerhalb des Stadtttores gelitten. 13 So wollen wir denn zu ihm vor das Lager hinausgehen und seine Schmach tragen. 14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern suchen die zukünftige. 15 So wollen wir also durch ihn Gott allezeit ein Lobopfer darbringen, das heißt die »Frucht unserer Lippen« (Hos 14,3; Jes 57,19), die seinen Namen bekennen. 16 Wohlzutun und mitzuteilen vergeßt nicht, denn das sind Opfer, an denen Gott Wohlgefallen hat. – 17 Gehorcht euren Führern und fügt euch ihnen, denn sie wachen über eure Seelen als solche, die einst Rechenschaft abzulegen haben: möchten sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen, denn das wäre für euch kein Gewinn! 18 Betet für uns; denn wir sind uns bewußt, ein gutes Gewissen zu haben, weil wir bestrebt sind, in allen Beziehungen einen ehrbaren Wandel zu führen. 19 Um so dringender aber fordere ich euch dazu auf, damit ich euch um so schneller zurückgegeben werde. 20 Der Gott des Friedens aber, der den großen Hirten der Schafe, unsern Herrn Jesus, von den Toten heraufgeführt hat durch das Blut des ewigen Bundes, 21 der möge euch in allem Guten zur Ausrichtung seines Willens ausrüsten und in uns das wirken, was (vor) ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit gebührt in alle Ewigkeit! Amen.“

Maleachi 3 – Menge-Bibel:

»Wisset wohl: ich sende meinen Engel, daß er den Weg vor mir her bahne, und unversehens wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr herbeiwünscht, und der Bundesengel, nach dem ihr Verlangen tragt, kommt unfehlbar!« – so spricht der HERR der Heerscharen. 2 Doch wer vermag den Tag seines Kommens zu ertragen, und wer bleibt bei seinem Erscheinen bestehen? Denn er wird wie das Feuer eines Schmelzers sein und wie die Lauge von Walkern; 3 und dasitzen wird (er wie) einer, der das Silber schmelzt und reinigt, und er wird die Söhne Levis reinigen und sie läutern wie Gold und wie Silber, damit sie dem HERRN Opfergaben in Gerechtigkeit darbringen. 4 Dann werden die Opfergaben Judas und Jerusalems dem HERRN (wieder) wohlgefällig sein wie in den Tagen der Vorzeit und wie in den vergangenen Jahren. 5 »Da will ich mich bei euch einstellen zum Gericht und werde unverzüglich als Zeuge auftreten gegen die Zauberer und gegen die Ehebrecher, gegen die Meineidigen und gegen alle, die den Tagelöhnern (ihren Lohn vorenthalten), Witwen und Waisen bedrücken und das Recht der Fremdlinge beugen, ohne mich zu fürchten!« – so spricht der HERR der Heerscharen. 6 »Denn ich, der HERR, habe mich nicht geändert, und ihr habt nicht aufgehört, Jakobssöhne zu sein. 7 Seit den Tagen eurer Väter seid ihr von meinen Geboten abgewichen und habt sie nicht gehalten. Kehret um zu mir, so will ich mich wieder zu euch kehren!« – so spricht der HERR der Heerscharen. »Da fragt ihr: ›Inwiefern sollen wir umkehren?‹ 8 Darf wohl ein Mensch die Gottheit betrügen, daß ihr mich betrügt und noch fragt: ›Inwiefern haben wir dich betrogen?‹ Nun, mit dem Zehnten und mit dem Hebeopfer. 9 Mit dem Fluch seid ihr belastet, und doch betrügt ihr mich! Ein Betrüger ist das ganze Volk. 10 Bringet den Zehnten unverkürzt in das Vorratshaus, damit Zehrung in meinem Hause vorhanden sei, und stellet mich doch auf diese Weise einmal auf die Probe« – so spricht der HERR der Heerscharen –, »ob ich euch

dann nicht die Fenster des Himmels auf tue und Segen in überreicher Fülle über euch ausschütte! 11 Da will ich dann euch zugute den Freßheuschrecken Einhalt tun, daß sie euch den Ertrag des Feldes nicht mehr verwüsten, und der Weinstock soll euch auf der Flur nicht mehr fruchtlos bleiben!« – so spricht der HERR der Heerscharen. 12 »Da werden denn alle Heidenvölker euch glücklich preisen, weil ihr ein Land des Wohlgefallens sein werdet« – so spricht der HERR der Heerscharen. 13 »Trotzige Reden habt ihr gegen mich geführt«, spricht der HERR, »und da fragt ihr noch: ›Was haben wir denn untereinander gegen dich geredet?‹ 14 Nun, ihr sagt: ›Es bringt keinen Vorteil, Gott zu dienen, und welchen Gewinn haben wir davon gehabt, daß wir seine Gebote gehalten haben und in Trauerkleidern vor dem HERRN der Heerscharen einhergegangen sind? 15 Darum preisen wir jetzt die Übermütigen glücklich: nicht nur ist es ihnen gut ergangen, als sie gesetzlos handelten, sondern sie sind auch straflos davongekommen, als sie Gott versuchten.« – 16 Als sich dann aber auch die Gottesfürchtigen miteinander besprachen, merkte der HERR auf und hörte ihnen zu; und es wurde ein Gedenkbuch vor ihm geschrieben für die, welche den HERRN fürchten und vor seinem Namen Hochachtung haben. 17 »Sie sollen mir« – so hat der HERR der Heerscharen gesprochen – »an dem Tage, wo ich es vollführe, ein Sondereigentum sein, und ich will schonend mit ihnen verfahren, wie ein Mann schonend mit seinem Sohne verfährt, der ihm dient. 18 Da werdet ihr dann wieder den Unterschied wahrnehmen zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient. 19 Denn wisset wohl: es kommt der Tag, brennend wie ein Ofen, da werden alle Übermütigen und alle, die gesetzlos handeln, wie Stoppeln sein, und verbrennen wird sie der Tag, der da kommt« – so hat der HERR der Heerscharen gesprochen –, »so daß von ihnen weder Wurzel noch Zweig übrigbleibt! 20 Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln; und ihr werdet ausziehen und hüpfen wie Jungvieh (aus dem Stall) 21 und werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen zu Staub werden unter euren Fußsohlen an dem Tage, wo ich es vollführe!« – so hat der HERR der Heerscharen gesprochen. 22 »Bleibet (also) eingedenk des Gesetzes meines Knechtes Mose, dem ich am Horeb Satzungen und Verordnungen für ganz Israel aufgetragen habe. 23 Wisset wohl: ich sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt; 24 der wird das Herz der Väter den Söhnen und das Herz der Söhne ihren Vätern wieder zuwenden, damit ich nicht kommen muß und das Land mit dem Bannfluch schlage!«“

Maleachi spricht noch vom beidseitigen Bund, denn in diesem Teil der Bibel befinden wir uns noch im Alten Testament und im Alten Bund. Heute leben wir im Neuen Bund, den Jesus mit seinem Blut eingeweiht hat, **Lk. 22,20**. Wir nahen uns zu Gott und er naht sich uns, so war es damals. Heute: Gott **hat** (!) sich uns durch das Opfer von Jesus zugewandt und wir (!) kehren zu ihm um. Im Heft „**Alter und Neuer Bund – Unterschiede verstehen**“ habe ich die Unterschiede aufgegriffen. Der Neue Bund ist ein einseitiger Bund. Gott selbst hat „unseren“ Part übernommen und sich uns zugewandt. Mit Jesus als dem „Stellvertreter“ hat sich der „Mensch“ Gott zugewandt. Somit wird Gott sich uns nicht mehr abwenden, denn Jesus hat ein einziges Opfer gebracht, das für allezeit gültig ist, **Hebr. 10,32-39**. Wir können uns jedoch von ihm abwenden.

Jesus hat die Strafe getragen, aber die Züchtigung/Erziehung bleibt. Es hat sich nicht geändert. Jedoch ist Züchtigung/Erziehung nichts Schlimmes. Der Feind legt es so aus, dass Erziehung etwas ist, was uns schadet. Dem ist nicht so. Viele wollen Gott und die Verheißungen aber sie wollen nicht so leben, wie er es vorgesehen hat bzw. wie man Gott (mit dem eigenen Leben) Ehre macht. Achte darauf, was dir erzählt wird und was du (evtl.) „nur“ hören willst, damit es dir gut geht. Wir brauchen keine Angst vor Gott zu

haben, **1. Joh. 4,18**. Ehrfurcht/Gottesfurcht ist (glaube ich) wichtig. So zeigen wir Gott, dass wir ihn achten und ehren, als der, der er ist.

Damals im Video habe ich darüber gesprochen, dass Gläubige auf mich zukamen und „wollten“, dass ich ihnen dabei helfe, in einen festen Glauben hineinzuwachsen. Am Anfang bin ich auf diese Bitten eingegangen. Ich habe telefoniert, begleitet, ermutigt... Jedes Mal (!), wenn wir an einen Punkt kamen, wo es darum ging „Götzen“ und den „Eigenwillen“ loszulassen, Ermahnung in Christus anzunehmen, kippte alles. Mir wurde vorgeworfen, dass ich keine Liebe hätte, wurde angegriffen, zum Teil sogar heftig (mit üblen Worten) beschuldigt und beschimpft. Eine ganze Zeit litt ich unter Migräneattacken, bis der Geist Gottes mir zeigte, was schief lief. Der Vater trug mir auf: Stell zur Verfügung! Durch das Material, das ich zur Verfügung stelle, ermutigt, begleitet und ermahnt Gott selbst. Jeder kann es nutzen.

Es hat lange gedauert, bis ich das alles losgelassen hatte. Immer wieder war ich im Zweifel und hin- und hergerissen. Heute kann ich sagen: Vorsicht! Nicht jeder, der dir sagt, dass er geistlich wachsen will, will es wirklich. Die meisten wollen das Erlösungswerk aber sie haben kein ernsthaftes Interesse an Gott und seinem Wesen. Es geht ihnen um sich selbst. Das eine geht nicht ohne das andere.

In einer Predigt hörte ich eine Sache, die fand ich wirklich gut. Es ging dabei um homosexuelle Paare, die unbedingt ein Kind und/oder „heiraten“ wollten. Der Prediger sagte: Sie wollen **wie** die Welt leben aber das **Konstrukt** der Bibel (Mann+Frau) wollen sie nicht. Sie wollen den **Benefit** (den **Segen** Gottes) der **Bibel** aber ansonsten wollen sie weiterleben, wie **sie** es für richtig halten. Sie wollen das **Ergebnis** (Kind), das entsteht, wenn ein Mann und eine Frau miteinander Geschlechtsverkehr haben, aber sie wollen den gottgegebenen Weg dorthin nicht. Sie wollen leben, wie sie (!) das wollen aber den Benefit der „Ehe“, die eine Institution der Bibel und des christlichen Glaubens ist, wollen sie nicht. Mit anderen Worten: Man will machen, was man will, aber den Benefit, den Gott für die Gläubigen als Segen hat, den will man nicht verlieren. So funktioniert Glaube nicht und dieser Weg wird immer scheitern. Bei vielen Gläubigen ist es nicht „so“ offensichtlich. Vieles von dem, was Wahrheit in ihrem Leben ist, halten sie im Geheimen und es dringt nicht an die Oberfläche durch. Wir finden „im Kleinen“ die gleiche innere Haltung.

Wir können nicht mit dem menschlichen Verstand jemanden auf den rechten Weg bringen, denn es sind dämonische Einflüsse, die diese Menschen steuern. Wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die finsternen Mächte des Bösen. Wir können diesen Mächten nur mit den geistlichen Waffen Gottes begegnen, **Eph. 6,12-17. Empfehlung:** Audioreihe „**Geistlich kämpfen – Es ist Krieg!**“ und Themenbereich „**Heiliger Geist, Leben im Geist, Kämpfe und Gaben**“ – Rubrik „Themenbereiche“ bzw. „Seminarreihen“.

Der Galaterbrief war/ist ein Brief, in dem Paulus harte Worte spricht.

Immer wieder, wenn ich die Rebellion der Gläubigen (gegen mich) erfahren habe, konnte ich erkennen, dass sie ihren eigenen Glauben (eigene Definition) leben und ihre eigenen Dinge (im Fleisch) behalten wollen. Heute bin ich entspannter darin geworden, insbesondere als mich die Wahrheit freisetzte, dass, wenn ich leide, der ganze Leib Christi leidet. Das will ich nicht, **1. Korinther 12,20-26 – Menge-Bibel:**

„So aber sind zwar viele Glieder vorhanden, aber es besteht doch nur ein Leib. 21 Das Auge kann aber nicht zu der Hand sagen: »Ich habe dich nicht nötig«, ebensowenig der Kopf zu den Füßen: »Ich habe euch nicht nötig«; 22 ganz im Gegenteil: die scheinbar schwächsten Glieder des Leibes sind gerade notwendig, 23 und denjenigen Körperteilen, die wir für weniger edel halten, erweisen wir besondere Ehre, und die weniger anständigen Teile unseres Leibes erhalten eine besonders wohlstandige

Ausstattung, 24 deren unsere anständigen Glieder nicht bedürfen. Ja, Gott hat den Leib so zusammengefügt, daß er dem weniger wichtigen Gliede desto größere Ehre zugeteilt hat, 25 damit keine Uneinigkeit im Leibe herrsche, sondern die Glieder einträchtig füreinander sorgen. 26 Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied besonders geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.

Ein Mensch, der nicht wirklich will, den werden wir nie (!) überzeugen können. Tatsächlich ist es so, dass in dem Moment, wo Rebellion stattfindet, die Person bereits vom Heiligen Geist überführt wurde. Jeder hat dann (!) die Wahl, die Züchtigung/Überführung anzunehmen oder nicht. Viele wollen die Wahrheit nicht annehmen, die sie freisetzen könnte, **Joh. 8,32**. Es bedeutet: Wenn du Wahrheit gesprochen hast und eine Person „rebelliert“, dann hat der Heilige Geist bereits „überführt“. Meine/Unsere Arbeit ist getan. Diese Wahrheit hat mich enorm freigesetzt und mir viel Verantwortung abgenommen, die ich fälschlicherweise übernommen hatte. Die Person rebelliert gegen den Geist, welcher der Geist der Wahrheit ist, **Gal. 5,17 – Joh. 16,13 – Joh. 14,17 – Joh. 15,26 – 1. Joh. 4,6 – 1. Joh. 5,6**. Jeder hat nach einer Überführung die Möglichkeit, zu Gott umzukehren und zur Erkenntnis der Wahrheit und damit zur Freiheit zu kommen.

Viele Gläubige wollen im „Kleinen“ den „Benefit/Segen“ von Gott, aber sie wollen **nicht** Gott selbst und das Leben, das er für uns/sie hat. Das ist ein Problem. Bei einem homosexuellen Paar, die heiraten oder ein Kind wollen, ist es offensichtlich. Bei einem durchschnittlichen Gläubigen in einer Kirche/Gemeinde, ist es (noch) nicht so offensichtlich, dennoch ist die Richtung klar. Viele halten an ihren Götzen/ihrer eigenen Leben fest, obwohl Jesus klar gesagt hat: Wer sein Leben verliert, wird es gewinnen und wer sein Leben behalten will, wird es verlieren. Es kann nur (!) auf diesem Weg gehen. Es ist der biblische Weg, dass wir unser ICH und SEIN Leben aufgeben und es Gott in die Hand geben. Gott hat etwas Besseres für uns, auch wenn es unter Umständen anders ist als das, was wir uns so ausgedacht haben. Aber wir brauchen davor keine Angst zu haben, denn Gott hat NUR GUTES für uns und er will unser Bestes.

Wer jedoch die Finsternis liebt, kommt nicht zum Licht, **Johannes 3,18-21 – Menge-Bibel:**

„Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht (an ihn) glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat. 19 Darin besteht aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, die Menschen aber die Finsternis mehr geliebt haben als das Licht, denn ihre Werke waren böse. 20 Denn jeder, der Nichtiges treibt, haßt das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht bloßgestellt werden; 21 wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, denn sie sind in Gott getan.“

Matthäus 16,21-28 – Menge-Bibel:

„Von da an begann Jesus seine Jünger darauf hinzuweisen, daß er nach Jerusalem gehen und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten vieles leiden müsse, und daß er getötet und am dritten Tage auferweckt werden müsse. 22 Da nahm Petrus ihn beiseite und begann auf ihn einzureden mit den Worten: »Herr, das verhüte Gott! Nimmermehr darf dir das widerfahren!« Er aber wandte sich um und sagte zu Petrus: »Mir aus den Augen, Satan! (Tritt) hinter mich! Ein Fallstrick bist du für mich,

denn deine Gedanken sind nicht auf Gott, sondern auf die Menschen gerichtet.« 24 Damals sagte Jesus zu seinen Jüngern: **»Will jemand mein Nachfolger sein, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich: dann kann er mein Nachfolger sein. 25 Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es finden. 26 Denn was könnte es einem Menschen helfen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber sein Leben einbüßte? Oder was könnte ein Mensch als Gegenwert für sein Leben geben? 27 Denn der Menschensohn wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen und dann einem jeden nach seinem Tun vergelten. 28 Wahrlich ich sage euch: Einige von denen, die hier stehen, werden den Tod nicht schmecken, bis sie den Menschensohn in seiner Königsherrschaft haben kommen sehen.«**“

Römer 12,1+2 – Menge-Bibel:

„So ermahne ich euch nun, liebe Brüder, durch (den Hinweis auf) die Barmherzigkeit Gottes: Bringt eure Leiber als ein lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer dar: (das sei) euer vernünftiger Gottesdienst! 2 Gestaltet eure Lebensführung nicht nach der Weise dieser Weltzeit, sondern wandelt euch um durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr ein sicheres Urteil darüber gewinnt, welches der Wille Gottes sei, nämlich das Gute und (Gott) Wohlgefällige und Vollkommene.“

Römer 6,3+4 – Menge-Bibel:

„Oder wißt ihr nicht, daß wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft worden sind, auf seinen Tod getauft worden sind? 4 Wir sind also deshalb durch die Taufe in den Tod mit ihm begraben worden, damit, gleichwie Christus von den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, ebenso auch wir in einem neuen Leben wandeln.“

Empfehlung: Reihe „**Wir müssen dringend über die Heiligkeit Gottes sprechen**“ – Rubrik „Seminarreihen“, dort haben wir Kapitel 5+6 des Römerbriefes intensiv gelesen und besprochen.

Als ich damals gläubig wurde und in der Bibel las, wollte ich mit den „strengsten“ Dingen (über die Jesus gesprochen hat) „im Frieden“ sein. Dort, wo ich noch keinen Frieden hatte, betete ich. Ich wollte Gottes Willen tun und ich wusste, dass sein Wort wahr ist. Ich hatte keine Rebellion dagegen. Ich wusste, dass Gott das Beste für mich bereithält und dass es dieses (!) Beste nur „bei ihm“ gibt und nicht (!) auf meinen (!) Wegen. Meine innere Haltung war klar und doch ist es bei vielen Gläubigen nicht so. Prüfe dich bzw. erlaube dem Geist Gottes dich zu durchleuchten, **Ps. 139,23+24.**

Wer sich bei den harten Dingen „verdammte“ fühlt, hat die Gnade nicht. Vielleicht bist du wiedergeboren, aber aus der Gnade gefallen, wie es bei den Galatern der Fall war. Wenn sich jemand ungerecht behandelt oder schuldig fühlt, dann wandelt diese Person nicht im Heiligen Geist, denn die Frucht des Geistes ist eine andere, **Gal. 5.**

Matthäus 6,33 – Menge-Bibel:

„Nein, trachtet zuerst nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, dann wird euch all das andere obendrein gegeben werden.“

Hebräer 4,11-13 – Menge-Bibel:

„So wollen wir also eifrig darauf bedacht sein, in jene Ruhe einzugehen, damit keiner zu Fall kommt und dadurch das gleiche warnende Beispiel des Ungehorsams darbiere. 12 Denn lebendig ist das Wort Gottes und wirkungskräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert: es dringt hindurch, bis es Seele und Geist, Gelenke und Mark scheidet, und ist ein Richter über die Regungen und Gedanken des Herzens; 13 und es gibt nichts Geschaffenes, das sich vor ihm verbergen könnte, nein, alles liegt entblößt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft abzulegen haben.“

Wenn du in der Gnade wandelst, wirst du die Zurechtweisung lieben. Du wirst die harten Worte in der Bibel lieben, weil sie Liebe sind! Sie sind von Gott. Gott ist Liebe und die Liebe ist durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen, **1. Joh. 4,16 – Rö. 5,5**. Wenn wir in der Ruhe und im Frieden wandeln, den Jesus uns am Kreuz gebracht hat, haben wir einen nüchternen Blick auf die Dinge, **Rö. 12,1+2 – Joh. 14,27 – Joh. 16,33 – Phil. 4,6+7 – 2. Thess. 3,16 – Jes. 26,3 – 1. Petr. 4,7-11**.

Wenn wir in der Gnade wandeln, wollen wir gut wandeln und so leben, wie es Gott gefällt.

Adam und Eva wurden im Garten Eden vor eine Entscheidung gestellt. Und zwar vor die Entscheidung, ob sie allein Gott vertrauen, der weiß, was gut für sie ist, indem sie gehorsam sind und „einfach“ tun, was er ihnen sagt. Oder: Ob sie sein wollen, wie Gott (so verführte die Schlange), indem sie so weit oben stehen, wie Gott, um selbst (!) zu entscheiden, was Gut und Böse ist. Die Schlange lockte damit, dass sie „sein werden wie Gott“. Das Böse/Finstere in Eva (und Adam) wurde gereizt und gelockt und sie sündigten. Ist die Sünde erst einmal da, greift sie um sich wie ein Krebsgeschwür. **1. Mose 3,1-5 – Menge-Bibel:**

*„Nun war die Schlange listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der HERR geschaffen hatte; die sagte zum Weibe: »Sollte Gott wirklich gesagt haben: ›Ihr dürft von allen Bäumen des Gartens nicht essen!«
2 Da antwortete das Weib der Schlange: »Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen;
3 nur von den Früchten des Baumes, der mitten im Garten steht, hat Gott gesagt: ›Ihr dürft von ihnen nicht essen, ja sie nicht einmal anrühren, sonst müßt ihr sterben!«
4 Da erwiderte die Schlange dem Weibe: »Ihr werdet sicherlich nicht sterben; 5 sondern Gott weiß wohl, daß, sobald ihr davon eßt, euch die Augen aufgehen werden und ihr wie Gott selbst sein werdet, indem ihr erkennt, was gut und was böse ist.«“*

Das, was im Inneren eines Menschen ist, die Begierde, reizt den Menschen und versucht ihn zur Sünde zu verleiten. Ich habe euch **Jakobus 1 – Menge-Bibel** abgedruckt, weil dieses Kapitel dafür wirklich lehrreich ist:

„Ich, Jakobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, sende den zwölf in der Zerstreuung (unter den Heiden) lebenden Stämmen meinen Gruß. 2 Erachtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet; 3 ihr erkennt ja, daß die Bewährung eures Glaubens standhaftes Ausharren bewirkt. 4 Das standhafte Ausharren muß aber zu voller Betätigung führen, damit ihr vollkommen und tadellos seid und sich in keiner Beziehung ein Mangel an euch zeigt. 5 Sollte aber jemand von euch Mangel an Weisheit haben, so erbitte er sie sich von Gott, der allen ohne weiteres und ohne laute Vorwürfe gibt: dann wird sie ihm zuteil werden. 6 Nur bitte er im Glauben, ohne irgendeinen Zweifel zu hegen; denn wer da zweifelt, der gleicht einer vom Wind getriebenen und hin und her geworfenen Meereswoge. 7 Ein solcher Mensch darf nicht erwarten, daß er etwas vom Herrn empfangen werde, 8 er, ein Mann mit zwei Seelen, unbeständig auf allen seinen Wegen. 9 Es rühme sich aber der niedrig stehende Bruder seiner Höhe, 10 der reiche dagegen seiner Niedrigkeit, weil er wie die Blumen des Grases vergehen wird. 11 Denn die Sonne geht mit ihrer Glut auf und versengt das Gras; dann fallen seine Blumen ab, und seine ganze Schönheit ist dahin (Jes 40,6-7): so wird auch der Reiche in seinen Wegen verwelken. – 12 Selig ist der Mann, der die Versuchung (V.2) standhaft erträgt! Denn nachdem er sich bewährt hat, wird er das Leben als Siegeskranz empfangen, den er denen verheißten hat, die ihn lieben. 13 Niemand sage, wenn er (zum Bösen) versucht wird: »Von Gott werde ich versucht«; denn Gott kann nicht vom Bösen versucht werden, versucht aber auch seinerseits niemand. 14 Nein, ein jeder wird (zum Bösen) versucht, indem er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird. 15 Sodann, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie Sünde; die Sünde aber gebiert, wenn sie zur Vollendung gekommen ist, den Tod. – 16 Irret euch nicht, meine geliebten Brüder: 17 lauter gute Gabe und lauter vollkommenes Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Himmelslichter, bei dem keine Veränderung und keine zeitweilige Verdunkelung stattfindet. 18 Aus freiem Liebeswillen hat er uns durch das Wort der Wahrheit ins Dasein gerufen, damit wir gewissermaßen die Erstlingsfrucht unter seinen Geschöpfen wären. 19 Wisset, meine geliebten Brüder: es sei [aber] jeder Mensch schnell (bereit) zum Hören, langsam zum Reden und langsam zum Zorn; 20 denn der Zorn des Menschen tut nichts, was vor Gott recht ist. 21 Darum legt alle Unsauberkeit und den letzten Rest der Bosheit ab, und nehmt mit Sanftmut das euch eingepflanzte Wort an, das eure Seelen zu retten vermag. 22 Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst. 23 Denn wer nur ein Hörer des Wortes ist, aber kein Täter, der gleicht einem Menschen, der sein leibliches Gesicht im Spiegel beschaut; 24 denn nachdem er sich beschaut hat und weggegangen ist, vergißt er alsbald, wie er ausgesehen hat. 25 Wer dagegen in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut hat und bei ihm verbleibt, indem er nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein wirklicher Täter ist, der wird in seinem Tun selig sein. 26 Wenn jemand Gott zu dienen meint und dabei seine Zunge nicht im Zaume hält, vielmehr sein Herz betrügt, dessen Gottesdienst ist nichtig. 27 Ein reiner und fleckenloser Gottesdienst vor Gott dem Vater besteht darin, daß man Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besucht und sich selbst von der Welt unbefleckt erhält.“

Wir werden von dem gereizt, was „in“ uns ist. Wie Paulus sagt: In unserem Fleisch wohnt nichts Gutes, Römer 7,14-20 – Menge-Bibel:

„Wir wissen ja, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber bin von fleischlicher Art (und dadurch) unter die (Gewalt der) Sünde verkauft. 15 Ja, mein ganzes Tun ist mir unbegreiflich; denn ich vollbringe nicht das, was ich will, sondern tue das, was ich hasse. 16 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so erkenne ich durch die innere Zustimmung zum Gesetz an, daß dieses gut sei. 17 Jetzt aber bin nicht

mehr ich der, welcher es vollbringt, sondern die in mir wohnende Sünde. 18 Denn ich weiß ja: in mir, das heißt in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes; denn der gute Wille ist bei mir wohl vorhanden, dagegen das Vollbringen des Guten nicht; 19 denn ich tue nicht das Gute, das ich tun will, sondern vollbringe das Böse, das ich nicht tun will. 20 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so bin nicht mehr ich es, der es vollbringt, sondern die in mir wohnende Sünde.“

Heute führe ich dieses Thema nicht weiter aus, wir haben dies in der Reihe „**Wir müssen dringend über die Heiligkeit Gottes reden**“ und in der Reihe „**Freiheit eines Christen – Wahrheit die frei macht!**“ umfangreich besprochen – Rubrik „Seminarreihen“. Viele benutzen „ihr Fleisch“ als Ausrede, nicht das Richtige zu tun, obwohl uns die Bibel klar sagt, dass wir mit dem Geist die Taten des Leibes töten können.

Das Fleisch rebelliert gegen den Geist. Aber: Wenn der Geist Gottes in uns wohnt, **1. Kor. 6.19+20**, dann haben wir genau das, von dem wir in **Jak. 1** lesen. Gott ist in uns und wenn ER die Herrschaft und Priorität über unseren Leib hat, dann können wir nicht versucht werden. Dies ist im Einklang mit **1. Kor. 10,13**. Wenn wir in einer Versuchung drin sind, hat Gott schon den Ausweg geschaffen. Er hat die Herrschaft über uns. Vorausgesetzt, wir geben ihm die komplette Herrschaft über uns!

Das Böse wohnt immer noch (!) in uns. Darüber habe ich ein Zeugnis gegeben, wie mir der Heilige Geist dies sehr eindringlich gezeigt hat: „**Zeugnisse Mai 2023 – Besuch in einer am. Gemeinde**“ – Rubrik „Themenbereich Zeugnisse“. Seit diesem Tag weiß ich, dass die Schrift wahr ist und Paulus Recht hat. Das Böse ist immer noch in mir, aber es muss sich vor Gott beugen.

Paulus hat nämlich zu dem Dilemma „Fleisch gegen Geist“ in Römer 8 die Lösung gebracht, **Römer 8,9-16 – Menge-Bibel**:

„Ihr dagegen seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn nämlich Gottes Geist wirklich in euch wohnt; wenn aber jemand den Geist Christi nicht hat, so gehört ein solcher (Mensch) ihm auch nicht an. 10 Wohnt dagegen Christus in euch, so ist euer Leib zwar tot um der Sünde willen, euer Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. 11 Und wenn der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen in euch wohnenden Geist. 12 Somit haben wir, liebe Brüder, nicht dem Fleische gegenüber die Verpflichtung, nach dem Fleische zu leben; 13 denn wenn ihr nach dem Fleische lebt, so ist euch der Tod gewiß; wenn ihr dagegen durch den Geist die Geschäfte des Leibes tötet, so werdet ihr leben. 14 Denn alle, die vom Geiste Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. 15 Der Geist, den ihr empfangen habt, ist ja doch nicht ein Geist der Knechtschaft, so daß ihr euch aufs neue fürchten müßtet; sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in welchem wir rufen: »Abba, (lieber) Vater!« 16 Eben dieser Geist ist es, der vereint mit unserm Geiste ihm bezeugt, daß wir Gottes Kinder sind.“

Wir haben eine mächtige Waffe gegen die Sünde. Den Geist Gottes, der in uns wohnt. Mit ihm können wir über die Sünde herrschen. Deshalb sagt Paulus auch in **Galater 5,25 – Menge-Bibel**:

„Wenn wir nun im Geiste leben, so laßt uns im Geiste auch wandeln!“

Bereits bei Kain sprach Gott diese Wahrheit an Kain aus, **1. Mose 4,2-17 – Menge-Bibel:**

„Hierauf gebar sie nochmals, nämlich seinen Bruder Abel; und Abel wurde ein Hirt von Kleinvieh, Kain aber ein Ackerbauer. 3 Nun begab es sich nach Verlauf geraumer Zeit, daß Kain dem HERRN eine Opfergabe von den Früchten des Ackers darbrachte; 4 und auch Abel opferte von den Erstgeburten seiner Herde, und zwar von ihren Fettstücken. Da schaute der HERR (mit Wohlgefallen) auf Abel und seine Opfergabe; 5 aber Kain und seine Gabe sah er nicht an. Darüber geriet Kain in heftige Erregung, so daß sein Angesicht sich finster senkte. 6 Da sagte der HERR zu Kain: »Warum bist du erregt geworden, und warum hat dein Angesicht sich finster gesenkt? 7 Wird nicht, wenn du recht handelst, dein Opfer angenommen? Lagert nicht, wenn du böse handelst, die Sünde vor der Tür (als ein Feind, dessen) Verlangen auf dich gerichtet ist, den du aber bezwingen sollst?« 8 Hierauf sagte Kain zu seinem Bruder Abel: (»Laß uns aufs Feld gehen!«) Und als sie auf dem Felde waren, fiel Kain über seinen Bruder Abel her und schlug ihn tot. 9 Da sagte der HERR zu Kain: »Wo ist dein Bruder Abel?« Er antwortete: »Ich weiß es nicht; bin ich etwa meines Bruders Hüter?« 10 Gott aber sagte: »Was hast du getan? Ich höre das Blut deines Bruders zu mir aus dem Erdboden schreien! 11 Und nun – verflucht sollst du sein, (hinweggetrieben) vom Ackerboden, der seinen Mund aufgetan hat, um das von deiner Hand vergossene Blut deines Bruders in sich aufzunehmen! 12 Wenn du den Acker bestellst, soll er dir hinfort keinen Ertrag mehr geben: unstet und flüchtig sollst du auf der Erde sein!« 13 Da sagte Kain zum HERRN: »Meine Strafe ist zu groß, als daß ich sie tragen könnte! 14 Du treibst mich ja heute von dem Ackerland hinweg, und ich muß mich vor deinen Augen verbergen und werde unstet und flüchtig auf der Erde sein; so wird denn jeder, der mich antrifft, mich totschiessen!« 15 Aber der HERR antwortete ihm: »Nicht also! Jeder, der Kain totschiessen soll siebenfältiger Rache verfallen!« Hierauf brachte der HERR an Kain ein Wahrzeichen an, damit ihn niemand erschläge, der mit ihm zusammentraf. 16 So ging denn Kain vom Angesicht des HERRN hinweg und ließ sich im Lande Nod östlich von Eden nieder. 17 Dem Kain gebar hierauf sein Weib einen Sohn, Henoch; und als Kain dann eine Stadt erbaute, benannte er sie nach seines Sohnes Namen Henoch.“

Gott warnte Kain vor. In einigen Beiträgen hatte ich von einem Film gesprochen, der schon so alt war, dass es noch keinen gesprochenen Ton gab. Die Szenen waren mit Musik unterlegt. Dort wurde die Szene von Kain und Abel nachgestellt. Abel brachte sein Opfer voller Freude und Kain widerwillig. Er holte aus seinem Korb mit dem Opfer sogar noch etwas heraus, um es für sich zu behalten. Gott sah das Opfer von Abel gerne an das von Kain nicht. Daraufhin wurde Kain wütend. Gott machte ihm klar, dass er bereits „böse“ gehandelt hatte und die Sünde vor der Tür lauerte. Kain hätte sich von Gott überführen lassen können, aber stattdessen gab er der Sünde nach.

Gott schaut „unsere“ Opfer gerne an, wenn wir „in Christus“ sind, weil „Jesus“ das Opfer erbracht hat! Jesus war das Opfer. Gott erbrachte das (ihm wohlgefällige) Opfer selbst! Kannst du einsehen, dass jegliches Opfer nur „in Christus“ vor Gott wohlgefällig ist? Darüber haben wir in der Reihe „**Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht**“ – Rubrik „Seminarreihen“ gesprochen. Dort greifen wir auf, was Luther uns gebracht hat. ER beschrieb genau dies: Jedes, „in Christus“, erbrachte Opfer (Werk), ist für Gott vollkommen. Jedes „fleischliche“ Werk (aus uns heraus) kann Gott nicht gefallen, weil es nicht heilig und rein ist. Wenn wir „in Christus“ sind, schaut Gott wohlgefällig auf uns. Dennoch bleibt die Sünde schlecht und sie lauert vor der Tür, um uns zu packen.

Viele Christen wollen sich von Gott nicht überführen lassen. Darüber habe ich weiter oben geschrieben. Sie suchen nicht wahrhaftig und ernsthaft das Licht. Sie wollen in der Finsternis bleiben **aber** zusätzlich den Benefit/Lohn vom Licht haben. Dies wird nicht funktionieren. Gott lässt sich nicht spotten!

Galater 6,1-10 – Menge-Bibel:

„Liebe Brüder, wenn auch jemand sich von einem Fehltritt hat übereilen lassen, so bringt ihr Geistesmenschen den Betreffenden mit dem Geist der Sanftmut wieder zurecht, und gib dabei auf dich selbst acht, damit du nicht auch in Versuchung gerätst! 2 Traget einer des andern Lasten, so werdet ihr dadurch das Gesetz Christi erfüllen. 3 Denn wenn jemand sich dünken läßt, er sei etwas, obwohl er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst in seinem Sinn. 4 Jeder prüfe aber sein eigenes Werk, und dann mag er für sich allein zu rühmen haben, aber nicht dem andern gegenüber; 5 denn ein jeder wird an seiner eigenen Last zu tragen haben. 6 Wer aber Unterricht im Wort (Gottes) erhält, lasse seinen Lehrer an allen Gütern teilnehmen! – 7 Irret euch nicht: Gott läßt sich nicht spotten; denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. 8 Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten. 9 Laßt uns aber nicht müde werden, das Rechte zu tun; denn zu seiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten. 10 Darum wollen wir so, wie wir Gelegenheit haben, allen Menschen Gutes erweisen, besonders aber den Glaubensgenossen!“

Gott hat sich damals von Adam und Eva gewünscht, dass sie ihm (Gott) vertrauen und tun, was er ihnen sagt, dass sie Gehorsam sind. Das Gleiche gilt für uns, die wir zu ihm zurückgekommen sind. Wir haben erkannt, dass wir von Gott getrennt waren und jetzt können wir (gereinigt durch das Blut Jesu) in seine Gegenwart kommen. Wir haben dem Baum der Erkenntnis den Rücken zugewandt. Wir hören jetzt auf Gott und was er uns zu sagen hat und sind gehorsam in dem, was er uns sagt! Weil er (!) es besser weiß. Weil er (!) nur (!) Gutes für uns im Sinn hat! Wer so nicht leben will, bei dem bezweifle ich, ob er überhaupt neu geboren wurde. Letztlich weiß dies nur Gott. Wir sollen nicht vor der Zeit richten, **1. Kor. 4,4+5**. Aber: Neugeborene Kinder Gottes zeichnen sich gerade dadurch aus, dass sie in der Gegenwart Gottes leben und sich von ihm (und nur von ihm) leiten lassen wollen. Auch dann, wenn sich das Fleisch dagegen auflehnt.

Der Galaterbrief ist einer meine „Geheimtipps“ (obwohl natürlich alles in der Bibel wichtig ist, ihr wisst, wie ich es meine 😊) aus dem Jahr 2018. Mit der Ergänzung: Komm in Frieden mit allem Strengen das du in der Bibel findest, mit allen harten Worten von Jesus. Lass dich vom Wort Gottes, von Gott selbst, in deinen Gedanken und Sinnen verändern, so dass du darin die Liebe Gottes erkennen kannst.

Immer wieder habe ich erlebt: Wer sich wirklich von Gott ins Leben sprechen lässt, der wird schnell vorankommen. Es wird geschehen, wie in **5. Mose 28,13+14 – Menge-Bibel** geschrieben:

„So wird der HERR dich zum Haupt und nicht zum Schwanz machen, und es wird mit dir immer nur aufwärts gehen und nicht abwärts, wenn du den Geboten des HERRN, deines Gottes, deren genaue Beobachtung ich dir heute zur Pflicht mache, gehorsam bleibst 14 und von allen Weisungen, die ich euch heute gebiete, weder nach rechts noch nach links abweichst, indem du anderen Göttern nachgehst, um ihnen zu dienen.«“

Und zwar nicht, weil „ich“ so toll oder in der Lage bin, das Gesetz zu halten und in allem gehorsam zu sein, sondern weil „mein“ Segen sich auf das gründet, was Jesus für mich getan hat, **Galater 3,13+14 – Menge-Bibel:**

„Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes dadurch losgekauft, daß er für uns zum Fluch geworden ist; denn es steht geschrieben (5.Mose 21,23): »Verflucht ist jeder, der am Holze hängt.« 14 Es sollte eben der dem Abraham verheißene Segen den Heiden in Christus Jesus zuteil werden, damit wir das Verheißungsgut des Geistes durch den Glauben empfangen könnten.“

Kinder Gottes, denen der Heilige Geist bezeugt hat, dass sie Kinder Gottes geworden sind, kennen die Güte und die Strenge Gottes. Sie lieben beides und haben es angenommen.

Das 1. und 2. Gebot...

Im nächsten Punkt spreche ich im Video über eine Sache, die mir (nach meiner Bekehrung) ins Herz ging. Dazu habe ich im Video **Markus 12,28-31 – Gute-Nachricht-Bibel** zitiert:

„Ein Gesetzeslehrer hatte dieser Auseinandersetzung zugehört. Er war davon beeindruckt, wie Jesus den Sadduzäern geantwortet hatte, und so fragte er ihn: »Welches ist das wichtigste von allen Geboten des Gesetzes?« 29 Jesus sagte: »Das wichtigste Gebot ist dieses: ›Höre, Israel! Der Herr ist unser Gott, der Herr und sonst keiner. 30 Darum liebt ihn von ganzem Herzen und mit ganzem Willen, mit ganzem Verstand und mit aller Kraft.« 31 Das zweite ist: ›Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!« Es gibt kein Gebot, das wichtiger ist als diese beiden.«“

Du kennst diese Gebote sicher aus dem Alten Testament. Ich drucke dir hier noch einmal die Verse in einem weiteren Kontext aus der Menge-Bibel ab (Verse 28-40):

„Da trat einer von den Schriftgelehrten hinzu, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander verhandelten; und da er wußte, daß Jesus ihnen treffend geantwortet hatte, fragte er ihn: »Welches Gebot ist das erste von allen?« 29 Jesus antwortete: »Das erste ist: ›Höre, Israel: der Herr, unser Gott, ist Herr allein, 30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Denken und mit aller deiner Kraft!« (5.Mose 6,4-5) 31 An zweiter Stelle steht dieses (Gebot): ›Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!« (3.Mose 19,18) Kein anderes Gebot steht höher als diese beiden.« 32 Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: »Meister, mit Recht hast du der Wahrheit gemäß gesagt, daß Gott nur einer ist und es keinen anderen außer ihm gibt (5.Mose 4,35; 6,4); 33 und ihn mit ganzem Herzen und aus voller Überzeugung und mit ganzer Kraft lieben und den Nächsten wie sich selbst lieben, das ist weit mehr wert als alle Brandopfer und die Opfer überhaupt.« (1.Sam 15,22) 34 Als Jesus ihn so verständig antworten hörte, sagte er zu ihm: »Du bist nicht weit vom Reiche Gottes entfernt.« Und niemand wagte fortan noch, Fragen an ihn zu richten. 35 Jesus warf dann, während er im Tempel lehrte, die Frage auf: »Wie können die Schriftgelehrten behaupten, daß Christus Davids Sohn sei? 36 David selbst hat doch im heiligen Geist gesagt (Ps 110,1): ›Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege zum Schemel deiner Füße.« 37 David selbst nennt ihn ›Herr!‹ wie kann er da sein Sohn sein?« Und die große Volksmenge hörte ihm gern zu. 38 Und in seiner Belehrung sagte er: »Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die es lieben, in langen Gewändern einherzugehen und auf den Märkten begrüßt zu werden; 39 die die Ehrensitze in den Synagogen und die obersten Plätze bei den Gastmählern beanspruchen; 40 die die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein lange Gebete verrichten. Sie werden ein um so strengeres Gericht erfahren.«“

Dieses 1. und 2. Gebot ging mir sehr ins Herz. Im Video erzähle ich davon, was ich damals gemacht habe, als ich diese Wahrheit bekam. Mir wurde klar: Wenn ich Gott an die 1. Stelle in meinem Leben setze (und Jesus und den Heiligen Geist sowie das Reich Gottes), dann ist dies das Beste, was ich tun kann (in meinem Glaubensleben). Ich wurde damals überführt, nämlich, dass ich im Coaching alles gemacht habe, damit „ich selbst“ auf dem Thron in meinem Leben saß? Es ging immer um meine Angelegenheiten:

- Was ich (!) will,
- was ich (!) mir wünsche,
- wie ich (!) leben will,
- welche Ziele ich (!) habe usw.

Dabei achtete ich zwar auf andere Menschen, weil ich schon immer dienen wollte, ich hatte aber nicht im Blick, was Gott (!) für mich will oder was er mit mir vorhat!

Ich wusste damals einfach: Das (!) ist wichtig (!)! Das (!) ist ein Schlüssel (!)!

In diesem Kapitel werde ich etwas mehr dazu sagen als im Video. Im Laufe der letzten Jahre habe ich einiges dazugelernt. Doch zuerst schreibe ich euch darüber, was ich im Video ausgeführt habe.

Bereits zu Beginn der Zeit des Dienstes habe ich darüber gesprochen, dass wir unterscheiden müssen, ob wir die Gebote halten, **weil** wir dadurch gerecht werden und Gott gefallen wollen oder sie halten, **weil** wir wissen, dass es **gut für uns** ist und **richtig** vor Gott! Wir müssen nicht mehr mit Strafe rechnen, weil das Blut Jesu uns teuer aus dem Zorn Gottes herausgekauft hat. Er selbst hat den Zorn getragen.

Die Gebote sind gut! Aber: das Halten von Geboten oder einem Gesetz rechtfertigt uns nicht vor Gott. Unser Glaube an das, was Jesus getan hat, rechtfertigt uns vor Gott. Der Gerechte wird aus Glauben leben, **Rö. 1,17**. In dem Heft „Gnade, Glaube und Evangelium“ habe ich ausführlich den Römerbrief behandelt. Ich kann dir empfehlen, das Heft in Ruhe durchzulesen, die Bibelstellen (in ihren Kontexten) nachzulesen und das Wort an/in dir arbeiten zu lassen.

Aber: Wenn ich zum Glauben gekommen bin, erlaube ich Gott, dass er die Herrschaft über mein Leben übernimmt. Ich erlaube ihm, dass er (!) mich komplett verändert. Ich will, dass er (!) mir sagt, wie ich zukünftig mein Leben leben soll. Dies führt unweigerlich dazu, dass sein Gesetz in unsere Herzen geschrieben wurde und wir leben, wie es vor Gott wohlgefällig ist, **Jer. 31,33 – Hebr. 8,10**.

Ich glaube, wer dies nicht will und an diesem Punkt nicht ist, muss sich um die Wiedergeburt und die/seine richtige Glaubenswurzel kümmern. **Empfehlung:** Heft „**Gnade, Glaube und Evangelium**“ und die Audioreihe „**Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht!**“.

Im Geist bin ich bereits komplett neu und eine neue Schöpfung geworden, **2. Kor. 5,17**. Mein Fleisch, d.h. mein Körper, meine Gedanken, meine Sinne usw., sind immer noch so, wie sie waren, bevor ich neu geboren wurde. Aber jetzt, mit der Neugeburt, geht es los. Gott verändert mich. Das Wort verändert mich. Ich werde an den Geist Gottes „angepasst“, was in „diesem“ Leben immer nur ein Anfangen ist. In der Herrlichkeit/Ewigkeit wird es vollendet werden.

Als ich damals zum Glauben kam, hatte ich Kontakt zu den verschiedensten Lehren. Ich glaube, wenn wir aus der Hand des Teufels gerissen und in das Reich von Gottes Herrlichkeit versetzt wurden, setzt der Teufel alles daran, die frisch gläubig gewordenen zu verwirren und auf falsche Wege zu leiten. Mir ist dies stark begegnet. Es waren einige Lehrer und Lehren, die mich herausforderten. Aber dank des Heiligen Geistes und meiner Suche nach dieser einen Wahrheit, die es nur (!) bei Gott zu finden gibt, hat der Heilige Geist mir die Lügen und Irrlehren enttarnt und mich in der Wahrheit gelehrt, **Joh. 16,13**.

Kolosser 1,9-13 – Menge-Bibel:

„Deshalb hören auch wir seit dem Tage, an dem wir es vernommen haben, nicht auf, für euch zu beten und (Gott) zu bitten, daß ihr mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistgewirkten Weisheit und

Einsicht erfüllt werden möchten, 10 damit ihr so, wie es des Herrn würdig ist, zu seinem völligen Wohlgefallen wandelt. Ja, möchtet ihr in jedem guten Werke Frucht bringen und in der Erkenntnis Gottes wachsen! 11 Möchtet ihr mit aller Kraft, wie es der Macht seiner Herrlichkeit entspricht, zu aller Standhaftigkeit und Ausdauer ausgerüstet werden 12 und mit Freuden dem Vater Dank sagen, der uns zur Teilnahme am Erbe der Heiligen im Licht tüchtig gemacht hat! 13 Er hat uns ja aus der Gewalt der Finsternis gerettet und uns in das Reich des Sohnes seiner Liebe versetzt.“

Galater 1,6-10 – Menge-Bibel:

„Ich muß mich darüber wundern, daß ihr so schnell wieder abfallt von dem, der euch durch die Gnade Christi berufen hat, und euch einer anderen Heilsbotschaft zuwendet, 7 während es doch keine andere (Heilsbotschaft) gibt; nur daß gewisse Leute da sind, die euch verwirren und die Heilsbotschaft Christi verkehren möchten. 8 Aber auch wenn wir selbst oder ein Engel aus dem Himmel euch eine andere Heilsbotschaft verkündigten als die, welche wir euch verkündigt haben: Fluch über ihn! 9 Wie wir es schon früher ausgesprochen haben, so wiederhole ich es jetzt noch einmal: »Wenn jemand euch eine andere Heilsbotschaft verkündigt als die, welche ihr (von mir) empfangen habt: Fluch über ihn!« 10 Suche ich jetzt nun (mit solcher Sprache) den Beifall von Menschen zu gewinnen oder (nicht vielmehr) die Zustimmung Gottes? Oder gehe ich etwa darauf aus, Menschen zu gefallen? Nein, wenn ich mich noch um das Wohlgefallen von Menschen bemühte, so wäre ich kein Knecht Christi.“

Römer 12,1+2 – Menge-Bibel:

„So ermahne ich euch nun, liebe Brüder, durch (den Hinweis auf) die Barmherzigkeit Gottes: Bringt eure Leiber als ein lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer dar: (das sei) euer vernünftiger Gottesdienst! 2 Gestaltet eure Lebensführung nicht nach der Weise dieser Weltzeit, sondern wandelt euch um durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr ein sicheres Urteil darüber gewinnt, welches der Wille Gottes sei, nämlich das Gute und (Gott) Wohlgefällige und Vollkommene.“

Wir werden verwandelt, 2. Korinther 3,17+18 – Menge-Bibel:

„Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. 18 Wir alle aber, die wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn widerspiegeln, werden dadurch in das gleiche Bild umgestaltet von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie das vom Herrn des Geistes geschieht.“

Der Geist herrscht über das Fleisch und wir können mit dem Geist die Taten des Leibes töten, weshalb es gut ist, im Geist zu wandeln. Ich empfehle dir **Rö. 6-8** zu lesen, dort wirst du erkennen, dass wir eine Waffe bekommen haben, die uns fähig macht, richtig (!) zu leben.

Römer 8,12-14 – Menge-Bibel:

„Somit haben wir, liebe Brüder, nicht dem Fleische gegenüber die Verpflichtung, nach dem Fleische zu leben; 13 denn wenn ihr nach dem Fleische lebt, so ist euch der Tod gewiß; wenn ihr dagegen durch

den Geist die Geschäfte des Leibes tötet, so werdet ihr leben. 14 Denn alle, die vom Geiste Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.“

Galater 5,22-25 – Menge-Bibel:

„Die Frucht des Geistes dagegen besteht in Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, 23 Sanftmut, Beständigkeit; gegen derartige (Geistesfrüchte) kann das Gesetz keine Anklage erheben. 24 Die aber Christus Jesus angehören, haben ihr Fleisch samt seinen Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. 25 Wenn wir nun im Geiste leben, so laßt uns im Geiste auch wandeln!“

In der Welt habe ich früher gesagt: Wer etwas will, findet Wege, wer etwas nicht will, findet Gründe. In den letzten Jahren habe ich festgestellt, dass viele, die sich Christen nennen, nicht heilig leben/wandeln „wollen“. Sie haben eine Waffe gegen die Sünde, aber weil die Sünde sie nicht quält, sondern sie Gefallen daran haben, nutzen sie die Waffen nicht, die Gott uns (durch seinen Geist, in Kraft) zur Verfügung gestellt hat. Viele Christen haben noch einen starken „Eigenwillen“ und halten an dem fest, was „sie“ wollen. Somit wird/kann keine Veränderung (tiefgreifend) stattfinden. Es fehlt am 1. Schritt, der vollkommenen Hingabe und der Feind macht sich dies zu Nutze und hält viele Christen darin fest. Allerdings lassen sie es zu und wehren sich nicht dagegen. Sie „wollen“ nicht heilig wandeln. Vielen ist „heilig zu wandeln“ zu „anstrengend“. Genau dies ist der Punkt! Wir können (!) aus eigener Kraft nicht ein wahrhaft gottgefälliges Leben führen. Oberflächlich mag es bei vielen Christen so aussehen, dass sie es täten. Schauen wir genauer hin, erkennen wir Götzen, Habsucht, Eigensinn, Rebellion, Überheblichkeit und viele andere Dinge. An ihren Früchten sind sie erkennbar, sagt Jesus, **Mt. 7,16**. Viele hängen an ihrem Geld und ihrem Besitz, an Familien, Partnern usw. Damit zeigen sie, dass sie diese beiden Gebote, von denen Jesus als den wichtigsten gesprochen hat, nicht halten. Egal wie sehr sie ein christliches Leben mit christlichen Taten/Werken/Geboten (oberflächlich) führen. Sie sind nicht hingegen und sie sind Gott nicht untergeordnet. Gott hat keine (!) vollkommene Herrschaft über ihr Leben.

Wenn wir ernsthaft nachfolgen, dann machen diese ersten beiden Gebote absolut Sinn und mich haben sie freigesetzt. Ich wollte es auch! Ich wusste: Wenn Gott in allen Bereichen meines Lebens die Herrschaft hat, egal wie sehr mein Fleisch dagegen rebellierte, wird dies nur (!) Segen zur Folge haben!

Damals wusste ich, dass Jesus noch nicht (!) die Nummer eins in meinem Leben war/ist. Ich war neu geboren, aber ich hatte immer noch Entscheidungen (in diesem Leben) zu treffen. Ich weiß nicht, wie Gott es eines Tages beurteilen wird, wenn wir diese klaren Zeichen übersehen und nicht (!) danach handeln. Mir persönlich war das Wort Gottes eine Ermahnung, mein Leben nach der Wiedergeburt komplett Gott zur Verfügung zu stellen. Hier nur ein paar ausgewählte Verse, die bestätigen, was ich dir hier schreibe. Prüfe alles im Wort nach und bete, ob das, was ich dir sage, stimmt. So finden wir es auch in **Apostelgeschichte 17,10-15 – Menge-Bibel:**

„Die Brüder aber veranlaßten den Paulus und Silas sogleich noch während der Nacht dazu, nach Beröa aufzubrechen, wo sie sich nach ihrer Ankunft in die Synagoge der Juden begaben. 11 Diese waren edler gesinnt als die Juden in Thessalonike: sie nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit an und forschten Tag für Tag in den (heiligen) Schriften, ob dies (alles) sich so verhalte. 12 So wurden denn viele von ihnen gläubig, auch von den vornehmen griechischen Frauen und Männern nicht wenige. 13 Als jedoch

die Juden in Thessalonike erfuhren, daß auch in Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündigt worden sei, kamen sie auch dorthin und versetzten die Volksmassen in Unruhe und Aufregung. 14 Da ließen die Brüder den Paulus sogleich (aus der Stadt) weggehen, damit er sich ans Meer begäbe, während Silas und Timotheus dort (in Beröa) zurückblieben. 15 Die Geleiter des Paulus aber brachten ihn bis Athen und kehrten dann von dort wieder zurück mit dem Auftrag an Silas und Timotheus, sie möchten möglichst bald zu ihm kommen.“

Wir sehen, dass die Juden sofort dafür sorgten, dass „Verwirrung“ entstand. Der Teufel wird dich immer verwirren und dir Wahrheit stehlen wollen, **Joh. 10,10**. So finden wir es ebenfalls im Gleichnis vom Sämann, **Matthäus 13,18-23 – Menge-Bibel**:

„Ihr sollt also die Deutung des Gleichnisses vom Sämann zu hören bekommen. 19 Bei jedem, der das Wort vom Reich (Gottes) hört und es nicht versteht, da kommt der Böse und reißt das aus, was in sein Herz gesät ist; bei diesem ist der Same auf den Weg längshin gefallen. 20 Wo aber auf die felsigen Stellen gesät worden ist, das bedeutet einen solchen, der das Wort hört und es für den Augenblick mit Freuden annimmt; 21 er hat aber keine feste Wurzel in sich, sondern ist ein Kind des Augenblicks; wenn dann Bedrängnis oder Verfolgung um des Wortes willen eintritt, wird er sogleich irre. 22 Wo sodann unter die Dornen gesät worden ist, das bedeutet einen Menschen, der das Wort wohl hört, bei dem aber die weltlichen Sorgen und der Betrug des Reichtums das Wort ersticken, so daß es ohne Frucht bleibt. 23 Wo aber auf den guten Boden gesät worden ist, das bedeutet einen solchen, der das Wort hört und auch versteht; dieser bringt dann auch Frucht, und der eine trägt hundertfältig, der andere sechzigfältig, der andere dreißigfältig.«“

Jakobus 1,5-27 – Menge-Bibel:

„Sollte aber jemand von euch Mangel an Weisheit haben, so erbitte er sie sich von Gott, der allen ohne weiteres und ohne laute Vorwürfe gibt: dann wird sie ihm zuteil werden. 6 Nur bitte er im Glauben, ohne irgendeinen Zweifel zu hegen; denn wer da zweifelt, der gleicht einer vom Wind getriebenen und hin und her geworfenen Meereswoge. 7 Ein solcher Mensch darf nicht erwarten, daß er etwas vom Herrn empfangen werde, 8 er, ein Mann mit zwei Seelen, unbeständig auf allen seinen Wegen. 9 Es rühme sich aber der niedrig stehende Bruder seiner Höhe, 10 der reiche dagegen seiner Niedrigkeit, weil er wie die Blumen des Grases vergehen wird. 11 Denn die Sonne geht mit ihrer Glut auf und versengt das Gras; dann fallen seine Blumen ab, und seine ganze Schönheit ist dahin (Jes 40,6-7): so wird auch der Reiche in seinen Wegen verwelken. – 12 Selig ist der Mann, der die Versuchung (V.2) standhaft erträgt! Denn nachdem er sich bewährt hat, wird er das Leben als Siegeskranz empfangen, den er denen verheißten hat, die ihn lieben. 13 Niemand sage, wenn er (zum Bösen) versucht wird: »Von Gott werde ich versucht«; denn Gott kann nicht vom Bösen versucht werden, versucht aber auch seinerseits niemand. 14 Nein, ein jeder wird (zum Bösen) versucht, indem er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird. 15 Sodann, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie Sünde; die Sünde aber gebiert, wenn sie zur Vollendung gekommen ist, den Tod. – 16 Irret euch nicht, meine geliebten Brüder: 17 lauter gute Gabe und lauter vollkommenes Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Himmelslichter, bei dem keine Veränderung und keine zeitweilige Verdunkelung stattfindet. 18 Aus freiem Liebeswillen hat er uns durch das Wort der Wahrheit ins Dasein gerufen, damit wir

gewissermaßen die Erstlingsfrucht unter seinen Geschöpfen wären. 19 Wisset, meine geliebten Brüder: es sei [aber] jeder Mensch schnell (bereit) zum Hören, langsam zum Reden und langsam zum Zorn; 20 denn der Zorn des Menschen tut nichts, was vor Gott recht ist. 21 Darum legt alle Unsauberkeit und den letzten Rest der Bosheit ab, und nehmt mit Sanftmut das euch eingepflanzte Wort an, das eure Seelen zu retten vermag. 22 Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst. 23 Denn wer nur ein Hörer des Wortes ist, aber kein Täter, der gleicht einem Menschen, der sein leibliches Gesicht im Spiegel beschaut; 24 denn nachdem er sich beschaut hat und weggegangen ist, vergißt er alsbald, wie er ausgesehen hat. 25 Wer dagegen in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut hat und bei ihm verbleibt, indem er nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein wirklicher Täter ist, der wird in seinem Tun selig sein. 26 Wenn jemand Gott zu dienen meint und dabei seine Zunge nicht im Zaume hält, vielmehr sein Herz betrügt, dessen Gottesdienst ist nichtig. 27 Ein reiner und fleckenloser Gottesdienst vor Gott dem Vater besteht darin, daß man Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besucht und sich selbst von der Welt unbefleckt erhält.“

Sprüche 16,16 – Menge-Bibel:

„Weisheit zu erwerben ist viel besser als Gold, und Einsicht zu erwerben ist wertvoller als Silber.“

Sprüche 13,10 – Menge-Bibel:

„Bei Übermut gibt es nichts als Streit, aber bei denen, die sich raten lassen, ist Weisheit.“

Sprüche 1 – Menge-Bibel:

„(Dies sind) die Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel: 2 damit man Weisheit und Zucht lernt, Verständnis gewinnt für verständige Reden, 3 damit man Zucht erlangt, welche Besonnenheit verleiht, Gerechtigkeit, Sittlichkeit und Ehrenhaftigkeit, 4 damit den Unerfahrenen Klugheit zuteil wird, den Jünglingen Erkenntnis und Lebenskunst. 5 Auch der Weise möge sie vernehmen, um an Wissen zuzunehmen, und der Verständige möge sich (durch sie) Lebensklugheit aneignen, 6 um Sinnsprüche und bildliche Rede zu verstehen, die Worte der Weisen und ihre Rätsel. 7 Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis (9,10); die Toren verachten Weisheit und Zucht. 8 Höre, mein Sohn, auf die Belehrung deines Vaters und achte nicht gering die Unterweisung deiner Mutter! 9 Denn sie sind ein schöner Kranz für dein Haupt und eine Schmuckkette für deinen Hals. 10 Mein Sohn, wenn Sünder dich locken, so willige nicht ein. 11 Wenn sie zu dir sagen: »Komm mit uns! Wir wollen auf Bluttaten ausgehen, dem Unschuldigen ohne Ursache auflauern! 12 Wir wollen sie verschlingen wie das Totenreich, lebendig und mit Haut und Haaren, wie solche, die in die Grube hinabgefahren sind! 13 Allerlei kostbares Gut wollen wir gewinnen, wollen unsere Häuser mit Raub anfüllen! 14 Du sollst gleichen Anteil mit uns haben: wir wollen alle eine gemeinsame Kasse haben!« 15 Mein Sohn, schließe dich ihnen auf ihren Wegen nicht an, halte deinen Fuß von ihrem Pfade zurück! 16 Denn ihre Füße laufen dem Bösen zu und haben Eile, Blut zu vergießen. 17 Denn vergeblich ist das Netz ausgebreitet vor den Augen des gesamten Vogelvolkes; 18 vielmehr machen sie Anschläge gegen ihr eigenes Blut, stellen ihrem eigenen Leben nach. 19 So ergeht es (schließlich) allen, die nach unrechtem Gewinn trachten: dieses (Trachten) kostet seinem Besitzer das (eigene) Leben. 20 Die

Weisheit erhebt ihren Ruf laut auf der Straße, läßt ihre Stimme auf den Märkten erschallen; 21 an der Ecke lärmerfüllter Straßen predigt sie; in den Eingängen der Stadttore, in der ganzen Stadt hält sie ihre Reden: 22 »Wie lange noch wollt ihr Einfältigen die Einfältigkeit lieben und ihr Spötter Gefallen am Spotten finden und ihr Toren Erkenntnis hassen? 23 Wendet euch meiner Zurechtweisung zu! Seht, ich will euch meinen Geist hervorströmen lassen, will euch meine Worte kundtun. 24 Weil ich gerufen habe und ihr mich abgewiesen habt, weil ich mit der Hand gewinkt habe und niemand darauf geachtet hat, 25 ihr vielmehr jeden Ratschlag von mir verworfen und auf meine Zurechtweisung nichts gegeben habt: 26 so will auch ich bei eurem Unglück lachen, will spotten, wenn der Schrecken über euch kommt, 27 wenn der Schrecken euch überfällt wie ein Unwetter und euer Verderben wie ein Sturmwind heranzieht, wenn Angst und Bedrängnis über euch hereinbrechen. 28 Alsdann werden sie nach mir rufen, aber ich werde nicht antworten; sie werden mich eifrig suchen, aber mich nicht finden. 29 Weil sie die Erkenntnis gehaßt und sich der Gottesfurcht nicht zugewandt, 30 meinen Ratschlägen kein Gehör geschenkt, jede Zurechtweisung von mir verschmäht haben: – 31 darum sollen sie die Frucht ihres Tuns zu schmecken bekommen und sich an ihren eigenen Anschlägen satt essen. 32 Denn den Einfältigen bringt ihr eigenes Widerstreben den Tod, und ihre eigene Sorglosigkeit stürzt die Toren ins Verderben; 33 wer aber auf mich hört, wird sicher wohnen und wohlgenut sein ohne Angst vor Unheil.«“

Sprüche 3 – Menge-Bibel:

„Mein Sohn, vergiß meine Belehrung nicht und laß dein Herz meine Weisungen bewahren; 2 denn langes Leben und Jahre des Glücks und Wohlergehen werden sie dir in Fülle bringen. – 3 Liebe und Treue dürfen dich nicht verlassen: binde sie dir um den Hals, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens, 4 so wirst du Gunst und Beifall gewinnen bei Gott und den Menschen. – 5 Vertraue auf den HERRN mit ganzem Herzen und verlaß dich nicht auf eigene Klugheit; 6 denke an ihn auf allen deinen Wegen, so wird er dir die Pfade ebnen. – 7 Halte dich nicht selbst für weise; fürchte den HERRN und halte dich fern vom Bösen: 8 das wird Arznei für deinen Leib sein und Labsal für deine Glieder. – 9 Ehre den HERRN mit (Gaben von) deinem Vermögen und mit den Erstlingen deines gesamten Feldertrags, 10 so werden deine Scheunen mit Überfluß sich füllen und deine Kufen von Most überfließen. – 11 Mein Sohn, verschmähe nicht die Zucht des HERRN und sei nicht unwillig über seine Strafe; 12 denn wen der HERR lieb hat, den züchtigt er, und zwar wie ein Vater den Sohn, mit dem er's gut meint. 13 Wohl dem Menschen, der Weisheit erlangt hat, und wohl dem Manne, der Einsicht gewinnt! 14 Denn besser ist ihr Erwerb als der von Silber, und ihr Besitz ist mehr wert als Gold; 15 kostbarer ist sie als Perlen, und alle Kleinodien kommen ihr nicht gleich. 16 Langes Leben liegt in ihrer Rechten, in ihrer Linken Reichtum und Ehre. 17 Ihre Wege sind beglückende Wege, und alle ihre Pfade sind Wohlergehen. 18 Ein Baum des Lebens ist sie denen, die sie ergriffen haben, und wer sie festhält, ist glücklich zu preisen. – 19 Der HERR hat durch Weisheit die Erde gegründet und den Himmel durch Einsicht festgestellt; 20 durch seine Erkenntnis sind die Fluten der Tiefe (als Quellen) hervorgebrochen, und die Wolken lassen den Tau herabträufeln. – 21 Mein Sohn, laß sie nicht aus deinen Augen entschwinden; halte fest an kluger Überlegung und Besonnenheit: 22 so werden sie Leben für deine Seele sein und ein schöner Schmuck für deinen Hals; 23 dann wirst du deinen Weg in Sicherheit wandeln und mit deinem Fuß nicht anstoßen. 24 Wenn du dich schlafen legst, braucht dir nicht zu grauen; und legst du dich nieder, so wird dein Schlummer süß sein; 25 du brauchst dich nicht vor plötzlichem Schrecken zu fürchten, auch nicht vor der Vernichtung der Gottlosen, wenn sie hereinbricht; 26 denn der HERR wird deine

Zuversicht sein und deinen Fuß vor dem Fallstrick behüten. 27 Versage keinem Bedürftigen eine Wohltat, wenn es in deiner Macht steht, sie zu erweisen. 28 Sage nicht zu deinem Nächsten: »Geh (jetzt) und komm mal wieder!« und »Morgen will ich es dir geben«, während du es doch schon jetzt tun kannst. – 29 Ersinne nichts Böses gegen deinen Nächsten, während er arglos neben dir wohnt. – 30 Fange mit keinem Menschen Streit ohne Ursache an, wenn er dir nichts Böses zugefügt hat. – 31 Sei nicht neidisch auf gewalttätige Menschen und verstehe dich nicht zu einem von ihren Wegen! 32 Denn wer sich auf Abwege begibt, ist dem HERRN ein Greuel, aber mit den Redlichen hält er treue Freundschaft. 33 Der Fluch des HERRN (lastet) auf dem Hause des Gottlosen, aber die Wohnung der Gerechten segnet er; 34 für die Spötter wird er selbst ein Spötter, aber den Demütigen gibt er Gnade. 35 Zu Ehren gelangen die Weisen, aber den Toren verschafft die Schande einen Namen.“

Sprüche 4 – Menge-Bibel:

„Hört, ihr Kinder, die väterliche Unterweisung und merkt wohl auf, um Einsicht zu lernen! 2 Denn treffliche Lehre gebe ich euch: laßt meine Weisungen nicht unbeachtet! 3 Denn als ich noch als Sohn bei meinem Vater war, als zartes und einziges Kind unter der Obhut meiner Mutter, 4 da belehrte er mich und sagte zu mir: »Laß dein Herz meine Worte festhalten! Beobachte meine Weisungen, so wirst du leben. 5 Erwirb dir Weisheit, erwirb dir Einsicht, vergiß sie nicht und weiche nicht ab von den Worten meines Mundes! 6 Laß sie nicht außer acht, so wird sie dich behüten; gewinne sie lieb, so wird sie dich beschirmen. 7 Mit dem besten Teil deiner Habe erwirb dir Weisheit, und um den Preis deines ganzen Vermögens verschaffe dir Einsicht! 8 Halte sie hoch, so wird sie dir Ansehen verleihen, wird dich zu Ehren bringen, wenn du sie mit Liebe umfängst; 9 sie wird dir einen schönen Kranz aufs Haupt setzen, eine herrliche Krone dir beschenken.« 10 Höre, mein Sohn, und nimm meine Worte an, so werden dir viele Lebensjahre zuteil werden. 11 Über den Weg der Weisheit will ich dich belehren, will dich auf rechten Bahnen einhergehen lassen; 12 wenn du (auf ihnen) wandelst, wird dein Schritt nicht gehemmt sein, und wenn du läufst, wirst du nicht zu Fall kommen. 13 Halte an der Zucht fest, laß sie nicht fahren! Bewahre sie, denn sie ist dein Leben. 14 Begib dich nicht auf den Pfad der Gottlosen und schreite nicht einher auf dem Wege der Bösen! 15 Meide ihn, gehe nicht auf ihn hinüber! Wende dich von ihm ab und gehe daran vorüber! 16 Denn sie können nicht schlafen, wenn sie nicht Böses (zuvor) getan haben; und der Schlaf ist ihnen geraubt, wenn sie nicht jemand verführt haben; 17 denn das Brot, das sie essen, ist Gottlosigkeit, und der Wein, den sie trinken, ist Gewalttätigkeit. 18 Aber der Pfad der Gerechten gleicht dem Glanz des Morgenlichts, das immer heller leuchtet bis zur vollen Tageshöhe. 19 Der Weg der Gottlosen ist wie dunkle Nacht; sie gewahren nicht, worüber sie straucheln. 20 Mein Sohn, merke auf meine Worte, leihe meinen Reden dein Ohr! 21 Laß sie deinen Augen nie entschwinden, bewahre sie im Innersten deines Herzens! 22 Denn Leben sind sie für jeden, der sie erfaßt, und heilsame Arznei für seinen ganzen Leib. 23 Mehr als alles, was man zu bewachen hat, behüte dein Herz; denn von ihm hängt das Leben ab. 24 Tu Falschheit des Mundes von dir ab und laß Lug und Trug fern von deinen Lippen sein! 25 Dann können deine Augen geradeaus schauen und deine Augenlider frei vor dich hinblicken. 26 Laß deinen Fuß auf gerader Bahn gehen und alle deine Wege fest gerichtet sein! 27 Weiche nicht nach rechts noch nach links ab; halte deinen Fuß vom Bösen fern!“

In dem ersten Kapitel der Sprüche finden wir viel über die „Weisheit“ geschrieben. Es lohnt sich, diese Verse zu lesen/studieren. Achte allerdings darauf, dass du nicht in die Werksgerechtigkeit fällst. An 1. Stelle steht Jesus mit dem/seinem Werk, das er für uns getan hat. Wir lieben, weil er (!) zuerst geliebt hat, **1. Joh. 4,19-21**. Wir sind (!) gerecht geworden. Wir zählen (!) zu den Gerechten. Nun wollen wir auch so leben, **Gal. 5,25**.

Hebräer 10,28-30 – Menge-Bibel:

„Wenn jemand das mosaische Gesetz verworfen hat, so muß er ohne Erbarmen auf (die Aussage von) zwei oder drei Zeugen hin sterben (4.Mose 15,30-31; 5.Mose 17,6): 29 eine wieviel härtere Strafe, denkt doch, wird dem zuerkannt werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt worden ist, für wertlos geachtet und mit dem Geist der Gnade Spott getrieben hat! 30 Wir kennen ja den, der gesagt hat (5.Mose 32,35-36): »Mein ist die Rache, ich will vergelten«, und an einer anderen Stelle (Ps 135,14): »Der Herr wird sein Volk richten.« 31 Schrecklich ist es, dem lebendigen Gott in die Hände zu fallen.

Der Römerbrief zeigt uns eindringlich auf, dass wir aus dem „gesegneten“ Ölbaum wieder „ausgefropft“ werden können. Ich habe hierzu die Verse aus **Römer 11,7-36 – Menge-Bibel** abgedruckt. Es gibt es viele Parallelstellen, welche in der Menge-Bibel aufgegriffen werden. Für mich war dieses Kapitel sehr eindringlich, dass wir am Glauben „festhalten“ müssen und weiter auf das Ziel zulaufen, wie es uns Jesus vorgelebt hat, wie wir es aber auch bei den Aposteln sehen.

„Wie steht es also? Was Israel erstrebt, das hat es (in seiner Gesamtheit) nicht erreicht; der auserwählte Teil aber hat es erreicht; die übrigen dagegen sind verstockt worden, 8 wie geschrieben steht (Jes 29,10; 5.Mose 29,3): »Gott hat ihnen den Geist der Betäubung gegeben, Augen des Nichtsehens und Ohren des Nichthörens, bis auf den heutigen Tag.« 9 Und David sagt (Ps 69,23-24): »Möge ihr Tisch ihnen zur Schlinge und zum Fangnetz werden, zum Fallstrick und zur Vergeltung! 10 Ihre Augen sollen verfinstert werden, damit sie nicht sehen, und den Rücken beuge ihnen für immer!« 11 So frage ich nun: Sind sie etwa deshalb gestrauchelt, damit sie zu Fall kommen sollten? Keineswegs! Vielmehr ist infolge ihrer Verfehlung das Heil den Heiden zuteil geworden; das soll sie wiederum zur Nacheiferung reizen. 12 Wenn aber schon ihre Verfehlung ein reicher Segen für die Menschheit und ihr Zurückbleiben ein reicher Segen für die Heiden geworden ist, um wieviel segensreicher wird (dann erst) ihre Vollzahl sein! 13 Euch Heiden(christen) aber sage ich: Gerade weil ich Heidenapostel bin, tue ich meinem Dienst um so größere Ehre an, 14 (wenn ich bemüht bin) ob ich vielleicht meine Volksgenossen zur Nacheiferung zu reizen und (wenigstens) einige von ihnen zu retten vermag. 15 Denn wenn schon ihre Verwerfung zur Versöhnung der Welt geführt hat, was wird da ihre Annahme anderes sein als Leben aus den Toten? 16 Wenn aber das Erstlingsbrot heilig ist (4.Mose 15,19-21), so ist es auch die (ganze übrige) Teigmasse; und wenn die Wurzel heilig ist, so sind es auch die Zweige. 17 Wenn nun aber einige von den Zweigen herausgebrochen worden sind und du, der du ein wilder Ölbaum(zweig) warst, unter sie eingefropft worden bist und dadurch Anteil an der Wurzel, die dem Ölbaum die Fettigkeit schafft, erhalten hast, 18 so rühme dich deswegen nicht gegen die (anderen) Zweige! Tust du es dennoch (so bedenke wohl): nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich. 19 Du wirst nun einwenden: »Es sind ja doch Zweige ausgebrochen worden, weil ich eingefropft werden sollte.« 20 Ganz recht! Infolge ihres Unglaubens sind sie ausgebrochen worden, und du stehst infolge deines Glaubens (an ihrer Stelle). Sei nicht hochmütig, sondern sei auf deiner Hut!

21 Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat, so wird er auch dich nicht verschonen.
 22 Darum beachte wohl die Güte, aber auch die Strenge Gottes: seine Strenge gegen die Gefallenen, dagegen die Güte Gottes gegen dich, vorausgesetzt daß du bei der (dir widerfahrenen) Güte verbleibst; denn sonst wirst auch du (aus dem Ölbaum) wieder herausgeschnitten werden, 23 während umgekehrt jene, wenn sie nicht im Unglauben verharren, wieder eingepfropft werden; Gott hat ja die Macht dazu, sie wieder einzupfropfen. 24 Denn wenn du aus dem wilden Ölbaum, dem du von Haus aus angehörst, herausgeschnitten und gegen die Natur in den edlen Ölbaum eingepfropft worden bist: wieviel eher werden diese, die von Natur dahin gehören, ihrem ursprünglichen Ölbaum (wieder) eingepfropft werden! 25 Ich will euch nämlich, meine Brüder, über dieses Geheimnis nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht in vermeintlicher Klugheit auf eigene Gedanken verfallt: Verstockung ist über einen Teil der Israeliten gekommen bis zu der Zeit, da die Vollzahl der Heiden (in die Gemeinde Gottes) eingegangen sein wird; 26 und auf diese Weise wird Israel in seiner Gesamtheit gerettet werden, wie geschrieben steht (Jes 59,20-21; 27,9): »Aus Zion wird der Retter kommen; er wird Jakob von allem gottlosen Wesen frei machen; 27 und darin wird sich ihnen der von mir herbeigeführte Bund zeigen, wenn ich ihre Sünden wegnehme.« 28 So sind sie im Hinblick auf die Heilsbotschaft zwar Feinde (Gottes) um euretwillen, aber im Hinblick auf die Erwählung sind sie Geliebte (Gottes) um der Väter willen; 29 denn unwiderruflich sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes. 30 Denn wie ihr einst ungehorsam gegen Gott gewesen seid, jetzt aber infolge des Ungehorsams dieser Erbarmen erlangt habt, 31 ebenso sind wiederum diese jetzt ungehorsam geworden, um durch das euch gewährte Erbarmen (dereinst) ebenfalls Barmherzigkeit zu erlangen. 32 Denn Gott hat alle zusammen in Ungehorsam verschlossen, um allen Erbarmen widerfahren zu lassen. 33 O welch eine Tiefe des Reichtums und der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! 34 »Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?« (Jes 40,13) 35 Oder »wer hat ihm zuerst etwas gegeben, wofür ihm Vergeltung zuteil werden müßte?« (Hiob 41,2; Jer 23,18) 36 Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge: ihm gebührt die Ehre in Ewigkeit! Amen.“

Jesus spricht in den Sendschreiben an die Gemeinden ebenfalls öfter davon, dass es wichtig ist, am Glauben festzuhalten, z.B. **Offenbarung 3,11-13 – Menge-Bibel:**

„Ich komme bald: halte fest, was du hast, damit niemand dir deine Krone raube! 12 Wer da überwindet, den werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird seinen Platz dort nie wieder verlieren, und ich werde auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel von meinem Gott herabkommt (21,2), und auch meinen neuen Namen. 13 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.«“

Glaube hat Folgen. Wir sollen keine „vergesslichen Hörer“ sein, sondern uns verändern lassen (und dies auch wollen). **Empfehlung:** Bibelstudientag 9.7.2023 „**Heilung und Freiheit von Heuchelei, Scheinheiligkeit und Pharisäertum**“ – Rubrik „Livestreams 2023“.

Es wird viel gelehrt, dass „wir“ Jesus ähnlicher werden wollen/sollen. Wenn dir dies begegnet, achte einmal darauf oder frage ganz konkret, ob die Person daran glaubt, dass Jesus „in uns“ lebt.

Das eine ist: Ich bleibe Claudia und fange an, mir die Werte und Charaktereigenschaften von Jesus anzueignen. Ich nenne es christliches Coaching oder christliche Psychotherapie. Es geht darum, sein „Verhalten“ – von außen nach innen – zu verändern. Ich glaube, dies ist falsch. Ich habe meine Wiedergeburt/Veränderung so nicht erlebt. Vielmehr habe ich erfahren, dass etwas „in mir“ ist (in mich kam), was „neu“ ist/war und dass mein „Altes“ sich dem beugen muss/musste – von innen nach außen –.

Ich möchte es auch. Es ist mein Wille, dass die Finsternis „in mir“ ihre Knie beugen muss, vor dem Herrn und Heiland Jesus Christus und unserem allmächtigen Vater Gott! Viele derer, die davon sprechen, dass wir Jesus ähnlicher werden sollen/wollen, bestreiten, dass Christus IN IHNEN lebt. Er ist für sie „außerhalb“. Ist er aber außerhalb (was er ja insofern physisch ist, weil er im Himmel ist, durch den Heiligen Geist ist er aber in uns), dann mache ich alles aus „mir“ selbst heraus und dabei werde ich immer wieder kläglich scheitern.

Meine Erfahrung war (und ist noch heute), dass ich Wahrheiten in der Bibel las/lese, der Geist mich überführte/überführt (und mich lehrt), **Joh. 8,32**, und ich mich dieser Wahrheit beugte/beuge. Daraufhin übernahm/übernimmt Gott/Jesus die Führung „über mich“ und vollbringt die „richtigen“ Dinge. Er (!) ist es. Ich kann mich mit nichts rühmen.

Meine Beobachtung ist, dass „Christus in uns“ oft keine (lebensverändernde) Bedeutung zugemessen und auch die Kraft des Geistes, der in uns wohnt, unterschätzt wird.

Habe ich allerdings den Heiligen Geist in mir und gebe ihm den Raum (statt mir selbst), dann werde ich das 1. und 2. Gebot halten, denn „Christus in mir“ hält es, nicht ich! Es sieht nur so aus, als wäre „ich“ es und das wird der Feind immer anstacheln. Warum? Damit wir uns die Ehre nehmen, statt demjenigen die Ehre zu geben, dem Ehre gebührt.

Ein paar Bibelstellen zu Christus „in“ uns:

Epheser 3,14-21 – Menge-Bibel:

„Deswegen beuge ich meine Knie vor dem Vater, 15 von dem jede Vaterschaft, die es im Himmel und auf Erden gibt, ihren Namen trägt: 16 er wolle euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit verleihen, durch seinen Geist am inwendigen Menschen mit Kraft ausgerüstet zu werden, 17 damit Christus durch den Glauben Wohnung in euren Herzen nehme und ihr in der Liebe tiefgewurzelt und festgegründet dastehet, 18 auf daß ihr fähig werdet, im Verein mit allen Heiligen die Breite und Länge, die Tiefe und Höhe (des göttlichen Heilsratschlusses) zu erfassen 19 und die alle Erkenntnis übersteigende Liebe Christi kennenzulernen, damit ihr schließlich zum Erfülltsein mit der ganzen Gottesfülle gelangt. 20 Ihm aber, der nach der Kraft, die in uns wirksam ist, unendlich mehr zu tun vermag über alles hinaus, was wir erbitten und erdenken (können): 21 ihm gebührt die Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus bis hinaus auf alle Geschlechter aller Zeiten der Ewigkeit! Amen.“

Hebräer 3,6-13 – Menge-Bibel:

„Christus dagegen (ist treu) als »Sohn« über »sein eigenes Haus«, und sein Haus sind wir, vorausgesetzt, daß wir an der freudigen Zuversicht und an der Hoffnung, deren wir uns rühmen, bis ans Ende unerschütterlich festhalten. 7 Deshalb (gilt uns) das Wort des heiligen Geistes (Ps 95,7-11): »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, 8 verhärtet eure Herzen nicht, wie (es einst) bei der Erbitterung

am Tage der Versuchung in der Wüste (geschah), 9 wo eure Väter (mich) mit einer Erprobung versuchten; und doch haben sie meine Werke vierzig Jahre hindurch gesehen. 10 Deshalb ward ich über dieses Geschlecht entrüstet und sprach: ›Allezeit gehen sie mit ihrem Herzen irre!‹ Sie aber erkannten meine Wege nicht, 11 so daß ich in meinem Zorn schwur: ›Sie sollen nimmermehr in meine Ruhe eingehen!‹« 12 Gebt acht, liebe Brüder, daß sich in keinem von euch ein böses Herz des Unglaubens im Abfall von dem lebendigen Gott zeige! 13 Ermahnt euch vielmehr selbst an jedem Tage, solange das »Heute« noch gilt, damit keiner von euch durch den Betrug der Sünde verhärtet werde.“

Damit wir nicht vom Weg abkommen, sollen wir aufeinander achthaben und uns ermahnen. Deshalb sollen wir auch die Versammlungen nicht verlassen, **Hebr. 10,25**. Es muss als Gläubige unser Ziel sein (weil es Gottes Wille ist), dass niemand verlorenght.

Johannes 14 – Menge-Bibel:

„»Euer Herz erschrecke nicht! Vertrauet auf Gott und vertrauet auf mich! 2 In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, hätte ich es euch gesagt; denn ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten; 3 und wenn ich hingegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit da, wo ich bin, auch ihr seid. 4 Und wohin ich gehe – den Weg dahin kennt ihr.« 5 Da sagte Thomas zu ihm: »Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst: wie sollten wir da den Weg kennen?« 6 Jesus antwortete ihm: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. 7 Wenn ihr mich erkannt hättet, würdet ihr auch meinen Vater kennen; von jetzt an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.« 8 Philippus sagte zu ihm: »Herr, zeige uns den Vater: das genügt uns.« 9 Da sagte Jesus zu ihm: »So lange Zeit schon bin ich mit euch zusammen, und (trotzdem) hast du mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen; wie kannst du sagen: ›Zeige uns den Vater!‹ 10 Glaubst du nicht, daß ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, spreche ich nicht von mir selbst aus, nein, der Vater, der dauernd in mir ist, der tut seine Werke. 11 Glaubet mir, daß ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubt doch um der Werke selbst willen!«

Verheißung der Gebetserhörung und der erfolgreichsten Wirksamkeit, des dauernden Besitzes des heiligen Geistes, des Wiedersehens und ewiger Vereinigung

12 Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich tue, auch vollbringen, ja er wird noch größere als diese vollbringen; 13 denn ich gehe zum Vater, und alles, um was ihr (dann) in meinem Namen bitten werdet, das werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht werde. 14 Wenn ihr mich um etwas in meinem Namen bitten werdet, so werde ich es tun. – 15 Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten; 16 und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Helfer geben, damit er bis in Ewigkeit bei euch sei: 17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und ihn nicht erkennt; ihr aber erkennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. – 18 Ich will euch nicht verwaist zurücklassen: ich komme zu euch! 19 Nur noch eine kurze Zeit, dann sieht mich die Welt nicht mehr; ihr aber seht mich, daß ich lebe, und ihr sollt auch leben! 20 An jenem Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin und ihr in mir seid und ich in euch.«

Verheißung der innigsten Geistes- und Liebesgemeinschaft mit Gott und Jesus

21 »Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden, und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.« 22 Da fragte ihn Judas – nicht der Iskariot –: »Herr, wie kommt es, daß du dich (nur) uns offenbaren willst und nicht (auch) der Welt?« 23 Jesus antwortete ihm mit den Worten: »Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. 24 Wer mich nicht liebt, hält auch meine Worte nicht; und doch kommt das Wort, das ihr hört, nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat.«

Zusage der Belehrung durch den heiligen Geist; Friedensgruß und Aufforderung zur Glaubenszuversicht

25 »Dies habe ich zu euch geredet, während ich bei euch weilte. 26 Der Helfer aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch über alles (Weitere) belehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. – 27 Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht so, wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht! 28 Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: »Ich gehe hin und komme wieder zu euch.« Hättet ihr mich lieb, so hättet ihr euch gefreut, daß ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als ich. 29 Und schon jetzt habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr zum Glauben kommt, wenn es geschieht. 30 Ich werde nicht mehr viel mit euch reden, denn es kommt der Fürst der Welt; doch über mich hat er keine Macht. 31 Damit aber die Welt erkennt, daß ich den Vater liebe und so tue, wie der Vater mir geboten hat: erhebt euch! Laßt uns von hier aufbrechen!«

1. Korinther 3,16 – Menge-Bibel:

„Wißt ihr nicht, daß ihr (als Gemeinde) ein Tempel Gottes seid und daß der Geist Gottes in euch wohnt?“

2. Timotheus 1,13+14 – Menge-Bibel:

„Als Vorbild gesunder Lehren halte die fest, welche du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe, die in Christus Jesus wurzeln. 14 Bewahre das dir anvertraute kostbare Gut durch den heiligen Geist, der in uns wohnt!“

Kolosser 1,27-29 – Menge-Bibel:

„Denn ihnen hat Gott kundtun wollen, welche Fülle von Herrlichkeit dieses Geheimnis (gerade) unter den Heidenvölkern in sich berge. Dieser Reichtum besteht darin, daß Christus in euch ist, als die Hoffnung auf die (künftige) Herrlichkeit. 28 Und er ist es, den wir verkündigen, indem wir jedermann ermahnen und jedermann in aller Weisheit unterweisen, um einem jeden zur Vollkommenheit in Christus zu verhelfen. 29 Um dieses zu erreichen, arbeite ich auch angestrengt und kämpfe vermöge seiner Kraft, die sich machtvoll in mir wirksam erweist.“

2. Korinther 13,5 – Menge-Bibel:

„Macht an euch selbst die Probe, ob ihr im Glauben steht, prüft euch selbst! Oder könnt ihr nicht an euch selbst erkennen, daß Jesus Christus in euch ist? Da müßtet ihr ja unbewährt sein.“

Das Gleichnis vom Weinstock zeigt uns ebenfalls, wie wichtig es ist, mit Gott/Jesus und dem Heiligen Geist verbunden zu bleiben. Dann (und nur dann! **Empfehlung:** Audioreihe „**Freiheit eines Christen**“ – Rubrik „Seminarreihen“) können wir die richtigen und fruchtbaren Dinge tun. Setze den Herrn Jesus und unseren Vater an die 1. Stelle in deinem Leben, dann wird alles in eine gute Richtung für dich gehen und du wirst immer weiter aufwärtssteigen und der Kopf sein (nicht der Schwanz), wie es uns in den Segnungen/Verheißungen angekündigt wurde, **Mt. 6,33 – 5. Mo. 28,13**.

In **5. Mose 28,12+13 – Menge-Bibel** lesen wir vom Segen folgendes:

„Der HERR wird dir seine reiche Schatzkammer, den Himmel, auf tun, um deinem Lande zu rechter Zeit den Regen zu spenden und alle Arbeiten deiner Hand zu segnen, so daß du vielen Völkern wirst leihen können, ohne selbst etwas entleihen zu müssen. 13 So wird der HERR dich zum Haupt und nicht zum Schwanz machen, und es wird mit dir immer nur aufwärts gehen und nicht abwärts, wenn du den Geboten des HERRN, deines Gottes, deren genaue Beobachtung ich dir heute zur Pflicht mache, gehorsam bleibst 14 und von allen Weisungen, die ich euch heute gebiete, weder nach rechts noch nach links abweichst, indem du anderen Göttern nachgehst, um ihnen zu dienen.«

Lesen wir zusammen **Johannes 15 – Menge-Bibel:**

„Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. 2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, entfernt er, und jede (Rebe), die Frucht bringt, reinigt er, damit sie noch mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid bereits rein infolge des Wortes, das ich zu euch geredet habe: 4 bleibt in mir, so bleibe ich in euch. Wie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr es nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben: wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reichlich Frucht; dagegen ohne mich könnt ihr nichts vollbringen. 6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie die Rebe und verdorrt; man sammelt sie dann und wirft sie ins Feuer: da verbrennen sie. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet, um was ihr wollt: es wird euch zuteil werden. 8 Dadurch ist mein Vater verherrlicht, daß ihr reichlich Frucht bringt und euch als meine Jünger erweist.«

Das Liebesgebot: Bleibt in der Liebesgemeinschaft mit mir und untereinander!

9 »Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt: bleibt in meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und damit in seiner Liebe bleibe. 11 Dies habe ich zu euch geredet, damit die Freude, wie ich sie habe, auch in euch (vorhanden) sei und eure Freude vollkommen werde. – 12 Das ist mein Gebot, daß ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe. 13 Größere Liebe kann niemand haben als die, daß er sein Leben für seine Freunde hingibt. 14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. 15 Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht hat keine Einsicht in das Tun seines Herrn; vielmehr habe ich euch Freunde genannt, weil ich euch alles kundgetan habe, was ich von

meinem Vater gehört habe. 16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestellt, daß ihr hingehen und Frucht bringen sollt und eure Frucht eine bleibende sei, auf daß der Vater euch alles gebe, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. 17 Dies ist mein Gebot an euch, daß ihr einander liebet.«

Weissagung des durch den Haß der Welt leidvollen Jüngerschicksals

18 »Wenn die Welt euch haßt, so bedenkt, daß sie mich noch eher als euch gehaßt hat! 19 Wenn ihr aus der Welt wärt, so würde die Welt euch als das zu ihr Gehörige lieben; weil ihr aber nicht aus der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt heraus erwählt habe, deshalb haßt euch die Welt. 20 Gedenkt an das Wort, das ich euch gesagt habe: ›Ein Knecht steht nicht höher als sein Herr.« Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie mein Wort befolgt, so werden sie auch das eure befolgen. 21 Dies alles aber werden sie euch um meines Namens willen antun, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat. 22 Wenn ich nicht gekommen wäre und nicht zu ihnen geredet hätte, so wären sie frei von Verschulden; so aber haben sie keine Entschuldigung für ihr Verschulden. 23 Wer mich haßt, der haßt auch meinen Vater. 24 Wenn ich nicht solche Werke unter ihnen getan hätte, wie kein anderer sie getan hat, so wären sie frei von Verschulden; so aber haben sie (alles) gesehen und doch sowohl mich als auch meinen Vater gehaßt. 25 Aber es muß das Wort, das in ihrem Gesetz geschrieben steht (Ps 35,19; 69,5), erfüllt werden: ›Sie haben mich ohne Grund gehaßt.« – 26 Wenn aber der Helfer kommt, den ich euch vom Vater her senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis über mich ablegen. 27 Doch auch ihr seid (meine) Zeugen, weil ihr von Anfang an bei mir (gewesen) seid.«

Johannes 16,12-15 – Menge-Bibel:

„Noch vieles hätte ich euch zu sagen, doch ihr könnt es jetzt nicht tragen. 13 Wenn aber jener gekommen ist, der Geist der Wahrheit, der wird euch in die ganze Wahrheit einführen; denn er wird nicht von sich selbst aus reden, sondern was er hört, das wird er reden und euch das Zukünftige verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen, denn von meinem Eigentum wird er es nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, ist mein; 15 deshalb habe ich gesagt, daß er es von meinem Eigentum nimmt und es euch verkündigen wird.«“

Am Ende seiner Zeit betet Jesus für seine Jünger. Manche behaupten, er hätte dies nur zu den „Zwölfen“, seinen engsten Jüngern gesagt und nur „für sie“ gebetet. Meine Beobachtung ist, dass dies meistens diejenigen sagen, die nicht an die Kraft Gottes „in ihnen“ glauben, welche Gott selbst ist. Sie glauben/bauen immer noch auf ihre eigene Kraft. Lesen wir hierzu **Johannes 17 – Menge-Bibel:**

„So redete Jesus; dann richtete er seine Augen zum Himmel empor und betete: »Vater, die Stunde ist gekommen: verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche! 2 Du hast ihm ja Macht über alles Fleisch verliehen, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben gebe. 3 Darin besteht aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. 4 Ich habe dich hier auf der Erde verherrlicht und habe das Werk vollendet, dessen Vollführung du mir aufgetragen hast. 5 Und jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir besaß, ehe die Welt war.«

Fürbitte Jesu für die Erhaltung der Jünger in der rechten Gotteserkenntnis

6 »Ich habe deinen Namen den Menschen geoffenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Dir gehörten sie an, und mir hast du sie gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. 7 Jetzt haben sie erkannt, daß alles, was du mir gegeben hast, von dir stammt; 8 denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben in Wahrheit erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und haben den Glauben gewonnen, daß du es bist, der mich gesandt hat. 9 Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast; denn sie sind dein Eigentum, 10 und was mein ist, ist ja alles dein, und was dein ist, das ist mein, und ich bin in ihnen verherrlicht worden. 11 Und ich bin nicht mehr in der Welt, doch sie sind noch in der Welt, während ich zu dir gehe. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, den du mir anvertraut hast, damit sie eins seien, so wie wir es sind. 12 Solange ich in ihrer Mitte gewesen bin, habe ich sie, die du mir gegeben hast, in deinem Namen erhalten und habe sie behütet, und keiner von ihnen ist verlorengegangen außer dem Sohne des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde (Ps 41,10). 13 Jetzt aber gehe ich zu dir und rede dieses noch in der Welt, damit sie die Freude, wie ich sie habe, vollkommen in sich tragen. 14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehaßt, weil sie nicht zur Welt gehören, wie auch ich nicht der Welt angehöre. 15 Ich bitte dich nicht, sie aus der Welt hinwegzunehmen, sondern sie vor dem Bösen zu behüten. 16 Sie gehören nicht zur Welt, wie auch ich nicht der Welt angehöre. 17 Heilige sie in deiner Wahrheit: dein Wort ist Wahrheit. 18 Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt; 19 und für sie heilige ich mich, damit auch sie in Wahrheit geheiligt seien.«

Fürbitte für alle Gläubigen (oder: für die ganze Gemeinde aller Zeiten und aller Orte)

20 »Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort zum Glauben an mich kommen (werden), 21 daß sie alle eins seien; wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, so laß auch sie in uns eins sein, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast. 22 Ich habe auch die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, damit sie eins seien, wie wir eins sind: 23 ich in ihnen und du in mir, auf daß sie zu vollkommener Einheit gelangen, damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast. 24 Vater, ich will, daß da, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir verliehen hast; denn du hast mich schon vor der Grundlegung der Welt geliebt. 25 Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt, und diese haben erkannt, daß du mich gesandt hast. 26 Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn (auch weiterhin) kundtun, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.«

Es ist gut, alles, was mit Gott zu tun hat, an die 1. Stelle zu setzen. Es ist das Beste für uns und alles Gute wird (weil Gott/Jesus/Heiliger Geist die Herrschaft hat) zu mir kommen. Dinge werden sich regeln, vieles wird in Ordnung kommen, die Verheißungen werden sich erfüllen. Es muss so sein, wenn Gott (!) die Führung über mein Leben hat. Dazu muss ich aber glauben und annehmen, dass Gott gut ist und nur gute und vollkommene Gaben von ihm kommen. Glaube ich dies nicht, wird der Feind mir immer einreden, dass ich (!) es besser weiß! Alles Gute kommt von Gott, **Jakobus 1,16-22 – Menge-Bibel:**

„Irret euch nicht, meine geliebten Brüder: 17 lauter gute Gabe und lauter vollkommenes Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Himmelslichter, bei dem keine Veränderung und keine

zeitweilige Verdunkelung stattfindet. 18 Aus freiem Liebeswillen hat er uns durch das Wort der Wahrheit ins Dasein gerufen, damit wir gewissermaßen die Erstlingsfrucht unter seinen Geschöpfen wären. 19 Wisset, meine geliebten Brüder: es sei [aber] jeder Mensch schnell (bereit) zum Hören, langsam zum Reden und langsam zum Zorn; 20 denn der Zorn des Menschen tut nichts, was vor Gott recht ist. 21 Darum legt alle Unsauberkeit und den letzten Rest der Bosheit ab, und nehmt mit Sanftmut das euch eingepflanzte Wort an, das eure Seelen zu retten vermag. 22 Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst.“

Da sich der Teufel als Engel des Lichts verkleiden kann, wird es Menschen geben, die von sich behaupten Christen zu sein und man wird es ihnen auf den 1. Blick nicht ansehen, dass sie keine sind. In der Audioreihe „**Dienstanweisung an einen Unterteufel**“ haben wir darüber gesprochen, dass im Teufel **nichts** Gutes wohnt und dass er das Gute von Gott ein Stück zulassen und gebrauchen muss, um Menschen (und insbesondere auch Christen) zu täuschen. Möge dieser Dienst dich dabei unterstützen, in alle Wahrheit zu wachsen um geistlich kämpfen zu lernen. **Empfehlung:** Audioreihe „**Dienstanweisung an einen Unterteufel**“ und „**Geistlich kämpfen – Es ist Krieg!**“ in der Rubrik „Seminarreihen.“

Wir werden allerdings nur verändert, wenn wir das wollen. Wenn wir nicht wollen, wird es nicht geschehen. Wir nehmen im Glauben in Empfang, was Gott uns in seiner Gnade bereits zur Verfügung gestellt hat. Jeder ist durch das Wort aufgefordert, den eigenen Glauben immer wieder zu prüfen. Vernachlässige dies nicht, **2. Korinther 13,5 – Menge-Bibel:**

„Macht an euch selbst die Probe, ob ihr im Glauben steht, prüft euch selbst! Oder könnt ihr nicht an euch selbst erkennen, daß Jesus Christus in euch ist? Da müßtet ihr ja unbewährt sein.“

1. Korinther 10,10-13 – Menge-Bibel:

„Murret auch nicht, wie manche von ihnen getan und dafür den Tod durch den Verderber erlitten haben (4.Mose 14,2.37). 11 Dies alles ist jenen aber vorbildlicherweise widerfahren und ist niedergeschrieben worden zur Warnung für uns, denen das Ende der Weltzeiten (Hebr 1,2) nahe bevorsteht. 12 Wer daher festzustehen meint, der sehe wohl zu, daß er nicht falle! 13 Es hat euch (bisher) noch keine andere als menschliche Versuchung betroffen; und Gott ist treu: er wird nicht zulassen, daß ihr über euer Vermögen hinaus versucht werdet, sondern wird zugleich mit der Versuchung auch einen solchen Ausgang schaffen, daß ihr sie bestehen könnt.“

Seit ich den Dienst angefangen habe, komme ich wieder an den Punkt, dass vieles an der „vollkommenen Hingabe“ des eigenen Lebens an Gott scheitert. Gläubige (oder solche die sich so nennen) sind nicht bereit, ihren „Eigenwillen/Eigensinn“ Gott unterzuordnen. Wenn die Menschen der Welt dies tun, können wir das noch verstehen und für sie beten, denn „sie wissen nicht, was sie tun“. Viele Gläubige „wissen“, was sie tun. Sie „wollen“ es nicht anders. Sie wollen (!) ihre Götzen nicht loswerden. Sie wollen (!) das Geld (es ist nicht ihr Geld, alles Gold und Silber/Geld gehört Gott, **Hag. 2,8**) nicht loslassen. Sie wollen (!) ihre inneren/eigenen Begierden weiterhin befriedigt haben. Sie wollen (!) nicht von ihren „eigenen“ Wegen umkehren und Gott ihren Weg geben bzw. auf den Wegen und in den Werken wandeln, die Gott ihnen vorbereitet hat, **Eph. 2,10.**

Nach fünf Jahren gab ich einer Glaubensschwester Zeugnis: Ich nahm (direkt nach meiner Bekehrung) wahr, dass ich neu geboren war (ich war komplett in eine neue Natur verwandelt worden), aber Jesus war noch nicht (!) meine Nummer 1 (in meinem gesamten Leben und in allen Bereichen meines Lebens). Der Heilige Geist hatte mir damals diese Wahrheit offenbart und ich wollte, dass sich das ändert. Ich (!) wollte immer kleiner werden und Jesus bzw. der Heilige Geist in mir (!) sollte immer größer werden und die Führung über mich (und mein Leben) übernehmen. Als der Geist Gottes mir die Wahrheit mit dem 1. und 2. Gebot offenbarte, erinnerte mich dies an Johannes den Täufer und **Johannes 3,29-36 – Menge-Bibel:**

„Wer die Braut hat, ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dabeisteht und ihm zuhört, freut sich von Herzen über den Jubelruf des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun vollkommen geworden. 30 Er muß wachsen, ich dagegen muß abnehmen. 31 Er, der von oben her kommt, steht höher als alle anderen; wer von der Erde her stammt, der gehört zur Erde und redet von der Erde her. Er, der aus dem Himmel kommt, steht über allen anderen; 32 er legt Zeugnis von dem ab, was er (im Himmel) gesehen und gehört hat, und doch nimmt niemand sein Zeugnis an. 33 Wer sein Zeugnis angenommen hat, der hat damit besiegelt, daß Gott wahrhaftig ist. 34 Denn der, den Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes; denn Gott verleiht den Geist nicht nach einem Maß. 35 Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. 36 Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne ungehorsam bleibt, wird das Leben nicht zu sehen bekommen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihn gerichtet.«“

Die alte menschliche Natur (Fleisch) muss abnehmen und Christus (in mir) muss immer mehr zunehmen! Damals sang ich jeden Tag ein paarmal (auf den Knien) das Lied: Ich will dich anbeten, will mich vor dir beugen, will dir sagen, du nur bist mein Herr! Dabei betete ich, Gott möge mir meinen „eigenen“ Willen (Eigenwillen) brechen. Ich wollte es. Ich wusste, dass dies der einzige Weg ist/war, um in all das zu kommen, was Gott für mich (für dieses/in diesem Leben) bereithält.

Ich will heute gar nicht so viel über das 2. Gebot sprechen, denn das kommt von ganz allein. Zum Beispiel, dass wir anderen dienen, wenn wir „in Christus“ wandeln. Es geht (!) nicht anders. Wenn ich im ersten Gebot, im Geist, in Christus (am Weinstock) wandle, geht alles andere automatisch in die richtige Richtung. Anders dagegen kann ich „scheinbar“ gute Werke tun, aber nicht (!) in Christus sein. Luther hat darüber ausführlich zu seiner Zeit gepredigt (Audioreihe „**Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht!**“ Rubrik „Seminarreihen“). Wenn wir weiter unsere eigenen Wege gehen und uns Christen nennen, ist dies Heuchelei, vor der die Bibel warnt. Hierzu empfehle ich dir den **Bibelstudientag vom 9.7.2023** – Rubrik „Live-Streams/Aufzeichnungen 2023“. Er beschäftigt sich mit der Heuchelei, auf die viele hereinfließen und sich dadurch vom Segen Gottes abschneiden. Wir alle haben an diesem Bibelstudientag viel gelernt und sind freigesetzt worden.

Vieles aus dem Wort brach bei mir im Jahr 2018 direkt durch. Ich glaube, dass dies damit zu tun hatte, dass ich zu „Coachingzeiten“ schon die „guten/richtigen“ Dinge anstrebte und „Fallen/Lügen“ aus dem Weg räumte, mit denen so viele Christen heute noch kämpfen. Damals ging es z.B. um Vergebung, den Balken im eigenen Auge zu sehen, zu schauen (wenn man in einem Konflikt mit einem anderen Menschen ist), was hat ein/das Problem mit „mir“ zu tun, statt permanent anderen die Schuld zu geben, usw. Als ich diese Dinge (mit Lösungen) in der Bibel las, waren sie für mich nicht neu. Ich hätte nie gedacht, dass „Christen“ gegen solche „Wahrheiten“ rebellieren könnten. Obwohl ich nach vielen

„guten“ Dingen strebte, war ich nicht perfekt und zudem nicht gerettet! Ich hatte Jesus nicht! Ich hatte das ewige Leben nicht! Ich hatte keinen anhaltenden Frieden und die Freude, die ich hatte, war nicht die Freude aus dem Heiligen Geist! Das alles konnte mir nur Jesus geben!

Eine Sache, die mir damals sehr geholfen hatte, war, dass ich das nicht brauche, dass man mir die „Seele“ bzw. das „Fleisch“ streichelt. Viele reden um so vieles drumherum und beschönigen es, weil sie niemandem auf die Füße treten wollen. So ist Gott nicht! So war Jesus nicht! So war Paulus nicht! Jesus und die Apostel sprachen Wahrheit und diese klar. Viele Christen dagegen lieben die Art, psychologisch zu reden. Sie wollen, dass man ihnen nach dem Mund redet und am besten alles gutheißt, was sie tun. Dadurch sind sie anfällig für Lehren, die ihnen sagen, was ihnen in den Ohren kitzelt.

Paulus warnte davor und sprach davon, dass manche „Ermahnung“ sich im Fleisch nicht gut anfühlt, aber danach „Freude“ hervorbringt, **Hebräer 12,1-11 – Menge-Bibel:**

„So wollen denn auch wir, da wir uns von einer solchen Wolke von Zeugen umgeben sehen, alles, was uns beschwert, und (besonders) die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit standhafter Ausdauer in dem uns obliegenden Wettkampfe laufen, 2 indem wir dabei hinblicken auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um den Preis der Freude, die ihn (als Siegeslohn) erwartete, den Kreuzestod erduldet und die Schmach für nichts geachtet, dann sich aber zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat. 3 Ja, denkt an ihn, der ein derartiges Widersprechen von den Sündern gegen sich geduldig ertragen hat, damit ihr (im Lauf) nicht ermattet und euren Mut nicht sinken laßt!

Mahnung, die Leidensanfechtungen als Förderungsmittel für das Glaubensleben dienen zu lassen

4 Denn bis jetzt habt ihr im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut Widerstand geleistet 5 und habt das Mahnwort vergessen, das zu euch wie zu Söhnen spricht (Spr 3,11-12): »Mein Sohn, achte die Züchtigung des Herrn nicht gering und verzage nicht, wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst; 6 denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er und geißelt jeden Sohn, den er als den seinigen annimmt.« 7 Haltet standhaft aus, um euch erziehen zu lassen! Gott verfährt mit euch wie mit Söhnen; denn wo wäre wohl ein Sohn, den sein Vater nicht züchtigt? 8 Wenn ihr dagegen ohne Züchtigung bliebet, die doch allen (anderen Söhnen) zuteil geworden ist, so wäret ihr ja unechte Kinder und keine Söhne. 9 Ferner (bedenkt): wir haben doch unter der Zucht unserer leiblichen Väter gestanden und ihnen Ehrerbietung erwiesen; wollt wir uns da nicht viel eher dem Vater der Geister unterwerfen und dadurch zum Leben gelangen? 10 Denn jene haben doch nur für kurze Zeit nach ihrem Ermessen Zucht (an uns) geübt, er aber zu unserm wahren Besten, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig würden. 11 Jede Züchtigung scheint uns freilich für den Augenblick nicht erfreulich, sondern betrübend zu sein; hinterher aber läßt sie denen, die sich durch sie haben üben lassen, die friedvolle Frucht der Gerechtigkeit erwachsen.“

Wenn ich ein Problem hatte, habe ich das mit mir „selbst“ ausgemacht. Ich hatte Jesus nicht und habe es mit mir selbst geregelt. Dann kam die Psychologie und probierte mir klarzumachen, dass man über Probleme „reden“ muss. Am besten mit einem Psychologen, Coach, Therapeuten... Eine Falle. An die Stelle, an die Gott (!) gehört, wurde der „Mensch“ gesetzt. Dies ist ein großes Problem der antichristlichen Zeit. Immer mehr wird der „Mensch“ in den Mittelpunkt rücken. Deshalb laufen viele Lehren falsch, weil sie das 2. Gebot **VOR** das 1. Gebot stellen. Sie dienen den „Menschen“ und nicht vordergründig/vorrangig Gott, was Gott nicht gut findet, wie wir in der Bibel lesen können. Wie bereits

geschrieben steht wird der Schöpfung (Mensch, Tier, Natur...) mehr Ehre erwiesen als dem Schöpfer (Gott). Es ist ein Problem! Nimm die Lehre des Vaters ernst. Es ist du deinem (und meinem) Besten!

Ich habe schon von Christen gehört, dass die Psychologie für die „Seele“ gut sei. Der Heilige Geist trug mir auf, das Wort Psyche nachzuschlagen und hierzu ist zu sagen, dass „Psyche“ wie eine griechische Göttin verehrt wurde. Mit dieser Erkenntnis war mir noch einmal mehr klar, dass wir uns mit der Psychologie im Götzendienst befinden und diese gegen Gott arbeitet. Der Mensch steht im Mittelpunkt, nicht Gott.

Kolosser 3,23+24 – Menge-Bibel:

„Alles, was ihr zu tun habt, das leistet mit willigem Herzen, als gälte es dem Herrn und nicht den Menschen; 24 ihr wißt ja, daß ihr vom Herrn das (himmlische) Erbe als Lohn empfangen werdet: ihr dient ja dem Herrn Christus als Knechte.“

Was wir tun, sollen wir von Herzen als dem Herrn tun und nicht Menschen.

Römer 1,24+25 – Menge-Bibel:

„Denn Gottes Zorn offenbart sich vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit unterdrücken. 19 Denn was man von Gott erkennen kann, das ist in ihnen wohlbekannt; Gott selbst hat es ihnen ja kundgetan. 20 Sein unsichtbares Wesen läßt sich ja doch seit Erschaffung der Welt an seinen Werken mit dem geistigen Auge deutlich ersehen, nämlich seine ewige Macht und göttliche Größe. Daher gibt es keine Entschuldigung für sie, 21 weil sie Gott zwar kannten, ihm aber doch nicht als Gott Verehrung und Dank dargebracht haben, sondern in ihren Gedanken auf nichtige Dinge verfallen sind und ihr unverständiges Herz in Verfinsterung haben geraten lassen. 22 Während sie sich ihrer angeblichen Weisheit rühmten, sind sie zu Toren geworden 23 und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes mit dem Abbild des vergänglichen Menschen und der Gestalt von Vögeln, von vierfüßigen Tieren und kriechendem Gewürm vertauscht.“

Du kannst selbst beobachten, wie viele Christen „gute Werke an Menschen“ (oft sogar an Tieren oder der Umwelt) tun, aber nicht gehorsam und vor Gott gebeugt sind. Ihr privates Leben ist von ihrem Eigenwillen geprägt und „scheinheilig“ tun sie in der Gemeinde oder anderen Institutionen gute Werke. Humanistisch. Damit kann der Teufel wunderbar ihr Gewissen beruhigen. Sie haben sich christlich verhalten und wandeln dadurch in einer scheinbaren „Sicherheit“. Ihr Leben, wie es **Rö. 12,1+2** sagt, haben sie jedoch nicht vollumfänglich Gott als lebendiges Opfer zur Verfügung gestellt.

Bevor ich zum Glauben kam, konnte ich gut damit umgehen, wenn andere mich nicht mochten. Durch das, was mir dann an christlicher (heute weiß ich, zum größten Teil nicht biblischer) Lehre entgegenschwappte, entwickelte ich kurze Zeit einen Götzen. Ich fing an (das tat ich bereits vor meiner Psychologie- und Coachingzeit), mich so zu verhalten, dass andere mich „mögen“. Ich merkte recht schnell, dass es nicht gut ist, nicht (!) authentisch zu sein. Wir haben darüber am Bibelstudientag 9.7.23 gesprochen (Rubrik „Themenbereich Aufzeichnungen Live Streams 2023“). Ich unterdrückte damals, was der Geist Gottes in mich hineingelegt hatte, damit Christen keinen Anstoß an mir nahmen. Das war/ist

nicht richtig. Wenn Gläubige Probleme mit den biblischen Wahrheiten haben, dann haben sie mit Gott ein Problem, nicht mit mir. Auch in dieser Form kann sich Heuchelei zeigen.

Wenn ich mich entgegen dem verhalte, wie der Geist Gottes mich steuert, stehen Gott/Jesus und der Heilige Geist nicht (!) an 1. Stelle. Oftmals wird von Gläubigen verlangt, dass sie sich so verhalten, wie es Menschen gefällt, obwohl der Geist Gottes vielleicht etwas anderes zeigt. Viele Gläubige wandeln in Opferhaltungen und erwarten, dass andere sich anders verhalten müssen, damit es ihnen (!) gut oder besser geht. **Empfehlung:** Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft, **Teil 3 – „Eigenverantwortung und Fremdverantwortung – Sieger- und Opferhaltung“** – Rubrik „Seminarreihen“.

Wir können in der Bibel lesen, dass wir den Heiligen Geist „betrüben/belügen“ können. Ich weiß, dass dies harte Worte sind und manche Gläubige bekommen Angst, wenn man diese Wahrheiten ausspricht. Ich kann nur sagen: Wer Angst hat, bei dem hat die Liebe Gottes ihr Ziel noch nicht erreicht. Ich habe keine Angst, aber Ehrfurcht. Diese Wahrheit treibt mich an, dem Geist Gottes die Ehre und den Platz zu geben, der ihm gebührt. Nur wer noch sein „eigenes“ machen will, hat mit bestimmten biblischen Wahrheiten ein Problem. Statt Wahrheiten, die zu Veränderung beitragen, möchte man „eigentlich“ eine Legitimation, dass man tun und machen kann, wie und was man will und Gott gibt sein ok dazu. Das ist nicht richtig. Ich halte es ebenfalls für falsch, biblischen Wahrheiten zu verschweigen, nur damit Gläubige sich „gut“ und „wohl“ und „sicher“ fühlen. Ich glaube, wer wahrhaftig neu geboren wurde, der hat die Liebe Gottes erfahren und weiß (!), dass Gott ihn niemals loslassen wird. Ein Kind Gottes weiß auch, dass wir Gott nicht herausfordern wollen/sollen, wie es Rebellen immer wieder tun. Wenn ich weiß, dass ich den Heiligen Geist betrügen/belügen und betrüben kann, bin ich aufmerksam, achtsam, besonnen, nüchtern und aufrichtig. Ich weiß, dass Gott treu ist! Meine Untreue hebt **seine** Treue nicht auf. Ich will meine Freiheit als Kind Gottes nicht ausreizen oder Gott versuchen, um böse Werke zu tun.

Epheser 4,25-32 – Menge-Bibel:

„Darum leget die Lüge ab und »redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten« (Sach 8,16); wir sind ja untereinander Glieder (desselben Leibes). – 26 »Zürnet ihr, so sündigtet dabei nicht« (Ps 4,5); laßt die Sonne über eurem Zorn nicht untergehen 27 und gebt dem Verleumder keinen Raum! – 28 Der Dieb stehle fortan nicht mehr, sondern arbeite vielmehr angestrengt und erwerbe mit seiner Hände Arbeit das Gute, damit er imstande ist, den Notleidenden zu unterstützen. – 29 Laßt keine faule Rede aus eurem Munde hervorgehen, sondern nur eine solche, die da, wo es nottut, zur Erbauung dient, damit sie den Hörern Segen bringe. 30 Und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, mit dem ihr auf den Tag der Erlösung versiegelt seid. – 31 Alle Bitterkeit, aller Zorn und Groll, alles Schreien und Schmähren sei aus eurer Mitte weggetan, überhaupt alles boshafte Wesen. 32 Zeigt euch vielmehr gütig und herzlich gegeneinander, und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat!“

Es ist hauptsächlich die Aufgabe des Heiligen Geistes, uns in alle Wahrheit des Vaters zu führen, uns zu lenken und zu leiten. Die Bibel gibt dir viele Beispiele, wie der Geist Gottes die Jünger bewegte, bzw. wie der Geist Gottes Jesus lenkte und leitete. Wir können dem Heiligen Geist den 1. Platz einräumen oder unser eigenes Ding machen. Jedes Mal, wenn wir dies tun, geben wir dem Falschen den Vorzug und nicht dem Geist. Infolge wird sich unser Herz immer ein Stück weiter von Gott entfernen und verhärten. Alles, was „un-heilig“ ist, ist nicht (!) aus dem „heiligen“ Geist. Wir wollen dem Geist Gottes zuhören, was er uns zu sagen hat. Er will uns in alle Wahrheit leiten/führen. Es ist Gottes Wille, dass er dies tut, und wir

(!) wollen es (hoffentlich) auch. Es ist eine Ehre, ein Privileg, eines Sinnes und Geistes mit Gott sein zu dürfen!

Johannes 16,12-15 – Menge-Bibel:

„Noch vieles hätte ich euch zu sagen, doch ihr könnt es jetzt nicht tragen. 13 Wenn aber jener gekommen ist, der Geist der Wahrheit, der wird euch in die ganze Wahrheit einführen; denn er wird nicht von sich selbst aus reden, sondern was er hört, das wird er reden und euch das Zukünftige verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen, denn von meinem Eigentum wird er es nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, ist mein; 15 deshalb habe ich gesagt, daß er es von meinem Eigentum nimmt und es euch verkündigen wird.«“

Hierzu hat mich die Geschichte von Hananias und Saphira sehr bewegt, denn wir finden sie (und den Betrug am Heiligen Geist) im Neuen Testament. Es ist nicht (!) gut, sich **heiliger** darzustellen, als man ist (Heuchelei – **Empfehlung: Bibelstudientag 9.7.23** zur Heilung von Heuchelei, Scheinheiligkeit und Pharisäertum). Ich drucke die Geschichte hier ab, nicht um euch Angst zu machen, sondern um aufzuzeigen, dass es eine ernstzunehmende Angelegenheit ist. Es ist töricht, ungehorsam zu sein. Leider geschieht dies sehr häufig deshalb, weil ein einseitiges Bild von Gott vermittelt wird. Gläubige wollen von der „Güte“ Gottes hören und die „Strenge“ soll unter den Teppich gekehrt werden. Wahrhaftig neugeborene Kinder haben jedoch Freude an der Furcht des Herrn, denn Christus lebt in ihnen und Christus hatte diese Freude an der Furcht des Herrn. Bevor wir die Geschichte von Ananias und Saphira lesen, schauen wir uns ein paar Verse über die Ehrfurcht gegenüber Gott an. Du wirst sehen, dass es sehr gesegnet ist, wenn wir rechte Gottesfurcht haben. Dies ist noch einmal ein Beweis (für mich), dass der Teufel die Menschen hiervon fernhalten will, denn sie würden dadurch gesegnet werden, **Joh. 10,10**.

Psalm 34,8-10 – Menge-Bibel:

„Der Engel des HERRN lagert sich rings um die Gottesfürchtigen und rettet sie. 9 Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist: wohl dem Manne, der auf ihn vertraut! 10 Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen! denn die ihn fürchten, leiden keinen Mangel.“

Psalm 112 – Menge-Bibel:

„Halleluja! Wohl dem Menschen, der den HERRN fürchtet, an seinen Geboten herzliche Freude hat! 2 Seine Nachkommen werden im Lande gewaltig sein, als ein Geschlecht von Frommen wird man sie segnen. 3 Wohlstand und Fülle herrscht in seinem Hause, und seine Gerechtigkeit besteht für immer. 4 Den Frommen geht er auf wie ein Licht in der Finsternis, als gnädig, barmherzig und gerecht. 5 Glücklicher Mann, der Barmherzigkeit übt und darleiht! Er wird sein Recht behaupten vor Gericht; 6 denn nimmermehr wird er wanken: in ew'gem Gedächtnis bleibt der Gerechte. 7 Vor bösem Leumund braucht er sich nicht zu fürchten; sein Herz ist fest, voll Vertraun auf den HERRN. 8 Getrost ist sein Herz, er fürchtet sich nicht, bis er sieht seine Lust an seinen Bedrängern. 9 Reichlich teilt er aus und spendet den Armen; seine Gerechtigkeit besteht fest für immer, sein Horn ragt hoch empor in Ehren. 10 Der Gottlose sieht es und ärgert sich; er knirscht mit den Zähnen und vergeht; der Gottlosen Wünsche bleiben unerfüllt.“

Psalm 25,1-15 – Menge-Bibel:

„Von David. Zu dir, o HERR, erhebe' ich meine Seele, 2 mein Gott, auf dich vertraue ich: laß mich nicht enttäuscht werden, laß meine Feinde nicht über mich frohlocken! 3 Nein, keiner, der auf dich harret, wird enttäuscht; enttäuscht wird nur, wer dich treulos verläßt. – 4 Tu mir kund, o HERR, deine Wege, deine Pfade lehre mich! 5 Laß mich wandeln in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der Gott meines Heils: deiner harre ich allezeit. – 6 Gedenke der Erweise deines Erbarmens, o HERR, und daß deine Gnadenverheiße aus der Urzeit stammen; 7 gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Vergehen: nein, nach deiner Gnade gedenke meiner um deiner Güte willen! 8 Gütig und aufrichtig ist der HERR; darum weist er den Sündern den rechten Weg, 9 läßt Bedrückte wandeln in richtiger Weise und lehrt die Dulder seinen Weg. 10 Alle Pfade des HERRN sind Gnade und Treue denen, die seinen Bund und seine Gebote halten. 11 Um deines Namens willen, o HERR, vergib mir meine Schuld, denn sie ist groß! – 12 Wie steht's mit dem Mann, der den HERRN fürchtet? Dem zeigt er den Weg, den er wählen soll. 13 Er selbst wird wohnen im Glück, und seine Kinder werden das Land besitzen. 14 Freundschaft hält der HERR mit denen, die ihn fürchten, und sein Bund will zur Erkenntnis sie führen. – 15 Meine Augen sind stets auf den HERRN gerichtet, denn er wird meine Füße aus dem Netze ziehn.“

Psalm 31,19-25 – Menge-Bibel:

„Verstummen müssen die Lügenlippen, die Freches reden gegen den Gerechten in Hochmut und Verachtung! 20 Wie groß ist deine Güte, die du vorbehältst denen, die dich fürchten, die du denen erzeigst, die ihre Zuflucht offen vor aller Welt zu dir nehmen! 21 Du schirmst sie mit deines Angesichts Schirm vor den Bosheitsplänen der Menschen, birgst sie in einer Hütte vor der Anfeindung der Zungen. 22 Gepriesen sei der HERR, daß er mir seine Gnade wunderbar hat erwiesen in einer festen Stadt! 23 Ich zwar hatte gedacht in meiner Verzagtheit, ich sei verstoßen fern von deinen Augen; doch du hast mein lautes Flehen gehört, als ich zu dir rief. 24 Liebet den HERRN, ihr seine Frommen alle! Die Treuen behütet der HERR, vergilt aber reichlich dem, der Hochmut übt. 25 Seid stark, und euer Herz sei unverzagt, ihr alle, die ihr harret des HERRN!“

Psalm 85,8-14 – Menge-Bibel:

„Laß uns schauen, o HERR, deine Gnade und gewähre uns dein Heil! 9 Ich will doch hören, was Gott der HERR verkündet! – Fürwahr, er kündet Segen an seinem Volke und seinen Frommen; nur daß sie nicht wieder sich wenden zur Torheit! 10 Wahrlich, sein Heil ist denen nah, die ihn fürchten, daß Herrlichkeit in unserm Lande wohne, 11 daß Gnade und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. 12 Die Treue wird aus der Erde sprossen und Gerechtigkeit vom Himmel niederschauen. 13 Dann wird uns der HERR auch Segen spenden, daß unser Land uns seinen Ertrag gewährt; 14 Gerechtigkeit wird vor ihm hergehn und achten auf den Weg seiner Schritte.“

Psalm 103,17-22 – Menge-Bibel:

„Doch die Gnade des HERRN erweist sich von Ewigkeit zu Ewigkeit an denen, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit besteht für Kindeskinde 18 bei denen, die seinen Bund bewahren und seiner

Gebote gedenken, um sie auszuführen. 19 Der HERR hat seinen Thron im Himmel festgestellt, und seine Königsmacht umschließt das All. 20 Lobet den HERRN, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr sein Wort vollführt, gehorsam der Stimme seines Gebots! 21 Lobet den HERRN, alle seine Heerscharen, ihr seine Diener, Vollstrecker seines Willens! 22 Lobet den HERRN, alle seine Werke an allen Orten seiner Herrschaft! Lobe den HERRN, meine Seele!“

Psalm 115,11-13 – Menge-Bibel:

„Ihr, die ihr fürchtet den HERRN, vertraut auf den HERRN! – Ihre Hilfe und ihr Schild ist er. 12 Der HERR hat unser gedacht: er wird segnen, segnen das Haus Israels, segnen das Haus Aarons; 13 er wird segnen, die den HERRN fürchten, die Kleinen samt den Großen.“

Psalm 128,1-4 – Menge-Bibel:

„Wohl jedem, der den HERRN fürchtet und auf seinen Wegen wandelt! 2 Deiner Hände Erwerb – du darfst ihn genießen: wohl dir, du hast es gut! 3 Dein Weib gleicht einem fruchtbaren Weinstock im Innern deines Hauses; deine Kinder sind wie Ölbaumschosse rings um deinen Tisch. 4 Ja wahrlich, so wird der Mann gesegnet, der da fürchtet den HERRN.“

Sprüche 10,27+28 – Menge-Bibel:

„Die Furcht des HERRN verlängert die Lebensstage, aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt. – 28 Das Harren der Gerechten endet in Freude, aber die Hoffnung der Gottlosen wird vereitelt.“

Sprüche 14,26+27 – Menge-Bibel:

„In der Gottesfurcht liegt eine starke Sicherheit, und auch die Kinder eines solchen haben darin eine Zuflucht. – 27 Die Gottesfurcht ist ein Born des Lebens, um den Schlingen des Todes zu entgehen.“

Sprüche 19,23 – Menge-Bibel:

„Die Gottesfurcht führt zum Leben; so kann man nachts gesättigt schlafen und wird von keinem Unglück heimgesucht.“

Sprüche 22,4+5 – Menge-Bibel:

„Der Lohn der Demut (und) der Gottesfurcht ist Reichtum, Ehre und Leben. – 5 Fußangeln und Schlingen liegen auf dem Wege des Falschen; wer sein Leben bewahren will, hält sich fern von ihnen.“

Die gesunde Gottesfurcht führt dazu, dass wir wissen, dass wir alle die Herrlichkeit vor Gott verloren haben, **Rö. 3,23-26**. Durch die rechte Demut wird uns bewusst, dass wir Jesus gebraucht haben/brauchen und dies führt dazu, geleitet durch die große Gnade und Güte Gottes, dass die Menschen von ihren verkehrten Wegen umkehren und gerettet werden, **Rö. 2,4**. Wie wir im Alten Testament lesen können, hatte die Gottesfurcht nur gute Frucht zur Folge. Wenn du nicht ein Leben führst, wie es dort genannt ist, liegt dies wahrscheinlich daran, dass dir die gesunde (gute) Gottesfurcht fehlt und evtl. noch keine wahrhaftige Umkehr/Buße stattgefunden hat. Hast du dein Leben komplett Gott hingegeben, **Rö. 12,1+2**? Wenn du umgekehrt bist und gerettet wurdest, kann dennoch fehlende Gottesfurcht dazu führen (geführt haben), dass du den Segen in deinem Leben nicht erlebst. Du willst immer noch dein eigenes Leben führen und hast an dem wahrhaftigen Gott (und der Gemeinschaft mit ihm) womöglich kein Interesse. Gottesfurcht ist keine Angst, sondern geht einher mit der Liebe Gottes, die durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen ist, **Rö. 5,5**.

Apostelgeschichte 5,1-11 – Menge-Bibel:

„Ein Mann dagegen namens Ananias verkaufte im Einvernehmen mit seiner Frau Sapphira ein Grundstück, 2 behielt aber einen Teil des Erlöses unter Mitwissen seiner Frau für sich zurück: er brachte nur einen Teil davon und stellte ihn den Aposteln zur Verfügung. 3 Da sagte Petrus: »Ananias, warum hat der Satan dir das Herz erfüllt, daß du den heiligen Geist belogen und einen Teil vom Erlös des Ackers für dich zurückbehalten hast? 4 blieb er nicht dein Eigentum, wenn du ihn unverkauft gelassen hättest, und stand dir nicht auch nach dem Verkauf die Verfügung über ihn frei? Warum hast du dir eine solche Handlungsweise in den Sinn kommen lassen? Du hast nicht Menschen belogen, sondern Gott!« 5 Als Ananias diese Worte hörte, fiel er nieder und gab seinen Geist auf. Da kam große Furcht über alle, die es hörten. 6 Die jüngeren Männer aber standen auf, hüllten die Leiche in Tücher und trugen sie zum Begräbnis hinaus. 7 Nach Verlauf von etwa drei Stunden trat auch seine Frau ein, ohne von dem Vorgefallenen etwas zu wissen. 8 Petrus redete sie mit den Worten an: »Sage mir: habt ihr das Grundstück für diesen Preis verkauft?« Sie antwortete: »Ja, für diesen Preis.« 9 Da sagte Petrus zu ihr: »Warum habt ihr beide euch verabredet, den Geist des Herrn zu versuchen? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann zu Grabe getragen haben, stehen vor der Tür, und sie werden auch dich hinaustragen!« 10 Da fiel sie augenblicklich zu seinen Füßen nieder und gab ihren Geist auf; und als die jungen Männer hereinkamen, fanden sie sie als Leiche vor; sie trugen sie hinaus und begruben sie bei ihrem Manne. 11 Da kam eine große Furcht über die ganze Gemeinde und über alle, die davon hörten.“

Es ging nicht darum, dass sie nicht „alles“ den Aposteln gegeben hatten. Nein! Es ging darum, dass sie sich **heiliger** darstellten, als sie waren. Sie behielten einen Teil des Erlöses zurück und behaupteten aber, es sei der **ganze** Erlös gewesen. Sie hätten gar nichts hergeben müssen. Es in dieser schein-frommen Art zu tun hatte zur Folge, dass sie tot umfielen. Mich hat dies ehrfürchtig gemacht. Ich möchte gehorsam sein und tun, was Gott von mir möchte und möchte alle Heuchelei und Scheinheiligkeit ablegen, die sich noch irgendwo in meinem Fleisch befindet, **Joh. 15,2 – 1. Petr. 2,1 – Kol. 3,8**.

Römer 8,5-15 – Menge-Bibel:

„Denn die fleischlich gesinnten (Menschen) haben ein fleischliches Trachten, die geistlich gesinnten aber ein geistliches. 6 Denn das Trachten des Fleisches bedeutet Tod, das Trachten des Geistes dagegen Leben und Frieden, 7 und zwar deshalb, weil das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; es

unterwirft sich ja dem Gesetz Gottes nicht, vermag das auch gar nicht; 8 so können denn die fleischlich gerichteten (Menschen) Gott nicht gefallen.

Der Christ als eine Wohnung des Geistes

9 Ihr dagegen seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn nämlich Gottes Geist wirklich in euch wohnt; wenn aber jemand den Geist Christi nicht hat, so gehört ein solcher (Mensch) ihm auch nicht an. 10 Wohnt dagegen Christus in euch, so ist euer Leib zwar tot um der Sünde willen, euer Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. 11 Und wenn der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen in euch wohnenden Geist. 12 Somit haben wir, liebe Brüder, nicht dem Fleische gegenüber die Verpflichtung, nach dem Fleische zu leben; 13 denn wenn ihr nach dem Fleische lebt, so ist euch der Tod gewiß; wenn ihr dagegen durch den Geist die Geschäfte des Leibes tötet, so werdet ihr leben. 14 Denn alle, die vom Geiste Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. 15 Der Geist, den ihr empfangen habt, ist ja doch nicht ein Geist der Knechtschaft, so daß ihr euch aufs neue fürchten müßtet; sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in welchem wir rufen: »Abba, (lieber) Vater!«

Galater 5,25 – Elberfelder:

„Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns dem Geist folgen!“

Psalm 143,10 – Menge-Bibel:

„Lehre mich das dir Wohlgefällige tun, denn du bist mein Gott: dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn!“

Römer 8,14 – Menge-Bibel:

„Denn alle, die vom Geiste Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.“

In Apostelgeschichte 5 lesen wir davon, wie man probierte, den Aposteln zu verbieten, über Jesus und das Evangelium zu sprechen. Eine Bibelstelle, die viele heranziehen, um (so glaube ich) ihrer Rebellion freien Lauf zu lassen, damit sie sagen können: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!“

Im Fleisch rebellieren sie gegen bestimmte (bibl.) Wahrheiten (oder gegen Regierungen, Menschen, die Welt...) und zitieren dann die Bibelstelle, dass man dem Geist mehr gehorchen muss als den Menschen. So hält der Teufel Gläubige verblendet, denn sie glauben, dass ihre Rebellion gottgewollt ist. Ich habe hierzu einmal zwei Beiträge gesprochen. **Empfehlung: „Wiederholt sich die Geschichte? Unser Auftrag in dieser Zeit“** – Rubrik „Themenbereich Irrlehren, Gericht, Endzeit“ und „Antichrist 1/3 – „Bitterkeit und Rebellion statt Heiliger Zorn – Tappe nicht in die Falle“ Rubrik „Endzeit/Gericht – Videoreihe „Antichrist“.

In Apostelgeschichte 5 geht es darum, dass die „Jünger/Apostel/Gläubige“ sich nicht (!) verbieten ließen, über Jesus und die Wahrheiten Gottes zu sprechen. **Apostelgeschichte 5,17-42 – Menge-Bibel:**

„Da erhob sich aber der Hohepriester samt seinem ganzen Anhang, nämlich die Partei der Sadduzäer; sie waren voll von Eifersucht, 18 ließen die Apostel festnehmen und sie in das öffentliche Gefängnis setzen. 19 Aber ein Engel des Herrn öffnete während der Nacht die Gefängnistüren, führte sie hinaus und gebot ihnen: 20 »Geht hin, tretet offen auf und verkündigt im Tempel dem Volk alle diese Lebensworte!« 21 Als sie das gehört hatten, begaben sie sich mit Tagesanbruch in den Tempel und lehrten dort. Der Hohepriester und sein Anhang hatten sich inzwischen eingestellt und den Hohen Rat und die gesamte Ältestenschaft der Israeliten zur Versammlung berufen lassen und sandten nun ins Gefängnis, um sie vorführen zu lassen. 22 Als aber die Diener hinkamen, fanden sie sie im Gefängnis nicht vor und meldeten nach ihrer Rückkehr: 23 »Wir haben das Gefängnis ganz fest verschlossen gefunden, auch die Wächter standen auf ihrem Posten an den Türen; als wir aber aufschlossen, haben wir niemand drinnen vorgefunden.« 24 Als der Tempelhauptmann und die Hohenpriester diese Meldung vernahmen, waren sie ihretwegen ratlos, welche Bewandnis es damit wohl haben möchte. 25 Da kam einer und meldete ihnen: »Denkt nur! Die Männer, die ihr ins Gefängnis gesetzt habt, die stehen jetzt im Tempel und lehren das Volk!« 26 Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin und holte sie herbei, doch ohne Anwendung von Gewalt; denn sie hatten zu befürchten, vom Volk gesteinigt zu werden.

Der Apostel mutiges Zeugnis von der Auferstehung Christi

27 Sie brachten sie also herbei und stellten sie vor den Hohen Rat; und der Hohepriester verhörte sie folgendermaßen: 28 »Wir haben euch doch ausdrücklich geboten, auf Grund dieses Namens nicht zu lehren, und trotzdem habt ihr mit eurer Lehre ganz Jerusalem erfüllt und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen!« 29 Da antwortete Petrus, und die Apostel erklärten: »Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen! 30 Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr ans Holz gehängt und hingerichtet habt. 31 Diesen hat Gott durch seine rechte Hand zum Anführer und Retter erhöht, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu verleihen. 32 Für diese Tatsachen sind wir Zeugen und auch der heilige Geist, den Gott denen verliehen hat, die ihm gehorsam sind.« 33 Als jene das hörten, ging es ihnen wie ein Stich durchs Herz, und sie waren entschlossen, sie hinrichten zu lassen.

Gamaliels Fürsprache und Rat

34 Doch da stand in der Versammlung ein Pharisäer namens Gamaliel auf, ein beim ganzen Volk hochangesehener Gesetzeslehrer; er ließ die Männer auf kurze Zeit hinausführen 35 und richtete dann folgende Ansprache an die Versammlung: »Ihr Männer von Israel, überlegt euch wohl, wie ihr mit diesen Leuten verfahren wollt! 36 Denn vor einiger Zeit trat Theudas auf und gab sich für etwas Besonderes aus, und eine Anzahl von etwa vierhundert Männern fiel ihm zu; aber er fand den Tod, und alle seine Anhänger wurden zersprengt und vernichtet. 37 Nach diesem trat Judas aus Galiläa zur Zeit der Schätzung auf und brachte einen Volkshaufen zum Aufstand unter seiner Führung; aber auch er kam ums Leben, und sein ganzer Anhang wurde zerstreut.

Ausgang und Folgen des Vorkommnisses

38 Und nunmehr gebe ich euch den Rat: Steht von diesen Leuten ab und laßt sie gewähren! Denn wenn dieses Vorhaben oder dieses Werk von Menschen ausgeht, so wird es zunichte werden; 39 hat es aber

seinen Ursprung in Gott, so werdet ihr diese Leute nicht zu vernichten vermögen. Laßt ihr euch nur nicht gar als Widersacher Gottes erfinden!« Daraufhin folgten sie seinem Rat: 40 sie ließen die Apostel wieder hereinrufen und geißeln und befahlen ihnen, auf Grund des Namens Jesu nicht mehr zu predigen; dann gab man sie frei. 41 So gingen sie denn aus dem Hohen Rat weg, hocheifrig, daß sie gewürdigt worden waren, um des Namens (Jesu) willen Schmach zu erleiden; 42 und sie hörten nicht auf, täglich im Tempel und in den Häusern zu lehren und die Heilsbotschaft von Christus Jesus zu verkündigen.“

Der Heilige Geist lenkte die Apostel/Jünger und auch Jesus. Und so wollen auch wir (hoffentlich), dass der Geist uns leitet.

Apostelgeschichte 13,2-4 – Menge-Bibel:

„Als sie nun einst dem Herrn Gottesdienst hielten und fasteten, gebot der heilige Geist: »Sondert mir doch Barnabas und Saulus für das Werk aus, zu dem ich sie berufen habe!« 3 Da fasteten und beteten sie, legten ihnen die Hände auf und ließen sie ziehen. 4 So gingen denn die beiden, vom heiligen Geist ausgesandt, nach Seleucia hinab, fuhren von dort zu Schiff nach Cypern 5 und verkündigten nach ihrer Ankunft dort in Salamis das Wort Gottes in den Synagogen der Juden; als Gehilfen hatten sie noch Johannes (Markus) bei sich.“

Römer 12,11 – Menge-Bibel:

„Seid unverdrossen, wo es Eifer gilt; seid feurig im Geist, dem Herrn zu dienen bereit!“

Lukas 4,41-44 – Menge-Bibel:

„Auch böse Geister fuhren von vielen aus, wobei sie laut schrien und ausriefen: »Du bist der Sohn Gottes!« Er bedrohte sie jedoch und ließ sie nicht zu Worte kommen; denn sie wußten, daß er Christus war. 42 Bei Tagesanbruch aber entwich er von dort und begab sich an einen einsamen Ort; doch die Volksmenge suchte nach ihm und kam zu ihm hin und wollte ihn zurückhalten, damit er nicht von ihnen wegginge. 43 Er aber sagte zu ihnen: »Ich muß auch den anderen Städten die Heilsbotschaft vom Reiche Gottes verkünden, denn dazu bin ich gesandt.« 44 So predigte er denn in den Synagogen des jüdischen Landes.“

Matthäus 4,1+2 – Menge-Bibel:

„Hierauf wurde Jesus vom Geist (3,16) in die Wüste hinaufgeführt, um vom Teufel versucht zu werden; 2 und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn zuletzt.“

Apostelgeschichte 16,11+12 – Menge-Bibel:

„So segelten wir denn von Troas ab und fuhrn geradeswegs nach Samothrake, am folgenden Tage nach Neapolis 12 und von dort nach Philippi, welches die erste Stadt des (dortigen) mazedonischen Bezirks ist, eine römische Kolonie.“

Noch ein paar Verse zum Heiligen Geist/Geist:

Joh. 8,47 – 1. Kor. 2,14 – Eph. 3,16+17 – 1. Kor. 6,19+20 – Apg. 2,3+4 – 1. Kor. 6,16 – 1. Joh. 4,13 – Joh. 4,24 – Lk. 11,13 – Hes. 36,27 – Jes. 61,1 – Apg. 1,8 – Sach. 4,6 – Gal. 5,17 – Rö. 8,16 – Rö. 8,6 – Apg. 2,38 – 2. Petr. 1,21 – 2. Kor. 3,18 – Lk. 3,21+22 – Eph. 4,3 – Joh. 1,33 – Ps. 51,12 – Joh. 14,18 – Hes. 36,26 – Rö. 8,11 – 1. Kor. 2,10 – Joh. 3,6 – Apg. 2,1+2 – Joh. 16,7 – Rö. 8,27 – Eph. 3,20-21 – 1. Joh. 4,2+3 – Eph. 6,17 – Rö. 8,5 – Eph. 3,16+17 – 1. Kor. 6,19+20 – 1. Kor. 6,16 – Joh. 14,17 – 2. Kor. 3,17 – Rö. 15,13 – 2. Tim. 1,7 – Rö. 5,5 – Rö. 8,26 – 1. Kor. 2,11 – 1. Joh. 4,1 – Eph. 1,17 – Apg. 5,32 – Ps. 139,7+8 – Gal. 5,16 – Phil. 1,19 – Mt. 12,31 – Gal. 3,5 – Eph. 6,12 – 1. Joh. 3,24 – Joh. 3,5 – Eph. 4,4 – Gal. 6,8 – 1. Kor. 12,13 – Spr. 1,23 – Lk. 4,18 – 1. Tim. 3,16 – Joh. 19,30 – Lk. 23,46 – Jes. 32,15 – Gal. 5,22+23 – 2. Kor. 3,17 – Rö. 15,13

Ich wollte Jesus, nach meiner Bekehrung, radikal nachfolgen. Ich wollte, dass Gott mich verändert. Damals ging ich davon aus, dass es den anderen Christen genauso ergangen sein muss wie mir und sie jetzt für Jesus, für den Vater, für das verändernde Wort Gottes, brannten. Es irritierte mich, so viel bei ihnen zu sehen, was ich aus meiner „Coaching-, Psychologie- und Esoterikzeit“ kannte. Ich kam oft ins Zweifeln, denn schließlich waren sie schon länger mit Jesus unterwegs als ich. Die Zeit, die jemand mit Jesus geht, hat nichts zu sagen. Der Heilige Geist gab mir dazu (zum Beispiel) Bibelstellen wie **1.**

Timotheus 4,7-16 – Menge-Bibel, wo Paulus an Timotheus schrieb:

„Aber die wertlosen und nur den alten Weibern zusagenden Fabeln (1,4) weise zurück; übe dich dagegen zur Gottseligkeit. 8 Denn die dem Leibe gewidmete Übung bringt nur geringen Nutzen; die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, weil sie die Verheißung für das gegenwärtige wie für das zukünftige Leben hat. 9 Zuverlässig ist das Wort und wert, daß alle es anerkennen; 10 denn dafür mühen wir uns ab und lassen auch Schmähungen über uns ergehen, weil wir unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt haben, der ein Retter aller Menschen ist, zumal der Gläubigen. 11 Dies schärfe ein und lehre! 12 Niemand soll dir wegen deiner Jugend die gebührende Achtung versagen; werde du vielmehr ein Vorbild für die Gläubigen in Wort und Wandel, in der Liebe wie im Glauben und in der Sittenreinheit. 13 Bis zu meiner Ankunft fahre fort mit dem Vorlesen (der heiligen Schrift), mit den ermahnenden Ansprachen, mit der Lehrtätigkeit! 14 Laß die dir zu Gebot stehende Gnadengabe nicht unbetätigt, die dir durch prophetische Verheißung unter Handauflegung der Ältestenschaft verliehen worden ist. 15 Dies laß dir angelegen sein, hierin lebe: alle müssen wahrnehmen können, welche Fortschritte du darin machst. 16 Gib auf dich selbst und auf die Lehre acht, halte daran fest; denn wenn du das tust, wirst du sowohl dich selbst als auch deine Hörer retten.“

Interessanterweise steht in der „Schl.2000“-Bibel statt „Gottseligkeit“ die „Gottesfurcht“. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass meine „Gottesfurcht“ zu einer „Gottseligkeit“ führte. Ich liebe die harten Worte der Bibel und spüre in ihnen die Liebe Gottes zu mir. Ich weiß, dass Gott gut ist, in seiner Strenge finde ich seine Liebe.

Weiter zeigte der Herr mir Elihu bei Hiob, der als „Jüngster“ Wahrheit sprach, als die „Älteren“ nicht Wahrheit weitergaben, **Hiob 32-37** (lohnt sich zu lesen!).

Damals in der FeG wurde mir sehr deutlich gemacht, dass ich „erst“ ein „Baby-Christ“ sei. Es ist unerheblich, wann wir zum Glauben gekommen sind. Manche sind Jahrzehnte im Glauben und haben keinen wahrhaft echten Glauben und ähneln Baby-Christen, die immer noch die unverfälschte Milch benötigen und keine harte Speise vertragen können, **Hebr. 5,12-14**.

Andere dagegen kommen zum Glauben, sind echte Nachfolger und vertragen harte Speise. Zwar warnt Paulus davor, jemanden in die Leiterschaft einzusetzen, der gerade gläubig geworden ist, **1. Tim. 3**, dem stimme ich absolut zu, dennoch sollten wir niemanden als „Baby-Christen“ abstempeln, weil er erst vor kurzem gläubig geworden ist, nach dem Motto: „Der kann geistlich noch gar nicht so weit sein!“

Der Verfasser des Hebräerbriefes schrieb an die Hebräer, dass sie träge (im Hören) geworden waren und sie wieder „Milch“ nötig hatten. Viele Gläubige wollen selbst nach jahrelangem „Gläubig sein“ immer nur/noch „Milch“ trinken. Sie wollen (!) keine feste Speise. Manche haben (!) Milch nötig, weil sie im Hören träge geworden sind und feste Speise nicht vertragen können, **Hebräer 5,9-14 – Menge-Bibel**:

„Nachdem er so zur Vollendung gelangt war, ist er für alle, die ihm gehorsam sind, der Urheber ewigen Heils geworden, 10 er, der von Gott mit der Bezeichnung »Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks« angedet worden ist. 11 Darüber hätten wir noch viel zu sagen, doch es ist schwer, euch das klarzumachen, weil eure Fassungskraft stumpf geworden ist. 12 Denn während ihr nach (der Länge) der Zeit schon Lehrer sein müßtet, bedürft ihr umgekehrt noch der Belehrung in den Anfangsgründen der göttlichen Offenbarungsworte und seid dahin gekommen, daß ihr Milch statt fester Nahrung nötig habt. 13 Denn jeder, der noch auf Milch angewiesen ist, versteht sich noch nicht auf das Wort der Gerechtigkeit; er ist eben noch ein unmündiges Kind. 14 Für Gereifte dagegen ist die feste Nahrung da, nämlich für die, welche infolge ihrer Gewöhnung geübte Sinne besitzen, so daß sie das Gute und das Schlechte zu unterscheiden vermögen.“

Es ist der Hochmut und Stolz mancher Gläubigen, dass sie sich für sehr weit im Glauben halten, weil sie schon „lange“ gläubig sind. Gott wird so etwas einreißen, **Jak. 4,5-9 – Menge-Bibel**:

„Oder meint ihr, die Schrift mache leere Worte, wenn sie sagt: »Eifersüchtiges Verlangen hegt der Geist, den er Wohnung in uns hat nehmen lassen«? 6 Um so reicher ist aber die Gnade, die er zuteilt. Darum heißt es (Spr 3,34): »Gott widersteht den Hoffärtigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.« 7 Unterwerft euch also Gott und widersteht dem Teufel, so wird er von euch fliehen. 8 Nahet euch zu Gott, so wird er sich zu euch nahen; reinigt euch die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, ihr Doppelherzigen! 9 Fühlt euer Elend, trauert und weint! Euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit und eure Freude in Betrübnis! 10 Demütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen!“

Wiederum kommen manche zum Glauben und wollen sofort vorne dabei sein. Sie wollen sofort feste Speise, können sie aber nicht kauen. Sie halten sich für Überflieger, die keine Milch nötig haben. Dadurch entsteht kein festes Glaubens-Fundament (auf Felsen gegründet, **Mt. 7,24-27**). Meine Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass all jene an ihre „persönlichen“ Grenzen kamen und sie immer wieder an den Punkt zurückgehen mussten, wo es um die vollkommene Hingabe an Gott und das Evangelium ging. Wir können nichts Hohes erreichen, wenn wir nicht vorher auf das Evangelium gegründet wurden, auf Christus. Viele Rebellen sind in der christlichen Szene unterwegs, die sich (glaube ich) noch nicht wirklich vor **dem einen Gott** (Abrahams, Isaaks und Jakobs) gebeugt haben. Gott kümmert sich darum! Wir richten sie nicht! Es ist wichtig, dass jeder von uns (!) gut nachfolgt und dass die eigene (!) Öllampe voll ist. Jeder soll darauf schauen, dass er bereit ist, wenn Jesus wiederkommt. Dies war ebenfalls ein Punkt 2018, den er mir sehr zeitnah gezeigt hat. Doch vorher lesen wir noch ein paar Bibelverse über die Milch und dann das Gleichnis der 10 Brautjungfern. Dieses Thema greifen wir im 2. Band noch einmal auf. Dort spreche ich über weitere 5 Punkte, die mir nach meiner Neugeburt Orientierung im Glauben gaben.

Paulus schrieb an die Korinther, dass sie noch „fleischlich“ gesinnt waren. Das erinnerte mich sehr an verschiedenen Glaubensrichtungen und Denominationen. In einer alten Bibelfassung las ich, dass Paulus sie „apollisch“ oder „paulisch“ nannte. Wie heute: „katholisch“, „evangelisch“, „baptistisch“, „neupostolisch“ usw. Jesus lässt sich nicht zerteilen. **Empfehlung:** Heft **„Vorsicht Falle. Nicht überall, wo Jünger draufsteht, ist auch ein Jünger drin“**. Du findest das PDF als gratis Download auf der Homepage. Alles stelle ich kostenfrei zur Verfügung. Wenn du dich finanziell an diesem Dienst und der Saat ins Reich Gottes beteiligen möchtest, dann findest du alle Informationen auf der Homepage.

Lesen wir, was Paulus den Korinthern schrieb, **1. Korinther 3,1-23 – Menge-Bibel:**

„So habe denn auch ich, liebe Brüder, (damals) zu euch nicht als zu Geistesmenschen (2,15) reden können, sondern nur als zu fleischlich gesinnten Menschen, nur als zu unmündigen Kindern in Christus. 2 Milch habe ich euch zu trinken gegeben, nicht feste Speise; denn die konntet ihr noch nicht vertragen. Ja, ihr könnt sie auch jetzt noch nicht vertragen; 3 ihr seid ja immer noch fleischlich gesinnt. Denn solange noch Eifersucht und Streit unter euch herrschen, seid ihr da nicht fleischlich gerichtet und wandelt wie Menschen (gewöhnlichen Schlages)? 4 Wenn nämlich der eine erklärt: »Ich halte zu Paulus«, der andere: »Ich zu Apollos«, seid ihr da nicht Menschen (gewöhnlichen Schlages)? 5 Was ist denn Apollos, und was ist Paulus? Diener sind sie, durch die ihr zum Glauben gekommen seid; und zwar dient jeder (von uns beiden) so, wie der Herr es ihm verliehen hat: 6 ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben. 7 Somit ist weder der Pflanzende noch der Begießende (für sich) etwas, sondern nur Gott, der das Wachstum verleiht. 8 Der Pflanzende hingegen und der Begießende sind einer wie der andere, doch wird jeder seinen besonderen Lohn empfangen nach seiner besonderen Arbeit. 9 Denn Gottes Mitarbeiter sind wir; Gottes Ackerfeld, Gottes Bau seid ihr. 10 Nach der mir von Gott verliehenen Gnade habe ich als ein kundiger Baumeister den Grund (bei euch) gelegt; ein anderer baut darauf weiter; jeder aber möge zusehen, wie er darauf weiterbaut! 11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, und der ist Jesus Christus. 12 Ob aber jemand auf diesen Grund weiterbaut mit Gold, Silber und kostbaren Steinen, (oder aber) mit Holz, Heu und Stroh – 13 eines jeden Arbeit wird (dereinst) offenbar werden; denn der Gerichtstag wird es ausweisen, weil er sich in Feuer offenbart; und wie die Arbeit eines jeden beschaffen ist, wird eben das Feuer erproben. 14 Wenn das Werk jemandes, das er darauf weitergebaut hat, (in dem Feuer) standhält, so wird er Lohn empfangen; 15 wenn aber das Werk jemandes verbrennt, so wird er den Schaden zu tragen haben: er selbst zwar wird gerettet werden, aber nur so, wie durchs Feuer

hindurch. 16 Wißt ihr nicht, daß ihr (als Gemeinde) ein Tempel Gottes seid und daß der Geist Gottes in euch wohnt? 17 Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr! 18 Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand unter euch in (den Dingen) dieser Weltzeit weise zu sein vermeint, so muß er erst ein Tor werden, um dann wirklich zur Weisheit zu gelangen; 19 denn die Weisheit dieser Welt ist in Gottes Augen Torheit. Es steht ja doch geschrieben (Hiob 5,13): »Er fängt die Weisen in ihrer Schlauheit«; 20 und an einer andern Stelle (Ps 94,11): »Der Herr kennt die Gedanken der Weisen, daß sie nichtig sind.« 21 Daher mache niemand viel Ruhmens von Menschen! Alles gehört ja euch zu eigen: 22 Paulus ebensowohl wie Apollos und Kephas, die ganze Welt, das Leben ebensowohl wie der Tod, das Gegenwärtige wie das Zukünftige: alles gehört euch; 23 ihr aber gehört Christus an, und Christus gehört zu Gott.«

1. Petrus 2,1-5 – Menge-Bibel:

„So legt also alle Bosheit und alle Falschheit, die Heuchelei, den Neid und alle Verleumdungssucht ab 2 und tragt wie neugeborene Kinder nach der geistigen lauterer Milch Verlangen, damit ihr durch sie zur Errettung heranwacht, 3 wenn ihr wirklich »geschmeckt habt, daß der Herr freundlich ist« (Ps 34,9). 4 Wenn ihr zu ihm, dem lebendigen Stein, herantretet, der von den Menschen zwar als unbrauchbar verworfen, bei Gott aber als ein auserwähltes Kleinod gilt, 5 so werdet auch ihr selbst als lebendige Bausteine zu einem geistlichen Hause, zu einer heiligen Priesterschaft aufgebaut, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott durch Jesus Christus wohlgefällig sind.“

Das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen, **Matthäus 25,1-13 – Menge-Bibel** zeigt uns, dass jeder für sich selbst schauen muss, dass „seine“ Öllampe voll ist. Jeder von uns ist für seinen Glauben selbst verantwortlich. Einer meiner Götzen war, „Verantwortung“ zu übernehmen, die ich nicht zu tragen habe. Verantwortlichkeiten, die nicht (!) meine sind. Dies habe ich auch in der ersten Zeit im Dienst gemacht und habe es immer mehr (mit dem Herrn) geschafft, die Verantwortung dort zu lassen, wo sie hingehört. Meine Aufgabe ist, zur Verfügung zu stellen und den Rest macht der Herr. Es ist nicht (!) meine Aufgabe. Ich selbst muss auf meine (!) Öllampe achtgeben.

„»Als dann wird das Himmelreich zehn Jungfrauen gleichen, die sich mit ihren Lampen in der Hand zur Einholung des Bräutigams aufmachten. 2 Fünf von ihnen waren töricht und fünf klug; 3 denn die törichten nahmen wohl ihre Lampen, nahmen aber kein Öl mit; 4 die klugen dagegen nahmen außer ihren Lampen auch noch Öl in den Gefäßen mit sich. 5 Als nun der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle müde und schliefen ein. 6 Um Mitternacht aber erscholl ein Geschrei: »Der Bräutigam ist da! Macht euch auf, ihn zu empfangen!« 7 Da erhoben sich jene Jungfrauen alle vom Schlaf und brachten ihre Lampen in Ordnung; 8 die törichten aber sagten zu den klugen: »Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen wollen ausgehen!« 9 Da antworteten die klugen: »Nein, es würde für uns und euch nicht reichen; geht lieber zu den Krämerinnen und kauft euch welches!« 10 Während sie nun hingingen, um Öl einzukaufen, kam der Bräutigam, und die Jungfrauen, welche in Bereitschaft waren, gingen mit ihm zum Hochzeitsmahl hinein, und die Tür wurde verschlossen. 11 Später kamen dann auch noch die übrigen Jungfrauen und riefen: »Herr, Herr, öffne uns doch!« 12 Er aber gab ihnen zur Antwort: »Wahrlich ich sage euch: Ich kenne euch nicht!« 13 Darum seid wachsam, denn Tag und Stunde sind euch unbekannt.«

Wenn wir zum Glauben gekommen sind, geht es darum, dass wir diesen Lauf bis zum Ende laufen und „bereit“ sind, wenn Jesus wiederkommt. Ebenfalls sehr zu Beginn meines Glaubenslebens zeigte mir der Heilige Geist bei meiner Aufgabe (meinem Dienst), dass ich eine gute Verwalterin sein soll. Später ermahnte er mich, weil ich zwar gut darin war die Beiträge „zur Verfügung“ zu stellen, allerdings war ich eine grauenhafte Verwalterin. Ich wusste nicht, wo ich die Beiträge auf der Festplatte abgelegt hatte, es gab kein System und es herrschte Chaos und Unordnung.

Nach dieser Ermahnung betete ich um Korrektur und Wegweisung und Gott zeigte mir, wie ich die Plattform anlegen sollte, wie ich die Hefte schreiben sollte, wie die Seminarreihen auszusehen haben, usw.

Ich hatte (zum Beispiel) keine Beiträge mehr (oder wenige) aus meinem 1. Jahr (Broadcast), im Dienst für den Herrn. Ich lobe und preise den Herrn, dass ein Glaubensbruder den damaligen (ersten) Broadcast noch auf seinem Handy gespeichert hatte und mir alle Beiträge zugeschickt hatte. Diese Beiträge findest du (noch) nicht auf der Homepage. Allerdings werde ich sie durchhören und daraus ein weiteres „Inspirationsheft“ mit biblischen Wahrheiten erstellen. Ich freue mich schon darauf.

Lasst uns gute Verwalter und aufmerksame Jünger/Gläubige/Kinder/Jungfrauen sein, die ihren Bräutigam Jesus erwarten. Ich glaube, dass wir das nur können, wenn wir (mit der Kraft des Heiligen Geistes) Jesus an der 1. Stelle haben.

Matthäus 24,42-51 – Menge-Bibel:

„Seid also wachsam, denn ihr wißt nicht, an welchem Tage der Herr kommt. 43 Das aber seht ihr ein: Wenn der Hausherr wüßte, in welcher Stunde der Nacht (14,25) der Dieb kommt, so würde er wach bleiben und keinen Einbruch in sein Haus zulassen. 44 Deshalb haltet auch ihr euch bereit; denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, wo ihr es nicht vermutet.“

Gleichnis vom treuen und vom untreuen Knecht

45 »Wer ist demnach der treue und kluge Knecht, den sein Herr über seine Dienerschaft gesetzt hat, damit er ihnen die Speise zu rechter Zeit gebe? 46 Selig ist ein solcher Knecht (zu preisen), den sein Herr bei seiner Rückkehr in solcher Tätigkeit antrifft. 47 Wahrlich ich sage euch: Er wird ihn über seine sämtlichen Güter setzen. 48 Wenn aber ein solcher Knecht schlecht ist und in seinem Herzen denkt: ›Mein Herr kommt noch lange nicht!‹, 49 und wenn er seine Mitknechte zu schlagen beginnt und mit den Trunkenen ißt und trinkt, 50 so wird der Herr eines solchen Knechts an einem Tage kommen, an dem er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt, 51 und er wird ihn zerhauen lassen und ihm seinen Platz bei den Heuchlern anweisen: dort wird lautes Weinen und Zähneknirschen sein.“

2. Timotheus 4,7+8 – Menge-Bibel:

„Ich habe den guten Kampf gekämpft, habe den Lauf vollendet, den Glauben unverletzt bewahrt: 8 fortan liegt für mich der Siegeskranz der Gerechtigkeit bereit, den der Herr, der gerechte Richter, mir an jenem Tage zuteilen wird; jedoch nicht nur mir, sondern überhaupt allen, die sein Erscheinen lieb gehabt haben.“

Es geht nicht darum, dass wir unseren Lauf gut angefangen haben, sondern dass wir den Lauf gut vollenden. Das sagt Jesus und warnt uns, bis zum Ende durchzuhalten, **Matthäus 24,10-14 – Menge-Bibel:**

„Alsdann werden viele Anstoß nehmen und sich einander ausliefern und einander hassen. 11 Auch falsche Propheten werden in großer Zahl auftreten und viele irreführen; 12 und weil die Gesetzlosigkeit überhand nimmt, wird die Liebe in den meisten erkalten; 13 wer jedoch bis ans Ende ausharrt, der wird gerettet werden. 14 Und diese Heilsbotschaft vom Reich wird auf dem ganzen Erdkreis allen Völkern zum Zeugnis gepredigt werden, und dann wird das Ende kommen.«“

Offenbarung 3,10-13 – Menge-Bibel:

„Weil du das Wort vom standhaften Warten auf mich bewahrt hast, will auch ich dich bewahren aus der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die Bewohner der Erde zu versuchen. 11 Ich komme bald: halte fest, was du hast, damit niemand dir deine Krone raube! 12 Wer da überwindet, den werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird seinen Platz dort nie wieder verlieren, und ich werde auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel von meinem Gott herabkommt (21,2), und auch meinen neuen Namen. 13 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.«“

Matthäus 10,17-25 – Menge-Bibel:

„»Nehmt euch aber vor den Menschen in acht! Denn sie werden euch vor die Gerichtshöfe stellen und in ihren Synagogen euch geißeln; 18 auch vor Statthalter und Könige werdet ihr um meinetwillen geführt werden, um Zeugnis vor ihnen und den Heidenvölkern abzulegen. 19 Wenn man euch nun (den Gerichten) überliefert, so macht euch keine Sorge darüber, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde eingegeben werden, was ihr reden sollt; 20 nicht ihr seid es ja, die dann reden, sondern der Geist eures Vaters ist es, der in euch redet. 21 Es wird aber ein Bruder den Bruder zum Tode überliefern und ein Vater den Sohn, und Kinder werden gegen ihre Eltern auftreten und sie zum Tode bringen (Mi 7,6), 22 und ihr werdet allen um meines Namens willen verhaßt sein; wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden. 23 Wenn man euch aber in der einen Stadt verfolgt, so flieht in eine andere; denn wahrlich ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten Israels noch nicht zu Ende sein, bis der Menschensohn (Dan 7,13-14) kommt. – 24 Ein Jünger steht nicht über seinem Meister und ein Knecht nicht über seinem Herrn; 25 ein Jünger muß zufrieden sein, wenn es ihm ergeht wie seinem Meister, und ein Knecht, (wenn es ihm ergeht) wie seinem Herrn. Haben sie den Hausherrn Beelzebul genannt, wieviel mehr werden sie das bei seinen Hausgenossen tun!«“

Hebräer 3,5+6 – Menge-Bibel:

„Und was Mose betrifft, so ist er zwar »in seinem ganzen Hause treu« gewesen, (aber doch nur) als »Diener«, um Zeugnis abzulegen für das, was als Offenbarung verkündigt werden sollte; 6 Christus dagegen (ist treu) als »Sohn« über »sein eigenes Haus«, und sein Haus sind wir, vorausgesetzt, daß wir an der freudigen Zuversicht und an der Hoffnung, deren wir uns rühmen, bis ans Ende unerschütterlich festhalten.“

Ich glaube, dass es wichtig ist, Gläubigen/Nachfolgern/Jüngern „alles“ (aus dem Wort) zu erzählen und nicht nur das, was ihnen in den Ohren kitzelt. So hat Paulus das Wort verkündet, nämlich alles, was für das Glaubensleben wichtig ist. So sprach er in seiner Abschiedsrede, **Apostelgeschichte 20,18-38 – Menge-Bibel:**

„Als sie sich bei ihm eingefunden hatten, richtete er folgende Ansprache an sie: »Ihr wißt selbst, wie ich mich vom ersten Tage ab, an dem ich die Provinz Asien betreten hatte, die ganze Zeit hindurch bei euch verhalten 19 und dem Herrn gedient habe mit aller Demut und unter Tränen und Anfechtungen, die mir aus den Nachstellungen der Juden erwachsen, 20 wie ich durchaus nichts verabsäumt habe, um euch alles, was euch heilsam sein konnte, öffentlich und in den Häusern zu verkündigen und zu lehren, 21 indem ich es sowohl Juden als auch Griechen ans Herz legte, sich zu Gott zu bekehren und an unsern Herrn Jesus Christus zu glauben. 22 Und jetzt, seht: im Geist gebunden, reise ich nach Jerusalem, ohne zu wissen, was mir dort widerfahren wird; 23 nur das bezeugt mir der heilige Geist in jeder Stadt mit Bestimmtheit, daß Gefangenschaft und Leiden auf mich warten. 24 Doch ich sehe das Leben als für mich selbst völlig wertlos an, wenn ich nur meinen Lauf [mit Freuden] vollende und den Dienst (zum Abschluß bringe), den ich vom Herrn Jesus empfangen habe, nämlich Zeugnis für die Heilsbotschaft von der Gnade Gottes abzulegen. 25 Und jetzt, seht: ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht wiedersehen werdet, ihr alle, unter denen ich mich als Prediger des Reiches (Gottes) bewegt habe. 26 Darum gebe ich euch am heutigen Tage die feste Versicherung, daß ich den Tod niemandes auf dem Gewissen habe; 27 denn ich habe es an mir nicht fehlen lassen, euch den ganzen Ratschluß Gottes zu verkündigen. 28 So gebt denn acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, bei welcher der heilige Geist euch zu Aufsehern bestellt hat, damit ihr die Gemeinde des Herrn weidet, die er sich durch sein eigenes Blut erworben hat. 29 Ich weiß, daß nach meinem Weggang schlimme Wölfe bei euch einbrechen und die Herde nicht verschonen werden; 30 ja aus eurer eigenen Mitte werden Männer auftreten und Irrlehren vortragen, um die Jünger in ihre Gefolgschaft zu ziehen. 31 Darum seid wachsam und bleibt dessen eingedenk, daß ich drei Jahre hindurch Tag und Nacht nicht aufgehört habe, jeden einzelnen (von euch) unter Tränen zu ermahnen. 32 Und nunmehr befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft besitzt, aufzubauen und das Erbe zu verleihen unter allen, die sich haben heiligen lassen. 33 Silber, Gold und Kleidung habe ich von niemand begehrt; 34 ihr wißt selbst, daß für meinen Lebensunterhalt und auch für meine Begleiter diese (meine) Hände gesorgt haben. 35 Immer und überall habe ich euch gezeigt, daß man in solcher Weise arbeiten und sich der Schwachen annehmen und dabei der Worte des Herrn Jesus eingedenk sein muß; denn er hat selbst gesagt: »Geben ist seliger als Nehmen.« 36 Nach diesen Worten kniete er mit ihnen allen nieder und betete. 37 Da brachen alle in lautes Wehklagen aus, fielen dem Paulus um den Hals und küßten ihn; 38 am schmerzlichsten war für sie das Wort, das er ausgesprochen hatte, sie würden sein Angesicht nicht wiedersehen. Sie gaben ihm darauf das Geleit bis zum Schiff.“

Paulus hatte alles (!) verkündet, was für den Glauben wichtig war. So wollen wir es auch halten und aufpassen auf Lehren, die einseitig sind. Viele wollen heute die gesunde Lehre nicht mehr hören, leider, **2. Tim. 4,3 – Jes. 5,20.**

Was ich sagen kann: Immer, wenn ich mich kurzzeitig von meinem Weg bewegt habe, weil ich zweifelte, Gott hat mich immer (!) wieder auf den rechten Weg geholt. Immer wieder, wenn ich gebetet hatte, hat er mich auf den rechten Weg zurückgeführt. Das ist sehr tröstlich. Er ist treu! Allerdings ist es wichtig, dass wir am Weinstock dranbleiben und dass wir auf Gottes Wegen wandeln, dass wir seinen Rat suchen und uns in Fragen und Bedrängnissen an ihn wenden, **Psalm 119,10-27 – Menge-Bibel:**

„Mit ganzem Herzen suche ich dich: laß mich von deinen Geboten nicht abirren! 11 In meinem Herzen wahre ich dein Wort, um mich nicht gegen dich zu verfehlen. 12 Gepriesen seist du, o HERR: lehre mich deine Satzungen! 13 Mit meinen Lippen zähle ich her alle Rechte deines Mundes. 14 An dem Wege deiner Zeugnisse habe ich Freude wie über irgendwelchen Reichtum. 15 Über deine Befehle will ich sinnen und achten auf deine Pfade. 16 An deinen Satzungen habe ich meine Lust, will deine Worte nicht vergessen. 17 Tu Gutes an deinem Knecht, auf daß ich leben bleibe, so will ich deine Worte befolgen. 18 Öffne mir die Augen, daß ich klar erkenne die Wunder in deinem Gesetz. 19 Ich bin nur ein Gast auf Erden: verbirg deine Gebote nicht vor mir. 20 Meine Seele verzehrt sich vor Sehnsucht nach deinen Rechten allezeit. 21 Gedroht hast du den Stolzen; verflucht sind, die von deinen Geboten abweichen. 22 Wälze Schmach und Verachtung von mir ab, denn ich beobachte deine Zeugnisse. 23 Mögen auch Fürsten sitzen und wider mich beraten: dein Knecht sinnt doch über deine Satzungen nach. 24 Ja, deine Zeugnisse sind meine Freude, meine Ratgeber sind sie. 25 Mein Mut ist in den Staub gesunken: belebe mich wieder nach deinem Wort. 26 Ich habe dir meine Lage geschildert, da hast du mich erhört: lehre mich deine Satzungen. 27 Laß mich den Weg verstehn, den deine Befehle gebieten, so will ich sinnen über deine Wunder.“

Psalm 119,32-49 – Menge-Bibel:

„Den Weg deiner Gebote will ich laufen, denn du machst mir weit das Herz. 33 Lehre mich, HERR, den Weg deiner Satzungen, so will ich ihn innehalten bis ans Ende. 34 Verleihe mir Einsicht, damit ich deine Weisung beachte und sie mit ganzem Herzen befolge. 35 Laß mich wandeln auf dem Pfade deiner Gebote, denn an diesem habe ich meine Freude. 36 Neige mein Herz deinen Zeugnissen zu und nicht zur Gewinnsucht. 37 Wende meine Augen ab, daß sie nicht nach Eitlem schauen; belebe mich auf deinen Wegen. 38 Erfülle an deinem Knechte deine Verheißung, die darauf abzielt, daß man dich fürchte. 39 Wende ab meine Schmach, vor der mir graut; denn deine Rechte sind heilsam. 40 Fürwahr, ich sehne mich nach deinen Befehlen: belebe mich durch deine Gerechtigkeit! 41 Laß deine Gnadenerweise mir widerfahren, o HERR, deine Hilfe nach deinem Wort, 42 daß ich dem, der mich schmäh't, zu antworten weiß; denn ich verlasse mich auf dein Wort. 43 Und entziehe meinem Munde nicht ganz das Wort der Wahrheit; denn ich harre auf deine Rechte. 44 Und befolgen will ich dein Gesetz beständig, immer und ewiglich; 45 so werde ich wandeln auf freier Bahn; denn ich habe mich stets um deine Befehle gekümmert; 46 und ich will von deinen Zeugnissen reden vor Königen, ohne mich zu scheuen; 47 denn ich habe meine Freude an deinen Geboten, die mir lieb sind, 48 und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, [die mir lieb sind,] will über deine Satzungen sinnen. 49 Halte deinem Knecht getreulich dein Wort, auf das du mich hast hoffen lassen!“

Psalm 119,54-79 – Menge-Bibel:

„Deine Satzungen sind mir zu Lobgesängen geworden im Hause meiner Pilgerschaft. 55 In der Nacht sogar gedenke ich deines Namens, o HERR, und befolge dein Gesetz. 56 Das ist mir zuteil geworden, daß ich deine Befehle befolgt habe. 57 Meine Aufgabe ist, o HERR, ich bekenne es, deine Worte zu befolgen. 58 Von ganzem Herzen fleh' ich dich an: »Sei mir gnädig nach deiner Verheißung!« 59 Ich habe über meine Wege nachgedacht und lenke (daher) meine Schritte zu deinen Zeugnissen zurück. 60 Ich eile und säume nicht, deine Gebote zu befolgen. 61 Die Fallstricke der Gottlosen umringen mich; dennoch vergesse ich dein Gesetz nicht. 62 In der Mitte der Nacht stehe ich auf, um dir zu danken für die Verordnungen deiner Gerechtigkeit. 63 Befreundet bin ich mit allen, die dich fürchten, und mit denen, die deine Befehle befolgen. 64 Deiner Gnade, o HERR, ist die Erde voll: lehre mich deine Satzungen! 65 Gutes hast du an deinem Knechte getan, o HERR, nach deiner Verheißung. 66 Rechte Einsicht und Erkenntnis lehre mich, denn ich vertraue auf deine Gebote. 67 Bevor ich gedemütigt wurde, ging ich irre; jetzt aber beobachte ich dein Wort. 68 Du bist gütig und erweistest Gutes: lehre mich deine Satzungen! 69 Lügen haben die Stolzen gegen mich erdichtet, ich aber befolge deine Befehle mit ganzem Herzen. 70 Unempfindlich wie von Fett ist ihr Herz, ich aber habe Freude an deinem Gesetz. 71 Gut war's für mich, daß ich gedemütigt wurde, damit ich deine Satzungen lernte. 72 Die Weisung deines Mundes ist mir lieber als Tausende von Gold- und Silberstücken. 73 Deine Hände haben mich geschaffen und gebildet: verleihe mir nun auch Einsicht, daß ich deine Gebote lerne! 74 Die dich fürchten, werden mich sehen und sich freuen; denn ich habe auf dein Wort geharrt. 75 Ich weiß, o HERR, daß deine Gerichte gerecht sind und du mich in Treue gedemütigt hast. 76 Laß doch deine Gnade mir Trost gewähren, wie du deinem Knechte verheißten hast! 77 Laß mir dein Erbarmen widerfahren, daß ich auflebe, denn dein Gesetz ist meine Lust. 78 Laß die Stolzen zuschanden werden, weil sie ohne Grund mich niederdrücken; ich aber sinne über deine Befehle. 79 Laß mir sich zuwenden, die dich fürchten und die deine Zeugnisse anerkennen! 80 Mein Herz halte treu an deinen Satzungen fest, auf daß ich nicht zuschanden werde.“

Psalm 119,92-135 – Menge-Bibel:

„Wäre dein Gesetz nicht meine Freude gewesen, so wär' ich in meinem Elend vergangen. 93 Niemals will ich deine Befehle vergessen, denn durch sie hast du mich neu belebt. 94 Dein bin ich: hilf mir! Denn ich beachte deine Verordnungen. 95 Gottlose lauern mir auf, um mich umzubringen, ich aber achte auf deine Zeugnisse. 96 Von allem Vollkomm'nen habe ich eine Grenze gesehn; doch dein Gebot ist völlig unbeschränkt. 97 Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Den ganzen Tag ist es mein Sinnen. 98 Weiser, als meine Feinde sind, machen mich deine Gebote, denn mein sind sie für immer. 99 Verständiger bin ich als alle meine Lehrer, denn deine Zeugnisse sind mein Sinnen. 100 Mehr Einsicht besitz' ich als die Greise; denn ich beobachte deine Befehle. 101 Von jedem bösen Pfade halte ich meinen Fuß fern, um dein Wort zu befolgen. 102 Von deinen Rechten weiche ich nicht ab, denn du hast mich belehrt. 103 Wie süß sind deine Worte meinem Gaumen, süßer als Honig meinem Munde! 104 Aus deinen Befehlen gewinne ich Einsicht; darum hasse ich jeglichen Lügenpfad. 105 Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. 106 Ich habe geschworen und den Vorsatz gefaßt, den Verordnungen deiner Gerechtigkeit treu zu bleiben. 107 Ich bin gar tief gebeugt: o HERR, belebe mich wieder nach deiner Verheißung! 108 Laß, HERR, dir gefallen die willigen Opfer meines Mundes und lehre mich deine Rechte! 109 Ich schwebe beständig in Todesgefahr, doch dein Gesetz vergesse ich nicht. 110 Die Gottlosen haben mir Schlingen gelegt, aber von deinen Befehlen irre ich nicht ab.

111 Deine Zeugnisse sind mein ewiger Erbesitz, denn sie sind die Wonne meines Herzens. 112 Ich neige mein Herz dazu, deine Satzungen zu erfüllen immerdar bis ans Ende. 113 Die Doppelherzigen hasse ich, aber dein Gesetz ist mir lieb. 114 Mein Schirm und Schild bist du; auf dein Wort harre ich. 115 Weicht von mir, ihr Übeltäter! Ich will die Gebote meines Gottes halten. 116 Stütze mich nach deiner Verheißung, daß ich lebe, und laß mich nicht in meiner Hoffnung getäuscht werden! 117 Stärke mich, auf daß ich Heil erlange, und laß mich stets auf deine Satzungen achten! 118 Du verwirfst alle, die von deinen Satzungen abirren; denn erfolglos ist ihre Täuschung. 119 Wie Schlacken räumst du alle Gottlosen des Landes hinweg; darum liebe ich deine Zeugnisse. 120 Aus Furcht vor dir schaudert mein Leib, und mir ist bange vor deinen Gerichten. 121 Ich habe Recht und Gerechtigkeit geübt: gib mich nicht meinen Bedrückern preis! 122 Tritt für deinen Knecht zu seinem Heile ein, laß die Stolzen mir nicht Gewalt antun! 123 Meine Augen schmachten nach deiner Rettung und nach der Bestätigung deiner Gerechtigkeit. 124 Verfahre mit deinem Knecht nach deiner Gnade und lehre mich deine Satzungen! 125 Dein Knecht bin ich, verleihe mir Einsicht, damit ich deine Zeugnisse verstehen lerne. 126 Zeit ist's für den HERRN, zu handeln: sie haben ja dein Gesetz gebrochen. 127 Darum liebe ich deine Gebote mehr als Gold und als Feingold. 128 Darum schätze ich alle deine Befehle als richtig; jeder Lügenpfad ist mir verhaßt. 129 Wunderwerke sind deine Zeugnisse; darum hält mein Herz an ihnen fest. 130 Die Erschließung deiner Worte erleuchtet, verleiht den Einfältigen Einsicht. 131 Ich tue meinen Mund weit auf und lechze, denn mich verlangt nach deinen Geboten. 132 Wende dich zu mir und sei mir gnädig, wie es recht ist bei denen, die deinen Namen lieben! 133 Laß meine Schritte fest sein durch dein Wort und laß nichts Trügerisches über mich herrschen. 134 Erlöse mich von der Bedrückung der Menschen, so will ich deine Befehle befolgen. 135 Laß dein Angesicht leuchten gegen deinen Knecht und lehre mich deine Satzungen.“

Psalm 119,160-165 – Menge-Bibel:

„Der ganze Inhalt deines Wortes ist Wahrheit, und ewig gilt jede Verordnung deiner Gerechtigkeit. 161 Fürsten haben mich ohne Ursach' verfolgt; doch nur vor deinen Worten erbebt mein Herz. 162 Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute gewinnt. 163 Lügen hasse und verabscheue ich, aber dein Gesetz ist mir lieb. 164 Siebenmal täglich preise ich dich um der Verordnungen deiner Gerechtigkeit willen. 165 Frieden in Fülle erlangen die Freunde deines Gesetzes, denn es gibt für sie kein Straucheln.“

Heute wissen wir, dass das Evangelium der Gnade uns gerettet hat uns Gott wieder nahegebracht hat. Die Psalmisten wandelten im Alten Bund und warteten auf den Messias und die Gnade Gottes, die ihnen mit dem „Christus“ zuteilwerden sollte. **Empfehlung:** Heft „Alter und Neuer Bund – Unterschiede verstehen“.

Psalm 17,5 – Menge-Bibel:

„Meine Schritte haben sich fest an deine Bahnen gehalten, meine Tritte haben nicht gewankt.“

Josua 1,5 – Menge-Bibel:

„Niemand soll vor dir standhalten können, solange du lebst: wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein; ich will dir meine Hilfe nicht entziehen und dich nicht verlassen.“

1. Mose 12,1-3 – Menge-Bibel:

„Der HERR sprach zu Abram: »Verlaß dein Land und deine Verwandtschaft und deines Vaters Haus (und ziehe) in das Land, das ich dir zeigen werde; 2 denn ich will dich zu einem großen Volke machen und will dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen werden. 3 Ich will die segnen, die dich segnen, und wer dich verflucht, den will ich verfluchen; und in dir sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden.«“

Psalm 23 – Menge-Bibel:

„Ein Psalm von David. Der HERR ist mein Hirt: mir mangelt nichts. 2 Auf grünen Auen läßt er mich lagern, zum Lagerplatz am Bache führt er mich. 3 Er erquickt meine Seele; er leitet mich auf rechten Pfaden um seines Namens willen. 4 Müßt' ich auch wandern in finstern Tal: ich fürchte kein Unglück, denn du bist bei mir: dein Hirtenstab und dein Stecken, die sind mein Trost. 5 Du deckst mir reichlich den Tisch vor den Augen meiner Feinde; du salbst mir das Haupt mit Öl und schenkst mir den Becher voll ein. 6 Nur Gutes und Liebes werden mich begleiten mein ganzes Leben hindurch, und heimkehren werd' ich zum Hause des HERRN für eine lange Reihe von Tagen.“

Psalm 27,1 – Menge-Bibel:

„Von David. Der HERR ist mein Licht und mein Heil: vor wem sollt' ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Schutzwehr: vor wem sollte mir bangen?“

2. Samuel 22,2-4 – Menge-Bibel:

„Der HERR ist mein Fels, meine Burg und mein Erretter; 3 Gott ist mein Fels, zu dem ich mich flüchte, mein Schild und das Horn meines Heils, mein fester Turm und meine Zuflucht, mein Erretter, der von Gewalttat mich rettet. 4 Den Preiswürdigen rufe ich an, den HERRN: so werd' ich von meinen Feinden errettet.“

Philipper 2,12-16 – Menge-Bibel:

„Daher, meine Geliebten: wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, so seid darauf bedacht, nicht nur wie damals, als ich bei euch anwesend war, sondern jetzt, wo ich fern von euch bin, noch weit mehr eure Rettung mit Furcht und Zittern zu schaffen; 13 denn Gott ist es, der beides, das Wollen und das Vollbringen, in euch wirkt, damit ihr ihm wohlgefällt: 14 Tut alles ohne Murren und Bedenken, 15 damit ihr euch tadellos und lauter erweist, als unsträfliche Gotteskinder inmitten einer verkehrten und verdrehten Menschheit, unter der ihr wie helle Sterne in der Welt leuchtet. 16 Haltet fest am Wort des Lebens, mir zum Ruhm auf den Tag Christi, weil ich dann nicht vergeblich gelaufen bin und nicht vergeblich gearbeitet habe.“

1. Korinther 10,5-12 – Menge-Bibel:

„Doch an den meisten von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie sind in der Wüste niedergestreckt worden. 6 Diese Dinge aber sind zum warnenden Vorbild für uns geschehen, damit wir unsre Gelüste nicht auf Böses richten, wie jene sich haben gelüsten lassen (4.Mose 11,4). 7 Werdet auch keine Götzendiener, wie manche von jenen; es steht ja geschrieben (2.Mose 32,6): »Das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und stand wieder auf, um sich zu belustigen.« 8 Wir wollen auch keine Unzucht treiben, wie manche von jenen es getan haben; sind doch (deshalb) von ihnen an einem einzigen Tage dreiundzwanzigtausend gefallen (4.Mose 25,1.9). 9 Wir wollen auch den Herrn nicht versuchen, wie manche von ihnen es getan haben und dafür von den Schlangen umgebracht worden sind (4.Mose 21,5-6). 10 Murret auch nicht, wie manche von ihnen getan und dafür den Tod durch den Verderber erlitten haben (4.Mose 14,2.37). 11 Dies alles ist jenen aber vorbildlicherweise widerfahren und ist niedergeschrieben worden zur Warnung für uns, denen das Ende der Weltzeiten (Hebr 1,2) nahe bevorsteht. 12 Wer daher festzustehen meint, der sehe wohl zu, daß er nicht falle! 13 Es hat euch (bisher) noch keine andere als menschliche Versuchung betroffen; und Gott ist treu: er wird nicht zulassen, daß ihr über euer Vermögen hinaus versucht werdet, sondern wird zugleich mit der Versuchung auch einen solchen Ausgang schaffen, daß ihr sie bestehen könnt.“

Römer 14,1-5 – Menge-Bibel:

„Auf den im Glauben Schwachen nehmet (liebevolle) Rücksicht, ohne über Gewissensbedenken (mit ihm) zu streiten. 2 Der eine ist überzeugt, alles essen zu dürfen, während der Schwache nur Pflanzenkost genießt. 3 Wer (alles) ißt, verachte den nicht, der nicht (alles) ißt; und wer nicht (alles) ißt, soll über den, der (alles) ißt, nicht zu Gericht sitzen, denn Gott hat ihn (als Angehörigen) angenommen. 4 Wie kommst du dazu, dich zum Richter über den Knecht eines andern zu machen? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn; und zwar wird er stehen bleiben, denn sein Herr ist stark genug, ihn aufrecht zu halten. 5 Mancher macht einen Unterschied zwischen den Tagen, während einem andern alle Tage als gleich gelten: ein jeder möge nach seiner eigenen Denkweise zu einer festen Überzeugung kommen!“

Was ich auch sagen kann, dass ich (persönlich) immer gewillt war, dass „mein“ Wille gebrochen wird. Ich will nur Gottes Willen tun. Ich glaube, dass dies auch das Beste für mich ist/war. Wenn du in eine gute Nachfolge gehen willst, dann ist die vollkommene Hingabe unumgänglich. Wir werden keine guten Nachfolger und Kinder des Reiches Gottes sein, wenn wir über unser Leben immer noch selbst bestimmen wollen. Aber weil (!) so viele das wollen, sprießt die Welt voller „christlicher“ Lehren, bei denen man den allmächtigen Gott den eigenen Wünschen und Bedürfnissen und dem eigenen Leben angepasst hat. Ich glaube, dass die widerspenstige Natur, die der gefallenen Schöpfung angehört, ein Problem damit hat, sich dem Willen Gottes unterzuordnen. Das Fleisch kämpft gegen den Geist, wie Paulus es treffend formuliert hatte, **Gal. 5,17 – Eph. 6,12**. Doch wir können mit dem Geist über das Fleisch herrschen, **Rö. 5,21 – Rö. 8,12-17 – Rö. 6,14-23**.

In der Corona-Pandemie hatten viele Menschen Rebellion gegen die Regierung, weil sie sich in ihren „Grundrechten/Bürgerrechten“ eingeschränkt fühlten. Wenn die Menschen der Welt auf diese Art und Weise wandeln, kann ich dies verstehen. Sie wissen es nicht besser! Wir Christen dagegen sollten nicht

an „Bürgerrechten“ der Welt hängen und dafür kämpfen und für sie eintreten. In dieser Zeit wurden für mich (bei einigen Predigern) die Rebellion sichtbar, die fromm getarnt Christen zur Rebellion anstachelte. Unser Bürgerrecht kommt vom Himmel. Wir leben hier in dieser Welt, aber wir sind nicht mehr von dieser Welt. Gott hat uns „abgesondert“ mit unserer „Neugeburt“. Wir haben ein eigenes „Bürgerrecht“ im Himmel und deshalb kann ich mich in dieser Welt der Regierung unterordnen, die auch in Coronazeit nie eine Einschränkung für mich hatte. Ich konnte mich immer (!) mit mind. einer weiteren gläubigen Person treffen und damit war für mich das Recht als Gläubige, gemäß der Bibel, nie eingeschränkt. Denn wo zwei oder drei in Jesu Namen versammelt sind, ist er in der Mitte, **Mt. 18,20**. Jesus sandte die Jünger im Übrigen zu zweit aus, **Lk. 10,1-24 – Mk. 6,7-13**. Ich glaube, dass Gott an den Götzen der verschiedensten Gemeinden gekratzt hat und offenbar wurde, wem sie dienen. Es war/ist nicht (!) Gott/Jesus an der 1. Stelle, sondern die „Gemeinschaft“ und das sog. „Gotteshaus“. In den Häusern konnte man sich während der weltweiten Coronakrise weiter treffen, und zwar in der Art, wie es Gott wollte (glaube ich – in den Häusern). Die wenigsten haben in dieser Zeit den Balken in ihrem eigenen Auge gesucht, aber permanent den Splitter im Auge der anderen (z.B. Regierung, Politiker, Gesetze...) gefunden, **Mt. 7,3-5 – Rö. 13,1**. Die Rechte, die wir als Kinder Gottes/Gerechte haben, findest du in der Bibel. Wir können uns vor Gott auf sie berufen und Jesus, der Vollmacht über den Himmel und die Erde hat, wird für uns eintreten, **Mt. 28,18 – Joh. 14,13**. Wer aber nicht Gott/Jesus und die Leitung durch den Heiligen Geist an die 1. Stelle setzt, der folgt weiter seinem Eigensinn/Eigenwillen, der aus der gefallenen Natur kommt.

Philipper 3,1-21 – Menge-Bibel:

„Im übrigen, meine Brüder, freuet euch im Herrn! Euch (nochmals) dasselbe zu schreiben, verursacht mir keine Beschwerde, euch aber verleiht es Festigkeit. 2 Seht euch die Hunde an, seht euch die bösen Arbeiter an, seht euch die (Männer der) Verschneidung an! 3 Denn wir sind die (rechte) Beschneidung, die wir Gott im Geiste dienen und unsern Ruhm in Christus Jesus suchen und unser Vertrauen nicht auf das Fleisch setzen, 4 wiewohl ich persönlich mich zuversichtlich auch auf das Fleisch berufen kann. Wenn irgendein anderer sein Vertrauen auf das Fleisch setzen zu dürfen glaubt, so kann ich es erst recht: 5 Ich bin am achten Tage beschnitten worden, bin aus dem Volk Israel gebürtig, aus dem Stamme Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, nach meiner Stellung zum Gesetz ein Pharisäer, 6 in Hinsicht auf den Eifer ein Verfolger der Gemeinde, in Hinsicht auf die Gerechtigkeit, die im Gesetz verlangt wird, untadelig erfunden. 7 Doch das, was ich (früher) für Gewinn hielt, das habe ich um Christi willen für Verlust zu achten gelernt; 8 ja, ich achte sogar unbedingt alles für Schaden gegenüber der unendlich wertvolleren Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um dessen willen ich das alles preisgegeben habe und es geradezu für Kehrlicht halte, damit ich nur Christus gewinne 9 und in ihm als ein solcher erfunden werde, der nicht seine eigene Gerechtigkeit besitzt, die aus dem Gesetz gewonnen wird, sondern die Gerechtigkeit, die durch den Glauben an Christus vermittelt wird, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens. 10 Denn ich möchte ihn erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Teilnahme an seinen Leiden, indem ich seinem Tode gleichgestaltet werde, 11 ob ich wohl zur Auferstehung aus den Toten gelangen möchte. 12 Nicht als ob ich es schon ergriffen hätte oder schon zur Vollendung gelangt wäre; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen möchte, weil ich ja auch von Christus Jesus ergriffen worden bin. 13 Liebe Brüder, ich denke von mir noch nicht, daß ich's ergriffen habe; eins aber (tue ich): ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir liegt, 14 und jage, das vorgesteckte Ziel im Auge, nach dem Siegespreis, den die in Christus Jesus ergangene himmlische Berufung Gottes in Aussicht stellt. 15 Wir alle nun, die wir zielbewußt

sind, wollen hierauf unsern Sinn gerichtet halten, und wenn ihr über irgend etwas anderer Meinung seid, so wird Gott euch auch darüber Klarheit verleihen; 16 nur laßt uns nach derselben Überzeugung, zu der wir bereits gelangt sind, unbeirrt weiterwandeln! 17 Folgt meinem Beispiel allesamt nach, liebe Brüder, und richtet euren Blick auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt. 18 Denn gar manche wandeln – ich habe es euch von ihnen schon oft gesagt und wiederhole es jetzt sogar mit Tränen – als die Feinde des Kreuzes Christi: 19 ihr Ende ist das Verderben, ihr Gott ist der Bauch, und ihre Ehre besteht in ihrer Schande, ihr Sinnen ist nur auf das Irdische gerichtet. 20 Unser Bürgertum dagegen ist im Himmel, von wo wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten, 21 der unsern niedrigen Leib umwandeln wird zur Gleichgestalt mit seinem Herrlichkeitsleibe vermöge der Kraft, mit der er auch alle Dinge sich zu unterwerfen vermag.“

Epheser 2,17-22 – Menge-Bibel:

„So ist er denn gekommen und hat Frieden euch, den Fernstehenden, und ebenso Frieden den Nahestehenden als frohe Botschaft verkündigt; 18 denn durch ihn haben wir beide nunmehr den freien Zugang zum Vater in einem Geist. 19 Demnach seid ihr jetzt nicht mehr Fremdlinge und Beisassen, sondern seid Vollbürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, 20 aufgebaut auf dem Grund der Apostel und Propheten, (ein Bau) bei welchem Christus Jesus selber der Eckstein ist: 21 in ihm wächst jeder Bau, fest zusammengefügt, zu einem heiligen Tempel im Herrn empor, 22 und in diesem werdet auch ihr (Heiden) mitaufgebaut zu einer Wohnstätte Gottes im Geist.“

Wir Heiden, die wir nicht zum Volk Israel gehören, waren komplett fremd und „ausgeschlossen“. Durch Christus haben wir ein Bürgerrecht im Himmel bekommen. Halleluja. Wir preisen Gott und unseren Herrn Jesus, der für uns all das erduldet und zum Fluch wurde, damit wir Segen haben können, **Gal. 3,13+14. Epheser 2,11-13 – Menge-Bibel:**

„Darum bleibt dessen eingedenk, daß einstmals ihr, die ihr nach dem Fleisch Heiden waret und von dem Volk der äußerlich mit Händen am Leibe vollzogenen Beschneidung »Vorhaut« genannt wurdet –, 12 daß ihr in jener Zeit fern von Christus gestanden habt, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und ohne Anteil an den Bündnissen der Verheißung, ohne Hoffnung und ohne Gott in der Welt. 13 Jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr ehemals in der Ferne standet, durch das Blut Christi zu Nahestehenden geworden.“

1. Petrus 2,1-17 – Menge-Bibel:

„So legt also alle Bosheit und alle Falschheit, die Heuchelei, den Neid und alle Verleumdungssucht ab 2 und tragt wie neugeborene Kinder nach der geistigen lautereren Milch Verlangen, damit ihr durch sie zur Errettung heranwacht, 3 wenn ihr wirklich »geschmeckt habt, daß der Herr freundlich ist« (Ps 34,9). 4 Wenn ihr zu ihm, dem lebendigen Stein, herantretet, der von den Menschen zwar als unbrauchbar verworfen, bei Gott aber als ein auserwähltes Kleinod gilt, 5 so werdet auch ihr selbst als lebendige Bausteine zu einem geistlichen Hause, zu einer heiligen Priesterschaft aufgebaut, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott durch Jesus Christus wohlgefällig sind. 6 In der Schrift heißt es

ja (Jes 28,16): »Seht, ich lege in Zion einen auserwählten Stein, einen kostbaren Eckstein; und wer auf ihn sein Vertrauen setzt, wird nimmermehr zuschanden werden.« 7 Euch also, die ihr Vertrauen besitzt, wird das kostbare Gut zuteil; für die Ungläubigen aber ist »der Stein, den die Bauleute verworfen haben – gerade der ist zum Eckstein geworden« (Ps 118,22) 8 und damit »zu einem Stein des Anstoßes« und »zum Felsen des Ärgernisses« (Jes 8,14); sie stoßen sich an ihm in ihrem Ungehorsam gegen das Wort, wozu sie auch bestimmt sind. 9 Ihr dagegen seid »das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, die heilige Volksgemeinschaft, das zum Eigentum erkorene Volk«, und sollt die Tugenden dessen verkünden, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht berufen hat, 10 euch, die ihr vordem »ein Nicht-Volk« waret, jetzt aber »das Volk Gottes« seid, einst »ohne Gottes Erbarmen«, jetzt aber »reich an Gottesebarmen«. 11 Geliebte, ich ermahne euch: Enthaltet euch, da ihr ja »Fremdlinge und Beisassen« seid (Ps 39,13), der fleischlichen Begierden, die im Kampf gegen die Seele liegen; 12 führt einen guten Wandel unter den Heiden, damit sie in allem, worin sie euch (jetzt) als Übeltäter verlästern, bei genauer Prüfung auf Grund eurer guten Werke Gott preisen am »Tage der Gnadenheimsuchung« (Jes 10,3). 13 Seid jeder menschlichen Ordnung um des Herrn willen untertan, es sei dem König als dem obersten Herrn 14 oder den Statthaltern als denen, die von ihm zur Bestrafung der Übeltäter und Belobigung der recht Handelnden entsandt werden. 15 Denn so ist es der Wille Gottes, daß ihr durch Gutestun den Unverstand der törichten Menschen zum Schweigen bringt, 16 und zwar als (wahrhaft) Freie und nicht als solche, welche die Freiheit zum Deckmantel der Bosheit machen, sondern als Knechte Gottes. 17 Erweist jedermann die schuldige Ehre, habt die Brüder lieb, »fürchtet Gott, ehret den König«! (Spr 24,21)“

Hebräer 13

„Deshalb hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, außerhalb des Stadttors gelitten. 13 So wollen wir denn zu ihm vor das Lager hinausgehen und seine Schmach tragen. 14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern suchen die zukünftige. 15 So wollen wir also durch ihn Gott allezeit ein Lobopfer darbringen, das heißt die »Frucht unserer Lippen« (Hos 14,3; Jes 57,19), die seinen Namen bekennen. 16 Wohlzutun und mitzuteilen vergeßt nicht, denn das sind Opfer, an denen Gott Wohlgefallen hat. – 17 Gehorcht euren Führern und fügt euch ihnen, denn sie wachen über eure Seelen als solche, die einst Rechenschaft abzulegen haben: möchten sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen, denn das wäre für euch kein Gewinn!“

Empfehlung: Video „Gott und die Welt“ – Rubrik „Themenbereich – Aus Gnade gerettet, Glaube, Evangelium“ sowie „Basisseminar Evangelium und gefallene Schöpfung“ – Rubrik „Seminarreihen/20 Basis-Seminare“.

Sollten mir hier auf der Erde „menschliche/weltliche“ Grundrechte/Bürgerrechte genommen werden, bin ich trotzdem immer noch ein Kind Gottes und die Verheißungen des Vaters gelten für mich. Dies wäre jetzt ein zu ausführliches Thema für dieses Heft. **Empfehlung:** Heft „Der Segen Gottes für seine Kinder“.

In der Anfangszeit habe ich vieles getan, was nach außen hin womöglich gesetzlich ausgesehen hat. Das, was ich getan habe, habe ich nicht getan, um Gott zu gefallen oder um vor ihm gerecht zu sein. Ich wollte

das so und es war (für mich) nötig, dass mein Wille gebrochen wurde. Ich wollte es so und bin jeden Tag auf die Knie und habe gebetet, Gott möge mir „meinen“ Geist brechen.

Einmal sagte jemand zu mir: Du springst direkt vom 10m Turm ins Wasser, ich fang mit dem 1m-Brett an. Ok, das kann jeder tun, wie er möchte. Ich wusste, wenn ich springe, dann wird dies etwas Großes bewirken. Nur wenn wir von „uns“ noch viel halten, werden wir „kleine“ Schritte gehen. Je mehr wir von Gott halten und je mehr wir „ihm“ wahrhaftig vertrauen, desto „größere“ Schritte werden wir gehen. Abraham glaubte Gott und deshalb ging er aus seiner Heimat weg, in ein fremdes Land. Wenn man sich selbst nicht so wichtig nimmt, kann man mehr in Gott setzen. So einfach ist das! Es hat nichts mit Mut oder damit zu tun, dass ich besonders gut oder herausragend in meinem Glaubensleben bin. Nein. Ich halte nur wenig von mir (!) und von Gott viel (!).

Über ca. 4 oder 5 Monate habe ich mit dem Geist über mein Fleisch geherrscht und ihm gezeigt, wer (!) Herr über mich ist! Es war ähnlich wie Fasten. Fasten ist (für mich) etwas, wo wir dem „Fleisch“ und den „menschlichen/inneren Begierden“ nicht nachgeben, sondern den Geist herrschen lassen (über das/unser Fleisch).

Damals in der Gemeinde hielten sie mich für gesetzlich und empfahlen mir (durch die Blume, niemand hat mich je direkt angesprochen), den Römerbrief zu lesen. Als ich das tat, gab ich zu verstehen, dass es bei mir genauso ist, wie es dort geschrieben steht, dass ich weiß, dass ich aus Glauben gerettet bin und nicht aufgrund meiner Werke. Aber: Ich hatte erfahren, dass mein Glaube Werke nach sich zog und daran mangelte es in der dortigen Gemeinde. Ich war in der Gnade und diente Gott (im Gehorsam) aus der Neugeburt heraus, was viele von ihnen nicht taten. Sie lebten ihr Leben und einige gingen dort in die Gemeinde (wie mir eine Frau einmal sagte), wegen der (leider!) umfangreichen „Betreuung/Aktivitäten“ für Kinder. So wählen heute Gläubige ihre Gemeinden aus. Es geht nicht mehr um Wahrheit und echte Nachfolge, sondern um „Freizeitaktivitäten“ in „christlichem“ Deckmantel.

In den Monaten, in denen ich in die Gemeinde ging, erfuhr ich ein großes geistliches Wachstum. Dies zeigte sich in Bezug auf meine Unterordnung, meinen Gehorsam gegenüber Gott, Jesus und dem Heiligen Geist. Sie wollen an die 1. Stelle in unserem Leben zu stehen. In der Gemeinde war ich immer wieder herausgefordert, weil sie „Menschen“ an die 1. Stelle zu setzten, statt der Wahrheit Priorität zu geben. Ich hatte Wahrheit erfahren und mir wurde immer wieder „humanistisch“ ins Leben gesprochen. Jeden Sonntag ging ich heulend nach Hause (nach dem Gottesdienst), weil mein „Glaubensbild“ eingerissen war. Immer wieder dachte ich (zuerst), dass ich falsch laufe. Ich suchte nicht nur den Balken in meinem Auge, sondern den ganzen Wald! Jedes Mal war Gott treu und gerecht und brachte mich wieder auf den rechten Weg zurück. Viele Christen sind nicht mit ihrem gesamten Leben hingegen. Der Herr hat mich gut durch diese Zeit getragen.

Wenn wir im 2. Gebot lesen, den Nächsten wie sich selbst zu lieben, dann ist damit nicht die Selbstliebe gemeint, wie wir sie aus der Psychologie kennen. Hierzu habe ich ebenfalls ein Video gedreht. **Empfehlung: „Gottesbewusstsein vs. Selbstbewusstsein – Unterschiede zur Persönlichkeitsentwicklung kennenlernen“** – Rubrik „Seminarreihen – 20 Basis-Seminare“.

Es geht darum, mich **so** zu lieben und zu sehen, wie Gott mich liebt und sieht. Er hat sein Blut für mich vergossen und will nicht, dass ich auf falsche Wege gerate. Also muss ich darauf achten, dass meine Öllampe voll ist und ich für die/bei der Ankunft des Bräutigams bereit bin. Keiner weiß, wann Jesus wiederkommen wird. Gott will nicht (!), dass ich in meinem Glauben nachlässig werde, weil ich anderen dabei helfe, ihre Öllampen zu füllen. Erst wenn ich überfließe, kann ich anderen abgeben. **Empfehlung:**

Teil 20 – Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft „Überfließend Dienen“. An der 1. Stelle steht meine (!) Beziehung mit ihm (Gott) und danach kann ich andere helfen. Bei einem Druckverlust im Flugzeug setze zuerst ich (!) mir die Sauerstoffmaske auf, danach helfe ich meinem Sitznachbarn. Zuerst nehme ich den Balken aus meinem (!) Auge, dann (!) kann ich anderen helfen. Erst stehe ich (!) in der Kraft Gottes und dann (!) kann ich andere unterstützen.

Bevor ich euch (!) eine Wahrheit weitergebe, die mir der Herr gezeigt hat, muss ich (!) diese Wahrheit wahrhaftig erfasst haben. Deshalb rede ich über nichts, was man mir irgendwo (wie auf einer Bibelschule) beigebracht hat, sondern ich rede über das, was der Geist Gottes mir als „wahr“ bezeugt und offenbart hat, **Joh. 16,13 – Joh. 14,17 – Joh. 15,26 – Joh. 8,32 – 1. Joh. 5,6**. Ich soll zur „Verfügung“ stellen, was er (!) mir zeigt, **Mt. 10,27**. Hierzu sprach der Vater (mit einem persönlichen Wort) sehr eindringlich über **Matthäus 10,26-28 – Menge-Bibel** zu mir. Er gab mir den Auftrag: **„Stell zur Verfügung! Was ich dir zeige, das gebe weiter! Bleib integer (mache keine gemeinsame Sache mit anderen)! Halte sauber!“** Daran probiere ich mich streng zu halten, um meinen Auftrag für das Reich Gottes zu erfüllen:

„»Fürchtet euch nicht vor ihnen! Denn nichts ist verhüllt, das nicht enthüllt werden wird, und nichts verborgen, das nicht bekannt werden wird. 27 Was ich euch im Dunkel sage, das sprecht im Licht aus, und was ihr (von mir) ins Ohr geflüstert hört, das ruft auf den Dächern aus! 28 Fürchtet euch dabei nicht vor denen, die wohl den Leib töten, aber die Seele nicht zu töten vermögen; fürchtet euch vielmehr vor dem, der die Macht hat, sowohl die Seele als den Leib in der Hölle zu verderben!“

Er trug mir auf, ein guter „Haushalter/Verwalter“ zu sein, **Matthäus 24,45-51 – Menge-Bibel**:

„»Wer ist demnach der treue und kluge Knecht, den sein Herr über seine Dienerschaft gesetzt hat, damit er ihnen die Speise zu rechter Zeit gebe? 46 Selig ist ein solcher Knecht (zu preisen), den sein Herr bei seiner Rückkehr in solcher Tätigkeit antrifft. 47 Wahrlich ich sage euch: Er wird ihn über seine sämtlichen Güter setzen. 48 Wenn aber ein solcher Knecht schlecht ist und in seinem Herzen denkt: ›Mein Herr kommt noch lange nicht!‹, 49 und wenn er seine Mitknechte zu schlagen beginnt und mit den Trunkenen ißt und trinkt, 50 so wird der Herr eines solchen Knechts an einem Tage kommen, an dem er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt, 51 und er wird ihn zerhauen lassen und ihm seinen Platz bei den Heuchlern anweisen: dort wird lautes Weinen und Zähneknirschen sein.«“

Gott liebt mich mehr, als je ein Mensch mich lieben könnte. Der Vater will nicht, dass irgendjemand zu Fall kommt. Deshalb müssen wir uns erst einmal „selbst lieben“ und dann (!) den Nächsten wie uns selbst. Viele Gläubige dagegen sind blinde Blindenführer. Jesus warnt vor ihnen, **Matthäus 15,1-14 – Menge-Bibel**:

„Damals kamen Pharisäer und Schriftgelehrte aus Jerusalem zu Jesus und fragten ihn: 2 »Warum übertreten deine Jünger die Satzungen, welche uns die Alten überliefert haben? Sie waschen sich ja die Hände nicht, wenn sie Brot essen wollen.« 3 Da antwortete er ihnen mit den Worten: »Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes euren überlieferten Satzungen zuliebe? 4 Gott hat doch geboten (2.Mose 20,12): ›Ehre deinen Vater und deine Mutter‹ und (2.Mose 21,17): ›Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben!‹ 5 Ihr aber sagt: ›Wer zum Vater oder zur Mutter sagt: Ich will Gott als

Opfergabe (für den Tempelschatz) das weihen, was du sonst als Unterstützung von mir empfangen hättest, – 6 der braucht seinen Vater oder seine Mutter nicht weiter zu ehren.◁ Damit habt ihr das Wort Gottes euren überlieferten Satzungen zulieb außer Kraft gesetzt! 7 Ihr Heuchler! Treffend hat Jesaja von euch geweissagt mit den Worten (Jes 29,13): 8 »Dieses Volk ehrt mich nur mit den Lippen, ihr Herz aber ist weit entfernt von mir; 9 doch vergeblich verehren sie mich, weil sie Menschensatzungen als Lehren vortragen.«◁ 10 Nachdem er dann die Volksmenge herbeigerufen hatte, sagte er zu ihnen: »Hört zu und sucht es zu verstehen! 11 Nicht das, was in den Mund hineingeht, verunreinigt den Menschen, sondern was aus dem Munde herauskommt, das macht den Menschen unrein.« 12 Hierauf traten die Jünger an ihn heran und sagten zu ihm: »Weißt du, daß die Pharisäer an dem Wort, das sie von dir haben hören müssen, Anstoß genommen haben?« 13 Er aber antwortete: »Jede Pflanze, die nicht mein himmlischer Vater gepflanzt hat, wird mit der Wurzel ausgerissen werden. 14 Laßt sie nur: sie sind blinde Blindenführer! Wenn aber ein Blinder einem anderen Blinden Wegführer ist, werden beide in die Grube fallen.«

Von einer Frau, die zu einer Gemeinde ging (ich sage nicht welcher Denomination sie angehörte) hörte ich wortwörtlich sagen: „Wer ist denn mein Nächster? Das sind nicht die, die in der Gemeinde neben mir sitzen, sondern meine Familie!“ Es ist wahr, ich lüge nicht. Dies war eine Aussage einer in den christlichen Glauben hineingewachsenen „Christin“. Ich kann euch nur sagen: Es gibt viel (!) Götzendienst bei Christen. Diese Gläubigen wollen nichts davon hören, dass Jesus z.B. gesagt hat, **Matthäus 10,31-39** – Menge-Bibel:

„Darum fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr wert als viele Sperlinge. – 32 Jeder nun, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem himmlischen Vater bekennen; 33 wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem himmlischen Vater verleugnen.« 34 »Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen! Nein, ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. 35 Denn ich bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater, die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter zu entzweien, 36 und die eigenen Hausgenossen werden einander feindselig gegenüberstehen◁ (Mi 7,6). 37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert; 38 und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert. – 39 Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es finden.«

Wer in Götzendiensten lebt, hat ein Problem mit diesen Worten. Ich habe sie nicht und ich wusste, was sie für mich bedeuteten: Jesus muss an der 1. Stelle stehen. Punkt. Ich musste nach meiner Neugeburt an diesen Punkt kommen, sonst funktioniert der Glaube nicht. Wenn dies der Fall ist, ich Gott/Jesus und dem Heiligen Geist den Platz einräume, der ihnen zusteht, wird alles andere ebenfalls gesegnet sein, **Mt. 6,33**. Wer damit ein Problem hat, fängt an, das Wort Gottes zu verdrehen und sagt, dass Jesus dieses oder jenes nicht so gemeint haben kann. Ich sage, dass er es genau so gemeint hat, wie er es gesagt hat. Wir lesen z.B. in **Markus 10,23-31** – Menge-Bibel:

„Da blickte Jesus rings um sich und sagte zu seinen Jüngern: »Wie schwer wird es doch für die Begüterten sein, in das Reich Gottes einzugehen!« 24 Die Jünger waren über diese seine Worte

betroffen, Jesus aber wiederholte seinen Ausspruch nochmals mit den Worten: »Kinder, wie schwer ist es doch [für Menschen, die sich auf Geld und Gut verlassen, in das Reich Gottes einzugehen! 25 Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr hindurchgeht, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingeht.« 26 Da erschrakten sie noch weit mehr und sagten zueinander: »Ja, wer kann dann gerettet werden?« 27 Jesus blickte sie an und sagte: »Bei den Menschen ist es unmöglich, nicht aber bei Gott; denn bei Gott ist alles möglich.« (1.Mose 18,14) 28 Da nahm Petrus das Wort und sagte zu ihm: »Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt.« 29 Jesus erwiderte: »Wahrlich ich sage euch: Niemand hat Haus oder Brüder und Schwestern oder Mutter, Vater und Kinder oder Äcker um meinetwillen und um der Heilsbotschaft willen verlassen, 30 ohne daß er hundertmal Wertvolleres (wieder) empfängt, nämlich schon jetzt in dieser Zeitlichkeit Häuser, Brüder und Schwestern, Mütter, Kinder und Äcker (wenn auch) inmitten von Verfolgungen und in der künftigen Weltzeit ewiges Leben. 31 Viele Erste aber werden Letzte sein und die Letzten Erste.«“

Wer die richtigen Prioritäten setzt, wird von Gott Lohn empfangen. Jesus wurde gefragt, wer denn sein Nächster sei, schauen wir uns an, was er darauf antwortete, **Lukas 10,25-42 – Menge-Bibel:**

„Da trat ein Gesetzeslehrer auf, um ihn zu versuchen, und fragte: »Meister, was muß ich tun, um ewiges Leben zu ererben?« 26 Jesus erwiderte ihm: »Was steht im Gesetz geschrieben? Wie lauten da die Worte?« 27 Er gab zur Antwort: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit aller deiner Kraft und mit deinem ganzen Denken« (5.Mose 6,5) und »deinen Nächsten wie dich selbst« (3.Mose 19,18). 28 Jesus sagte zu ihm: »Du hast richtig geantwortet; tu das, so wirst du leben!« 29 Jener wollte sich aber rechtfertigen und sagte zu Jesus: »Ja, wer ist denn mein Nächster?« 30 Da erwiderte Jesus: »Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel Räubern in die Hände; die plünderten ihn aus, schlugen ihn blutig, ließen ihn halbtot liegen und gingen davon. 31 Zufällig kam ein Priester jene Straße hinabgezogen und sah ihn liegen, ging aber vorüber. 32 Ebenso kam auch ein Levit an die Stelle und sah ihn, ging aber vorüber. 33 Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam in seine Nähe, und als er ihn sah, fühlte er Mitleid mit ihm; 34 er trat an ihn heran und verband ihm die Wunden, wobei er Öl und Wein darauf goß; dann setzte er ihn auf sein Maultier, brachte ihn in eine Herberge und verpflegte ihn. 35 Am folgenden Morgen holte er zwei Denare heraus (aus seinem Beutel), gab sie dem Wirt und sagte: »Verpfege ihn, und was es dich etwa mehr kostet, will ich dir bei meiner Rückkehr ersetzen.« 36 Wer von diesen dreien hat sich nun nach deiner Ansicht dem unter die Räuber Gefallenen als Nächster erwiesen?« 37 Jener antwortete: »Der, welcher die Barmherzigkeit an ihm geübt hat.« Da sagte Jesus zu ihm: »So gehe hin und handle du ebenso!« 38 Als sie dann weiterwanderten, kam er in ein Dorf, und eine Frau namens Martha nahm ihn in ihr Haus auf. 39 Diese hatte eine Schwester namens Maria, die sich zu den Füßen des Herrn niederließ und seinen Worten zuhörte; 40 Martha dagegen ließ sich durch vielerlei Dienstleistungen für die Bewirtung in Anspruch nehmen. Nun trat sie zu ihm und sagte: »Herr, machst du dir nichts daraus, daß meine Schwester die Bedienung mir allein überlassen hat? Sage ihr doch, sie möge mir zur Hand gehen!« 41 Aber der Herr gab ihr zur Antwort: »Martha, Martha! Du machst dir [Sorge und] Unruhe um vielerlei; 42 aber nur eins ist nötig. Denn Maria hat das gute Teil erwählt: das soll ihr nicht genommen werden.«“

Jesus zeigt uns, dass es nicht das „gedankenlose und hastige“ Dienen in der Welt ist, wie es Martha getan hat. Sie war ärgerlich darüber, dass ihr Maria nicht half. Paulus sagte in **1. Korinther 10,23-30 – Menge-Bibel** zu den Korinthern:

„»Alles ist (uns Christen) erlaubt!« – Ja, aber nicht alles ist zuträglich. »Alles ist erlaubt!« – Ja, aber nicht alles erbaut. 24 Niemand sei (nur) auf seinen eigenen Vorteil bedacht, sondern (jeder) auf die Förderung des anderen. 25 Alles, was auf dem Fleischmarkt zum Verkauf steht, das esset, ohne um des Gewissens willen Nachforschungen anzustellen; 26 denn »dem Herrn gehört die (ganze) Erde und alle ihre Fülle« (Ps 24,1). 27 Wenn einer von den Ungläubigen euch zu Gast einlädt und ihr hingehen wollt, so esset alles, was man euch vorsetzt, ohne um des Gewissens willen Nachforschungen anzustellen. 28 Wenn aber jemand euch (ausdrücklich) sagt: »Dies ist Opferfleisch!«, so esset nicht davon mit Rücksicht auf den, der euch darauf hingewiesen hat, und um des Gewissens willen – 29 ich meine damit jedoch nicht euer eigenes Gewissen, sondern das des anderen; denn warum soll ich meine Freiheit von dem Gewissen eines anderen richten lassen? 30 Wenn ich für meine Person etwas mit Danksagung (gegen Gott) genieße, warum soll ich mich da bezüglich dessen, wofür ich ein Dankgebet spreche, schmähen lassen?»“

In der Luther-Fassung heißt es in **1. Korinther 10,25 – Luther**:

„Niemand suche das Seine, sondern was dem andern dient.“

Galater 6,2 – Luther:

„Brüder und Schwestern, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so helf ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid. Und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest. 2 Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. 3 Denn wenn jemand meint, er sei etwas, obwohl er doch nichts ist, der betrügt sich selbst. 4 Ein jeder aber prüfe sein eigenes Werk; und dann wird er seinen Ruhm bei sich selbst haben und nicht gegenüber einem andern. 5 Denn ein jeder wird seine eigene Last tragen. 6 Wer aber unterrichtet wird im Wort, der gebe dem, der ihn unterrichtet, Anteil an allen Gütern. 7 Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“

Galater 5,13-15 – Luther:

„Ihr aber, Brüder und Schwestern, seid zur Freiheit berufen. Allein seht zu, dass ihr durch die Freiheit nicht dem Fleisch Raum gebt, sondern durch die Liebe diene einer dem andern. 14 Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt: »Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!« 15 Wenn ihr euch aber untereinander beißt und frisst, so seht zu, dass ihr nicht einer vom andern aufgefressen werdet.“

Hebräer 13,1-3 – Luther:

„Bleibt fest in der brüderlichen Liebe. 2 Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt. 3 Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und an die Misshandelten, weil auch ihr noch im Leibe lebt.“

Matthäus 7,12-14 – Luther:

„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten. 13 Geht hinein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen. 14 Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden!“

Philipper 2,1-17 – Luther:

„Ist nun bei euch Ermahnung in Christus, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit, 2 so macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einträchtig seid. 3 Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst, 4 und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient. 5 Seid so unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht: 6 Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, 7 sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. 8 Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. 9 Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, 10 dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, 11 und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters. 12 Also, meine Lieben, – wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit – schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. 13 Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. 14 Tut alles ohne Murren und ohne Zweifel, 15 damit ihr ohne Tadel und lauter seid, Gottes Kinder, ohne Makel mitten unter einem verdorbenen und verkehrten Geschlecht, unter dem ihr scheint als Lichter in der Welt, 16 dadurch dass ihr festhaltet am Wort des Lebens, mir zum Ruhm an dem Tage Christi, sodass ich nicht vergeblich gelaufen bin noch vergeblich gearbeitet habe. 17 Und wenn ich auch geopfert werde bei dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens, so freue ich mich und freue mich mit euch allen. 18 Ebenso sollt auch ihr euch freuen und sollt euch mit mir freuen.“

Römer 15,1-7 – Luther:

„Wir aber, die wir stark sind, sollen die Schwächen derer tragen, die nicht stark sind, und nicht Gefallen an uns selber haben. 2 Ein jeder von uns lebe so, dass er seinem Nächsten gefalle zum Guten und zur Erbauung. 3 Denn auch Christus hatte nicht an sich selbst Gefallen, sondern wie geschrieben steht: »Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.« 4 Denn was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben. 5 Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, dass ihr einträchtig gesinnt seid untereinander, wie es Christus Jesus entspricht, 6 damit ihr einmütig mit einem Munde Gott lobt, den Vater unseres Herrn Jesus Christus. 7 Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Ehre.“

Römer 14,12-23 – Luther:

„So wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben. 13 Darum lasst uns nicht mehr einer den andern richten; sondern richtet vielmehr darauf euren Sinn, dass niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Ärgernis bereite. 14 Ich weiß und bin gewiss in dem Herrn Jesus, dass nichts unrein ist an sich selbst; nur für den, der es für unrein hält, für den ist es unrein. 15 Wenn aber dein Bruder wegen deiner Speise betrübt wird, so handelst du nicht mehr nach der Liebe. Bringe nicht durch deine Speise den ins Verderben, für den Christus gestorben ist. 16 Es soll doch nicht verlästert werden, was ihr Gutes habt. 17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist. 18 Wer darin Christus dient, der ist Gott wohlgefällig und bei den Menschen geachtet. 19 Darum lasst uns dem nachstreben, was zum Frieden dient und zur Erbauung untereinander. 20 Zerstöre nicht um der Speise willen Gottes Werk. Es ist zwar alles rein; aber es ist nicht gut für den, der es isst mit schlechtem Gewissen. 21 Es ist besser, du isst kein Fleisch und trinkst keinen Wein und tust nichts, woran dein Bruder Anstoß nimmt. 22 Den Glauben, den du hast, habe für dich selbst vor Gott. Selig ist, der sich selbst nicht verurteilen muss in dem, was er gut heißt. 23 Wer aber zweifelt und dennoch isst, der ist schon verurteilt, denn es kommt nicht aus dem Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben kommt, das ist Sünde.“

Kolosser 3,12-17 – Luther:

„So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; 13 und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! 14 Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. 15 Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. 16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. 17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“

Johannes 13,34+35 – Luther:

„Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt. 35 Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“

Jesaja 1,16+17 – Luther:

„Wascht euch, reinigt euch, tut eure bösen Taten aus meinen Augen. Lasst ab vom Bösen, 17 lernst Gutes tun! Trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten, schafft den Waisen Recht, führt der Witwen Sache!“

1. Thessalonicher 3,7-13 – Luther:

„Darum sind wir, Brüder und Schwestern, euretwegen getröstet worden in aller unsrer Not und Bedrängnis durch euren Glauben; 8 denn jetzt leben wir auf, wenn ihr fest steht in dem Herrn. 9 Denn wie können wir euretwegen Gott genug danken für all die Freude, die wir durch euch haben vor unserm Gott? 10 Wir bitten Tag und Nacht inständig, dass wir euch von Angesicht sehen und hinzutun, was eurem Glauben noch fehlt. 11 Er selbst aber, Gott, unser Vater, und unser Herr Jesus lenke unsern Weg zu euch hin. 12 Euch aber lasse der Herr wachsen und immer reicher werden in der Liebe untereinander und zu jedermann, wie auch wir sie zu euch haben, 13 dass eure Herzen stark und untadelig seien in Heiligkeit vor Gott, unserm Vater, wenn unser Herr Jesus kommt mit allen seinen Heiligen. Amen“

Römer 12,3-21 – Luther:

„Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt, sondern dass er maßvoll von sich halte, wie Gott einem jeden zugeteilt hat das Maß des Glaubens. 4 Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, 5 so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied. 6 Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand prophetische Rede, so übe er sie dem Glauben gemäß. 7 Hat jemand ein Amt, so versehe er dies Amt. Ist jemand Lehrer, so lehre er. 8 Hat jemand die Gabe, zu ermahnen und zu trösten, so ermahne und tröste er. Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn. Wer leitet, tue es mit Eifer. Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude.

Das Leben der Gemeinde

9 Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, hängt dem Guten an. 10 Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. 11 Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. 12 Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. 13 Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft. 14 Segnet, die euch verfolgen; segnet, und verflucht sie nicht. 15 Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit den Weinenden. 16 Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch zu den niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. 17 Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. 18 Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden. 19 Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.« 20 Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« 21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“

Hiob 6,14 – Luther:

„Wer Barmherzigkeit seinem Nächsten verweigert, der gibt die Furcht vor dem Allmächtigen auf.“

1. Johannes 3,9-24 – Luther:

„Wer aus Gott geboren ist, der tut keine Sünde; denn Gottes Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen; denn er ist aus Gott geboren. 10 Daran wird offenbar, welche die Kinder Gottes und welche die Kinder des Teufels sind: Wer die Gerechtigkeit nicht tut, der ist nicht von Gott, und auch, wer seinen Bruder nicht lieb hat. 11 Denn das ist die Botschaft, die ihr gehört habt von Anfang an, dass wir uns untereinander lieben sollen, 12 nicht wie Kain, der von dem Bösen stammte und seinen Bruder umbrachte. Und warum brachte er ihn um? Weil seine Werke böse waren und die seines Bruders gerecht. 13 Wundert euch nicht, Brüder und Schwestern, wenn euch die Welt hasst. 14 Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer nicht liebt, der bleibt im Tod. 15 Wer seinen Bruder hasst, der ist ein Mörder, und ihr wisst, dass kein Mörder das ewige Leben bleibend in sich hat. 16 Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. 17 Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt dann die Liebe Gottes in ihm? 18 Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit. 19 Daran erkennen wir, dass wir aus der Wahrheit sind, und können vor ihm unser Herz überzeugen, 20 dass, wenn uns unser Herz verdammt, Gott größer ist als unser Herz und erkennt alle Dinge. 21 Ihr Lieben, wenn uns unser Herz nicht verdammt, so reden wir freimütig zu Gott, 22 und was wir bitten, empfangen wir von ihm; denn wir halten seine Gebote und tun, was vor ihm wohlgefällig ist. 23 Und das ist sein Gebot, dass wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesus Christus und lieben uns untereinander, wie er uns das Gebot gegeben hat. 24 Und wer seine Gebote hält, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat.“

Jakobus 1,26+27 – Luther:

„Wenn jemand meint, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern betrügt sein Herz, so ist sein Gottesdienst nichtig. 27 Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich selbst von der Welt unbefleckt halten.“

Sacharja 7,9+10 – Luther:

„So sprach der HERR Zebaoth: Richtet recht, und ein jeder erweise seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit, 10 und bedrückt nicht die Witwen, Waisen, Fremdlinge und Armen, und denke keiner gegen seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen!“

Prediger 4,8-12 – Luther:

„Da ist einer, der steht allein und hat weder Kind noch Bruder, doch ist seiner Mühe kein Ende, und seine Augen können nicht genug Reichtum sehen. Für wen mühe ich mich denn und gönne mir selber nichts Gutes? Das ist auch eitel und eine böse Mühe. 9 So ist's ja besser zu zweien als allein; denn sie haben guten Lohn für ihre Mühe. 10 Fällt einer von ihnen, so hilft ihm sein Gesell auf. Weh dem, der allein ist, wenn er fällt! Dann ist kein anderer da, der ihm aufhilft. 11 Auch, wenn zwei

beieinanderliegen, wärmen sie sich; wie kann ein Einzelner warm werden? 12 Einer mag überwältigt werden, aber zwei können widerstehen, und eine dreifache Schnur reißt nicht leicht entzwei.“

1. Johannes 4,5-21 – Luther:

„Kinder, ihr seid von Gott und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist. 5 Sie sind von der Welt; darum reden sie, wie die Welt redet, und die Welt hört sie. 6 Wir sind von Gott, und wer Gott erkennt, der hört uns; wer nicht von Gott ist, der hört uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.

Die Liebe Gottes und die Liebe untereinander

7 Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist aus Gott geboren und kennt Gott. 8 Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe. 9 Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. 10 Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. 11 Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben. 12 Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen. 13 Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat. 14 Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Heiland der Welt. 15 Wer nun bekennt, dass Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. 16 Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. 17 Darin ist die Liebe bei uns vollendet, auf dass wir die Freiheit haben, zu reden am Tag des Gerichts; denn wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. 18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. Denn die Furcht rechnet mit Strafe; wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe. 19 Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt. 20 Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht. 21 Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.“

Lukas 6,36-42 – Luther:

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. 37 Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. 38 Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch zumessen. 39 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? 40 Ein Jünger steht nicht über dem Meister; wer aber alles gelernt hat, der ist wie sein Meister. 41 Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr? 42 Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.“

Matthäus 18,21-35 – Luther:

„Da trat Petrus hinzu und sprach zu ihm: Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist's genug siebenmal? 22 Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebzimal siebenmal. 23 Darum gleicht das Himmelreich einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte. 24 Und als er anfing abzurechnen, wurde einer vor ihn gebracht, der war ihm zehntausend Zentner Silber schuldig. 25 Da er's nun nicht bezahlen konnte, befahl der Herr, ihn und seine Frau und seine Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und zu zahlen. 26 Da fiel der Knecht nieder und flehte ihn an und sprach: Hab Geduld mit mir; ich will dir's alles bezahlen. 27 Da hatte der Herr Erbarmen mit diesem Knecht und ließ ihn frei und die Schuld erließ er ihm auch. 28 Da ging dieser Knecht hinaus und traf einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Silbergroschen schuldig; und er packte und würgte ihn und sprach: Bezahle, was du schuldig bist! 29 Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn und sprach: Hab Geduld mit mir; ich will dir's bezahlen. 30 Er wollte aber nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er bezahlt hätte, was er schuldig war. 31 Als nun seine Mitknechte das sahen, wurden sie sehr betrübt und kamen und brachten bei ihrem Herrn alles vor, was sich begeben hatte. 32 Da befahl ihn sein Herr zu sich und sprach zu ihm: Du böser Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich gebeten hast; 33 hättest du dich da nicht auch erbarmen sollen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe? 34 Und sein Herr wurde zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis er alles bezahlt hätte, was er schuldig war. 35 So wird auch mein himmlischer Vater an euch tun, wenn ihr nicht von Herzen vergebt, ein jeder seinem Bruder.“

Psalm 82,2-4 – Luther:

„»Wie lange wollt ihr unrecht richten und die Frevler vorziehen? Sela. 3 Schaffet Recht dem Armen und der Waise und helft dem Elenden und Bedürftigen zum Recht. 4 Errettet den Geringen und Armen und erlöst ihn aus der Gewalt der Frevler.«“

Johannes 13,13-20 – Luther:

„Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin's auch. 14 Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen. 15 Denn ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe. 16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr und der Gesandte nicht größer als der, der ihn gesandt hat. 17 Wenn ihr dies wisst – selig seid ihr, wenn ihr's tut. 18 Ich spreche nicht von euch allen; ich weiß, welche ich erwählt habe. Aber es muss die Schrift erfüllt werden: »Der mein Brot aß, tritt mich mit Füßen.« 19 Schon jetzt sage ich's euch, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschehen ist, glaubt, dass ich es bin. 20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer jemanden aufnimmt, den ich senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.“

Hebräer 3,12-15 – Luther:

„Seht zu, Brüder und Schwestern, dass niemand unter euch ein böses, ungläubiges Herz habe und abfalle von dem lebendigen Gott; 13 sondern ermahnt euch selbst alle Tage, solange es »heute« heißt, dass nicht jemand unter euch verstockt werde durch den Betrug der Sünde. 14 Denn wir haben an Christus Anteil bekommen, wenn wir die erste Gewissheit bis zum Ende festhalten, 15 solange es heißt: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht, wie es bei der Verbitterung geschah.«“

Lukas 3,7-20 – Luther:

„Da sprach Johannes zu der Menge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Ihr Otterngezücht, wer hat euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? 8 Seht zu, bringt rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmt euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. 9 Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 10 Und die Menge fragte ihn und sprach: Was sollen wir nun tun? 11 Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Wer zwei Hemden hat, der gebe dem, der keines hat; und wer Speise hat, tue ebenso. 12 Es kamen aber auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir tun? 13 Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als euch vorgeschrieben ist! 14 Da fragten ihn auch Soldaten und sprachen: Was sollen denn wir tun? Und er sprach zu ihnen: Tut niemandem Gewalt noch Unrecht und lasst euch genügen an eurem Sold! 15 Als aber das Volk voll Erwartung war und alle dachten in ihren Herzen, ob Johannes vielleicht der Christus wäre, 16 antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber der, der stärker ist als ich; ich bin nicht wert, dass ich ihm die Riemen seiner Schuhe löse; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. 17 In seiner Hand ist die Worfschaufel, und er wird die Spreu vom Weizen trennen und den Weizen in seine Scheune sammeln, die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen. 18 Und mit vielem andern mehr ermahnte er das Volk und predigte ihm. 19 Herodes aber, der Landesfürst, der von Johannes zurechtgewiesen wurde wegen Herodias, der Frau seines Bruders, und wegen all des Bösen, das er getan hatte, 20 fügte zu dem allen noch dies hinzu: Er warf Johannes ins Gefängnis.“

Jakobus 4,10-12 – Luther:

„Demütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen. 11 Verleumdet einander nicht. Wer seinen Bruder verleumdet oder seinen Bruder verurteilt, der verleumdet und verurteilt das Gesetz. Verurteilst du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter. 12 Einer ist der Gesetzgeber und Richter, der selig machen und verdammen kann. Wer aber bist du, dass du den Nächsten verurteilst?“

1. Timotheus 5,3-8 – Luther:

„Ehre die Witwen, die allein sind. 4 Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so sollen diese lernen, zuerst im eigenen Hause fromm zu leben und sich den Eltern dankbar zu erweisen; denn das ist wohlgefällig vor Gott. 5 Das ist aber eine rechte Witwe, die alleinsteht, die ihre Hoffnung auf Gott setzt und beharrlich fleht und betet Tag und Nacht. 6 Eine aber, die ausschweifend lebt, ist lebendig tot.

7 Dies gebiete, damit sie untadelig seien. 8 Wenn aber jemand die Seinen, besonders seine Hausgenossen, nicht versorgt, hat er den Glauben verleugnet und ist schlimmer als ein Ungläubiger.“

Matthäus 20,20-28 – Luther:

„Da trat zu ihm die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder und wollte ihn um etwas bitten. 21 Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Lass diese meine beiden Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten und den andern zu deiner Linken. 22 Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. 23 Er sprach zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben steht mir nicht zu. Das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist von meinem Vater. 24 Als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder. 25 Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. 26 So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; 27 und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, 28 so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.“

2. Mose 20,13-17 – Luther:

„Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird. 13 Du sollst nicht töten. 14 Du sollst nicht ehebrechen. 15 Du sollst nicht stehlen. 16 Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten. 17 Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat.“

Apostelgeschichte 12,5 – Luther:

„So wurde nun Petrus im Gefängnis festgehalten; aber die Gemeinde betete ohne Aufhören für ihn zu Gott.“

1. Petrus 3,8-17 – Luther:

„Endlich aber seid allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig. 9 Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, auf dass ihr Segen erbt. 10 Denn »wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der hüte seine

Zunge, dass sie nichts Böses rede, und seine Lippen, dass sie nicht betrügen. 11 Er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach. 12 Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Gebet; das Angesicht des Herrn aber sieht auf die, die Böses tun« 13 Und wer ist's, der euch schaden könnte, wenn ihr dem Guten nacheifert? 14 Und wenn ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch nicht vor ihrem Drohen und erschreckt nicht; 15 heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, 16 und das mit Sanftmut und Ehrfurcht, und habt ein gutes Gewissen, damit die, die euch verleumden, zuschanden werden, wenn sie euren guten Wandel in Christus schmähen. 17 Denn es ist besser, wenn es Gottes Wille ist, dass ihr um guter Taten willen leidet als um böser Taten willen.“

Hebräer 10,23-39 – Luther:

„Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat; 24 und lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken 25 und nicht verlassen unsre Versammlung, wie einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr seht, dass sich der Tag naht. 26 Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt hinfort kein Opfer mehr für die Sünden, 27 sondern ein schreckliches Warten auf das Gericht und ein wütendes Feuer, das die Widersacher verzehren wird. 28 Wenn jemand das Gesetz des Mose missachtet, muss er sterben ohne Erbarmen auf zwei oder drei Zeugen hin. 29 Eine wie viel härtere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Bundes für unrein hält, durch das er doch geheiligt wurde, und den Geist der Gnade schmätzt? 30 Denn wir kennen den, der gesagt hat: »Die Rache ist mein, ich will vergelten«, und wiederum: »Der Herr wird sein Volk richten.« 31 Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. 32 Gedenkt aber der früheren Tage, an denen ihr, die ihr erleuchtet wurdet, erduldet habt einen großen Kampf des Leidens, 33 indem ihr zum Teil selbst durch Schmähungen und Bedrängnisse zum Schauspiel geworden seid, zum Teil Gemeinschaft hattet mit denen, welchen es so erging. 34 Denn ihr habt mit den Gefangenen gelitten und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, weil ihr wisst, dass ihr eine bessere und bleibende Habe besitzt. 35 Darum werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. 36 Geduld aber habt ihr nötig, auf dass ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt. 37 Denn »nur noch eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und wird nicht lange ausbleiben. 38 Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben. Wenn er aber zurückweicht, hat meine Seele kein Gefallen an ihm« 39 Wir aber sind nicht solche, die zurückweichen und verdammt werden, sondern solche, die glauben und die Seele erretten.“

Hebräer 3,12-15 – Luther:

„Seht zu, Brüder und Schwestern, dass niemand unter euch ein böses, ungläubiges Herz habe und abfalle von dem lebendigen Gott; 13 sondern ermahnt euch selbst alle Tage, solange es »heute« heißt, dass nicht jemand unter euch verstockt werde durch den Betrug der Sünde. 14 Denn wir haben an Christus Anteil bekommen, wenn wir die erste Gewissheit bis zum Ende festhalten, 15 solange es heißt:

»Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht, wie es bei der Verbitterung geschah.«

Matthäus 18,15-20 – Luther:

„Sündigt aber dein Bruder, so geh hin und weise ihn zurecht zwischen dir und ihm allein. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. 16 Hört er nicht auf dich, so nimm noch einen oder zwei zu dir, damit jede Sache durch zweier oder dreier Zeugen Mund bestätigt werde. 17 Hört er auf die nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er auch auf die Gemeinde nicht, so sei er für dich wie ein Heide und Zöllner. 18 Wahrlich, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel gelöst sein. 19 Wahrlich, ich sage euch auch: Wenn zwei unter euch einig werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. 20 Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“

Das waren umfangreiche Verse (nicht abschließend) zu dem Thema „Nächster“. Ich glaube es wurde sichtbar, dass es nicht das ist, was viele in Gemeinden zum Thema „Nächsten“ predigen. Meist verfolgen sie, dass „innerhalb“ der Gemeinde „Liebe“ bedeutet, dass man jeden so leben lässt wie er eben lebt. Götzendienste werden toleriert und es wird gepredigt, dass man niemandem auf die Füße tritt. Von der „wahren“ Nächstenliebe sind viele weit entfernt. Bete über die Verse und lasst euch vom Heiligen Geist lehren, leiten, führen, ermutigen und ermahnen.

Wichtig ist, dass wir (!) gefüllt sind, nur dann können wir überfließend dienen. **Empfehlung:** Video **„Teil 20 - Überfließend Dienen“** – Reihe „Bibl. Wahrheiten für die Jüngerschaft“ – Rubrik „Seminarreihen“.

Es ist wichtig, dass zuerst „wir“ in der lebendigen Beziehung mit Gott und Jesus sind und von ihm gefüllt werden/sind, so dass es Gott „selbst“ ist, dass es „Jesus“ ist, der durch uns wirkt. **Johannes 15 – Menge-Bibel:**

Der Weinstock und die Reben

„Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. 2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; jede aber, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. 4 Bleibt in mir, und ich [bleibe] in euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. 6 Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er weggeworfen wie die Rebe und verdorrt; und solche sammelt man und wirft sie ins Feuer, und sie brennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteil werden. 8 Dadurch wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet. 9 Gleichwie mich der Vater liebt, so liebe ich euch; bleibt in meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe geblieben bin. 11 Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde.“

Das Gebot der Liebe

12 Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, gleichwie ich euch geliebt habe. 13 Größere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben lässt für seine Freunde. 14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was immer ich euch gebiete. 15 Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich euch alles verkündet habe, was ich von meinem Vater gehört habe. 16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit der Vater euch gibt, was auch immer ihr ihn bitten werdet in meinem Namen. 17 Das gebiete ich euch, dass ihr einander liebt.

Der Hass der Welt gegen die Jünger. Ankündigung von Verfolgungen

18 Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. 19 Wenn ihr von der Welt wärt, so hätte die Welt das Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt heraus erwählt habe, darum hasst euch die Welt. 20 Gedenkt an das Wort, das ich zu euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie auf mein Wort [argwöhnisch] achtgehabt, so werden sie auch auf das eure [argwöhnisch] achthaben. 21 Aber das alles werden sie euch antun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. 22 Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde. 23 Wer mich hasst, der hasst auch meinen Vater. 24 Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen und hassen doch sowohl mich als auch meinen Vater; 25 doch [dies geschieht,] damit das Wort erfüllt wird, das in ihrem Gesetz geschrieben steht: »Sie hassen mich ohne Ursache«. 26 Wenn aber der Beistand kommen wird, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, so wird der von mir Zeugnis geben; 27 und auch ihr werdet Zeugnis geben, weil ihr von Anfang an bei mir gewesen seid.“

Manchmal hatte ich humanistisch reagiert, wenn Menschen mir sagten: „Ruf mich bitte dringend an, ich brauche deine Hilfe!“, dann habe ich das oft getan. Aber der Geist hat mich gelehrt. Als erstes sollte jeder Christ Jesus suchen und unseren Vater im Himmel um Hilfe bitten, **Jak. 1,5+6**. In dieser Zeit nahm ich die/den „Menschen“ oft wichtiger als Gott selbst. Das war falsch und der Geist hat mich überführt. Gott/Jesus und der Heilige Geist stehen an der 1. Stelle und ich tue die Dinge so, wie er (!) es aufträgt.

Wenn etwas in meinem Leben nicht so läuft wie es sein könnte, probiere ich zu reflektieren und besonnen zu sein. Ich bete, der Herr möge mich lehren. Wir können uns immer prüfen, ob wir gerade im Fleisch wandeln, ob wir selbst in der Kraft mit dem Herrn stehen usw. Wenn ich z.B. merke, dass ich im Fleisch auf bestimmte Situationen reagiere (was mit der Zeit immer schneller ging) weiß ich, dass ich Jesus/Gott nicht mehr an der 1. Stelle habe. Wenn wir auf uns selbst schauen, sind wir nicht in der Kraft des Herrn. Manchmal habe ich aber auch nicht gut für mich gesorgt, nicht genügend getrunken, nicht genügend gegessen usw. In Johannes in **3. Johannes 2,1-4 – Menge-Bibel** lesen wir:

„Ich, der Alte, sende meinen Gruß dem geliebten Gajus, den ich aufrichtig lieb habe. 2 Geliebter, ich wünsche dir allseitiges Wohlergehen und Gesundheit, wie es ja mit deiner Seele gut steht. 3 Denn es ist mir eine große Freude gewesen, wenn Brüder kamen und dir wegen deiner Wahrhaftigkeit ein

anerkennendes Zeugnis erteilten, wie du ja (wirklich) in der Wahrheit wandelst. 4 Eine größere Freude gibt es für mich nicht als die, von meinen Kindern zu hören, daß sie in der Wahrheit wandeln.“

Du kannst dich jeden Tag prüfen, ob du in der überströmenden Gnade Gottes stehst oder gerade vom Feind bestohlen wirst. Prüfe dich und deine Haltung. Bist du in der überströmenden Freude, dass Jesus für dich am Kreuz gestorben ist?

Kannst du aus tiefstem Herzen sagen, dass du Gott über alles liebst und weißt, dass er es gut mit dir meint und alle Dinge für dich zum Besten gelingen lassen wird? **Hebr. 11,1+3+6 – Rö. 8,28**? Weiß ich, dass Gott mich mehr liebt als mich je ein Mensch lieben könnte?

Wenn ich merke, dass etwas nicht stimmig ist, dann bete ich, dass alles wieder in die richtige Reihenfolge kommt. Eines meiner häufigsten Gebete im 1. Jahr war: „*Gott, schneide alle Reben ab, die keine Frucht bringen!*“ Ich wollte das so und ich will es immer noch. Warum? Weil ich noch mehr und gute Frucht bringen will.

Immer wieder erlebte ich (und erlebe es immer noch), dass überwiegend Christen gegen das rebellieren, was ich sage. Dann wiederum gibt es Christen, die bestätigen, was ich sage. Bei denjenigen, die rebellieren, merkt man, dass sie verhindern wollen, dass ich die Dinge sage oder schreibe, die ich im Dienst sage oder schreibe, weil ich den Eindruck habe, dass Gott will, dass ich sie sage oder schreibe. Das erinnert mich sehr an den Anfang, als man den Jüngern verbieten wollte über die Wahrheit zu sprechen. Auch Luther probierten sie zu stoppen, als er Wahrheiten sprach. Doch Gott ist stärker. Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein? **Rö. 8,31-39**.

Zuerst bin ich Gott/Jesus verpflichtet und nicht Menschen. Das gilt für uns alle.

Galater 1,10 – Menge-Bibel:

„Suche ich jetzt nun (mit solcher Sprache) den Beifall von Menschen zu gewinnen oder (nicht vielmehr) die Zustimmung Gottes? Oder gehe ich etwa darauf aus, Menschen zu gefallen? Nein, wenn ich mich noch um das Wohlgefallen von Menschen bemühte, so wäre ich kein Knecht Christi.“

1. Thessalonicher 2,1-4 – Menge-Bibel:

„Ihr wißt ja selbst, liebe Brüder, daß unser erstmaliges Auftreten bei euch nicht erfolglos gewesen ist; 2 sondern nachdem wir vorher, wie ihr wißt, in Philippi Leiden und Mißhandlungen hatten erdulden müssen, gewannen wir doch in unserm Gott den frohen Mut, die Heilsbotschaft Gottes unter schweren Kämpfen bei euch zu verkündigen. 3 Denn unsere Predigt erfolgt nicht aus Schwärmerei oder unlauteren Absichten, auch nicht mit Hintergedanken; 4 nein, wie wir von Gott gewürdigt worden sind, mit der (Verkündigung der) Heilsbotschaft betraut zu werden, so reden wir nun auch, nicht um Menschen zu gefallen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft.“

Matthäus 22,16 – HFA:

„Sie schickten ein paar von ihren Jüngern und einige Anhänger von König Herodes zu ihm. Die fragten ihn scheinheilig: »Lehrer, wir wissen, dass es dir allein um die Wahrheit geht. Du sagst uns klipp und klar, wie wir nach Gottes Willen leben sollen. Du redest den Leuten nicht nach dem Mund – ganz gleich, wie viel Ansehen sie besitzen.“

Römer 1,1 – HFA:

„Diesen Brief schreibt Paulus, der Jesus Christus dient und von ihm zum Apostel berufen worden ist. In Gottes Auftrag verkündet er die rettende Botschaft.“

Epheser 6,5-9 – HFA:

„Ihr Sklaven, gehorcht euren irdischen Herren, ehrt und achtet sie! Dient ihnen so aufrichtig, als würdet ihr Christus selbst dienen. 6 Tut dies nicht nur vor ihren Augen, um von ihnen anerkannt zu werden. Ihr sollt vielmehr als Diener von Christus bereitwillig und gern den Willen Gottes erfüllen. 7 Arbeitet mit Freude als Christen, die nicht den Menschen dienen, sondern dem Herrn. 8 Denn ihr wisst ja: Der Herr wird jedem für seine guten Taten den verdienten Lohn geben, ganz gleich ob jemand Sklave ist oder frei. 9 Auch ihr Herren sollt eure Sklaven behandeln, wie es Gott gefällt. Schüchtert sie nicht mit Drohungen ein. Denkt immer daran, dass ihr denselben Herrn im Himmel habt wie sie. Vor ihm sind alle Menschen gleich.“

Kolosser 3,22-25 – HFA:

„Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren! Tut dies nicht nur, wenn sie euch dabei beobachten und ihr von ihnen anerkannt werden wollt. Verrichtet eure Arbeit aufrichtig und in Ehrfurcht vor Christus, dem Herrn im Himmel. 23 Denkt bei allem daran, dass ihr letztlich für ihn und nicht für die Menschen arbeitet. 24 Als Lohn dafür wird er euch das Erbe geben, das er versprochen hat. Das wisst ihr ja. Denn Jesus Christus ist euer wahrer Herr! 25 Wer allerdings Unrecht tut, wird auch dafür den entsprechenden Lohn bekommen. Gott beurteilt alle Menschen gleich, egal welches Ansehen sie genießen.“

Manche haben Angst davor, dem Herrn zu dienen und zu tun, was Gott aufträgt. Sie haben Menschenfurcht. Menschenfurcht ist ein Fallstrick. In diesem Moment stellen wir „Menschen“ über (!) Gott. Das ist Götzendienst, wir dienen der Schöpfung (beten sie an) und nicht dem Schöpfer, **Rö. 1,25.**

Sprüche 29,25+26 – HFA:

„Wer das Urteil der Menschen fürchtet, gerät in ihre Abhängigkeit; wer dem HERRN vertraut, ist gelassen und sicher. 26 Viele suchen die Gunst eines Herrschers, doch der HERR allein verschafft jedem Recht!“

Viele werden wütend auf/über mich, weil ich in dieser Angelegenheit so radikal zu sein scheine. Meistens sind es die Gläubigen, die an ihren Götzen festhalten. Letztlich findet in den (!) Momenten, in denen sie wütend über mich werden, eine Überführung durch den Heiligen Geist statt. Ich werde nicht zulassen, dass weltliche, fleischliche und persönliche Meinungen **über** dem Wort Gottes stehen. Ich habe in den Lügen und Verstrickungen der Welt gelebt und Jesus hat mich befreit!

Gott hat mir einen neuen Weg in der neuen Schöpfung gezeigt und **diesen** werde ich gehen. Und wenn mich Menschen dafür hassen oder ausgrenzen, dann sollen sie das tun. Ich werde trotzdem für sie beten und sie segnen.

In der ersten Zeit habe ich oft gesagt, dass ich nicht allein bin, dass Gott, Jesus und der Heilige Geist mit mir sind und wir somit schon zu viert sind. Ich werde mich nicht in Lehren und Ansichten/Meinungen ziehen lassen, die ich aus meinem alten Leben kenne. Ich lasse mich nicht aus menschlichen Aspekten heraus dazu verleiten/verführen, mich dem Geist Gottes zu widersetzen oder mich Menschen und ihren humanistischen Meinungen zu beugen. Es bedeutet für mich, mich vor dem Teufel niederzubeugen, wenn ich dies tue. Jesus gab und klar zu verstehen, dass „menschliches“ Denken und Gerede vom Feind persönlich kommt, **Matthäus 16,21-23 – HFA:**

„Danach sprach Jesus mit seinen Jüngern zum ersten Mal offen über das, was ihm bevorstand: »Wir müssen nach Jerusalem gehen. Dort werde ich von den führenden Männern des Volkes, den obersten Priestern und den Schriftgelehrten vieles zu erleiden haben und getötet werden. Aber am dritten Tag werde ich von den Toten auferstehen.« 22 Da nahm ihn Petrus zur Seite, um ihn von diesen Gedanken abzubringen: »Herr, das möge Gott verhindern! So etwas darf dir niemals zustoßen!« 23 Aber Jesus wandte sich zu ihm und sagte: »Weg mit dir, Satan! Du willst mich hindern, meinen Auftrag zu erfüllen. Was du da sagst, ist menschlich gedacht, aber Gottes Gedanken sind anders.«“

Ich wollte, dass Gott mir meinen Geist bricht, und das musste er bei mir **nicht** mit der Brechstange machen, wie wir es bei dem widerspenstigen Volk Israel sehen/sahen. Es war mein Wille. Viele wollen dies nicht. Meine Empfehlung an dich: Gebe dich Gott ganz hin. Mit allem, was du hast und mit allem, was du (noch) bist und lass dich von ihm verändern. Du wirst sehen, dass du in eine Herrlichkeit und Beziehung mit dem Herrn hineinwächst, die du dir niemals hast träumen lassen.

Der schmale und der breite Weg...

Beim Schreiben des Heftes wurde mir bewusst, dass es viel zu „dick“ werden wird, wenn ich alle 10 Impulse aus den beiden Videos aufgreifen würde. Nach dieser Erkenntnis hatte ich das Schreiben erst einmal ruhen lassen und den Herrn gefragt, was ich tun soll. Mein Eindruck war, dass dieses Heft nicht das Heft „2018“ sein wird, sondern ganz einfach „Band 1“. Es startet mit den Offenbarungen aus meinem 1. Jahr, 2018 und in Band 2 geht es dann weiter. Entsprechend werden dann weitere Wahrheiten folgen. Die Hefte sollen Gläubige auf ihrem Weg segnen und ich bin sicher, wer sich durcharbeitet, wird Veränderungen in seinem Glaubensleben zu spüren bekommen, weil das Wort Gottes lebendig ist und in uns wirkt, wenn es auf fruchtbaren Boden fällt.

Parallel, beim Schreiben dieses Heftes, startete ich die Audioreihe „**Jesus lebt! Er heilt heute noch!**“ Eine sehr gesegnete Reihe, für alle, die Heilung benötigen und für all jene, die auf dem Weg sind und evtl. Kurskorrekturen benötigen. Möge diese Reihe euch reichlich segnen. Ich bin sicher, zu gegebener Zeit werde ich sie ebenfalls in Schriftform bringen.

In diesem Kapitel beschäftigen wir uns mit dem schmalen und dem breiten Weg. Bestimmt hast du schon von der Bibelstelle gehört, **Matthäus 7,14 – Menge-Bibel:**

„Eng ist dagegen die Pforte und schmal der Weg, der ins Leben führt, und nur wenige sind es, die ihn finden.« (Lk 13,24)“

Im Online-Seminar hatte ich Mt. 7,24 geschrieben. Durch die Verwechslung kam ich zu Vers 24 und wusste, dass dies wichtig sein wird. Lesen wir noch die anderen Verse aus Matthäus 7.

Matthäus 7,7-29 – Menge-Bibel:

„Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan werden! 8 Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da sucht, der findet, und wer anklopft, dem wird aufgetan werden. 9 Oder wo wäre jemand unter euch, der seinem Sohne, wenn er ihn um Brot bittet, einen Stein reichte? 10 Oder der, wenn er ihn um einen Fisch bittet, ihm eine Schlange gäbe? 11 Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht; wieviel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten!«

Die »goldene Regel« für die Übung der Nächstenliebe. Der schmale und der breite Weg

12 »Alles nun, was ihr von den Menschen erwartet, das erweist auch ihr ihnen ebenso; denn darin besteht (die Erfüllung) des Gesetzes und der Propheten. – 13 Gehet (in das Reich Gottes) durch die enge Pforte ein; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der ins Verderben führt, und es sind ihrer viele, die auf ihm hineingehen. 14 Eng ist dagegen die Pforte und schmal der Weg, der ins Leben führt, und nur wenige sind es, die ihn finden.« (Lk 13,24)

Warnung vor den Scheinpropheten (d.h. falschen Lehrern), die an den Früchten ihres Lebens erkannt werden

15 »Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, im Inneren aber räuberische Wölfe sind. 16 An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Kann man etwa Trauben lesen

von Dornbüschen oder Feigen von Disteln? 17 So bringt jeder gute Baum gute Früchte, ein fauler Baum aber bringt schlechte Früchte; 18 ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen, und ein fauler Baum kann keine guten Früchte bringen. 19 Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 20 Also: an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.«

Nicht die nur mit dem Mund sich zum Heiland Bekennenden bestehen im Endgericht – die Täter des Wortes haben auf Felsgrund gebaut

21 »Nicht alle, die ›Herr, Herr‹ zu mir sagen, werden (darum schon) ins Himmelreich eingehen, sondern nur, wer den Willen meines himmlischen Vaters tut. 22 Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: ›Herr, Herr, haben wir nicht kraft deines Namens prophetisch geredet und kraft deines Namens böse Geister ausgetrieben und kraft deines Namens viele Wundertaten vollführt?‹ 23 Aber dann werde ich ihnen erklären: ›Niemals habe ich euch gekannt; hinweg von mir, ihr Täter der Gesetzlosigkeit!‹ (Ps 6,9) 24 Darum wird jeder, der diese meine Worte hört und nach ihnen tut, einem klugen Manne gleichen, der sein Haus auf Felsengrund gebaut hat. 25 Da strömte der Platzregen herab, es kamen die Wasserströme, es wehten die Winde und stießen an jenes Haus; doch es stürzte nicht ein, denn es war auf den Felsen gegründet. 26 Wer jedoch diese meine Worte hört und nicht nach ihnen tut, der gleicht einem törichten Manne, der sein Haus auf den Sand gebaut hat. 27 Da strömte der Platzregen herab, es kamen die Wasserströme, es wehten die Winde und stürmten gegen jenes Haus: da stürzte es ein, und sein Zusammensturz war gewaltig.« 28 Als Jesus diese Rede beendet hatte, waren die Volksscharen über seine Lehre ganz betroffen; 29 denn er lehrte sie wie einer, der (göttliche) Vollmacht hat, ganz anders als ihre Schriftgelehrten.“

Was mich in meinem 1. Jahr wirklich getroffen hatte, dass der Weg „schmal“ sein soll, der zum „Leben“ führt. Nach meiner Bekehrung war ich radikal klar darin, dass ich den „schmalen“ Weg mit dem Herrn gehen will, egal, was es bedeutet und kostet. Ich will dabei sein und ich will mit Gott sein, auf seinen (!) Wegen. Ich habe ihn immer gesucht und im Juli 2018 endlich gefunden, bzw. er hat mich (!) gefunden. Dass ich diesen „schmalen“ Weg gehen will, hatte ich damals bereits aus tiefstem Herzen beschlossen. Egal, was der „breite“ Weg an Annehmlichkeiten, Verführungen usw. bereit hält, ich will es/sie nicht. Ich hatte gebetet, der Herr möge mir alle Wahrheit zeigen. ER sollte mir zeigen, wenn all das, was (von den Menschen bezeichnete) Wohlstandsprediger sagen, falsch ist, dann will (!) ich diese Wahrheiten nicht in meinem Leben, weil sie nicht von/aus Gott sind. Ich will (!) sie nicht! Und ich wollte Klarheiten von Gott. Aber das, was er wahrhaftig für mich hat, das wollte ich auch nicht ausschlagen. Ich wollte die Gnade nicht schmähen und das große Geschenk, das Jesus mir am Kreuz gebracht hat, **Hebr. 10,29 – Gal. 2,21**. Wofür Jesus gelitten hat, das möchte ich dankbar annehmen!

Niemand kann mir vorwerfen, ich hätte diesen Dienst nur wegen des Geldes angefangen. Ich habe alles hinter mir gelassen. Einen guten Job als Coach, eine großartige Wohnung, ein gutes „alte“ Leben. Ich hatte sehr gut verdient, habe sehr gut gewohnt, hatte ein schönes Umfeld usw. Ich habe alles aufgegeben, um Jesus nachzufolgen und den Willen des Vaters zu tun, um den ich gebeten hatte. Und damals kannte ich die Bibelstelle **Mk. 10,28-31** noch nicht (!). Diese offenbarte mir der Vater erst später.

Für mich war damals klar: Wenn „Wohlstand“ der „breite“ Weg ist, dann will (!) ich ihn nicht. Ich war bereit in Armut zu leben, schließlich kannte ich das schon aus meiner Kindheit. Ich hatte immer die

Unsicherheit, wann wir wohl aus unserer Wohnung geworfen werden, weil mein Vater die Miete nicht gezahlt hatte. Oft hatten wir nichts zu essen im Kühlschrank und wenn einmal Überfluss da war, hauten wir uns die Bäuche voll, mit dem Ergebnis, dass ich Jahre später an einer Essstörung erkrankte, weil ich ein komplett falsches Verständnis von „Nahrungsaufnahme“ gelernt hatte.

Ich kannte/kenne Armut und ich war bereit, dieses Leben zu leben, wenn dies wahre Nachfolge bedeuten würde. Aber der Geist Gottes offenbarte mir in den letzten Jahren viele Wahrheiten. Durch die Kämpfe, die ich in den letzten Jahren durchgemacht habe, wurde mir noch mehr bewusst, dass dies (!) die Leiden sind, unter denen wir Gläubige zu leiden haben, wenn wir der Wahrheit folgen. Halten wir an (scheinbar altertümlichen) Geboten fest (wie z.B. Ehe zwischen Mann und Frau, kein Sex vor der Ehe...) dann werden wir von der Welt geschmäht. Sie lachen uns wegen unserer inneren Haltungen, unserer Werte und unserem festen Glauben an eine unsichtbare Welt und einen allmächtigen Gott aus. Erwarten wir von Gott Heilung und Segen, werden wir von „Religiösen“ geschmäht. Aber Petrus sagte uns, dass diese Leiden all jene treffen werden, auf der ganzen Welt, die Jesus nachfolgen. Dies soll uns ermutigen. Es lässt sich nicht verhindern, denn wir leben in einer gefallenen Welt, die Gott feindlich gegenüber gesinnt ist. Wenn wir eines Tages bei Jesus sein werden, dann wird das alles Vergangenheit sein. Er wird all unsere Tränen abwischen und unser Leid (für ihn und sein Reich und den Vater) wird von einem auf den anderen Moment vergessen sein.

In **1. Petrus 5,5-14 – Menge-Bibel** lesen wir:

„Ebenso, ihr Jüngeren: seid den Ältesten untertan. Allesamt aber legt euch im Verkehr miteinander das Dienstgewand der Demut an, denn »Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt er Gnade« (Spr 3,34). 6 Demütigt euch also unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch zu seiner Zeit erhöhe! 7 Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch! 8 Seid nüchtern, seid wachsam! Euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann! 9 Dem leistet Widerstand in Glaubensfestigkeit; ihr wißt ja, daß die gleichen Leiden euren Brüdern in der ganzen Welt auferlegt werden. 10 Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, der wird euch nach einer kurzen Leidenszeit vollbereiten, festigen, stärken und gründen. 11 Sein ist die Macht in alle Ewigkeit! Amen. 12 (Dies) habe ich euch durch Silvanus, den – wie ich überzeugt bin – treuen Bruder, in Kürze geschrieben, um euch zu ermahnen und euch zu bezeugen, daß dies die wahre Gnade Gottes ist, in der ihr stehen sollt. – 13 Es grüßt euch die miterwählte (Gemeinde) in Babylon und mein Sohn Markus. 14 Grüßt einander mit dem Liebeskuß! Friede sei mit euch allen, die ihr in Christus seid!“

Weiterhin in **Epheser 6,10-13 – Menge-Bibel**:

„Zuletzt: werdet stark im Herrn und in der gewaltigen, ihm innewohnenden Kraft. 11 Ziehet die volle Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die listigen Anläufe des Teufels zu bestehen vermögt! 12 Denn wir haben nicht mit Wesen von Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit den (überirdischen) Mächten, mit den (teuflischen) Gewalten, mit den Beherrschern dieser Welt der Finsternis, mit den bösen Geisterwesen in der Himmelswelt. 13 Darum nehmt die volle Waffenrüstung Gottes zur Hand, damit ihr imstande seid, am bösen Tage Widerstand zu leisten, alles gut auszurichten und das Feld zu behaupten!“

Jakobus 4,5-7 – Menge-Bibel:

„Oder meint ihr, die Schrift mache leere Worte, wenn sie sagt: »Eifersüchtiges Verlangen hegt der Geist, den er Wohnung in uns hat nehmen lassen«? 6 Um so reicher ist aber die Gnade, die er zuteilt. Darum heißt es (Spr 3,34): »Gott widersteht den Hoffärtigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.« 7 Unterwerft euch also Gott und widersteht dem Teufel, so wird er von euch fliehen.“

In meinem zweiten Glaubensjahr baute ich auf dem Campingplatz ein Zelt auf, es hatte 24qm. Dort verbrachte ich den ganzen Sommer und hatte mich so sehr darauf gefreut. Dennoch habe ich in den letzten Jahren erfasst, dass ich mich mit wenig zufriedengeben kann, aber Gott so viel „Besseres“ für mich vorgesehen hat. Insbesondere um ihm zu dienen. Auf der Plattform wirst du einige Videos finden, die im Zelt oder Wohnwagen gedreht wurden.

Das Zelt war nicht sehr praktisch für die ganze Technik. Außerdem hatte ich kein WLAN usw. Dennoch diente ich damals dem Herrn mit Freuden, mit und in den Umständen, in denen ich mich damals befand.

Wie es in **5. Mose 28,13** heißt, bin ich (bis jetzt) immer weiter aufgestiegen und nicht abgestiegen. Ich bekam vom Herrn „bessere“ Plätze zum Arbeiten und Dienen. Weil er (!) gut ist und dennoch wollen so viele Gläubige uns diese Wahrheiten stehlen. Heute lese ich dieses Heft in Griechenland Korrektur und kann dabei auf den Sonnenuntergang und das Meer schauen. Dabei bin ich nur dankbar. Viele wollen ebenso leben, sie sind jedoch nicht bereit, in kleinen Dingen treu zu sein. Ich war es und Gott hat mich immer weiter aufwärtssteigen lassen. Jesus sagt, wenn wir in „kleinen“ Dingen treu sind, kann er uns über „vieles“ setzen, **Lk. 16,10**. Ich war auf einem ungemütlichen Campingplatz treu und Gott wusste, dass ich in einem tollen Hotel ebenfalls treu sein werde, bzw. dass ich dort sogar noch mehr Frucht hervorbringe, weil die Umstände den Dienst für das Reich Gottes fördern.

Damals konnte wahrhaftig aus tiefstem Herzen sagen: Wenn „Wohlstand“ der breite Weg ist, dann will (!) ich ihn nicht! Gott kennt mein Herz! Viele Gläubige sind an diesem Punkt noch nicht. Sie wollen auf dem „breiten“ Weg weitergehen und „gleichzeitig“ die Verheißungen Gottes haben. Das wird nicht (!) funktionieren. Wir können nur (!) einem Herrn dienen.

Paulus warnt uns im **1. Korinther 10,19-22 – Menge-Bibel** radikal davor, dass er nicht will, dass wir „Gemeinschaft“ mit den Dämonen haben. Wer das nicht will, glaube ich, ist noch nicht wahrhaftig von seinen verkehrten Wegen umgekehrt und hat noch ein Stück „Die Welt“ lieb.

„Was behauptete ich nun damit? Daß das Götzenopferfleisch etwas sei? Oder daß ein Götze etwas sei? 20 Nein, wohl aber (behauptete ich), daß die Heiden die Opfer, die sie darbringen, dämonischen Wesen und nicht Gott darbringen. Ich will aber nicht, daß ihr in Verbindung mit den Dämonen tretet. 21 Ihr könnt nicht (zugleich) den Kelch des Herrn und den Kelch der Dämonen trinken; ihr könnt nicht (zugleich) am Tisch des Herrn und am Tisch der Dämonen Gäste sein. 22 Oder wollen wir den Herrn zu Eifersucht reizen? Sind wir etwa stärker als er?“

Johannes schreibt in **1. Johannes 2,13-29** – Menge-Bibel ermahmend:

„Ich schreibe euch, ihr Väter, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang an ist. Ich schreibe euch, ihr Jünglinge, weil ihr den Bösen überwunden habt. Ich habe euch, ihr Kindlein, geschrieben, weil ihr den Vater erkannt habt. 14 Ich habe euch geschrieben, ihr Väter, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang an ist. Ich habe euch, ihr Jünglinge, geschrieben, weil ihr stark seid, und das Wort Gottes dauernd in euch wohnt und ihr den Bösen überwunden habt. 15 Habt nicht lieb die Welt, auch nicht das, was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so wohnt die Liebe zum Vater nicht in ihm; 16 denn alles weltliche Wesen, die Fleischeslust und die Augenlust und das hoffärtige Leben, kommt nicht vom Vater her, sondern stammt aus der Welt; 17 und die Welt vergeht samt ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit. 18 Ihr Kindlein, die letzte Stunde ist da, und wie ihr gehört habt, daß ein Widerchrist kommt, so sind jetzt schon Widerchristen in großer Anzahl aufgetreten; daran erkennen wir, daß die letzte Stunde da ist. 19 Sie sind aus unserer Mitte hervorgegangen, haben aber nicht (wirklich) zu uns gehört; denn wenn sie (in der Tat) zu uns gehörten, wären sie bei uns geblieben; so aber sollte (an ihnen) offenbar werden, daß sie nicht alle von uns sind. 20 Doch ihr habt die Salbung vom Heiligen (empfangen) und seid im vollen Besitz des Wissens. 21 Ich habe euch nicht geschrieben, weil euch die Wahrheit unbekannt ist, im Gegenteil: weil ihr sie kennt und auch (wißt), daß keine Lüge ihren Ursprung aus der Wahrheit hat. 22 Wer ist der Lügner? Doch wohl der, welcher leugnet, daß Jesus der Gottgesalbte ist. Der ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet. 23 Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht; wer (dagegen) den Sohn bekennt, der hat auch den Vater. 24 Was ihr von Anfang an gehört habt, das muß auch dauernd in euch bleiben. Wenn das, was ihr von Anfang an gehört habt, in euch bleibt, so werdet auch ihr im Sohn und im Vater bleiben, 25 und das ist eben die Verheißung, die er uns gegeben hat: das ewige Leben. 26 Dies habe ich euch im Hinblick auf die geschrieben, welche euch irreführen (wollen). 27 Und was euch betrifft, so bleibt die (geistige) Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, dauernd in euch, und ihr bedürft keiner anderweitigen Belehrung; nein, wie seine Salbung euch über alles belehrt, so ist sie auch wahr und ist keine Lüge; und wie sie euch gelehrt hat, so bleibt (nun auch) in ihm! 28 Und gerade jetzt, ihr Kindlein, bleibt in ihm, damit wir, wenn er sich offenbart, freudige Zuversicht haben dürfen und bei seiner Ankunft nicht beschämt vor ihm zurücktreten müssen. 29 Wenn ihr wißt, daß er gerecht ist, so erkennet auch zugleich, daß jeder, der die Gerechtigkeit übt, aus ihm erzeugt ist.“

Geld ist Mittel zum Zweck. Im Heft „Erfolg ist das, was folgt“ habe ich bereits einiges darüber geschrieben. Wir können das Geld zum Leben oder zur Sünde verwenden, wie es in **Spr. 10,16 – Spr. 16,8** steht. Geld ist nicht Böse. Es wird (!) böse, wenn derjenige, der böse ist, es für das Böse verwendet. Aus diesem Grund ist es wichtig, in Bezug auf die Finanzen in die biblische Wahrheit zu kommen, so dass wir die Finanzen so verwenden, wie Gott es haben will. Geld ist genauso wenig gut oder böse, wie ein Messer gut oder böse ist. Man kann mit einem Messer eine Tomate schneiden oder einen Menschen umbringen. Geld ist ein Mittel zum Zweck und den Zweck (die Verwendung) bestimmen wir. Verwenden wir es wie Gott möchte oder ist es unser Götze? Die Geldliebe (!), nicht das „Geld“ ist die Wurzel allen Bösen, **1. Tim. 6,10**. Und viele Menschen, die wenig (!) Geld haben, hängen mehr am Geld als manche Reiche. Jesus warnt uns vor falschen „Beweggründen“. Aber die Finanzen sind in diesem Heft nicht unser Schwerpunkt. Du findest dazu umfangreich Material im Themenbereich „Finanzen und Erfolg“.

Matthäus 6,19-24 – Menge-Bibel:

„Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motten und Rost sie vernichten und wo Diebe einbrechen und stehlen! 20 Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie vernichten und wo keine Diebe einbrechen und stehlen! 21 Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein. – 22 Die Leuchte des Leibes ist das Auge. Wenn nun dein Auge richtig ist, so wird dein ganzer Leib voll Licht sein; 23 wenn aber dein Auge nichts taugt, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn also das in dir befindliche Licht Dunkelheit ist, wie groß muß dann die Dunkelheit sein! – 24 Niemand kann (gleichzeitig) zwei (sich widerstreitenden) Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen ergeben sein und den andern mißachten: ihr könnt nicht (gleichzeitig) Gott und dem Mammon dienen.«“

Du siehst: Es gibt zwei Wege und der wahrhafte Weg ist schmal, denn viele laufen auf dem breiten Weg. Und es wird auch so sein, dass der Großteil verloren gehen wird, auch wenn Jesus sagt, dass es im Haus des Vaters viele Wohnungen gibt, **Johannes 14,1-3 – Menge-Bibel:**

„Euer Herz erschrecke nicht! Vertrauet auf Gott und vertrauet auf mich! 2 In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, hätte ich es euch gesagt; denn ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten; 3 und wenn ich hingegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit da, wo ich bin, auch ihr seid.“

Es ist klar: Gott will (!), dass alle (!) Menschen gerettet werden, **1. Timotheus 2,1-7 – Menge-Bibel:**

„So spreche ich denn zu allererst die Mahnung aus, daß man Bitten und Gebete, Fürbitten und Danksagungen für alle Menschen verrichte, 2 für Könige und alle obrigkeitlichen Personen, damit wir ein stilles und ruhiges Leben in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit führen können. 3 So ist es löblich und wohlgefällig vor Gott, unserm Retter, 4 dessen Wille es ist, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 5 Denn es ist (nur) ein Gott, ebenso auch (nur) ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich ein Mensch Christus Jesus, 6 der sich selbst als Lösegeld für alle dahingegeben hat – das Zeugnis, (das) zu den festgesetzten Zeiten (verkündigt worden ist). 7 Für dieses (Zeugnis) bin ich zum Herold und Apostel bestellt worden – ich sage die Wahrheit, ich lüge nicht –: zum Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit.“

Gott zögert die Verheißung, das Ende und die Zerstörung von allem Bösen, nicht hinaus, wie manche es meinen. Nein! Er will (!), dass alle (!) die Möglichkeit zur Umkehr haben, **2. Petrus 3,7-10 – Menge-Bibel:**

„Der gegenwärtige Himmel und die (jetzige) Erde dagegen sind durch dasselbe Wort für das Feuer aufgespart und werden für den Tag des Gerichts und des Untergangs der gottlosen Menschen aufbewahrt. 8 Ferner dürft ihr dies eine nicht unbeachtet lassen, Geliebte, daß »ein Tag beim Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag« (Ps 90,4). 9 Der Herr ist mit der (Erfüllung seiner) Verheißung nicht säumig, wie manche Leute (in seinem Verhalten) eine Säumigkeit sehen, sondern er übt Langmut gegen euch, weil er nicht will, daß einige verlorengehen, sondern daß alle zur Buße

gelingen. 10 Kommen aber wird der Tag des Herrn wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber in der Flammglut sich auflösen, und die Erde wird mit allen Menschenwerken, die auf ihr sind, in Feuer aufgehen.“

Es ist Gottes Wille, dass alle (!) umkehren. Dennoch werden (!) nicht alle umkehren.

Eine gute Entscheidung ist, die Haltung zu haben, dass man nur haben will, was Gottes Wille für einen selbst ist. Ich will nur, was Gott für mich will, das ist der schmale Weg. Und auf diesem Weg, ist mein perfektes, gesegnetes, Leben (in Christus). In völliger Freiheit!

Ich glaube, wenn du diese 5 Kapitel aus diesem Heft ernst nimmst, dann kommst du auf einen ersten guten Weg mit unserem Vater Gott und unserem Herrn Jesus. Im nächsten Heft werden wir uns den zweiten Teil des Online-Seminars vornehmen, wobei ich im Heft ebenfalls viele Wahrheiten ergänzen werde, die du im Video nicht hörst/siehst.

In meinem ersten Glaubensjahr hatte ich eine wertvolle Offenbarung und dennoch bin ich selbst in die Falle des Teufels getappt und habe es (erst einmal) nicht gemerkt. Damals sagte ich: Wenn wir schauen, was unter vielen Christen (oder in christlichen Kreisen) los ist, dass viele Christen

- überfordert sind,
- überrannt sind,
- genervt sind,
- irritiert sind,
- abgelenkt sind,
- hin- und hergerissen sind,
- verwirrt sind,
- am Zweifeln sind,

in Bezug auf das, was bei „Christen“ so los ist, dann müssen wir erkennen, dass etwas Entscheidendes im Leben von „Christen“ nicht stimmt. Es gibt viele Kämpfe und Streitigkeiten, was zum Teil biblisch aber zu einem anderen Teil falsch ist. Dann gibt es diejenigen, die humanistisch die „Liebe“ hochhalten und sagen, wir müssten uns alle vertragen. Jesus sagte uns klar, dass es zu Spaltungen kommen wird. Auch Paulus sprach davon. Lesen wir nur ausgewählte Verse, **Matthäus 10,24-39 – Menge-Bibel:**

„Ein Jünger steht nicht über seinem Meister und ein Knecht nicht über seinem Herrn; 25 ein Jünger muß zufrieden sein, wenn es ihm ergeht wie seinem Meister, und ein Knecht, (wenn es ihm ergeht) wie seinem Herrn. Haben sie den Hausherrn Beelzebul genannt, wieviel mehr werden sie das bei seinen Hausgenossen tun!«

Ermunterung zu treuem Ausharren und Trost für die Zeiten der Trübsal

26 »Fürchtet euch nicht vor ihnen! Denn nichts ist verhüllt, das nicht enthüllt werden wird, und nichts verborgen, das nicht bekannt werden wird. 27 Was ich euch im Dunkel sage, das sprecht im Licht aus, und was ihr (von mir) ins Ohr geflüstert hört, das ruft auf den Dächern aus! 28 Fürchtet euch dabei nicht vor denen, die wohl den Leib töten, aber die Seele nicht zu töten vermögen; fürchtet euch vielmehr vor dem, der die Macht hat, sowohl die Seele als den Leib in der Hölle zu verderben! – 29 Kosten nicht zwei Sperlinge beim Einkauf nur ein paar Pfennige? Und doch fällt keiner von ihnen auf

die Erde ohne den Willen eures Vaters. 30 Bei euch aber sind auch die Haare auf dem Haupte alle gezählt. 31 Darum fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr wert als viele Sperlinge. – 32 Jeder nun, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem himmlischen Vater bekennen; 33 wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem himmlischen Vater verleugnen.« 34 »Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen! Nein, ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. 35 Denn ich bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater, die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter zu entzweien, 36 und die eigenen Hausgenossen werden einander feindselig gegenüberstehen« (Mi 7,6). 37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert; 38 und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert. – 39 Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es finden.«“

In **1. Korinther 1,10-61 – Menge-Bibel** hat Paulus davon gesprochen, dass wir eines Sinnes sein sollen. In dem Heft „Vorsicht Falle“ habe ich intensiv darüber geschrieben. In einer alten Luther-Fassung zeigte mir der Geist, dass, wenn sich eine Denomination „mennonitisch“, „evangelisch“, „katholisch“, „baptistisch“... nennen, dies schon fleischlich gesinnt ist. In dieser alten Fassung stand „paulisch“, „apollisch“... Jesus lässt sich nicht zerteilen. Es sollte diese Art von Spaltungen nicht geben. Dann spricht Paulus in Kapitel 11 jedoch davon, dass es Spaltungen geben muss (!), damit die Rechtschaffenden offenbar werden.

„Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, unter Berufung auf den Namen unsers Herrn Jesus Christus: Führt allesamt einerlei Rede und laßt keine Spaltungen unter euch herrschen, sondern steht in gleicher Gesinnung und in derselben Überzeugung fest geschlossen da! 11 Es ist mir nämlich über euch, meine Brüder, von den Leuten der Chloe berichtet worden, daß Streitigkeiten unter euch bestehen; 12 ich meine damit nämlich den Übelstand, daß jeder von euch (als seine Losung) ausspricht: »Ich halte zu Paulus«, »Ich dagegen zu Apollos«, »Ich aber zu Kephas«, »Ich aber zu Christus«. 13 Ist Christus in Stücke zerteilt worden? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt worden? Oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft worden? 14 Ich sage (Gott) Dank dafür, daß ich niemand von euch außer Krispus und Gaius getauft habe; 15 so kann niemand behaupten, ihr seiet auf meinen Namen getauft worden. 16 Doch ja, ich habe (außerdem) auch noch die Hausgenossen des Stephanas getauft; sonst aber wüßte ich nicht, daß ich noch irgendeinen andern getauft hätte. 17 Christus hat mich ja nicht ausgesandt, um zu taufen, sondern um die Heilsbotschaft zu verkündigen, und zwar nicht mit hoher Redeweisheit, damit das Kreuz Christi nicht entleert werde. 18 Denn das Wort vom Kreuz ist für die, welche verlorengehen, eine Torheit, für die aber, welche gerettet werden, für uns, ist es eine Gotteskraft. 19 Denn es steht geschrieben (Jes 29,14): »Ich will die Weisheit der Weisen zuschanden machen und den Verstand der Verständigen als nichtig abtun.« 20 Wo ist denn ein Weiser? Wo ein Gelehrter? Wo ein Forscher dieser Weltzeit? Hat Gott nicht die Weisheit der Welt als Torheit hingestellt? 21 Weil nämlich die Welt da, wo Gottes Weisheit tatsächlich vorlag, Gott vermittelt ihrer Weisheit nicht erkannte, hat es Gott gefallen, durch die Torheit der Predigt die zu retten, welche Glauben haben. 22 Denn während einerseits die Juden Wunderzeichen fordern, andererseits die Griechen Weltweisheit verlangen, 23 verkünden wir dagegen Christus als den Gekreuzigten, der für die

Juden ein Ärgernis und für die Heiden eine Torheit ist; 24 denen aber, die berufen sind, sowohl den Juden als auch den Griechen, (verkünden wir) Christus als Gotteskraft und Gottesweisheit. 25 Denn die Torheit Gottes ist weiser als die Menschen (sind), und die Schwachheit Gottes ist der Stärke der Menschen überlegen. 26 Seht euch doch einmal eure Berufung an, liebe Brüder! Da sind nicht viele Weise nach dem Fleisch unter euch, nicht viele einflußreiche Personen, nicht viele Hochgeborene; 27 nein, was der Welt als töricht gilt, das hat Gott erwählt, um die Weisen zu beschämen; und was der Welt als schwach gilt, das hat Gott erwählt, um das Starke zu beschämen; 28 und was der Welt als niedrig und verächtlich gilt, das hat Gott erwählt, ja das, was der Welt nichts gilt, um das, was ihr etwas gilt, zunichte zu machen: 29 es soll sich eben kein Fleisch vor Gott rühmen können. 30 Ihm habt ihr es also zu verdanken, daß ihr in Christus Jesus seid, der uns von Gott her zur Weisheit gemacht worden ist wie auch zur Gerechtigkeit und Heiligung und zur Erlösung, 31 damit das Schriftwort seine Geltung behalte (Jer 9,23): »Wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn!«“

Weiter in **1. Korinther 11,18+19 – Menge-Bibel:**

„Zunächst nämlich höre ich, daß, wenn ihr in einer Gemeindeversammlung zusammenkommt, Spaltungen unter euch bestehen, und zum Teil glaube ich es wirklich; 19 es muß ja doch auch Parteiungen bei euch geben, damit die Bewährten unter euch erkennbar werden!“

Wir sehen, dass es biblisch ist, dass Wege auseinandergehen und andere Wege sich treffen.

Ich habe Mitgefühl mit den entsprechenden Gläubigen. Ehrlich gesagt habe ich nicht (!) damit gerechnet, als ich gläubig wurde. Ich dachte, dass es doch allen, die jetzt Jesus kennengelernt haben, genauso gehen müsste wie mir. Aber das war ein Irrglaube und es fing bereits 4 Monate nach meiner Bekehrung an, als ich in eine freie ev. Gemeinde ging. Dann fiel ich selbst aus meiner Freude heraus, in viele Sorgen um Christen. Ich kam in Zweifel über meinen Weg usw. Am liebsten wäre ich aus allem ausgestiegen. Aber ich konnte viel lernen und der Herr hat mich nicht losgelassen. Es waren Kämpfe mit Gläubigen und Rebellen, Streitigkeiten und biblische Auseinandersetzungen. Und immer wieder merkte ich, dass ich dafür angegriffen wurde, weil ich „Gutes“ tat. Ich wollte geknechteten Gläubigen aus den Fesseln des Teufels helfen und Ungläubigen den Weg in die Freiheit zeigen. Das versuchte der Teufel immer wieder aufzuhalten. Oder es waren Gläubige, die zwar irgendwo das Licht suchen, aber weiterhin in der Finsternis laufen wollen. Es waren harte Jahre (rückblickend) aber auch sehr lehrreiche Jahre, die ich nicht missen will, denn sie haben mich viel gelehrt und mich geistlich wachsen lassen. Mögen euch die Erfahrungen helfen, auf guten Wegen zu wandeln, und manchen Fehltritt zu vermeiden.

Wenn es Jesus so ergangen ist, wird es uns ebenso ergehen und ich sage dir, es sind die „Religiösen“, mit denen der Teufel versucht uns das Leben schwer zu machen. Wie es bei Jesus und den Aposteln der Fall war. Der Feind will dich vom rechten Weg abbringen, lass es nicht zu. Noch heute werde ich von „Religiösen“ für die biblischen „guten Nachrichten“, die uns das Evangelium der Gnade gebracht hat, angegriffen. Lasst uns mit Freude für das „Gute“ leiden. Ich sage dir, wir werden reichen Lohn empfangen. Lesen wir noch zusammen **1. Petrus 2,11-25 – Menge-Bibel:**

„Geliebte, ich ermahne euch: Enthaltet euch, da ihr ja »Fremdlinge und Beisassen« seid (Ps 39,13), der fleischlichen Begierden, die im Kampf gegen die Seele liegen; 12 führt einen guten Wandel unter den

Heiden, damit sie in allem, worin sie euch (jetzt) als Übeltäter verlästern, bei genauer Prüfung auf Grund eurer guten Werke Gott preisen am »Tage der Gnadenheimsuchung« (Jes 10,3). 13 Seid jeder menschlichen Ordnung um des Herrn willen untertan, es sei dem König als dem obersten Herrn 14 oder den Statthaltern als denen, die von ihm zur Bestrafung der Übeltäter und Belobigung der recht Handelnden entsandt werden. 15 Denn so ist es der Wille Gottes, daß ihr durch Gutestun den Unverstand der törichten Menschen zum Schweigen bringt, 16 und zwar als (wahrhaft) Freie und nicht als solche, welche die Freiheit zum Deckmantel der Bosheit machen, sondern als Knechte Gottes. 17 Erweist jedermann die schuldige Ehre, habt die Brüder lieb, »fürchtet Gott, ehret den König«! (Spr 24,21) 18 Ihr Dienstleute, seid in aller Furcht euren Herren untertan, nicht nur den gütigen und nachsichtigen, sondern auch den verkehrten; 19 denn das ist Gnade, wenn jemand im Gedanken an Gott Trübsale geduldig erträgt, sofern er unschuldig leidet. 20 Denn was ist das für ein Ruhm, wenn ihr (die Schläge) geduldig aushaltet, wo ihr euch vergeht und dann gezüchtigt werdet? Aber wenn ihr geduldig aushaltet, wo ihr trotz eures guten Verhaltens leiden müßt, das ist Gnade bei Gott. 21 Denn dazu seid ihr berufen worden, weil auch Christus für euch gelitten und euch (dadurch) ein Vorbild hinterlassen hat, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolget. 22 Er hat keine Sünde getan, auch ist kein Trug in seinem Munde gefunden worden; 23 er hat, wenn er geschmäht wurde, nicht wieder geschmäht und, als er litt, keine Drohungen ausgestoßen, sondern es dem anheimgestellt, der gerecht richtet. 24 Er hat unsere Sünden selber mit seinem Leibe an das (Marter-) Holz hinaufgetragen, damit wir, von den Sünden freigemacht, der Gerechtigkeit leben möchten: durch seine Wunden seid ihr geheilt worden (Jes 53,5). 25 Denn ihr ginget (einst) wie Schafe in der Irre; jetzt aber seid ihr zu dem Hirten und Hüter eurer Seelen bekehrt worden.“

Jesus musste für „Gutes-Tun“ leiden, nicht weil er schlechte Dinge tat! Allerdings war „sein Leiden“ Gottes Plan, denn so konnte er für unsere Verfehlungen ans Kreuz gehen und wir konnten in seinen Segen eintreten, **Gal. 3,13+14**. Es ist Stolz, wenn wir meinen, wir könnten tun, was Jesus getan hat. Nein! Er hat (!) es vollbracht und es liegt an uns, dieses unverdiente Geschenk der Gnade anzunehmen.

Damals hatte ich den Eindruck, dass Gott neue Gemeinschaften aufbaut. Kurz danach kam es zur Corona-Krise und einiges wurde (in Gemeinden) erschüttert. Ich glaube, dass Gott im Moment am Wirken ist und alles einreißt, was nicht mit seinem Willen in Einklang ist. Es gibt Menschen, die zeitnah mit mir auf YouTube christliche Dienste starteten und die es heute nicht mehr gibt. Ich habe oft gebetet, Gott möge den Dienst einreißen, wenn er nicht sein Wille ist. Das Gegenteil ist der Fall. Er baute ihn immer weiter aus, die Plattform wurde immer größer, die Beiträge, Videos und Hefte ergänzen sich heute in übernatürlicher Weise. Ich hätte mir dies nie so ausdenken können. Wenn ein christlicher Dienst von Gott ist, wird ihn der Teufel nicht zerstören können. In **Apostelgeschichte 5,34-42 – Menge-Bibel** lesen wir:

„Doch da stand in der Versammlung ein Pharisäer namens Gamaliel auf, ein beim ganzen Volk hochangesehener Gesetzeslehrer; er ließ die Männer auf kurze Zeit hinausführen 35 und richtete dann folgende Ansprache an die Versammlung: »Ihr Männer von Israel, überlegt euch wohl, wie ihr mit diesen Leuten verfahren wollt! 36 Denn vor einiger Zeit trat Theudas auf und gab sich für etwas Besonderes aus, und eine Anzahl von etwa vierhundert Männern fiel ihm zu; aber er fand den Tod, und alle seine Anhänger wurden zersprengt und vernichtet. 37 Nach diesem trat Judas aus Galiläa zur Zeit

der Schätzung auf und brachte einen Volkshaufen zum Aufstand unter seiner Führung; aber auch er kam ums Leben, und sein ganzer Anhang wurde zerstreut.

Ausgang und Folgen des Vorkommnisses

38 Und nunmehr gebe ich euch den Rat: Steht von diesen Leuten ab und laßt sie gewähren! Denn wenn dieses Vorhaben oder dieses Werk von Menschen ausgeht, so wird es zunichte werden; 39 hat es aber seinen Ursprung in Gott, so werdet ihr diese Leute nicht zu vernichten vermögen. Laßt ihr euch nur nicht gar als Widersacher Gottes erfinden!« Daraufhin folgten sie seinem Rat: 40 sie ließen die Apostel wieder hereinrufen und geißeln und befahlen ihnen, auf Grund des Namens Jesu nicht mehr zu predigen; dann gab man sie frei. 41 So gingen sie denn aus dem Hohen Rat weg, hocheifrig, daß sie gewürdigt worden waren, um des Namens (Jesu) willen Schmach zu erleiden; 42 und sie hörten nicht auf, täglich im Tempel und in den Häusern zu lehren und die Heilsbotschaft von Christus Jesus zu verkündigen.“

Immer wieder hatte/habe ich den Eindruck, zu „Christen“ (Menschen, die sich Christen nennen und glauben, dass sie Christen sind) zu sagen: „**Kehrt von euren verkehrten Wegen um, damit niemand verlorenght.**“

In dem damaligen Video habe ich von einer Diskussion gesprochen (und ich kann mich heute noch daran erinnern), die ich mit einer angeblich „neugeborenen“ Christin hatte, die mir erzählen wollte, dass wir neugeborenen Christen mit den „Herzen“ miteinander verbunden seien. Diese Frau meinte, sie hätte die Gabe der Geisterunterscheidung von Gott bekommen und sollte mir sagen, dass ich in die Irre gehe. Wenn man das Wort nicht kennt und nicht beschlossen hat auf dem „schmalen“ Weg zu wandeln, dann besteht die Gefahr, nicht wahrhaftig neu geboren zu werden/zu sein. Wir sind durch den „Heiligen Geist“ miteinander verbunden. Wir gehören zum „Leib Christi“. Wir sind alle (!) Teil vom lebendigen Leib Christi. Jesus ist unsere Verbindung, der Heilige Geist ist unsere Verbindung. Wir sehen, wie wichtig es ist, das Wort zu kennen. Im Geist und in der Wahrheit sind wir miteinander verbunden und in dieser Art beten wir den Vater an, **Joh. 4,24.**

Wenn wir im Geist wandeln, sind wir automatisch (als Geschwister) in Liebe miteinander verbunden, weil Liebe eine Frucht des Geistes ist, **Gal. 5,22+23.** Aber anders, als manche dies lehren. Das Thema „Liebe“ habe ich an unterschiedlichen Stellen angesprochen. Z.B. im Heft „**Vorsicht Falle**“ aber auch in dem Heft „**Gnade, Glaube und Evangelium**“ und im Themenbereich „**Partnerschaften und Beziehungen**“. Es wird noch ein eigenes Heft „**Liebe und Gemeinschaft**“ geben. Im Band 2 dieser Heftreihe kommen wir auch noch darauf zu sprechen.

In den letzten Jahren habe ich viel an meinen Weg und meinen Dienst gezweifelt. Aber der Herr hat den Weg immer wieder bestätigt, wie es an so vielen Stellen heißt, **Psalms 37,23+24 – Menge-Bibel:**

„Vom HERRN her werden die Schritte des Mannes gefestigt, und zwar wenn Gefallen er hat an seinem Wandel; 24 wenn er strauchelt, stürzt er nicht völlig nieder, denn der HERR stützt ihm die Hand.“

Hebräer 13,9 – Menge-Bibel:

„Laßt euch nicht durch mancherlei und fremdartige Lehren fortreißen! Denn es ist gut, daß das Herz durch Gnade gefestigt wird, nicht durch Speisen, mit denen sich zu befassen noch niemandem Nutzen gebracht hat.“

Psalm 119,9-11 – Menge-Bibel:

„Wie wird ein Jüngling seinen Wandel rein gestalten? Wenn er ihn führt nach deinem Wort. 10 Mit ganzem Herzen suche ich dich: laß mich von deinen Geboten nicht abirren! 11 In meinem Herzen wahre ich dein Wort, um mich nicht gegen dich zu verfehlen.“

Psalm 86,7-17 – Menge-Bibel:

„Bin ich in Not, so ruf' ich zu dir, denn du erhörst mich. 8 Keiner kommt dir gleich unter den Göttern, o Allherr, und nichts ist deinen Werken vergleichbar. 9 Alle Völker, die du geschaffen, werden kommen und vor dir anbeten, o Allherr, und deinen Namen ehren; 10 denn du bist groß, und Wunder tust du: ja du, nur du bist Gott. 11 Lehre mich, HERR, deinen Weg, daß ich ihn wandle in deiner Wahrheit; richte mein Herz auf das Eine, daß es deinen Namen fürchte! 12 Preisen will ich dich, Allherr, mein Gott, von ganzem Herzen und deinen Namen ewiglich ehren; 13 denn deine Gnade ist groß gegen mich gewesen: du hast meine Seele errettet aus der Tiefe des Totenreichs. 14 O Gott! Vermessene haben sich gegen mich erhoben, eine Rotte von Schreckensmännern steht mir nach dem Leben; sie haben dich nicht vor Augen. 15 Doch du, o Allherr, bist ein Gott voll Erbarmen und Gnade, langmütig und reich an Gnade und Treue. 16 Wende dich zu mir und sei mir gnädig; verleihe deine Kraft deinem Knecht und hilf dem Sohne deiner Magd! 17 Tu ein Zeichen an mir zum Guten, daß meine Feinde es sehn und sich schämen müssen, weil du, o HERR, mein Helfer und Tröster gewesen!“

Psalm 18,31-37 – Menge-Bibel:

„Dieser Gott – sein Walten ist vollkommen; die Worte des HERRN sind lauter, ein Schild ist er allen, die zu ihm sich flüchten. 32 Denn wer ist Gott außer dem HERRN und wer ein Fels als nur unser Gott?, 33 dieser Gott, der mit Kraft mich gegürtet und meinen Weg ohn' Anstoß gemacht; 34 der mir Füße verliehen den Hirschen gleich und mich sicher auf Bergeshöhen gestellt; 35 der meine Hände streiten gelehrt, daß meine Arme den ehernen Bogen spannten. 36 Du reichtest mir deinen schützenden Schild, deine Rechte stützte mich, und deine Gnade machte mich groß. 37 Du schafftest weiten Raum meinen Schritten unter mir, und meine Knöchel wankten nicht.“

Psalm 143,8 – Menge-Bibel:

„Laß schon früh am Morgen mich deine Gnade erfahren, denn auf dich vertraue ich! Tu mir kund den Weg, den ich gehn soll, denn zu dir erhebe ich meine Seele!“

Für den schmalen Weg werden wir attackiert werden. **Empfehlung:** „John Bunyan – Die Pilgerreise“. Bereits hier gibt es billige Kopien des Feindes, die in falsche Richtungen verführen wollen. Ich glaube, wer „wahrhaftig“ suchend ist, wird immer weitergeführt werden, weil Gott **selbst** in dieser Person sein Werk angefangen hat und vollenden wird, was er begonnen hat, **Philipper 1,1-6 – Menge-Bibel:**

„Ich sage meinem Gott Dank, sooft ich euer gedenke, 4 indem ich allezeit in jeder meiner Fürbitten für euch alle mit Freuden bete 5 wegen der Teilnahme, die ihr an (der Verkündigung) der Heilsbotschaft vom ersten Tage an bis heute betätigt habt; 6 ich hege eben deshalb auch die feste Zuversicht, daß der, welcher ein gutes Werk in euch angefangen hat, es auch bis zum Tage Jesu Christi vollenden wird.“

Philipper 2,12-16 – Menge-Bibel:

„Daher, meine Geliebten: wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, so seid darauf bedacht, nicht nur wie damals, als ich bei euch anwesend war, sondern jetzt, wo ich fern von euch bin, noch weit mehr eure Rettung mit Furcht und Zittern zu schaffen; 13 denn Gott ist es, der beides, das Wollen und das Vollbringen, in euch wirkt, damit ihr ihm wohlgefällt: 14 Tut alles ohne Murren und Bedenken, 15 damit ihr euch tadellos und lauter erweist, als unsträfliche Gotteskinder inmitten einer verkehrten und verdrehten Menschheit, unter der ihr wie helle Sterne in der Welt leuchtet. 16 Haltet fest am Wort des Lebens, mir zum Ruhm auf den Tag Christi, weil ich dann nicht vergeblich gelaufen bin und nicht vergeblich gearbeitet habe.“

Mir tut es im Herzen weh, wenn Christen rechts oder links vom Weg abkommen. Doch letztlich hat jeder eine/seine eigene Verantwortung, für seinen Weg mit dem Herrn. Damit man „nicht“ so leicht vom Weg abkommt, gibt uns die Bibel Anweisungen, dass wir uns in Gemeinschaften zusammentun. Sinn und Zweck ist, dass niemand zu Fall kommt. Heute haben sich jedoch christliche Gemeinschaften für den Zweck zusammengeschlossen, ihren eigenen Wünschen, Bedürfnissen, Begierden, Götzen und eigenen Lehren zu folgen. Das sollte nicht der Grund der Zusammenschlüsse sein. In **Hebräer 10,23-31 – Menge-Bibel** lesen wir:

„Laßt uns am Bekenntnis der Hoffnung unerschütterlich festhalten; denn treu ist der, welcher die Verheißung gegeben hat. 24 Und laßt uns auch aufeinander achtgeben, um uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Werken anzuregen, 25 indem wir unsere Zusammenkünfte nicht versäumen, wie das bei etlichen Gewohnheit ist, sondern uns gegenseitig ermuntern, und zwar um so mehr, als ihr den Tag (der Wiederkunft Jesu) schon nahen seht. 26 Denn wenn wir vorsätzlich sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit erlangt haben, so bleibt uns fortan kein Opfer für die Sünden mehr übrig, 27 sondern nur ein angstvolles Warten auf das Gericht und die Gier des Feuers, das die Widerspenstigen verzehren wird. 28 Wenn jemand das mosaische Gesetz verworfen hat, so muß er ohne Erbarmen auf (die Aussage von) zwei oder drei Zeugen hin sterben (4.Mose 15,30-31; 5.Mose 17,6): 29 eine wieviel härtere Strafe, denkt doch, wird dem zuerkannt werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt worden ist, für wertlos geachtet und mit dem Geist der Gnade Spott getrieben hat! 30 Wir kennen ja den, der gesagt hat (5.Mose 32,35-36): »Mein ist die Rache, ich will vergelten«, und an einer anderen Stelle (Ps 135,14): »Der Herr wird sein Volk richten.« 31 Schrecklich ist es, dem lebendigen Gott in die Hände zu fallen.“

Es ist interessant zu lesen, dass in dieser Übersetzung „ermuntern“ steht und in einer alten Luther-Übersetzung (und anderen) das Wort „ermahnen“. Beides soll (wie wir dem Kontext entnehmen) zum Ausdruck bringen, dass es um einen guten Christenwandel geht und dass es schrecklich ist, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen, wenn wir das „Gnadengeschenk“ mit Füßen treten. Jeder kann seinen Glauben leben, wie er möchte. Für mich waren diese Ermahnungen immer sehr fruchtbar, weil sie mich auf dem rechten Weg halten.

Was sich in/an mir verändert hat, war Gottes Werk. Ich habe meinen Geist/meinen Willen brechen lassen, weil (!) ich auf dem schmalen Weg laufen wollte/will, auf dem sie die höchste Freiheit und der Frieden befinden. Ich bin in die vollkommene Hingabe gegangen, wie es in **Römer 12,1+2 – Menge-Bibel**, heißt:

„So ermahne ich euch nun, liebe Brüder, durch (den Hinweis auf) die Barmherzigkeit Gottes: Bringt eure Leiber als ein lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer dar: (das sei) euer vernünftiger Gottesdienst! 2 Gestaltet eure Lebensführung nicht nach der Weise dieser Weltzeit, sondern wandelt euch um durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr ein sicheres Urteil darüber gewinnt, welches der Wille Gottes sei, nämlich das Gute und (Gott) Wohlgefällige und Vollkommene.“

Viele mischen ihren eigenen Willen mit dem Willen Gottes. Dies wird nicht funktionieren, es ist zum Scheitern verurteilt.

Zum Abschluss kann ich sagen, dass ich mir wünsche, dass mein Dienst dich in allem reich segnet, was deinen geistlichen Wandel angeht, wie Paulus in **2. Korinther 1,24 – Menge-Bibel** schreibt:

„Nicht daß wir als die Herren über euren Glauben zu bestimmen hätten, nein, wir sind Mitarbeiter an eurer Freude; denn im Glauben steht ihr fest.“

Bleibe auf dem schmalen Weg, er wird dir Leben geben und in dir eine Quelle lebendigen Wassers zu sprudeln bringen, das bis ins ewige Leben weitersprudelt.

Weitere Hefte/Bücher

Hefte – groß, ca. A4 – Softcover – Bibelstudium:

Der Segen -Gottes für seine Kinder: ISBN 979-8512097953

Hör auf zu Glauben: 979-8528226606

Lass los! Sorgen sind ein Date mit dem Teufel: 979-8712947485

Vorsicht Falle! Nicht überall, wo ein Jünger draufsteht, ist auch ein Jünger drin: 979-8830833370

Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft: 979-8760213204

Mein Glaubensbekenntnis: 979-8778234321

Erfolg ist das, was folgt: 979-8793140713

Christliches Zeitmanagement: 979-8649699051

Die vier Evangelien auf einen Blick: 979-8693580633

Wahrheitgeber: 979-8443518572

Alter und Neuer Bund – Unterschiede verstehen: 979-8351973326

Gnade, Glaube und Evangelium – Die Wahrheit macht dich frei: 979-8390803738

Mutmacher – Gott meint es gut mit uns: 979-8371349859

Mutmacher aus den Psalmen – Kleine Psalmen-Auferbauungsreihe: 979-8395276186

Taschenbücher Reihe „Glaube in Aktion“ – quadratisch/Softcover:

Lebendigkeit statt Depression: 979-8861664158

Wenn der Himmel die Erde küsst – Der Tag, an dem ich einen Fisch auseinandernahm: 979-8861107105

Taschenbücher – ca. 120 Seiten – ca. A5-Format:

Halte durch bis zum Schluss: 978-1677581528

Sein Kreuz tragen: 978-1670566942

Salomo's Weisheiten: 979-8643810780

Sei einfach anders! 979-8615312939

Chat mit Jesus: 978-1709346552

Impressum:

Claudia Hofmann

Wiesenstraße 6

66509 Riesweiler-Mühlbach